

UNIVERSITÄT LEIPZIG

Medizinische Fakultät

**Jahresbericht 2016
Forschung und Lehre**

**Universität Leipzig
Medizinische Fakultät**

Herausgeber	Der Dekan der Medizinischen Fakultät Universität Leipzig
Inhaltliche Bearbeitung und Gestaltung	Medizinische Fakultät: Referat Forschung, Referat Lehre und Drittmittelverwaltung Fachschaftsrat Medizin der Universität Leipzig
Ansprechpartner	Forschung: Dr. Kerstin Grätz Telefon: (0341) 97-15998 Lehre: Dr. Claudia Munkelt Telefon: (0341) 97-15922
Redaktionsschluss	31. Mai 2017
Bemerkungen	Alle Daten im Forschungsbericht beruhen auf den Angaben der Einrichtungen und erfolgen ohne Gewähr.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	6
Hinweise für den Benutzer	9
Herausragende Forschungsaktivitäten	11
Hochrangige Veröffentlichungen	30
Arbeitsgruppen Berichte der Studienkommission Humanmedizin	32
Bericht der Lenklinik	41
Berichte Studierendenvertretung	57
Studierendenzahlen	63
Übersichten	64
Forschungs- und Lehraktivitäten der Institute, Kliniken und der Zentralen Einrichtungen	82

Institute der Medizinischen Fakultät

Institut für Anatomie	83
Institut für Sozialmedizin, Arbeitsmedizin und Public Health	87
Rudolf-Schönheimer-Institut für Biochemie	94
Carl-Ludwig-Institut für Physiologie	100
Karl-Sudhoff-Institut für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften	104
Institut für Medizinische Informatik, Statistik und Epidemiologie	108
Institut für Medizinische Physik und Biophysik	116
Paul-Flechsig-Institut für Hirnforschung	122
Rudolf-Boehm-Institut für Pharmakologie und Toxikologie	125
Selbstständige Abteilung für Klinische Pharmakologie	128
Institut für Rechtsmedizin	133

Institute des Universitätsklinikums Leipzig AöR

Institut für Humangenetik	137
Institut für Laboratoriumsmedizin, Klinische Chemie und Molekulare Diagnostik	140
Institut für Klinische Immunologie	144
Institut für Medizinische Mikrobiologie und Infektionsepidemiologie	147
Institut für Pathologie	150
Abteilung für Neuropathologie	154
Institut für Virologie	157
Institut für Hygiene/Krankenhaushygiene	161

Kliniken

Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie	167
Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde	172
Zentrum für Chirurgie	
Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Plastische Chirurgie	176
Klinik und Poliklinik für Viszeral-, Transplantations-, Thorax- und Gefäßchirurgie	182
Klinik und Poliklinik für Frauenheilkunde (Triersches Institut)	186
Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	188
Klinik und Poliklinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie	194
Klinik und Poliklinik für Gastroenterologie und Rheumatologie	199
Klinik und Poliklinik für Endokrinologie und Nephrologie	203
Abteilung für Hämatologie und Internistische Onkologie	208
Abteilung für Kardiologie und Angiologie	212
Abteilung für Pneumologie	213
Interdisziplinäre Internistische Intensivmedizin	217
Klinik und Poliklinik für Kinderchirurgie	220
Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin	224
Klinik und Poliklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Kindes- und Jugendalters	229
Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie	232
Klinik und Poliklinik für Neurologie	236
Tagesklinik für kognitive Neurologie	240
Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie	242
Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	245
Abteilung für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie	248
Zentrum für Radiologie	
Klinik und Poliklinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie	255
Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie	260
Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin	264
Klinik und Poliklinik für Urologie	268
Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde	
Klinik und Poliklinik für Mund-, Kiefer- und Plastische Gesichtschirurgie	272
Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie	275
Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde	279

Poliklinik für Kieferorthopädie und Poliklinik für Kinderzahnheilkunde und Primärprophylaxe	282
--	-----

Zentrale Einrichtungen der Medizinischen Fakultät

Core Units	286
Zentrum für Klinische Studien Leipzig (ZKS) – Koordinierungszentrum für Klinische Studien (KKS), Site Management Organisation (SMO)	288
Selbstständige Abteilung für Allgemeinmedizin	295
Professur für Neurologische Rehabilitation motorischer Störungen	300
Biotechnologisch-Biomedizinisches Zentrum (BBZ)	304
Professur für Zelltechniken und angewandte Stammzellbiologie	306
Professur für Molekulare Zelltherapie	310
Innovation Center Computer Assisted Surgery (ICCAS)	313

Weitere Einrichtungen

Herzzentrum Leipzig GmbH - Universitätsklinik	
Klinik für Herzchirurgie	321
Klinik für Innere Medizin/Kardiologie	327
Klinik für Kinderkardiologie	331
Leipziger Forschungszentrum für Zivilisationserkrankungen (LIFE)	334
Integriertes Forschungs- und Behandlungszentrum (IFB)	346
Universitäres Krebszentrum (UCCL)	357
Abteilung für Interventionelle Angiologie	361

VORWORT

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Mit diesem Bericht werden neben den Leistungsdaten der Institute und Kliniken Forschungsschwerpunkte, laufende Einzelvorhaben und Ergebnisse der Evaluierungen und der Befragungen zur studentischen Lehre rückblickend für das Jahr 2016 vorgestellt. Der Bericht wendet sich an die interessierte Öffentlichkeit, dient aber zugleich auch der wechselseitigen universitätsinternen Information.

Im Jahr 2016 wurden, wie bereits im Vorjahr, knapp 43 Mio. Euro an Drittmitteln ausgegeben. Dabei betrug der Anteil der Drittmittel im Rahmen öffentlich geförderter Projekte 71,6 Prozent (30,770 Mio. Euro), darunter 21,2 Prozent (9,123 Mio. Euro) für DFG Projekte und 29 Prozent (12,462 Mio. Euro) für Projekte gefördert vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF). Das Land Sachsen hat aus eigenen Mitteln und aus dem EFRE- und ESF-Fonds der Europäischen Gemeinschaft 5,2 Prozent der Ausgaben (2,237 Mio. Euro) gefördert. 18,6 Prozent der Ausgaben (8,021 Mio. Euro) wurden über Gelder privatwirtschaftlicher Unternehmen für die Auftragsforschung finanziert, darunter 3,569 Mio. Euro für die Durchführung von klinischen Studien.

Die Summe der Veröffentlichungen hat sich im Vergleich zum Vorjahr etwas verringert (1.580 Erst-/Koautorschaften), ebenso verhält sich die Summe der Impactfaktoren (IF). Jedoch konnten 48 Erst- oder Seniorautorschaften in hochrangigen Journalen (IF über 10), u. a. NEJM, Lancet, Nature (versch.), JAMA, J. Clin. Oncol., Circulation und Gastroenterology platziert werden. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung um 20 Prozent.

Die Medizinische Fakultät konnte ihren Forschungsschwerpunkt „Zivilisationserkrankungen“ weiter etablieren. So wird der Sonderforschungsbereich (SFB) 1052 "Mechanismen der Adipositas" für weitere vier Jahre mit 14 Millionen Euro durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) gefördert.

Die Helmholtz-Gemeinschaft deutscher Forschungszentren (HGF) wird an der Medizinischen Fakultät ein gemeinsames Institut des Helmholtz-Zentrums für Gesundheit und Umwelt München (HMGU) und der Universität Leipzig einrichten. Das Helmholtz-Institut für Metabolismus-, Adipositas- und Gefäßforschung (HI-MAG) wird aus drei neu einzurichtenden Professuren bestehen und soll ab 2021 vollständig aus Bundes- und Landesmitteln mit ca. 5 Millionen Euro pro Jahr gefördert werden. Weitere herausragende Forschungsergebnisse finden Sie im ersten Teil des vorliegenden Berichtes kurz zusammengefasst.

An der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig sind 3105 Studierende (Wintersemester 2015/2016) eingeschrieben (davon 2621 Humanmedizin, 371 Zahnmedizin). Neben den Studiengängen Human- und Zahnmedizin werden noch die Studiengänge „Clinical Research and Translational Medicine“ (Masterstudiengang, 24 Studierende) und „Toxikologie und Umweltschutz“ (postgradualer Studiengang, 89 Studierende) angeboten. Die Medizinische Fakultät der Universität Leipzig zählt auch in der Ausbildung der Studierenden im Jahr 2016 zu den Top-Ten-Fakultäten für Human- und Zahnmedizin Deutschlands. Eindrucksvoll beweist das die Tatsache, dass in der Gesamtgruppe jeder Prüfungsteilnehmer das 2. Staatsexamen bestand. Im bundesweiten Universitätsvergleich der Gesamtgruppe konnte Leipzig nach 2009 wieder den ersten Platz erreichen. Im Studiengang Zahnmedizin bestanden 97,5 Prozent der Studierenden die Zahnärztliche Prüfung. Hervorzuheben ist auch der Anteil an Studierenden (ca. 30 Prozent), welche neben dem Studium wissenschaftlich arbeiten und ihr Studium durch internationale Studienaufenthalte an Partneruniversitäten und mit Hilfe von Austauschprogrammen (DAAD und ERASMUS) ergänzen.

Die Medizinische Fakultät der Universität Leipzig ist stets bestrebt, die Qualität der medizinischen Lehre strukturell und konzeptionell weiter zu entwickeln. Die Impulse aus den Studienkommissionen, den Arbeitsgruppen der Studienkommission, dem Referat Lehre und den studentischen Evaluationen führten auch 2016 zu einer erfolgreichen Umsetzung neuer curricularer Veränderungen, so dass die Lehre durch neue innovative Lehrstrategien ergänzt wurde. Zu erwähnen wären hier z.B. für den Regelstudiengang Humanmedizin die Etablierung und der Ausbau der Längsschnittcurricula in der Allgemeinmedizin (LeiKa), der ärztlichen Kommunikation und der interdisziplinären Anwendung des Ultraschalls.

Zur weiteren Professionalisierung der Lehre wurde im Herbst 2016 das Medizindidaktische Zentrum an der Medizinischen Fakultät gegründet. Hierdurch soll Lehren und Lernen weiterentwickelt und den Erfordernissen ordnungspolitischer Herausforderungen gerecht werden. Schwerpunkte der Aufgaben sind die Weiterqualifizierung der Curricula in Hinblick auf die Empfehlungen des Wissenschaftsrates und der Ausbau des fakultätsspezifischen medizindidaktischen Qualifizierungsprogramms für unsere Lehrenden.

Um gute Lehre anzuerkennen und zu fördern wurden auch in diesem Jahr im Rahmen der Absolventenfeier Fakultäts – Lehrpreise, gestiftet durch den Alumni-Verein der Medizinischen Fakultät e.V., sowohl für den vorklinischen als auch für den klinischen Studienabschnitt vergeben. Preisträger für den vorklinischen Abschnitt als bester Dozent wurde Prof. Dr. Ingo Bechmann, Direktor des Instituts für Anatomie. Als bester Dozent im klinischen Studienabschnitt erhielt Dr. Benjamin Ondruschka aus dem Institut für Rechtsmedizin den Lehrpreis Klinik. Ein dritter Lehrpreis honoriert den „Aufsteiger des Jahres“ und wird immer für die Lehrveranstaltung vergeben, die sich im Vergleich zur letzten Evaluation am deutlichsten verbessern konnten. Dieser Lehr-

preis wurde an die Klinik für Kinderchirurgie, Klinikdirektor Prof. Dr. Martin Lacher, vergeben. Des Weiteren wurde auf universitärer Ebene PD Dr. Christoph Lübbert aus der Klinik und Poliklinik für Gastroenterologie und Rheumatologie, Infektions- und Tropenmedizin mit dem Theodor-Litt-Preis der Förderer und Freunde der Universität Leipzig e.V. für seine besonderen Leistungen in der Lehre ausgezeichnet.

Die Universitätsmedizin in Sachsen wurde, 2016 beginnend, durch den Wissenschaftsrat evaluiert. In einer vergleichenden und übergreifenden Perspektive sollen insbesondere die Organisationsmodelle und -strukturen, die Forschungs- und Lehrprofile unter Berücksichtigung ihrer Verknüpfung mit den Schwerpunkten der Krankenversorgung, die kooperative Vernetzung der Standorte - sowohl untereinander als auch mit außeruniversitären Standorten - sowie mögliche Synergieeffekte der universitätsmedizinischen Standorte begutachtet werden. Das Ergebnis der Begutachtung wird in der zweiten Hälfte dieses Jahres erwartet.

Allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Universitätsmedizin Leipzig sei an dieser Stelle für ihre engagierte Arbeit gedankt.



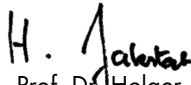
Prof. Dr. Michael Stumvoll
Dekan



Prof. Dr. Michael Schaefer
Prodekan



Prof. Dr. Jürgen Meixensberger
Studiendekan Humanmedizin



Prof. Dr. Holger Jakstat
Studiendekan Zahnmedizin

HINWEISE FÜR DEN BENUTZER

Forschungsbericht

1. Abkürzungen: IF Impactfaktor
2. Statistische Angaben, die den Einrichtungen vorangestellt wurden (im Kasten):

Das wissenschaftliche Personal gliedert sich in die der Einrichtung entsprechend Stellenplan zugeteilte und vom Land finanzierte Stellenanzahl und in drittmittelfinanzierte Wissenschaftler, angegeben in Personen mit Stichtag 31.12.2016.

Die Bewertungspunkte für die Publikationen wurden entsprechend den Punktevorgaben (s. Kap. "Leistungsbezogene Forschungsbewertung") errechnet, ebenso die Gesamtpunktzahl.
3. Publikationen:

Den Publikationen wurden die Impactfaktoren, wenn vorhanden, beigefügt. Für diesen Forschungsbericht wurden von den Bereichen die 5 wichtigsten Publikationen ausgewählt. Alle 2016 gewerteten Publikationen sind in der Publikationsdatenbank unter der Internetadresse <https://www.uniklinikum-leipzig.de/wissenschaft-forschung/forschungsadministration/publikationsdatenbank> zu finden.

Leistungsbezogene Forschungsbewertung an der Medizinischen Fakultät - Kriterien

Grundlage der leistungsbezogenen Forschungsbewertung sind die vom Fakultätsrat verabschiedeten Bewertungskriterien und die von den Einrichtungen gelieferten Angaben. Folgender Bewertungsschlüssel kam zum Einsatz:

- Publikationen:** Bewertet wird der zu der Zeitschrift angegebene aktuelle Impactfaktor (IF). Erst- und Seniorautorschaften erhalten den IF als volle Punktzahl, die Koautorschaft wird mit $\frac{1}{4}$ des IF berücksichtigt. Koautorschaften mit mehr als 25 Autoren werden mit $\frac{1}{10}$ IF und mit mehr als 50 Autoren mit $\frac{1}{20}$ IF bewertet. Namentliche Nennungen in Studiengruppen werden nicht bewertet. Korrespondenzen und Letter to the Editor werden mit $\frac{1}{10}$ IF bewertet.
- Buchbeiträge:** Unterscheidung nach Erst-/Seniorautorschaft und Koautorschaft. Buchbeiträge/Buchkapitel über 10 Seiten werden mit 1 Punkt bewertet, bei Koautorschaft werden 0,25 Punkte je Beitrag angerechnet.
- Drittmittel:** Für extern begutachtete Projekte ergibt sich die Punktezahl aus den 2016 ausgegebenen Drittmitteln, dividiert durch 10.000; alle anderen ausgegebenen Drittmitteln werden durch 50.000 dividiert.
- Dissertationen:** keine LOM-Bewertung
- Habilitationen:** keine LOM-Bewertung
- Patente:** Erst- bzw. Seniorautorschaft 30 Punkte, Koautorschaft 10 Punkte.

HERAUSRAGENDE FORSCHUNGSAKTIVITÄTEN

Den Empfehlungen zweier externer Expertenkommissionen folgend, fokussiert die Medizinische Fakultät ihre Forschungsarbeiten auf die Themenbereiche:

- Zivilisationserkrankungen
- Erkrankungen von Gehirn und Seele
- Molekulare und zelluläre Kommunikation in Therapie und Diagnostik
- Klinische Regeneration

Der Forschungsschwerpunkt „**Zivilisationserkrankungen**“ ist neben dem über die Landesexzellenzinitiative geförderten und seit 2015 über den Haushalt der Fakultät und eingeworbene Projektmittel finanzierten LIFE Forschungszentrum mit dem 2015 positiv zwischenbegutachteten IFB AdipositasErkrankungen, dem ebenfalls positiv zwischenbegutachteten SFB Obesity Mechanisms und dem neu zu gründendem Helmholtz-Institut für Metabolismus-, Adipositas- und Gefäßforschung (HI-MAG) international ausgewiesen und sehr gut in der Fakultät etabliert.

Die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG) fördert den Sonderforschungsbereich **(SFB) 1052 "Mechanismen der Adipositas"** für weitere vier Jahre. Ab Januar 2017 fließen rund 14 Millionen Euro in das Projekt. Der interdisziplinäre Forschungsverbund untersucht die Rolle des Hirns bei der Entstehung von Adipositas und geht der Frage nach, welche Veränderungen im Fettgewebe zu Folgeerkrankungen führen. Ziel des Sonderforschungsbereichs ist es, ursächliche Mechanismen von Fettleibigkeit (Adipositas) sowie Folgeerkrankungen zu erforschen und neue Therapien zu entwickeln.

Erste Ergebnisse des SFB 1052 wurden in hochrangigen Journalen publiziert:

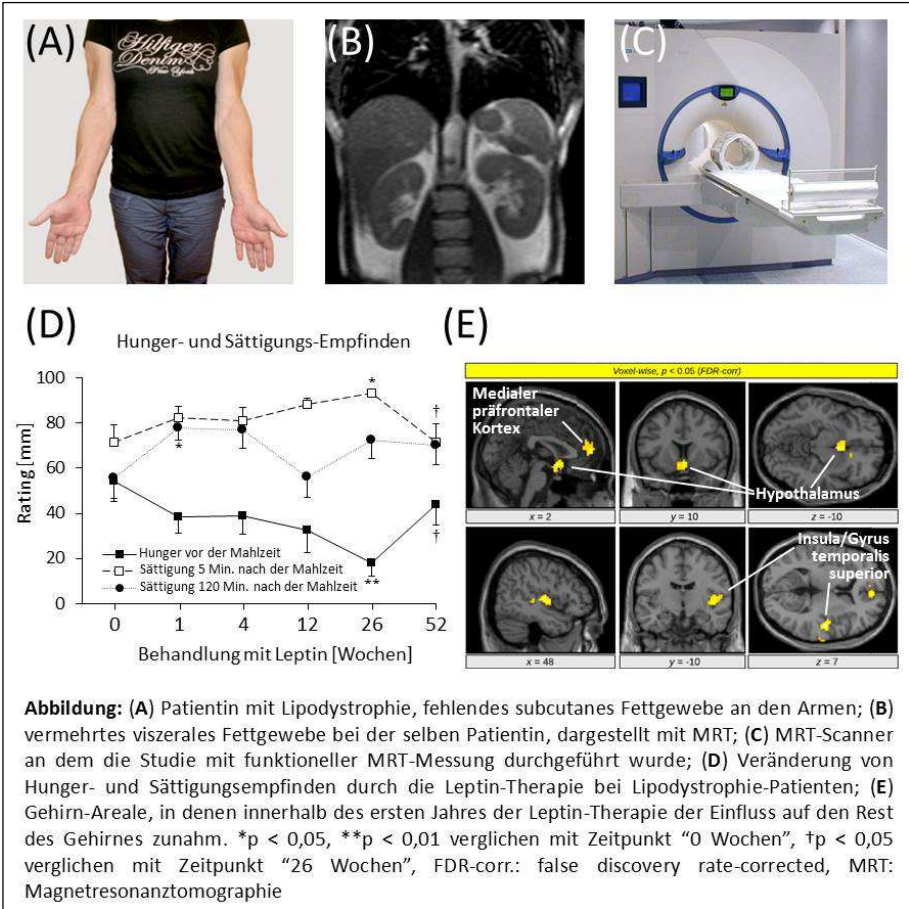


Abbildung: (A) Patientin mit Lipodystrophie, fehlendes subcutanes Fettgewebe an den Armen; (B) vermehrte viszerale Fettgewebe bei der selben Patientin, dargestellt mit MRT; (C) MRT-Scanner an dem die Studie mit funktioneller MRT-Messung durchgeführt wurde; (D) Veränderung von Hunger- und Sättigungsempfinden durch die Leptin-Therapie bei Lipodystrophie-Patienten; (E) Gehirn-Areale, in denen innerhalb des ersten Jahres der Leptin-Therapie der Einfluss auf den Rest des Gehirnes zunahm. * $p < 0,05$, ** $p < 0,01$ verglichen mit Zeitpunkt "0 Wochen", † $p < 0,05$ verglichen mit Zeitpunkt "26 Wochen", FDR-corr.: false discovery rate-corrected, MRT: Magnetresonanztomographie

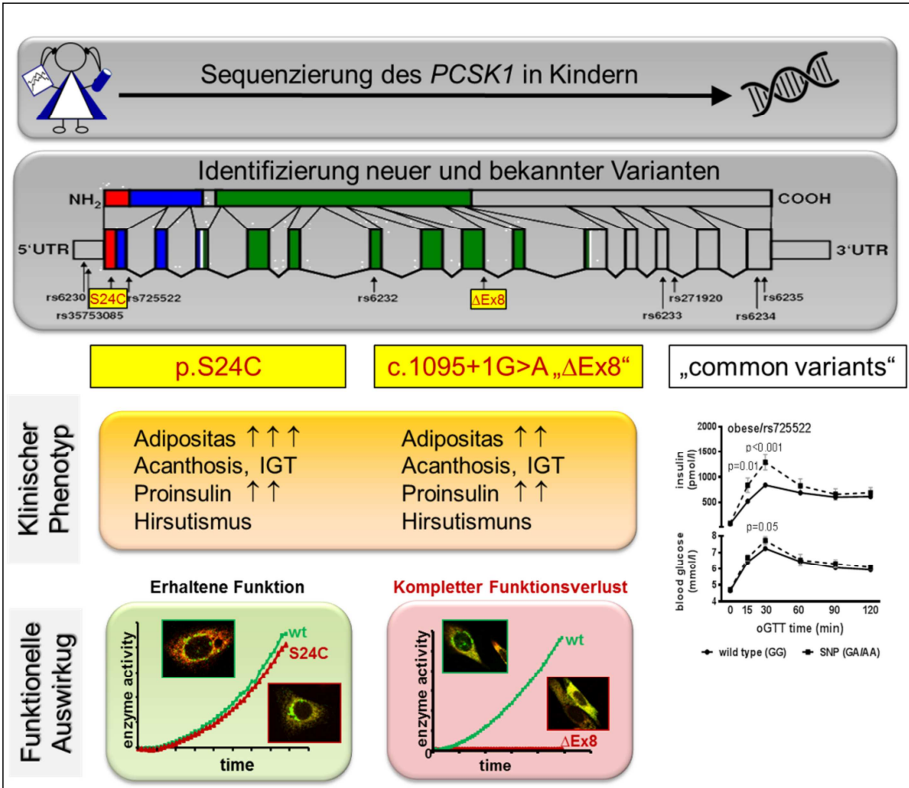
Quelle: Haiko Schlögl

Lipodystrophie ist eine sehr seltene Erkrankung, in ganz Deutschland wird geschätzt dass nur wenige Hundert Patienten davon betroffen sind. Bei betroffenen Patienten fehlt das Unterhaut-Fettgewebe (subcutanes Fettgewebe) an den Armen und Beinen. Stattdessen bilden Menschen mit dieser Erkrankung vermehrt sogenanntes viszerale Fettgewebe, also Fettzellen die sich im Bauchraum befinden (Abbildung A, B). Fettzellen sind ein wichtiger Produzent körpereigener Hormone, die viele Stoffwechselwege im Körper regulieren. Eines dieser Hormone ist Leptin. Es hat mehrere wichtige Funktionen im Körper: es ist für die Insulin-Wirkung – und damit für die Blutzucker-Regulation – wichtig. Außerdem hilft es bei der Steuerung der Blutfette (hauptsächlich der Triglyzeride). Und auch in der Regulation des Essverhaltens des Menschen spielt Leptin eine Rolle: es vermittelt dem Gehirn dass ausreichend Fettdepots – und damit Energie – vorhanden sind und macht satt. Patienten mit Lipodystrophie haben

aufgrund ihrer Erkrankung zu niedrige Leptin-Spiegel im Blut. Dies führt dazu dass diese Patienten oft zu hohe Blutzucker-Werte haben und einen Diabetes mellitus entwickeln. Außerdem können die Triglyzerid-Spiegel deutlich zu hoch sein und zu einer Entzündung der Bauchspeicheldrüse oder Verfettung der Leber führen. Und Patienten mit Lipodystrophie beschreiben auch oft, dass sie einen verstärkten Hunger haben, sich einen großen Teil des Tages innerlich mit dem Thema Essen beschäftigen, und auch nach Mahlzeiten nur eine kurze Zeit lang satt sind.

An der Universitätsmedizin Leipzig wurde vor einigen Jahren nun das einzige Zentrum in Deutschland etabliert, an dem Patienten mit Lipodystrophie mit dem ihnen fehlenden Hormon Leptin behandelt werden können. In der Studie von Dr. Haiko Schlögl, Klinik und Poliklinik für Endokrinologie und Nephrologie wurde untersucht, wie sich unter der Therapie die Hungerregulation der Patienten veränderte und wie sich die Funktion der Gehirn-Regionen änderte, die das Essverhalten steuern. Insgesamt nahmen neun Patienten mit Lipodystrophie an der Studie teil und wurden vom Zeitpunkt vor Beginn der Leptin-Therapie bis ein Jahr nach Beginn der Therapie zu jeweils sechs Zeitpunkten untersucht. Mit den Teilnehmern wurden psychologische Tests zur Beurteilung ihres Essverhaltens durchgeführt und zu allen sechs Zeitpunkten per funktioneller Magnetresonanztomographie (fMRT) (Abbildung C) die Aktivität der verschiedenen Gehirn-Areale gemessen. Über die Dauer der Studie kam es zu einer deutlichen Reduktion von Hungergefühlen und zu einem Anstieg des Sättigungsempfindens nach einer Mahlzeit (Abbildung D). Passend dazu konnten mit fMRT Veränderungen der Funktion von Gehirn-Regionen, die an der Regulation des menschlichen Essverhaltens beteiligt sind, nachgewiesen werden (Abbildung E). Die Ergebnisse dieser Studie geben wichtige Einblicke in die Regulation des menschlichen Essverhaltens durch körpereigene Hormone. Diese Erkenntnisse sind wichtige Bausteine für weitere Forschung zur Entwicklung neuer Therapien von Essstörungen und von Übergewicht.

Schlögl H, Müller K, Horstmann A, Miehle K, Püschel J, Villringer A, Pleger B, Stumvoll M, Fasshauer M. Leptin Substitution in Patients With Lipodystrophy: Neural Correlates for Long-term Success in the Normalization of Eating Behavior. Diabetes 2016;65:2179-86
IF: 8,78



Entdeckung neuer Varianten im PCSK1 Gen – Auswirkungen auf die Entwicklung von Adipositas bei Kindern
 Quelle: Antje Körner

Die Entwicklung von Adipositas bei Kindern hat einen hohen Grad an Vererbbarkeit, bis zu 80%. Die dafür verantwortlichen Gene sind jedoch noch kaum identifiziert. Das Gen PCSK1 kodiert für das Enzym Prohormonconvertase 1/2, welches für die Prozessierung wichtiger Hormone (z.B. Insulin, POMC, Glucagon, NPY) verantwortlich ist, die den Energiehaushalt und Stoffwechsel des Körpers regulieren. Sowohl in monogenetischen wie polygenetischen Ansätzen wurde bereits ein Zusammenhang mit der Entwicklung von Adipositas beschrieben.

In dieser Studie hat das Team der Arbeitsgruppe von Frau Professor Antje Körner, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin in einem Kandidatengenansatz zwei neue genetische Varianten im PCSK1 Gen bei stark adipösen Jugendlichen identifiziert. Die heterozygoten Träger dieser Varianten weisen klinisch eine höhere Ausprägung von Adipositas und Stoffwechselstörungen im Vergleich zu gematchten Kontrollen auf. Eine Variante führt funktionell zum kompletten Funktionsverlust des PC1/2 Enzyms. Insgesamt unterlegt diese Arbeit, dass Varianten im PCSK1 Gen nicht nur mit kindlicher Adipositas assoziiert sind, sondern die Ausprägung von ers-

ten Stoffwechselstörungen in heterozygoten Risikoallelträgern schwerwiegender ist als bei Altersgenossen mit ähnlicher Ausprägung der Adipositas.

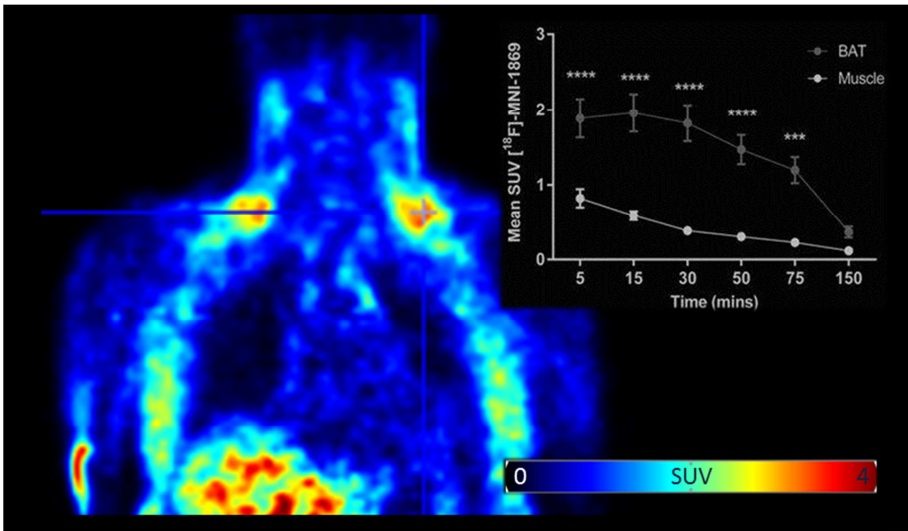
Dennis Löffler, Susanne Behrendt, John W.M. Creemers, Jürgen Klammt, Gabriela Aust, Juraj Stanik, Wieland Kiess, Peter Kovacs, and Antje Körner: Functional and clinical relevance of novel and known PCSK1 variants for childhood obesity and glucose metabolism; Mol Metab. 2017 Mar; 6(3): 295–305.

Elf deutsche Biobanken haben sich im Mai diesen Jahres in der German Biobank Alliance (GBA) zusammengeschlossen, um den Weg für einen nationalen und europaweiten Bioproben- und Datenaustausch zwischen Biobanken zu ebnen. Auch eine der größten deutschen Biobanken, die **Biobank des Leipziger Forschungszentrums für Zivilisationserkrankungen (LIFE)** an der Medizinischen Fakultät, ist Partner in dem Verbund. Um den Austausch von Biomaterial und den zugehörigen Daten sowohl zwischen deutschen Biobanken als auch innerhalb von Europa zu ermöglichen, ist ein umfangreicher Harmonisierungsprozess notwendig. Standards für den Austausch von Daten und für die Qualität der Biomaterialien, aber auch ethische und rechtliche Aspekte müssen diskutiert und angeglichen werden. Nur so lassen sich Biomaterial und deren Daten über Biobanken und Ländergrenzen hinweg für die Forschung zusammenführen und nutzen. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung fördert die Biobankenallianz bis 2020 mit 14,4 Millionen Euro, die Leipziger LIFE-Biobank erhält davon 720.000 Euro.



LIFE Biobank, Workbench, Kühlbare Sortiervorrichtung für Proben bis -100°C
Quelle: Uni Leipzig, Med. Fak.

Forscher der Arbeitsgruppe um Frau Dr. Wiebke Fenske des **IFB Adipositas-Erkrankungen** haben einen vielversprechenden Ansatz zur Gewichtsreduktion und Verbesserung der Insulinresistenz im braunen Fettgewebe gefunden. Sie testeten ein Substrat, das den genetischen Pfad zur Aktivierung im Fettgewebe erstmals auch im Menschen positiv beeinflusst. Braunes Fettgewebe ist für die Wärmeentwicklung (Thermogenese) im Körper verantwortlich und verbraucht dazu große Mengen an Energie. Für Menschen mit Übergewicht und Adipositas ist die Erhöhung des Energieumsatzes ein wichtiges Ziel. Die Aktivierung des braunen Fettgewebes kann durch Kälteeinwirkung erreicht werden, aber auch durch medikamentöse Intervention, wie die Forscher nun nachweisen konnten. Lange Zeit ging man davon aus, dass braunes Fettgewebe nur in Kindern aktiv ist und in Erwachsenen eine untergeordnete Rolle für die Energiebilanz spielt. In den letzten Jahren belegten verschiedene Forschungsstudien, dass braunes Fettgewebe auch im Erwachsenen aktivierbar ist. Darüber hinaus konnte gezeigt werden, dass weißes Fettgewebe, welches sonst nur als reiner Energiespeicher dient, teilweise in „beiges Fettgewebe“ umgewandelt werden kann. Der Nachweis von aktiviertem braunem Fettgewebe beim Erwachsenen gelang durch die Positronen-Emissions-Tomographie (PET).



Die Abbildung zeigt die PDE10A-Expression im supraclavikulären braunen Fettgewebe (brown adipose tissue, BAT) dargestellt mittels PET und dem selektiven PDE10A-Radiotracer ^{18}F MNI-1869 (SUV, mittlerer standardisierter Uptake-Value). Die Bilddaten entstanden in Zusammenarbeit des IFB Adipositas-Erkrankungen (Arbeitsgruppen von Frau PD Dr. W. Fenske und Prof. Dr. S. Hesse) mit der Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin (Univ.-Prof. Dr. O. Sabri, Prof. Dr. S. Hesse), dem Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf Forschungsstelle Leipzig (Prof. Dr. P. Brust, PD Dr. W. Deuther-Conrad) und dem Institut für Molekulares Neuroimaging, New Haven, USA (Prof. Dr. J. Seibyl)

Die Wissenschaftler identifizierten erstmalig im Menschen ein Enzym PDE10A (Phosphodiesterase 10A) im braunen Fettgewebe und in einem Teil des Großhirns, dem sogenannten Striatum. Die Aktivität des Striatums ist mit Übergewicht und Adipositas assoziiert. Die zielgerichtete Ausschaltung dieses Enzyms durch ein Substrat MP-10 führt zu einer deutlichen Gewichtsabnahme und Verbesserung der Insulinresistenz durch Aktivierung des braunen Fettgewebes. Den Effekt einer vermehrten Aktivierung des braunen Fettgewebes und einer Umwandlung von weißem in beiges Fettgewebe beobachten die Wissenschaftler in menschlichen Zelllinien. Die aktuellen Studienergebnisse wurden nun im Fachjournal EMBO Molecular Medicine veröffentlicht:

Mohammed K Hankir, Mathias Kranz, Thorsten Gnad, Juliane Weiner, Sally Wagner, Winnie Deuther-Conrad, Felix Branisch, Karen Steinhoff, Julia Luthardt, Nora Klötting, Swen Hesse, John P Seibyl, Osama Sabri, John T Heiker, Matthias Blüher, Alexander Pfeifer, Peter Brust, K Fenske: A novel thermoregulatory role for PDE10A in mouse and human adipocytes. EMBO Mol Med. 2016 May 31. pii: e201506085. doi: 10.15252/emmm.1F: 9,54

Frau Professor Claudia Luck-Sikorski, Institut für Sozialmedizin, Arbeitsmedizin und Public Health erhielt von der Europäischen Gesellschaft für Adipositas als erste deutsche Wissenschaftlerin den **New Investigator Award**. Der Preis würdigt die Arbeit der Wissenschaftlerin im Bereich von Stigmatisierung von Adipositas. Im Rahmen ihrer Forschungstätigkeit wurden bereits über 35 Publikationen in internationalen Fachzeitschriften zum Thema Adipositas, Depressionen und Stigmatisierung veröffentlicht.

Der Schwerpunkt **„Erkrankungen von Gehirn und Seele“**, der wesentlich von der Fakultät für Biologie, Pharmazie und Psychologie und dem Max-Planck-Institut für Kognitionsforschung mitgetragen wird, etabliert sich zunehmend. Eine den zellulären Neurowissenschaften zuzuordnende Transregio-SFB-Initiative zur „Aktiven Zone“ der Synapse wurde seitens der DFG zur Vollantragstellung aufgefördert. Die Begutachtung des Projektantrages erfolgt Mitte dieses Jahres.

Wissenschaftler des Institutes für Anatomie haben gemeinsam mit anderen Forschungsteams nachgewiesen, dass sich der überwiegende Anteil aller Immunzellen im hirnassoziierten Gewebe bereits vor der Geburt entwickelt. Dies geschieht nicht - wie zuvor angenommen - erst im ausgereiften Organismus. Am Institut für Anatomie sind dafür sämtliche elektronenmikroskopische Analysen durchgeführt worden. Das Zentrale Nervensystem bildet die Schaltzentrale des gesamten Organismus. Es muss vor äußeren schädlichen Einflüssen, wie bakteriellen oder viralen Erregern, besonders geschützt werden. Dafür sorgen spezialisierte Immunzellen, sogenannte Makrophagen, die als Mikroglia bezeichnet werden. In Strukturen, die das Gehirn umgeben, sind ebenfalls Makrophagen beherbergt, die teilweise auch an der Ausbildung der so wichtigen Blut-Hirn-Schranke beteiligt sind. Bisher wurde angenommen, dass

Hirnmakrophagen ihren Ursprung im Blut haben und einem ständigen Austausch unterliegen. Erst seit einigen Jahren ist bekannt, dass sich die Mikroglia im Laufe der Embryonalentwicklung entwickeln und noch vor der Bildung der schützenden Blut-Hirn-Schranke in das Gehirn einwandern. Im Verlauf des internationalen Forschungsprojekts konnte nachgewiesen werden, dass auch der überwiegende Anteil der Immunzellen aus den hirassozierten Geweben, wie beispielsweise den Hirnhäuten, einen vorgeburtlichen Ursprung besitzt. Bisher nahmen die Forscher an, dass nur Mikroglia diesen Entwicklungsprozess durchlaufen, aber nicht die sogenannten hirassozierten Makrophagen. Die neuen Studienerkenntnisse bilden eine wichtige Grundlage zum besseren Verständnis von ZNS-assoziierten Erkrankungen, wie Multiple Sklerose, und könnten langfristig möglicherweise Ansätze für neue Therapiemöglichkeiten eröffnen. Hervorzuheben ist hierbei ebenfalls die Langlebigkeit der in dieser Studie untersuchten Zellen und damit verbundene zelluläre Alterungsprozesse als möglicher Faktor bei der Entstehung von neurodegenerativen Erkrankungen, wie Alzheimer.

Goldmann T, Wieghofer P, Jordao MJ, Prutek F, Hagemeyer N, Frenzel K, Amann L, Staszewski O, Kierdorf K, Krueger M, Locatelli G, Hochgerner H, Zeiser R, Epelman S, Geissmann F, Priller J, Rossi FM, Bechmann I, Kerschensteiner M, Linnarsson S, Jung S, Prinz M: Origin, fate and dynamics of macrophages at central nervous system interfaces, Nat Immunol 2016; 17(7): 797-805; IF: 19,38

Der Forschungsschwerpunkt **„Molekulare und zelluläre Kommunikation in Therapie und Diagnostik“** war 2014 mit der Bewilligung einer gemeinsam mit der Universität Würzburg gegründeten DFG-Forschergruppe **„Elucidation of Adhesion GPCR Signaling“** erfolgreich.

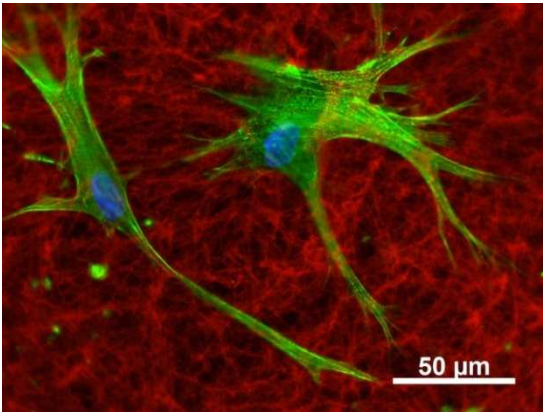
Wissenschaftler der Universität Leipzig haben unter der Leitung von Professor Torsten Schöneberg, Institut für Biochemie, in einer Studie wichtige Erkenntnisse über den Prozess der Produktion von Hormonen in der Schilddrüse gewonnen. Millionen Menschen in aller Welt sind von Schilddrüsenerkrankungen betroffen. Zu den bekanntesten gehören die Schilddrüsenüberfunktion, wie bei der Basedow Erkrankung, und die Schilddrüsenunterfunktion mit Kropfbildung. Sehr viele Menschen mit Schilddrüsenfunktionsstörungen wissen nicht einmal davon, jedoch können diese für Herzrhythmusstörungen, Gewichtsprobleme, Unfruchtbarkeit (Infertilität) und psychische Störungen verantwortlich sein. Deshalb werden auch Neugeborene routinemäßig auf Schilddrüsenfunktionsstörungen untersucht. Die Schilddrüse ist eine Hormonfabrik, die unter normalen Bedingungen durch das Schilddrüsen-stimulierende Hormon TSH reguliert wird. Das Wissenschaftlerteam vom Institut für Biochemie widmete sich nun der Frage, wie TSH, Autoantikörper und Mutationen unabhängig voneinander die gleiche aktivierende Wirkung auf die Schilddrüse haben können. Die Antwort dafür lag im TSH-Rezeptor selbst. Die neu gewonnenen Informationen über den Mechanismus des An- und Ausschaltens dieser Rezeptorfamilie können Wissenschaftler nutzen, um gezielt therapeutische Substanzen zu entwickeln und neue Ansätze zu liefern, wie Erkrankungen der Schilddrüse und auch anderer, ähnlich funktionierender

Drüsen therapiert werden könnten. Die Ergebnisse wurden jetzt im renommierten Fachblatt "The Journal of Biological Chemistry" veröffentlicht.

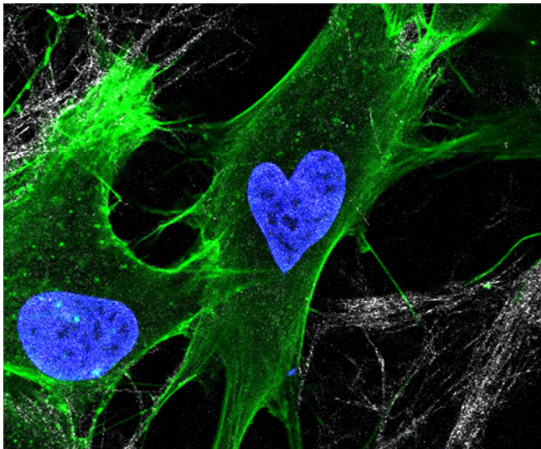
(Bruser A, Schulz A, Rothmund S, Ricken A, Calebiro D, Kleinau G, Schoneberg T: The Activation Mechanism of Glycoprotein Hormone Receptors with Implications in the Cause and Therapy of Endocrine Diseases; J Biol Chem 2016; 291(2): 508-520; IF: 4,25

Die „**Klinische Regeneration**“ wird wesentlich durch den Transregio SFB „Funktionelle Biomaterialien zur Steuerung von Heilungsprozessen in Knochen- und Hautgewebe – vom Material zur Klinik“ unteretzt. Im Ergebnis der positiven Evaluierung des seit 2009 geförderten Projektes wurde in diesem Jahr die Weiterführung der dritten Förderphase bis 2021 bewilligt.

Die demographische Entwicklung in Deutschland und anderen Industrienationen bedingt eine deutliche Zunahme von Patienten mit Knochendefekten und chronischen Wunden bei gleichzeitig eingeschränkter Geweberegeneration. Dies stellt eine enorme klinische und sozioökonomische Herausforderung dar und erfordert die Entwicklung neuartiger funktioneller Biomaterialien zur Verbesserung der Knochen- und Hautregeneration in einer alternden, multimorbiden Bevölkerung. Dafür ist es besonders vielversprechend, das in den letzten Jahren gewonnene Wissen über die Bedeutung der extrazellulären Matrix (EZM) für die Regeneration von Geweben in die Entwicklung von Biomaterialien einzubeziehen. Die Struktur und Zusammensetzung der EZM beeinflusst entscheidend zelluläre Differenzierungsprozesse und Funktionen und damit die Heilung von Geweben. Vor diesem Hintergrund verfolgt der **Transregio 67 „Matrixengineering“ (TRR 67)** das Ziel, neuartige funktionelle Biomaterialien auf der Basis artifizierender extrazellulärer Matrices zu entwickeln und zu untersuchen. Wesentliche funktionelle Komponenten dieser Materialien sind Glykosaminoglykan (GAG)-Derivate und Proteoglykan (PG)-Analoga in Kombination mit Strukturproteinen oder synthetischen Trägersubstanzen. In der zweiten Förderperiode (Laufzeit 2013-2017) wurde nachgewiesen, dass bestimmte aEZMbasierte Biomaterialien Heilungsprozesse in Knochen und Haut fördern; zugrundeliegende molekulare Mechanismen konnten identifiziert werden. Darauf aufbauend soll in der dritten Förderperiode (2017-2021) die Komplexität der Biomaterialien erhöht werden, um sie an die in mehreren Phasen verlaufenden Regenerationsvorgänge in Knochen und Haut anzupassen.



Morphologie von humanen mesenchymalen Stromazellen auf der Oberfläche eines 3D-Kollagen-Hydrogels (Zellkerne - blau, Zytoskelett - grün, Kollagen I - rot).
(Quelle: TRR67, Sarah Vogel)

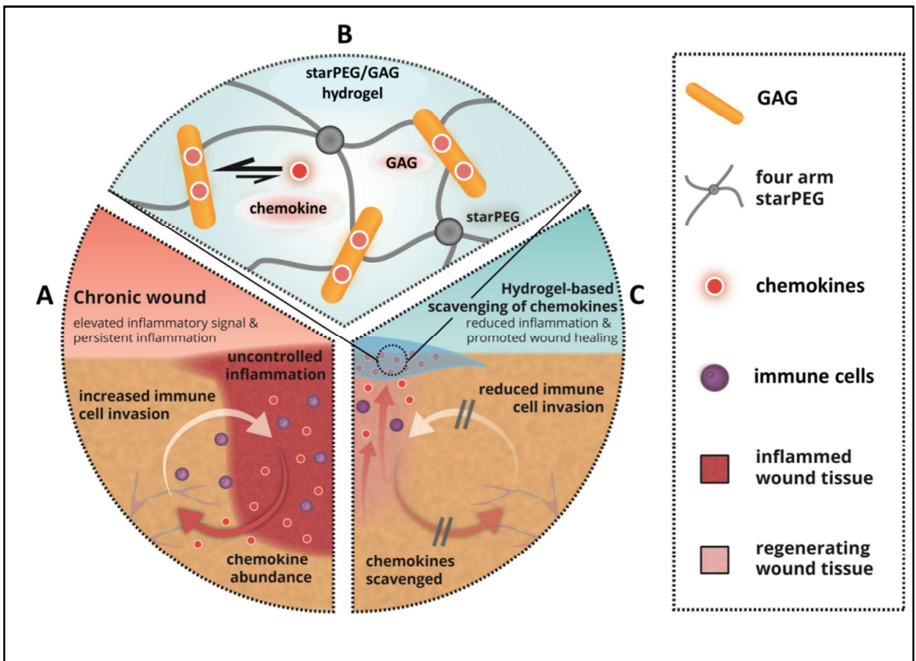


Humanfibroblasten (blau) in 3D Kollagenmatrizen
(Quelle: TRR67, Jiranuwat Sapudom)

Wundheilungsstörungen gehören zu den bedeutendsten und häufigsten Hauterkrankungen der heutigen Zeit und gehen mit einer eingeschränkten Lebensqualität der betroffenen Patienten, erhöhter Morbidität und Mortalität einher. Chronische Wunden sind meist mit verschiedenen Grunderkrankungen assoziiert. Neben venösen und arteriellen Gefäßerkrankungen sowie dem Diabetes mellitus zählt auch die Alterung zu einem wesentlichen Risikofaktor für das Auftreten von Wundheilungsstörungen. Aufgrund des demographischen Wandels steigt die Inzidenz chronischer Wunden zunehmend. Um eine qualitative und umfangreiche Patientenversorgung zu gewährleisten, müssen daher neue, effizientere Therapieansätze entwickelt werden.

Wundheilungsstörungen sind trotz unterschiedlicher zugrunde liegender Ursachen durch eine persistierende Entzündungsreaktion charakterisiert, die durch eine unkontrollierte Einwanderung und Aktivierung von Immunzellen angetrieben wird. Eine vielversprechende neue Therapiestrategie sind daher immunmodulierende Wundauflagen, die intervenierend in den entarteten Entzündungsprozess chronischer Wunden

eingreifen. Im Rahmen des Transregio-Sonderforschungsbereiches 67 werden Biomaterialien auf Basis von natürlichen und spezifisch modifizierten Glykosaminoglykanen entwickelt, die zur Steuerung von Heilungsprozessen in Knochen- und Hautgewebe eingesetzt werden sollen. Innerhalb dieses Konsortiums haben die Arbeitsgruppe von Professor Jan C. Simon und Dr. Sandra Franz aus der Klinik für Dermatologie der Universität Leipzig zusammen mit der Arbeitsgruppe von Professor Carsten Werner und Dr. Uwe Freudenberg vom Leibniz-Institut für Polymerforschung in Dresden immunmodulierende Hydrogel-Wundauflagen auf der Basis speziell sulfatierter Glykosaminoglykane entwickelt (s. Abb.).



Immunmodulierendes Wirkprinzip Glykosaminoglykan-basierter Hydrogele für die verbesserte Behandlung chronischer Wunden. A) Chronische Wunden sind durch eine persistierende Entzündungsreaktion gekennzeichnet, die auf einer anhaltenden Einwanderung von Immunzellen basiert, die durch einen Überschuss pro-entzündlicher Chemokine im Wundmilieu hervorgerufen wird. B) Glykosaminoglykane (GAG) können über biomolekulare Wechselwirkungen effektiv entzündungsfördernde Chemokine binden und in ihrer Funktion neutralisieren. C) Die Glykosaminoglykan-basierter Hydrogele inaktivieren selektiv Chemokine aus dem pro-entzündlichen Mikromilieu chronischer Wunden über eine spezifische GAG-vermittelte Bindung an das Hydrogel. Dadurch werden überschüssige Signale, die die unkontrollierte Einwanderung von Immunzellen vermitteln, aus den Wunden entfernt. Dies führt zu einer reduzierten Einwanderung von Immunzellen und infolgedessen zu einer Abschwächung der Entzündungsprozesse in den chronischen Wunden. (Quelle: SFB TRR 67)

In ihrem Ansatz nutzen die Forscher die natürliche biomolekulare Wechselwirkung zwischen Glykosaminoglykanen und Chemokinen, einer Klasse entzündungsförder-

der Signalproteinen, die die Einwanderung der Immunzellen in Wunden steuern. Die Glykosaminoglykane wurden so modifiziert, dass sie die entzündungsfördernden Chemokine effektiv binden und dadurch in ihre Wirkung auf Immunzellen neutralisieren. In den Hydrogel-Wundauflagen sind die Glykosaminoglykane dafür verantwortlich, dass die Chemokine aus dem pro-entzündlichen Mikromilieu der Wunde an das Hydrogel gebunden werden. Dadurch werden den chronischen Wunden speziell die Signale entzogen, die die permanente Einwanderung der Immunzellen aufrechterhalten. Infolgedessen kommt es zu einer Reduktion von Immunzellen im Wundgewebe und zu einer Abschwächung der Entzündungsprozesse. Das Wirkprinzip der immunmodulierenden Hydrogele, sprich die selektive Bindung überschüssiger entzündungsfördernder Chemokine, wurde in Wundflüssigkeiten von Patienten mit chronischen Wunden bestätigt. Darüber hinaus wurde die wundheilungsfördernde Wirkung der Hydrogele in diabetischen Mäusen, einem Tiermodell für chronische Hautwunden, gezeigt. Die Wunden diabetischer Mäuse zeigen, ähnlich zur Situation in chronischen Wunden bei diabetischen Patienten, einen verzögerten Wundverschluss, welcher u.a. auf einem Überschuss von Chemokinen und der unkontrollierten Einwanderung von Immunzellen basiert. Durch die Anwendung der Hydrogele konnte bei den Tieren eine wundheilungsfördernde Modulation des Wundmilieus erreicht werden, die dem „Standard of care“ PromogranTM, einer häufig eingesetzten Wundauflage zur Therapie chronischer Wunden, überlegen war. Die diabetischen Mäuse, die mit den Hydrogelen behandelt wurden, zeigten gegenüber den Tieren mit Behandlung mit PromogranTM eine reduzierte Entzündungsreaktion, eine verbesserte Bildung von neuem Gewebe und einen schnelleren Wundverschluss. Eine weiterführende Testung der vielversprechenden Materialien könnte deren künftige Anwendung als immunmodulierende Wundauflage in der Humanmedizin ermöglichen. Ausserdem wird erwartet, dass das zugrundeliegende Konzept auch für die Behandlung anderer entzündlicher Erkrankungen geeignet sein könnte.

Die Forschungsergebnisse wurden in der angesehenen Fachzeitschrift *Science Translational Medicine* publiziert und als Titelbild der Ausgabe herausgestellt.

Nadine Lohmann, Lucas Schirmer, Passant Atallah, Elke Wandel, Ruben A. Ferrer, Carsten Werner, Jan C. Simon, Sandra Franz and Uwe Freudenberg; Glycosaminoglycan-based hydrogels capture inflammatory chemokines and rescue defective wound healing in mice; Science Translational Medicine, 19 Apr 2017: Vol. 9, Issue 386, eaai9044

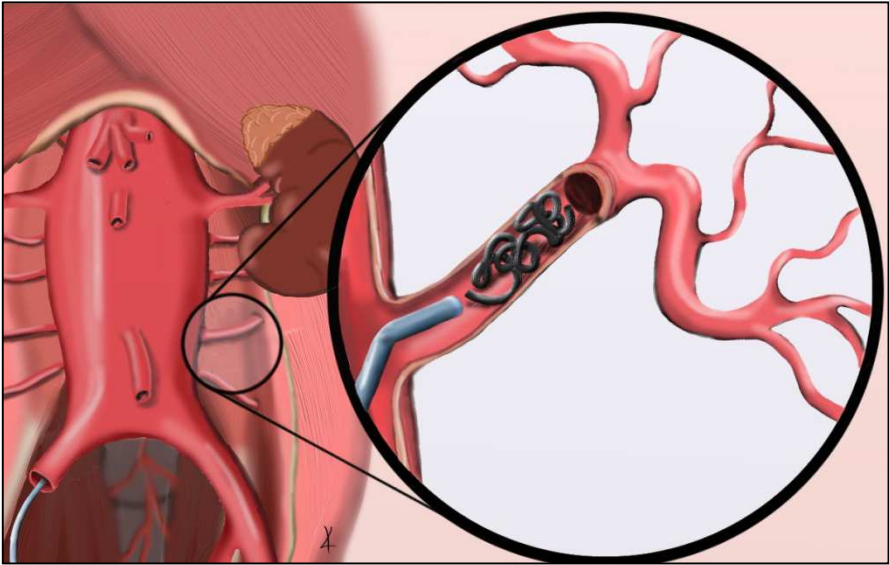
Thematisch keinem der Schwerpunktbereiche direkt zuzuordnen, dafür umso mehr die klinische Forschung stärkend, sind folgende Forschungsprojekte:

Am 1. Oktober 2016 startete das Kooperationsprojekt **SONO-RAY** des Innovationszentrums für computerassistierte Chirurgie (ICCAS) der Universität Leipzig und des OncoRay - Nationales Zentrum für Strahlenforschung in der Onkologie in Dresden. Das Projekt wird mit rund sechs Millionen Euro vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Ziel des Projektes ist, durch die Kombination von Strahlentherapie und fokussiertem Ultraschall Tumorerkrankungen in Zukunft effektiver behandeln zu können.

Eine Strahlentherapie ist dann besonders wirksam, wenn das Tumorgewebe gut durchblutet und mit Sauerstoff versorgt ist. Oft sind Tumore jedoch schlecht durchblutet, teils enthalten sie große sauerstoffarme Areale. Diese Bereiche sollen durch den Einsatz von fokussiertem Ultraschall gezielt erwärmt, dadurch besser durchblutet werden und somit kann die Strahlentherapie effektiver wirken. Beide Verfahren - die Strahlentherapie und der fokussierte Ultraschall - werden bereits einzeln in der Tumorbearbeitung angewandt. Neu ist die Kombination beider Therapieformen, die in ihren Grundlagen noch nicht ausreichend erforscht ist. Beim Erwärmen bestimmter Körperbereiche mit klassischen Methoden, der sogenannten Hyperthermie, ist die genaue Verteilung der Temperatur in dem behandelten Körperbereich oft nur ungenau bekannt und die Effekte auf Tumoren und gesunde Gewebe sind nur schwierig vorauszusagen. Beim fokussierten Ultraschall - einer besonderen Form der Hyperthermie - wird der Schall soweit verstärkt und auf einen Punkt ausgerichtet, dass sich das Gewebe nur dort erwärmt. Somit kann die Temperatur so verteilt werden, dass die gesunden Zellen sie noch gut vertragen, aber die Tumorzellen geschädigt werden. Im Rahmen des Projekts wird die Wärmebehandlung durch Magnetresonanztomographie (MRT) genau geplant und überwacht.

Die SONO-RAY-Wissenschaftler in Dresden und Leipzig erwarten, dass sich durch die Kombination von Wärme- und Strahlenbehandlung die therapeutische Wirkung beider Verfahren steigern lässt. Sie wollen die innovative Kombinationstherapie zunächst im Labor erforschen. In etwa drei Jahren soll die Methode auch klinisch getestet werden.

Für eine große klinische Studie im Bereich der Operation von erkrankten Hauptschlagadern erhält ein internationales Konsortium unter Führung der Universität Leipzig fast 6,3 Millionen Euro von der Europäischen Kommission. Das auf fünf Jahre angelegte Projekt könnte dazu führen, die Gefahr von Querschnittslähmungen bei entsprechenden Operationen beträchtlich zu reduzieren.



EU-Projekt PAPA Artis: In dieser Form werden ausgewählte Segmentarterien mithilfe sogenannter Coils verschlossen (Quelle: Universität Leipzig, Grafik: Konstantin von Aspern)

Die Aorta (Hauptschlagader) versorgt den Körper mit sauerstoffreichem Blut. Ist sie erkrankt, kann das lebensgefährlich sein. Eine der häufigsten und gefährlichsten Aorten-Erkrankungen sind Aneurysmen (Aussackungen). Ihnen begegnen Ärzte mit einem chirurgischen Ersatz der Aorta durch eine Art Schlauch oder dem Einsatz von Stents. Aber bei entsprechenden Operationen kann das Rückenmark durch eine abgeschnittene Blutzufuhr geschädigt werden, was zu einer Querschnittslähmung führt. Der Wissenschaftler Professor Christian Etz, Herzzentrum Leipzig, Klinik für Herzchirurgie hat eine Methodik entwickelt, die das Risiko im Idealfall auf weit unter zehn Prozent senken kann. Einige Patienten konnten davon bereits profitieren. Nun sollen rund 300 Patienten in die Studie mit dem Titel "Paraplegia Prevention in Aortic Aneurysm Repair by Thoracoabdominal Staging with 'Minimally-Invasive Segmental Artery Coil-Embolization: A Randomized Controlled Multicentre Trial (**PAPA-ARTIS**)" eingeschlossen werden, um belastbare Aussagen machen und die Methode in offizielle ärztliche Richtlinien aufnehmen lassen zu können - die Voraussetzung für eine reguläre Anwendung in der Praxis.

Eine Wissenschaftlerin der Abteilung für Hämatologie und Internistische Onkologie, Frau Dr. Daniela Bräuer-Hartmann, erhielt den mit 10.000 Euro dotierten **José-Carreras-Best-Paper-Award** für die Publikation Ihrer Forschungsarbeiten auf dem Gebiet der Behandlung der akuten Form von Leukämie.

Bei der Leukämie, umgangssprachlich auch Blutkrebs genannt, ist die Blutproduktion gestört. Unreife und nicht funktionsfähige, weiße Blutkörperchen vermehren sich unkontrolliert und verdrängen so nach und nach die gesunden Blutkörperchen und Blutplättchen. Dabei lassen sich verschiedene Formen von Leukämien unterscheiden: Chronische Leukämien verlaufen eher schleichend, akute Leukämien hingegen treten plötzlich auf und erfordern eine rasche Therapie. Einen neuen Ansatz zur Behandlung dieser akuten Form hat Dr. Daniela Bräuer-Hartmann erforscht. Dazu wurden zwei Typen von microRNA untersucht und funktionell charakterisiert. Wie ein Kontrolleur sind microRNAs in der Lage, die Übersetzung einzelner Gene in Proteine zu unterdrücken. Somit können sie auch an der Entstehung verschiedener Krankheiten beteiligt sein, indem sie die Prozesse in der Zelle fehlerhaft regulieren. Schätzungen zufolge werden beim Menschen rund 60 Prozent des Genoms durch microRNAs beeinflusst. In Experimenten hat die Leipziger Forscherin nun eine erhöhte Konzentration zweier microRNA-Typen bei einer Form der akuten Leukämie nachgewiesen. Erstmals konnte sie nachweisen, dass sich beide Typen an die mRNA binden. Die mRNA fungiert als Bote und steuert genetische Informationen für die Proteinbildung bei. Ihre Forschungsergebnisse hat sie 2015 im renommierten Fachjournal *Cancer Research* publiziert.

*Daniela Bräuer-Hartmann, Jens-Uwe Hartmann, Alexander Arthur Wurm, Dennis Gerloff, Christiane Katzerke, Maria Vittoria Verga Falzacappa, Pier Giuseppe Pelicci, Carsten Müller-Tidow, Daniel G. Tenen, Dietger Niederwieser and Gerhard Behre: PML/RAR α -regulated miR-181a/b cluster targets the tumor suppressor RASSF1A in acute promyelocytic leukemia"; *Cancer Res* 2015; 75(16): 3411-3424; IF: 9,32*

Forscher am Institut für Biochemie der Medizinischen Fakultät konnten anhand neuer Studienerkenntnisse herausfinden, wie die Verfettung der Leber vermindert werden kann. Die Kommunikation zwischen den Zellen spielt dabei eine entscheidende Rolle. Die Fettleber gehört zu den häufigsten Lebererkrankungen. In Europa sind rund 20 bis 30 Prozent der Bevölkerung davon betroffen. Zu viel Alkohol, fettes Essen und zuckerhaltige Limonaden, aber auch die Einnahme bestimmter Medikamente können zu einer vermehrten Fetteinlagerung in die Leber führen. Die Leber ist eines der größten menschlichen Stoffwechselorgane und fungiert als "Entgiftungsstation" des Körpers - ihr Versagen kann lebensbedrohlich sein. Im Rahmen einer Studie konnte nachgewiesen werden, dass eine verminderte Aktivität des sogenannten Hedgehog (Hh)-Signalweges die Energiegewinnung der Zellen vermindern und die Bildung von Fetten steigern kann. Bisher hatten Wissenschaftler dieses Hh-Signalmolekül kaum mit der Stoffwechselregulierung in Verbindung gebracht. Weiterhin konnten die Wissenschaftler zeigen, dass durch eine Stimulierung bestimmter Faktoren des Hh-Signalweges, beispielsweise des G113-Faktors, die Verfettung der Leber verringert

werden kann. Inwieweit sich durch diese Ergebnisse neue therapeutische Strategien entwickeln können, wollen die Forscher in Zukunft klären. Die neuen wissenschaftlichen Erkenntnisse wurden jetzt im renommierten Fachmagazin eLIFE veröffentlicht.

Matz-Soja M, Rennert C, Schonefeld K, Aleithe S, Boettger J, Schmidt-Heck W, Weiss TS, Hovhannisyanyan A, Zellmer S, Kloting N, Schulz A, Kratzsch J, Guthke R, Gebhardt R; Hedgehog signaling is a potent regulator of liver lipid metabolism and reveals a GIL-code associated with steatosis, Elife 2016; 5: e13308; IF: 8,28

Weitere herausragende Ereignisse an der Medizinischen Fakultät im Jahr 2016

Die Rektorin, Frau Professor Beate Schücking begrüßte im August 2016 gemeinsam mit dem Direktor des ICCAS, Professor Andreas Melzer und Sachsens Sozialministerin Barbara Klepsch den Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe bei seinem Besuch im Innovation Center Computer Assisted Surgery (**ICCAS**) der Universität Leipzig. Der Bundesminister informierte sich über den aktuellen Forschungsstand der Forschungstätigkeiten bei der Entwicklung zukunftsweisender Softwaretechnologien im Bereich der computergestützten Medizin. Informatiker, Ingenieure und Mediziner entwickeln seit 2005 im ICCAS modulare Softwarelösungen, die sich effizienzsteigernd auf die Arbeitsabläufe und die Sicherheit im OP auswirken sollen. Die spezifischen Bedürfnisse der Mediziner im OP-Saal werden dabei eingehend berücksichtigt, umfassende Patientendaten zusammengeführt und der Arbeitsablauf dokumentiert. Eine absolute Novität ist der hochmoderne Operationssaal mit Workflowmanagementsystem und vernetzter Medizintechnik von Gerätschaften unterschiedlicher Hersteller.



(Foto: Swen Reichhold)

Für seine besonderen Verdienste und herausragenden wissenschaftlichen Leistungen auf dem Gebiet der Pädiatrischen Endokrinologie ist Herr Professor Wieland Kiess, Direktor der Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin, mit dem **Andrea-Prader-Preis** ausgezeichnet worden. Der Andrea-Prader-Preis ist die höchste Auszeichnung der Europäischen Gesellschaft für Pädiatrische Endokrinologie (ESPE). Neben Anzahl und Bedeutung der Publikationen spielen bei der Preisvergabe auch die Verdienste um den wissenschaftlichen Nachwuchs sowie das internationale Renommee des Wissenschaftlers eine große Rolle.

Frau Professor Anja Mehnert, Leiterin der Abteilung für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie und der Sektion Psychosoziale Onkologie erhielt den zum ersten Mal ausgelobten **Forschungs- und Innovationspreis der Gesellschaft für Rehabilitationswissenschaften (GfR)**. Zur Begründung hieß es, Frau Professor Anja Mehnert habe in einer groß angelegten Längsschnittstudie den Frühberentungswunsch bei Krebspatienten untersucht und krebsspezifische und psychosoziale Risikofaktoren für eine Frühberentung analysiert. Ergebnisse dieser Studie stellte sie in Berlin auf dem Symposium vor. Bei der Arbeit handelt es sich um eine prospektive Längsschnittstudie zum Thema Arbeit und Krebs. Sie zeigt, dass Krebspatienten zum einen eine hohe Motivation haben, wieder zu arbeiten. Zum anderen belegen die Ergebnisse, dass Patienten mit Frühberentungswunsch, die nach der Rehabilitation wieder arbeiten, kein schlechteres psychisches Befinden aufweisen, als Patienten ohne Berentungswunsch.

Im Congress Center Leipzig und in der Kongresshalle Leipzig wurden 2016 mehr als 20 Kongresse aus dem medizinischen Bereich z.T. unter Leitung von Wissenschaftlern und Ärzten der Medizinischen Fakultät durchgeführt und dabei mehr als 50.000 Teilnehmer registriert. Hervorzuheben ist dabei der LINC (Leipzig Interventional Course), einer der wichtigsten Fachkongresse auf dem Gebiet der interventionellen, d. h. minimal-invasiven Gefäßmedizin, 2016 mit 4.900 Teilnehmern oder der Deutsche Röntgenkongress 2016 mit 6.800 Teilnehmern.

Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und Existenzgründungen

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie fördert im Rahmen des Förderprogramms "Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand" die Zusammenarbeit von mittelständischen Unternehmen mit Forschungseinrichtungen. Damit sollen die Innovationskraft und Wettbewerbsfähigkeit der Unternehmen nachhaltig unterstützt und damit ein Beitrag zu deren Wachstum verbunden mit der Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen geleistet werden. An der Medizinischen Fakultät wurden fünf derartige Projekte bewilligt. Drei Projekte wurden von Wissenschaftlern des Leipziger Zentrum zur Erforschung der Stütz- und Bewegungsorgane (ZESBO) beantragt. Das

ZESBO wurde in Kooperation mit der Klinik für Orthopädie, Unfallchirurgie und Plastische Chirurgie, dem Institut für Anatomie und dem Fraunhofer-Institut für Werkzeugmaschinen und Umformtechnik (IWU) gebildet und widmet sich Forschungsthemen wie der biomechanische Analyse von Implantaten, der Entwicklung und Produktion sowie Oberflächenmodifikation neuer Implantate und chirurgischer Instrumentarien auf Grundlage der biomechanischen Analyse und Verschleißbewertung oder dem Einsatz neuer Materialien für flexible Stütz- und Fixationsstrukturen zur verbesserten Weichteilbindung.

Förderprogramme der Medizinischen Fakultät

Im Jahr 2015/2016 wurden 8 begutachtete Projekte exzellenter **Nachwuchswissenschaftler** der Fakultät zur Förderung mit insgesamt EUR 352.000 für jeweils 1,5 Jahre ausgewählt. Im Ergebnis der Förderung sollen weiterführende Projektanträge bei einem öffentlichen Fördermittelgeber – bevorzugt der DFG – gestellt werden.

Folgende Projekte wurden gefördert:

The role of the metabolite-sensing hydrocarboxylic acid receptors in cancer metabolism.

Dr. Claudia Stäubert, Institut für Biochemie → Antrag bei Deutscher Krebshilfe

Entwicklung und Validierung eines Cognitive Bias Modification (CBM) Trainings auf der Basis einer Approach-Avoidance Task (AAT) zur Veränderung automatischer Verhaltensreaktionen bei Adipositas.

Dr. Almut Rudolph, Integriertes Forschungs- und Behandlungszentrum (IFB), AG Verhaltensmedizin

Functional characterization of Trib1 in macrophages and its impact on atherosclerosis development in mice.

Dr. Janine Dokas, Institut für Laboratoriumsmedizin, Klinische Chemie und molekulare Diagnostik → Antrag bei Gesellschaft für Pathobiochemie

Enrichment Environment at Work: Hohe mentale Anforderungen des Berufes als protektiver Faktor gegen dementielle Erkrankungen.

Dr. Francisca S. Then, Institut für Sozialmedizin, Arbeitsmedizin und Public Health → Antrag bei DFG

Entwicklung und Behandlung von Lipomatosen bei Patienten mit Störungen im PTEN/PI3K/AKT-Signalweg.

Dr. Norman Händel, Universitätsklinik für Kinder und Jugendliche → Antrag bei Deutscher Kinderkrebsstiftung

Identifizierung von Substraten der Glutaminylyklasten QC und isoQC.

Dr. Corinna Höfling, Paul-Flechsig-Institut für Hirnforschung → Antrag bei DFG

Die Rolle von Cyclin F bei der zellzyklusabhängigen Transkription: Die Regulation des DREAM- und MMB-Komplexes.

Dr. Marianne Quaas, Universitätsfrauenklinik → Antrag bei DFG

Untersuchung der Adeno-assoziierten Viren (AAV)-vermittelten Vaspin Wirkung im Mausmodell.

Dr. Jana Breitfeld, Integriertes Forschungs- und Behandlungszentrum (IFB)

Im Programm zur Förderung medizinischer Doktorarbeiten – **Promotionsförderung** – wurden im Sommersemester 8 und im Wintersemester 15 Medizinstudenten mit insgesamt EUR 118.000 gefördert (Freisemester und Reisemittel).

HOCHRANGIGE VERÖFFENTLICHUNGEN

Linke A; et al

Effect of a Cerebral Protection Device on Brain Lesions Following Transcatheter Aortic Valve Implantation in Patients With Severe Aortic Stenosis: The CLEAN-TAVI Randomized Clinical Trial.

JAMA 2016; 316(6): 592-601; (*Herzzentrum Leipzig, Klinik für Innere Medizin/Kardiologie*) IF: 37,684

Gockel I; et al

Genome-wide association studies in oesophageal adenocarcinoma and Barretts oesophagus: a large-scale meta-analysis.

Lancet Oncol 2016; 17(10): 1363-1373; (*Klinik und Poliklinik für Viszeral-, Transplantations-, Thorax- und Gefäßchirurgie*) IF: 26,509

Zeynalova S; et al

CNS International Prognostic Index: A Risk Model for CNS Relapse in Patients With Diffuse Large B-Cell Lymphoma Treated With R-CHOP.

J Clin Oncol 2016; 34(26): 3150-3156; (*Institut für Medizinische Informatik, Statistik und Epidemiologie*) IF: 20,982

Kortmann RD; et al

Treatment of Children and Adolescents With Metastatic Medulloblastoma and Prognostic Relevance of Clinical and Biologic Parameters.

J Clin Oncol 2016; 34(34): 4151-4160; (*Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie*) IF: 20,982

Wieghofer P; et al

Origin, fate and dynamics of macrophages at central nervous system interfaces.

Nat Immunol 2016; 17(7): 797-805; (*Institut für Anatomie*) IF: 19,381

Lordick F; et al

Clinical impact of tumour biology in the management of gastroesophageal cancer.

Nat Rev Clin Oncol 2016; 13(6): 348-360; (*Universitäres Krebszentrum (UCCL)*) IF: 18,786

Gutberlet M; et al

Comprehensive Cardiac Magnetic Resonance Imaging in Patients With Suspected Myocarditis: The MyoRacer-Trial.

J Am Coll Cardiol 2016; 67(15): 1800-1811; (*Herzzentrum Leipzig, Abteilung für Radiologie*) IF: 17,759

Fenske WK; et al

A BAT-Centric Approach to the Treatment of Diabetes: Turn on the Brain.

Cell Metab 2016; 24(1): 31-40; (*Integriertes Forschungs- und Behandlungszentrum*)

IF: 17,303

Stumvoll M; et al

Functional neuroimaging in obesity and the potential for development of novel treatments.

Lancet Diabetes Endocrinol 2016; 4(8): 695-705; (*Klinik und Poliklinik für Endokrinologie und Nephrologie*) IF: 16,32

Delvendahl I; et al

Fast, Temperature-Sensitive and Clathrin-Independent Endocytosis at Central Synapses.

Neuron 2016; 90(3): 492-498; (*Carl-Ludwig-Institut für Physiologie*) IF: 13,974

ARBEITSGRUPPENBERICHTE DER STUDIENKOMMISSION HUMANMEDIZIN

AG Medizindidaktik

Mitglieder:

Herr Professor Dr. Jürgen Meixensberger

Herr Dr. Gunther Hempel

Frau PD Dr. Daisy Rotzoll

Herr Professor Dr. Christoph Baerwald

Herr Professor Dr. Christian Jassoy

Frau Claudia Schaefer

Frau Dr. Anja Munkelt

Frau Sonja Neuser

Herr Tim Vogel

Die Lehre in der Medizin ist nach wie vor eine große Herausforderung, da, neben Fachwissen, sowohl praktische als auch kommunikative und soziale Kompetenzen vermittelt werden sollen. Laut Empfehlungen des Wissenschaftsrates zur Weiterentwicklung des Medizinstudiums sollen hierbei folgende Grundsätze verfolgt werden: Kompetenzorientierung, Vermittlung von Wissen, die Etablierung integrierter, fokussierter, patientenorientierter Curricula (praxisnahe, fächerübergreifende themenzentrierte Module, Förderung des frühzeitigen Patientenkontakts sowie psychosoziale und kommunikative Kompetenzen), die Stärkung wissenschaftlicher Kompetenzen und die interprofessionelle Ausbildung (Zusammenarbeit zwischen den Gesundheitsberufen). Im Rahmen der weiteren Professionalisierung der Lehre wurde im Herbst 2016 nach Vorbereitung eines Konzeptes das Medizindidaktische Zentrum Leipzig an der Medizinischen Fakultät gegründet. Die Konzeption und Etablierung eines Längsschnittcurriculums zum Erwerb Wissenschaftlicher Kompetenzen stellt einen ersten Arbeitsschwerpunkt dar. Zudem soll die interprofessionelle Zusammenarbeit in der Lehre vorangetrieben werden. Das gemeinsame Lernen verschiedener Berufsgruppen soll einander sensibilisieren und alle zukünftigen „Gesundheitsexperten“ auf eine gute Zusammenarbeit in interprofessionellen Teams vorbereiten. Neben der Weiterentwicklung der Curricula in Hinblick auf die Empfehlungen des Wissenschaftsrates sollen aber auch die Lehrenden durch gezielte medizindidaktische Angebote weiterqualifiziert werden. Im Jahr 2016 wurden 42 Hochschullehrer und Ärzte im viertägigen Hochschullehrertraining in Theorie und Praxis der pädagogisch-didaktischen Grundlagen und 16 Interessierte in einem Prüferworkshop „Wie erstelle ich eine MC-Frage?“ aus- und weitergebildet. Zudem wird aktuell an der Entwicklung und Implementierung eines didaktischen Grundkurses für neu eingestellte Ärzte im Rahmen der Einführungsveranstaltungen am Universitätsklinikum gearbeitet. Dieser Workshop soll die zukünftigen Lehrenden auf die Durchführung von Lehrveranstal-

tungen, insbesondere UaKs, vorbereiten und die Qualität der Lehre an der Medizinischen Fakultät weiterhin verbessern. Die Mitarbeiterinnen des Medizindidaktischen Zentrums Leipzig können bei der Erfüllung ihrer Aufgaben auf die Unterstützung des 14-köpfigen Hochschullehrerteams zählen.

Hochschullehrerteam der Medizinischen Fakultät

Person	Einrichtung
Prof. Joachim Thiery (POL-Beauftragter der MF)	Institut für Laboratoriumsmedizin, Klinische Chemie und Molekulare Diagnostik
Prof. Christoph Baerwald (HLT-Sprecher)	Klinik und Poliklinik für Gastroenterologie und Rheumatologie
Prof. Christian Jassoy (HLT-Sprecher)	Institut für Virologie
Prof. Michael Fuchs (HLT-Sprecher)	Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen- und Ohrenheilkunde, Sektion Phoniatrie und Audiologie
PD Dr. Patrick Stumpp	Klinik und Poliklinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie
Dr. Martin Neef	Abteilung für Kardiologie und Angiologie
PD Dr. Wolfgang Heinke	KH Mittweida, Klinik für Anästhesiologie
PD Dr. Daisy Rotzoll	Medizinische Fakultät - Lernklinik
Dr. Alexander Dünnebier	Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie
Dr. Gunther Hempel	Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie
Prof. Dr. Ralph Burkhardt	Institut für Laboratoriumsmedizin, Klinische Chemie und Molekulare Diagnostik
PD Dr. Sabine Löffler	Institut für Anatomie
Prof. Dr. Rainer Haak	Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie
PD Dr. Constanze Olms	Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik und Werkstoffkunde

AG NEUE MEDIEN

Mitglieder AG Neue Medien:

Herr Prof. Michael Schaefer

Herr Dr. Gunther Hempel

Herr Dr. Martin Neef

Herr Alexander Lachky

Herr Tim Wenzel

Herr Philipp Rhode

In der AG „Neue Medien“ der Studienkommission wurden im vergangenen Jahr (2016) folgende Themenfelder bearbeitet:

Für die Organisation von Erfolgskontrollen wurde ein neues Programm (ItemManagementSystem - IMS) angeschafft. Dieses wurde technisch integriert und getestet, so dass ausschließlich das IMS ab dem Sommersemester 2017 für papierbasierte MC-Klausuren genutzt werden soll. Perspektivisch wird eine Nutzung für tabletbasierte OSCEs angestrebt.

Für den Ausbau und die vereinfachte Umsetzung von Vorlesungsaufzeichnungen (Podcasts) wurde ein Konzept formuliert. In einem ersten Schritt wurde Software zur Screencasterstellung (Camtasia) auf allen Computer der Hörsäle der Medizinischen Fakultät installiert.

Zunehmend mehr Fächer nutzen das Studierendenportal zum passwortgeschützten Bereitstellen von Lehrmaterialien. Allen Lehrbeauftragten wurden Zugänge zum Studierendenportal generiert, um Materialien hochzuladen.

AG PRAKTISCHES JAHR

Mitglieder AG Praktisches Jahr:

Herr Prof. Dr. Christoph Baerwald

Herr Dr. Gunther Hempel

Herr Prof. Dr. Michael Fuchs

Herr Dr. Martin Neef

Frau Theresa Buzek

Frau Nicole Schreyer

Herr Konrad Didt

Herr Michael Kullmann

Die AG Praktisches Jahr der Studienkommission Humanmedizin beschäftigte sich 2016 mit der Weiterführung der Entwicklung eines einheitlichen Logbuchs für das Praktische Jahr.

Ein wesentlicher Bestandteil der Arbeit der AG Praktisches Jahr war auch die Diskussion einer einheitlichen deutschlandweiten PJ-Platz-Vergabe durch die Universität Münster. Auch die Umsetzung der Beteiligung an diesem Projekt wurde begonnen.

Weiterhin befasste sich die AG mit den Anträgen von Kliniken, die sich an der Ausbildung im PJ als Akademisches Lehrkrankenhaus beteiligen möchten.

Die von der AG beschlossene Informationsveranstaltung für Studierende des 10. Semesters wurde im Jahr 2016 zum zweiten Mal und mit großem Erfolg durchgeführt.

AG EVALUIERUNG

Mitglieder AG Evaluierung:

Herr Prof. Heyde
Herr Prof. Hirrlinger
Frau Prof. Husser
Herr Henze
Herr Schöbel
Frau Grupp
Frau Staudte
Frau Bergner

Die Arbeitsgruppe Evaluation der Studienkommission der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig hat es sich zum Ziel gesetzt, Vorschläge für die Studienkommission zur Weiterentwicklung der Evaluation der Lehrveranstaltungen sowie zur weiteren Verankerung der Evaluation innerhalb der Fakultät zu erarbeiten. Im Jahr 2016 hat die AG die Umsetzung der in den Jahren zuvor begonnenen Maßnahmen zur Erhöhung der Akzeptanz der Evaluation unter anderem im Hinblick auf die Rücklaufquoten weiter begleitet. In der AG wurde darüber hinaus die Indikation, Zielsetzung und Umsetzung der Evaluationsgespräche intensiv diskutiert. Schließlich wurde in der AG die Erarbeitung eines Konzeptes zur Einbeziehung von Lehrkriterien in die leistungsorientierte Mittelvergabe an der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig fortgeführt.

STUDIENGANG MSC CLINICAL RESEARCH AND TRANSLATIONAL MEDICINE

Studiendekan: Prof. Dr. Markus Löffler, (IMISE)
Studienkommission: Prof. Dr. Markus Löffler (IMISE, Vorsitzender)
Prof. Aigner (Abteilung Klinische Pharmakologie, Stellvertretender Vorsitzender)
PD Dr. Christoph Engel (IMISE)

Studentische Vertreter: Dr. Marie-Luise Zielinski
Dr. Maja Theresa Dieterlen
Maximilian Lehmann

Koordination: Zentrum für Klinische Studien
Dr. Wolf Oehrl, Akademischer Direktor
Härtelstr. 16 - 18
04107 Leipzig
0341 9716283
wolf.oehrl@zks.uni-leipzig.de

Abschluss: Master of Science (M. Sc.)

Studienform: Weiterbildender, berufsbegleitender Studiengang

Studiendauer: 4 Semester

Studienbeginn: alle zwei Jahre zum Wintersemester, nächste Immatrikulation zum Wintersemester 2017/18

Studieninhalt:

Klinische Studien werden immer komplexer, die Anforderungen an Prüfärzte und Mitarbeiter im Bereich der Klinischen Forschung steigen und die studienverantwortlichen Einrichtungen (Sponsoren) und Ethikkommissionen erwarten speziell qualifizierte Studienteams. Zugleich sollen Forschungsergebnisse möglichst zeitnah in die klinische Praxis transferiert werden. Der 2010 mit Unterstützung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung etablierte Studiengang Master of Science in Clinical Research and Translational Medicine ist eine direkte Reaktion auf diese Entwicklung. Ein in Module gegliedertes Curriculum bietet eine systematische Ausbildung im Bereich der klinischen Forschung und richtet den Fokus auf die Verknüpfung von Forschung und Anwendung. Das berufsbegleitend organisierte Studium umfasst neben der Studienplanung und -durchführung Inhalte aus der Medizin, den Biowissenschaften und der Pharmazie, aber auch Themen aus den Wirtschafts- und Rechtswissen-

schaften. Die eigene Studienzeit ist neben einem Präsenzwochenende im Monat flexibel planbar und die Selbstlernphase wird durch eine Online-Plattform unterstützt, auf der Videomitschnitte vieler Lehrveranstaltungen und Unterrichtsmaterial bereitgestellt werden. Der Bereich klinische Forschung ist ein stetig wachsender Arbeitsmarkt, in dem nicht nur das akademische Umfeld, sondern auch die pharmazeutische Industrie, der Bereich Biotechnologie, Zulassungs- und Überwachungsbehörden oder Clinical Research Organisations (CROs) spannende Einsatzfelder bieten.

Ziele des Studiengangs:

Ziel des Studiengangs ist es, die Studierenden für leitende Tätigkeiten in der klinischen Forschung auszubilden. Die Absolvent/-innen erhalten eine exzellente, fachübergreifende, akademische Zusatzqualifikation auf dem Gebiet der klinischen Forschung und sollen befähigt werden, komplexe klinische Studien zu konzipieren und durchzuführen. Des Weiteren ermöglichen die Ausbildungsinhalte im Bereich Ökonomie und Management den Prozess der klinischen Forschung auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten steuern zu können.

Zugangsvoraussetzungen:

- berufsqualifizierender Hochschulabschluss in einer lebens- oder naturwissenschaftlichen Disziplin oder in besonders begründeten Fällen der Nachweis einer gleichwertigen Qualifizierung
- mündliche und schriftliche Kenntnisse in der englischen Sprache (Niveaustufe B2 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens)
- Nachweis über qualifizierte berufspraktische Erfahrung von in der Regel nicht unter einem Jahr.

Aktuelle Entwicklungen:

Der dritte Studiendurchgang hat die Lehrveranstaltungen des Studiengangs mit dem Abschluss des Sommersemesters 2016 erfolgreich durchlaufen. Zum Wintersemester 2017/18 soll die Immatrikulation der vierten Matrikel erfolgen.

Nach den Erfahrungen der ersten drei Matrikel werden derzeit die Studien- und Prüfungsordnung des Studiengangs überarbeitet, um organisatorischen und formalen Änderungen Rechnung zu tragen, die sich seit Einführung des Studiengangs 2010 ergeben haben. Alle Änderungen sollen im Frühjahr/Sommer 2017 mit den verantwortlichen Gremien (Studienkommission, Fakultätsrat, Rektoratskommission Lehre/Studium/Prüfung, Rektorat der Universität Leipzig) abgestimmt werden und zum Wintersemester 2017/18 in Kraft treten.

Aufgrund des Wegfalls zweier Kooperationspartner in der Lehre, des Translationszentrums für Regenerative Medizin (TRM) und der Hochschule Lahr, die beide Ihren Betrieb eingestellt haben, ist eine Neuordnung der Modulverantwortlichkeiten erforderlich. Bei den notwendigen Umgestaltungen der Module sollen auch die in den

Modulbeschreibungen definierten Lernziele noch einmal überprüft und gegebenenfalls angepasst werden.

Ziel ist eine effizientere Ausrichtung der Lehre auf die Kompetenzvermittlung entsprechend den Empfehlungen der ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor und Masterstudiengängen.

Um die geplanten Änderungen der Ordnungen kompetent begleiten zu können, wurden von der Studiengangsleitung 2016 mehrere Lehrqualifizierungsmaßnahmen besucht. Dazu gehörten ein Workshop „Digitale Bildungsräume“, ein Workshop „Module kompetenzorientiert planen“ (beide Hochschuldidaktisches Zentrum Sachsen), sowie die Teilnahme am Train-the-teacher Workshop Evidenzbasierte Medizin (EbM) des Universitätsklinikums Frankfurt/Main.

Ein Ziel für den Bereich Lehre ist es, Angebote für die Studierenden zur gezielten Unterstützung der Selbstlernphasen auszubauen und zu gestalten. Ein Ansatz ist dabei die Ausarbeitung von Skriptenheften zu den Kernthemen des Studiengangs. Hierzu gibt es bereits Kontakte zu Dozenten, die eine Mitarbeit zugesagt haben. Weiterhin ist der Ausbau des E-Learning Angebots geplant. In Zusammenarbeit mit dem hochschuldidaktischen Projekt „Studieren in Leipzig“ (StiL) wurde eine Initiative gestartet, um frei verfügbare Lehrvideos unterstützend zu den Vorlesungen einzusetzen. Des Weiteren wurde in Zusammenarbeit mit dem Hochschuldidaktischen Zentrum der Universität Leipzig ein Projekt umgesetzt, um das unterschiedliche Vorwissen der Studierenden im Bereich der Molekularbiologie/Biochemie durch einen studienbegleitenden Online-Kurs anzugleichen. Beide Pilotprojekte wurden von den Studierenden der dritten Matrikel gut angenommen und sollen weiter ausgebaut und evaluiert werden.

Aufgrund des Wegfalls zweier Kooperationspartner in der Lehre, des Translationszentrums für Regenerative Medizin (TRM) und der Hochschule Lahr, die beide Ihren Betrieb eingestellt haben, ist eine Neuordnung der Modulverantwortlichkeiten erforderlich. Das TRM hat bisher zwei Module organisiert. Die Hochschule Lahr war für die Durchführung von vier Modulen im Management-Bereich vorgesehen. Diese Module werden bereits von anderen Instituten der Universität Leipzig betreut. Dies soll nun auch in den Ordnungen des Studiengangs abgebildet werden. Das Universitäre Krebszentrum unter der Leitung von Professor Lordick hat Interesse an einer Mitarbeit in der Lehre des Studiengangs geäußert und kann den Ausfall des TRM kompensieren. Die Onkologie ist ein sehr forschungs- und studienintensives Gebiet, das bisher im Studiengang nur unzureichend dargestellt wurde und viele Beispiele für den Schwerpunkt des Studiengangs in der Translationalen Medizin bietet.

In der Prüfungsordnung sind derzeit zwei Prüfungsleistungen pro Modul vorgesehen. Die ersten Studiendurchgänge haben gezeigt, dass die dadurch entstehende Prüfungsichte für ein berufsbegleitendes Studium nicht angemessen ist. Entsprechend den Empfehlungen der ländergemeinsamen Strukturvorgaben für die Akkreditierung von Bachelor und Masterstudiengängen soll daher in Zukunft nur noch eine Prüfungsleistung pro Modul abgenommen werden.

Bei den notwendigen Umgestaltungen der Module sollen auch die in den Modulbeschreibungen definierten Lernziele noch einmal überprüft und gegebenenfalls angepasst werden.

BERICHT DER LERNKLINIK

PD Dr. med. Daisy Rotzoll, MME (unibe) Ärztliche Leiterin der LernKlinik Leipzig

1. Einführung
2. Dozenten-geleitete Kurse
3. Mündlich-praktische Prüfungen mit Vorbereitungskursen
4. Tutoren-geleitete Kurse
5. Elektive Module
 - Famulatur- und PJ-Module Februar und Juli 2016
 - Erasmus Modul 2016
 - Modul Pflegepraktikum mit interprofessioneller Ausbildung
 - „Klopfkurs PLUS“
6. Längsschnittcurricula unter Beteiligung der LernKlinik
7. Zahnmediziner in der LernKlinik
8. Tutorenqualifizierung der LernKlinik; Aufbaukurse für qualifizierte studentische Tutoren
9. Evaluationen
10. Weitere Veranstaltungen
11. Zusammenfassung
12. Publikationen und Kongressbeiträge
13. Erreichte Ziele 2016, Vorhaben für 2017

1. Einführung

Die LernKlinik Leipzig wurde aus Mitteln des Konjunkturpaketes II im Jahr 2010 ins Leben gerufen und am 24.01.2011 offiziell eröffnet. Hintergrund für die Gründung war der Bedarf an Optimierung des Praxisbezugs und unter Vermittlung praktischer und kommunikativer Kompetenzen im Human- und Zahnmedizinstudium und Einrichtung interprofessioneller Ausbildungsmodule in den Gesundheitsberufen. Ziel der LernKlinik Leipzig ist es, den in klinisch-praktischen und kommunikativen Fertigkeiten ausgebildeten Studierenden für seine Tätigkeit am Patientenbett vorzubereiten.

2. Dozenten-geleitete Kurse

Im Sommersemester 2016 und Wintersemester 2016/17 wurden folgende Kurse in der LernKlinik abgehalten:

- „OP Hygiene“
- „Hygiene am Patientenbett“
- „HNO-ärztliche Untersuchung“

- „Nähen und Knoten“
- „Sonoanatomie“
- „Sonographie des akuten Abdomens“
- „Sonographie der Leber“
- „Frakturen der oberen Extremität: Gipskurs“
- „Die gynäkologische Vorsorgeuntersuchung“
- „Die physiologische Geburt“
- „Dekubitus und Wundmanagement“

Alle Kurse in der LernKlinik wurden in enger Zusammenarbeit zwischen Hochschul-
lehrern des Fachbereiches, studentischen Tutoren und ärztlicher Leitung der LernKlinik
konzipiert und pilotiert. Sie dienen dazu, Lernziele an Simulatoren oder an Simulati-
onspatienten praxisorientiert zu vermitteln. Für jedes Kursformat sind Lernziele, Struk-
turaufriß, Studierendenskript mit Lehrmaterial und Postern sowie Tutorenskript hinter-
legt, welche nach Auswertung der Kursevaluationen jeweils aktualisiert und mit den
Lehrbeauftragten der Fachbereiche gemeinsam angepasst werden.

Tab.1:

**Nutzung der LernKlinik Leipzig im Rahmen der Dozenten-geleiteten
Kurse 2016:**

	Kurstermine (n)	Kursplätze (n)
OP Hygiene	15	300
Hygiene am Patientenbett	78	390
HNO Untersuchung	15	300
Nähen und Knoten	59	354
Sonoanatomie	60	300
Abdomen Sonographie	60	360
Sonographie der Leber	27	324
Gipsen	42	315
Gyn. Untersuchung	57	342
Physiolog. Geburt	57	342
Wundmanagement	15	135
GESAMT	485	3.462

3. Mündlich-praktische Prüfungen mit Vorbereitungskursen

2016 wurden in der LernKlinik zwei OSCE (Objective Structured Clinical Examinati-
on) Prüfungen für jeweils das 5. und 7.FS sowie eine kombinierte mündlich-
praktische Prüfung des Fachbereichs Pädiatrie abgehalten.

a) OSCE Prüfung zum Untersuchungskurs, 5.FS

Vom 30.03.-01.04.2016 fand zum vierten Mal eine OSCE Prüfung zum Untersuchungskurs des 5. FS in der LernKlinik statt. Von dem am Untersuchungskurs beteiligten 8 Fachbereichen konzipierten alle Disziplinen OSCE Prüfungsstationen, so dass alle Studierenden an 5 Prüfungsstationen (randomisierte Zuteilung aus 15 Stationen, verpflichtende Zuteilung zu einer Prüfungsstation aus der Inneren Medizin) jeweils 5 Minuten geprüft wurden. Die Fächer Innere Medizin, Viszeralchirurgie, Orthopädie und Unfallchirurgie, Neurologie und Neurochirurgie, Pädiatrie, Augenheilkunde, HNO und Dermatologie beteiligten sich an der Konzeptionierung und Durchführung der Prüfung. Zur Vorbereitung der Prüfung konnten die Studierenden im Rahmen des sogenannten „Klopfkurses“ im November 2015, des Famulaturmoduls im Februar 2016 (s.u.) und elektiven Kursen von März bis April 2016 teilnehmen. Zu vielen relevanten praktischen Untersuchungstechniken sind elektive Kurse in der LernKlinik etabliert, die zur Vorbereitung der Prüfung von den Studierenden rege genutzt wurden.

b) OSCE Prüfung zum POL II „Akut- und Notfallmedizin“, 7.FS

Am 04.02. und 05.02.2016 fand zum 6. Mal in der LernKlinik der OSCE im Rahmen des POL II („Akut- und Notfallmedizin“) für das gesamte Semester statt. Jeder Studierende wurde an 5 von 10 Stationen jeweils 6 Minuten in klinisch-praktischen Fertigkeiten aus dem Bereich der Akut- und Notfallmedizin geprüft. Für die Prüfung selbst waren rund 40 Dozenten der medizinischen Fakultät im Einsatz. Zur Vorbereitung auf die Prüfung wurden über 3 Wochen jeweils 8 unterschiedliche Vorbereitungskurse für alle Studierende des 7.FS parallel abgehalten, so dass insgesamt 2760 Kursplätze in der LernKlinik vorgehalten wurden. Die praktischen Übungen umfassten die Bereiche venöse Punktion, Reanimationsmaßnahmen, Defibrillationsübungen, Atemwegsmanagement, Transfusionsvorbereitung, EKG Anlegen und Auswerten, Notfallsonographie und Versorgung von Verbrennungen. Die Übungskurse wurden sehr gut angenommen.

Tab. 2:

Die elektiven LernKlinik Kurse zur Vorbereitung der POL II OSCE Prüfung 2016 in Zahlen:

Kursarten (n)	8
Stattgefundene Kurse (n)	552
Vorgehaltene Kursplätze (n)	2.760
Belegte Kursplätze (n)	2.392
Auslastung (%)	86,7

c) Integrierter OSCE mit mündlichem Prüfungsanteil in der Pädiatrie

Erstmals im Wintersemester 2014/15 wurde im Rahmen der Abschlussprüfung des Faches Pädiatrie die Prüfung in der LernKlinik abgehalten. Insgesamt wurden alle Studierenden des 4. Studienjahres in der LernKlinik in einer gemischt klinisch-praktischen und mündlichen Prüfung strukturiert geprüft. Diese neue Prüfungsform hat sich praktisch bewährt und wird zur Erstellung eines Blueprints für strukturierte mündliche M3-Prüfungen in der Pädiatrie an unserer Fakultät genutzt.

4. Tutoren-geleitete Kurse

Insgesamt wurden 2016 in der LernKlinik 62 elektive Kurse angeboten, die von studentischen Tutoren begleitet wurden. Die elektiven Kurse der LernKlinik werden nach Begutachtung und Supervision durch die Hochschullehrer, didaktischer Schulung der studentischen Tutoren in der Tutorenqualifizierung und Supervision durch qualifizierte Tutoren und die ärztliche Leiterin der LernKlinik von den studentischen Tutoren der LernKlinik eigenverantwortlich gehalten. Diese waren 2016 aus den Bereichen (rot hervorgehoben):

Anamnese/Kommunikation

Anamnese Erhebung

Anamnese und klinische Untersuchung am Simulationspatienten

Auge und Ohr

Ophthalmoskopieren und Visusbestimmung

Otoskopie

Innere Medizin

Auskultation des Herzens I, II, III (mit Fallbeispielen)

Auskultation der Lunge I, II, III (mit Fallbeispielen)

Untersuchung von Kopf, Hals und Abdomen

Herz-Kreislauf-Status

Internistischer Thorax Status

Klinisch-neurologische Untersuchung der Hirnnerven

Orientierender neurologischer Status I und II

Die digital-rektale Untersuchung

Bildgebung

Ultraschall – Ein Einstieg

Ultraschall – Übungskurse zur Vorlesung „Internistischer Ultraschall“

Chirurgie/Orthopädie

Chirurgisches Nähen und Knoten – Grund- und Aufbaukurs

Wundmanagement: Dekubitusversorgung

Klinische Untersuchung des Schultergürtels

Klinische Untersuchung des Kniegelenks

Klinische Untersuchung des Beckens und der Wirbelsäule

Anlegen eines Weißgipses bei distaler Radiusfraktur

Kniegelenkspunktion

Arthroskopie: ein Einsteigerkurs

EKG

Begleitende Übungstermine zur EKG-Vorlesung (Grundkurs)

Intensivkurs EKG - Klausurvorbereitung

Übungskurs zum EKG-Basiskurs: Grundlagen der EKG-Auswertung

EMP - English for Medical Purposes

English for Medical Purposes (EMP) - Anamnese und Untersuchung am englischsprachigen Schauspielpatienten (Wahlfach Vorklinik)

Gynäkologie/Geburtshilfe/Urologie

Legen eines transurethralen Katheters

Die gynäkologische Vorsorgeuntersuchung

Geburtshilfe: die physiologische Geburt

Mammauntersuchung (Fallkurs)

Notfallmedizin

Basic Life Support (BLS)

Advanced Life Support (ALS)

Atemwegsmanagement

Pädiatrie

Blutentnahme/ Flexülen legen beim Neugeborenen und Kleinkind

Reanimation von Neugeborenen

Übungskurs PJ in der Pädiatrie

Die pädiatrischen „U“ Untersuchungen: U1 und U2/ U3-U9

Punktionsverfahren

Punktionen I - Basiskurs

Punktionen II

ZVK - Anlage

Legen einer arteriellen Verweilkanüle

Lumbalpunktion beim Erwachsenen und Säugling

Kurse für Studierende der Zahnmedizin

Basic Life Support (BLS)

Nahtkurs

Spritzenkurs (Lokalanästhesie)

Die elektiven Kurse der LernKlinik wurden über das ganze Jahr verteilt je nach Nachfrage im Studierendenportal eingestellt und durch engmaschige Evaluationen dem Bedarf angepasst. Die Gruppengröße beträgt je nach Kurs 4 oder 6 Studierende.

5. Elektive Module

Aus den oben genannten elektiven Kursen wurde eine Auswahl an sehr frequentierten Kursen getroffen, die jeweils im Februar und Juli nach Semesterende in 2 Wochen im sogenannten „**Famulatur-Modul**“ (Februar 2016) und „**PJ-Modul**“ (Juli 2016) angeboten werden. Die Kurswochen dienen als Vorbereitung für anstehende Famulaturen und PJ; die Studierenden können sich selbst einen Plan aus den ihnen notwendig erscheinenden Kursen zusammenstellen und sich so wichtige praktische Fertigkeiten vor Antritt ihrer Tätigkeit am Patientenbett aneignen. Die Kursarten und Anzahl der Kurse werden jeweils nach Auswertung der Evaluationen des Vormoduls zusammengestellt und bei hohem Bedarf im jeweiligen Modul (z.B. sofortige Belegung aller angebotenen Plätze) in der 2. Modulwoche nachträglich eingestellt.

Tab. 3:

Die LernKlinik Famulatur- und PJ-Module 2016 in Zahlen:

	Februar und März 2016	Juli 2016
Kursarten (n)	35	29
Kurse (n)	220	73
Angebote Plätze (n)	1.102	378
Auslastung (%)	97,5	90,7

Im Oktober 2016 fand zum 4. Mal das sogenannte „**Erasmus Modul**“ für ausländische Studierende statt. Dieses Kursmodul wurde speziell für ausländische Studierende entworfen, die an der Med. Fakultät Leipzig im Rahmen des Erasmus Programms einen Teil ihrer Ausbildung absolvieren. Durch Evaluationen und Hochschul-lehrerbefragungen zeigte sich, dass viele ausländische Studierende mehr Unterstützung in der Integration an der hiesigen Fakultät benötigen. Eine Arbeitsgruppe aus

LernKlinik Tutoren, wissenschaftlichen Mitarbeitern der Erziehungswissenschaft. Fakultät, des Herder-Instituts der Universität Leipzig und der ärztlichen Leiterin der LernKlinik stellte Kurse aus dem Programm der LernKlinik zusammen, die Unterstützung in den Fachbereichen bieten soll, die vorzugsweise von ausländischen Studierenden besucht werden. Die etablierten LernKlinik Kurse wurden ergänzt durch zusätzliches Material wie Vokabellisten, vereinfachte Studierendenskripte und Poster und wurden so dem Bedarf der Erasmus Studierenden angepasst. 2016 war eine deutlich geringere Zahl von Erasmusstudierenden in der Medizin zu verzeichnen (2016: n=18; 2015: n=28). Insgesamt nahmen alle Erasmus Studierenden aus 6 europäischen Ländern an diesem elektiven Angebot teil (4-5 Teilnehmer pro Gruppe).

Die Erasmus Woche der LernKlinik endete mit einem Get-together mit allen beteiligten Tutoren und Dozenten der LernKlinik, und diente nicht nur der Evaluation der Veranstaltung, sondern auch als stark genutzte Netzwerk-Plattform zwischen ausländischen Studierenden und den studentischen Tutoren der LernKlinik.

Tab. 4:

Das LernKlinik Erasmus Modul 2016 in Zahlen:

	Oktober 2016
Kursarten (n)	7
Kurse (n)	28
Angebote Plätze (n)	140
Auslastung (%)	88

2014 wurde erstmalig das **Pflegepraktikumsmodul** für Studierende im ersten Fachsemester ins Leben gerufen. Aufgrund sehr hoher Nachfrage an diesem Modul wurde die Teilnehmerkapazität verdoppelt und n=60 Studierende konnten 2016 an dieser Veranstaltungsreihe teilnehmen. Medizinstudierenden des ersten Fachsemesters wurden, teils zusammen mit Auszubildenden der Gesundheitsfachberufe der Medizinischen Berufsfachschule Leipzig, wichtige pflegerische Fertigkeiten für das anstehende Pflegepraktikum näher gebracht. Ein Ausbau interprofessioneller Ausbildungselemente ist dringend erforderlich und wird in der LernKlinik angestrebt.

Abb.1: Einladungsflyer Modul Pflegepraktikum in der LernKlinik, 2016

UNIVERSITÄT LEIPZIG
Medizinische Fakultät





LernKlinik Vorbereitungsmodul Pflegepraktikum

Was ? Mit unserer Hilfe startet ihr gut vorbereitet ins Pflegepraktikum.

Wo ? LernKlinik Leipzig, Liebigstraße 27

Wann ? 5. / 6. / 12.11.2016
oder
5. / 19. / 20.11.2016

Wie? Anmeldung: Auslage **ERSTI**-Tage
oder
Email: lernklinik@medizin.uni-leipzig.de

In Kooperation mit: Medizinische Berufsfachschule am
Universitätsklinikum Leipzig

Ihr lernt bei uns grundlegende Fähig- und Fertigkeiten, um den Stationsalltag zu meistern.

Kursprogramm – Ihr lernt bei uns:

- **Hygiene**, z.B. hygienische Händedesinfektion
- **Punktion**, z.B. Blut abnehmen
- **Vitalparameter bestimmen**, wie Blutdruck messen
- **Lagerung und Wäschewechsel**
- Eine **Pflegeanamnese** in einem Aufnahmegespräch erheben

Die Kurse finden im zeitlichen Rahmen von **9:00 bis 14:30** Uhr statt.

Als besonderen Start laden wir Euch zum **interprofessionellen Lernen** mit Schülern der Berufsfachschule ein!

In Vorbereitung auf den jeweils im Januar für das 5.FS stattfindenden Untersuchungskurs zum Erlernen klinisch relevanter Untersuchungstechniken wurde auf Initiative der LernKlinik Tutoren Ende des Kalenderjahres 2013 erstmalig ein „**Klopfkurs**“ angeboten. 2016 wurde aufgrund der hohen Nachfrage das Angebot deutlich ausgebaut („**Klopfkurs PLUS**“). Allen 314 Studierenden des 5.FS konnten Kursplätze angeboten werden, wovon 228 Studierende an diesen Vorbereitungskursen teilnahmen (73%). Insgesamt wurden 13 Kursarten angeboten (Gruppengröße: 6), wovon 2x4 in sogenannte Module (1 und 2) zusammengefasst wurden und 5 weitere Kurse einzeln gebucht werden konnten. Diese waren:

Modul 1:

- Lungenauscultation
- Herzauscultation
- Thoraxstatus
- Hirnnervenstatus

Modul 2:

- Anamnese Erhebung
- Digital-rektale Untersuchung
- Untersuchung Abdomen
- am Simulationspatienten

Fakultative Zusatzkurse:

- Pädiatrische Untersuchung U2
- Knieuntersuchung
- Schulteruntersuchung
- Untersuchung der Wirbelsäule und des Beckens
- Otoskopie

Ein Begleitheft zu Untersuchungstechniken in der Medizin wurde für den Untersuchungskurs des 5. FS von studentischen Tutoren der LernKlinik mit Unterstützung der jeweiligen Lehrbeauftragten entworfen und konnte jedem Studierenden als Kitteltaschenbuch zur Verfügung gestellt werden.

Tab. 5:

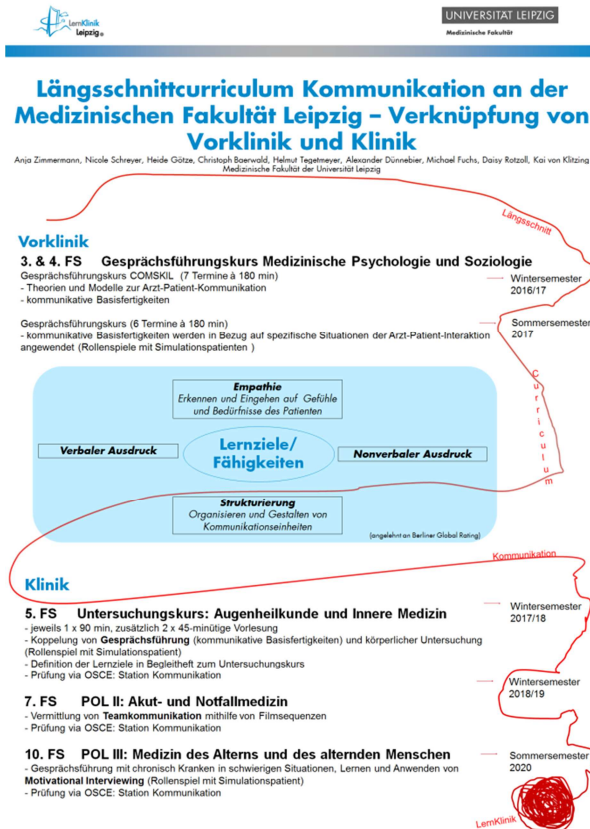
Der „Klopfkurs PLUS“ 2016 der LernKlinik in Zahlen:

Kursarten (n)	13
Angebote Kurse (n)	388
Angebote Plätze (n)	2.328
Kursauslastung (%)	71

6. Längsschnittcurricula unter Beteiligung der LernKlinik

Durch Lehrprojektfinanzierung des SMWK sind derzeit Anteile von 3 Längsschnittcurricula in der LernKlinik etabliert: das Längsschnittcurriculum „Hygiene“, „Ultraschall in der Medizin“ und „Kommunikation“. Das „Längsschnittcurriculum Kommunikation“ wird organisatorisch und konzeptionell durch eine wissenschaftliche Mitarbeiterin begleitet; der erste Schritt dieses Längsschnittcurriculums wurde im Wintersemester 2016/17 im Gesprächsführungskurs der Medizinischen Psychologie und Soziologie für das 3.FS umgesetzt und wird semesterweise bis ins 10.FS ausgebaut.

Abb.2: Das Längsschnittcurriculum Kommunikation der Med. Fakultät Leipzig



7. Zahnmediziner in der LernKlinik

Für alle Studierenden der Zahnmedizin wird der Kurs „Basic Life Support“ und „Nähen und Knoten in der Zahnmedizin“ im Peer-teaching Verfahren durch studentische Zahnmedizintutoren der LernKlinik angeboten. Erstmals 2015 wurde das Pilotprojekt „Spritzenkurs für Zahnmediziner“ etabliert: hier wurde an Simulatoren die Lokalanästhesie des N. maxillaris und N. mandibularis geübt und wiederholt trainiert, kombiniert mit einem Kommunikationstraining am Patientenstuhl. Aufgrund der sehr positiven Resonanz der Studierenden ist ein Ausbau dieses Kurses für 2017 in Planung.

Tab. 6:

LernKlinik Kurse für Zahnmediziner 2016:

	BLS	Nähen und Knoten
Kurse (n)	388	388
Angebote Plätze (n)	2.328	2328
Auslastung (%)	71	71

8. Tutorenqualifizierung der LernKlinik; Aufbaukurse für qualifizierte studentische Tutoren

Seit Anfang 2014 ist die seinerzeit 2011 von der fakultätsübergreifenden Qualifizierung von Tutorinnen und Tutoren der Universität Leipzig ins Leben gerufene Initiative fest etabliert. Das Ziel, studentische LernKlinik Tutoren so auszubilden, dass ein unabhängiges „Train-the-Trainer“ Konzept funktioniert, wurde erreicht. Alle Studierenden, die in der LernKlinik als Tutoren tätig werden, durchlaufen die LernKlinik-Tutorenqualifizierung, die jeweils einmal pro Semester über 2 Tage am Wochenende stattfindet.

Die Basisqualifizierung der LernKlinik Tutoren wird von allen Tutor/innen durchlaufen und hat folgende Diskussionsinhalte:

- Anfangssituationen in Lehr-Lernprozessen
- Rolle als Tutor/in
- Förderung von Lernen
- Qualitätsentwicklung und -sicherung
- Kursplanung und Zielsetzung
- Methodische Varianten
- Ergebnis- und Lernertragssicherung
- Evaluationskriterien

Weiterführende fachliche Qualifizierungen für fortgeschrittene LernKlinik Tutoren wurden 2016 für den Bereich klinische Untersuchungen in der Orthopädie (Prof. A. Roth, UKL) und für den Bereich klinische Untersuchung des Herzens (Prof. A. Rastan, Direktor der Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie, Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg a.d. Fulda) angeboten.

9. Evaluationen

Sämtliche Kurse und Module der LernKlinik Leipzig werden regelmässig evaluiert. Bei dozenten-geleiteten Kursen werden die Evaluationen den jeweiligen Lehrbeauftragten am Ende des Semesters zur Verfügung gestellt und die Lehrbeauftragten werden zu einer Besprechung von Verbesserungsvorschlägen aus der LernKlinik eingeladen. Mittels des EvaSys ® Systems wurden Evaluationsbögen entwickelt, die jeweils sowohl kursübergreifende, als auch kursspezifische Elemente zur Evaluation durch die Teilnehmer abfragen. Etablierte Kurse werden alle drei Semester evaluiert und die Evaluationsergebnisse zur qualitativen Optimierung der Kurse genutzt.

10. Weitere Veranstaltungen

Eine Auswahl weiterer Veranstaltungen in der LernKlinik sei hier genannt:

a) MEin FerienAbenteuer Leipzig – MEFALE 2016

Auch 2016 waren Kinder von Mitarbeitern der Medizinischen Fakultät in den Sommermonaten in der LernKlinik zu Gast: an 2 Tagen durften die Kinder Alterssimulationsanzüge und einen Adipositas Simulationsanzug ausprobieren und entsprechende Erfahrungen sammeln. Mit viel Enthusiasmus waren die teilnehmenden Kinder und studentischen Tutoren der LernKlinik dabei.

b) Schulung der Hygienebeauftragten des UKL in der LernKlinik

Zu einem Training zur Hygiene am Patientenbett, Hygiene bei der Durchführung venöser Punktionen und der Harnkatheteranlage war Pflegepersonal des UKL zu Kursen in der LernKlinik. Diese wurden im Rahmen der Ausbildung zum Hygienebeauftragten durchgeführt und sollen künftig in dieser Ausbildung fest etabliert werden.

11. Zusammenfassung

Die Kurszahl sowie die Nutzung der LernKlinik sind seit ihrer Gründung 2011 enorm gestiegen. Zusammenfassend sei genannt:

Gesamtzahl der belegten Kursplätze 2016: 9.490

Davon

- Kursplätze (Dozenten-geleitet):	3.136 (33%)
- Notfallmedizin Prüfungsvorbereitungsplätze:	2.392 (25%)
- Kursplätze (Tutoren-geleitet):	3.970 (42%)

Die Kurszeiten umfassen je nach Kurs zwischen 60 und 180 Minuten.

12. Publikationen und Kongressbeiträge

- a) Daisy Rotzoll (Hrsg.): **Das Skillslab ABC – praktischer Einsatz von Simulatorentraining im Medizinstudium**. 2016 Verlag Walter de Gruyter GmbH, Berlin/Boston. ISBN: 978-3-11-043918-2
- b) **XI. Internationales SkillsLab Symposium** in Essen, 18.-19.03.2016:
- Workshop: **Schuster C, Löser J**, Rotzoll D. Eure Tutorenmeinung ist gefragt! Einsatz eines Abdomenpalpationssimulators in der studentischen Lehre.
 - Vortrag: **Melcher P**, Ghanem M, Roth A, Rotzoll D. Pro und Contra Einsatz studentischer Tutoren als Peer-Prüfer im OSCE zum Untersuchungskurs, Station Orthopädie.
 - Vortrag: **Wolf R**, Lindner F, Geuthel N, Keim V, Rotzoll D. Quantitative and qualitative situation analysis of the undergraduate ultrasound education in medical schools of the German speaking area
 - Vortrag: **Krieghoff M**, Appelt P, Hempel G, Rotzoll D. Quantitatives Training am Intubationstrainer EDAm – eine Zwischenbilanz.
- c) **Japan Society of Medical English Education** in Tokyo, 16.-17.07.2016:
- Vortrag: **Rotzoll D**. German medical education 2020: making EMP part of innovative reform plans for medical curricula.
- d) **Japan Society of Medical Education** in Takatsuki, 29.07.-30.07.2016:
- Poster: **Rotzoll D**, Wiemer S, Hempel G. Preparing undergraduate medical students for an academic career in medicine – the role of peer-teaching in the German medical curriculum.
- e) **Association of Medical Education in Europe (AMEE)** in Barcelona, 29.08. - 31.08.2016:
- Vortrag: **Rotzoll D**, Saiki T, Fujisaki K, Suzuki Y. Tenth anniversary of the nationwide OSCE in Japan 2015: what we can learn from the experience. Conference programme 2016, #3P6, p.56.

13. Erreichte Ziele 2016, Vorhaben für 2017

a) Verstetigung interprofessioneller Lehrkonzepte

2014 wurde das Pilotprojekt „Modul Pflegepraktikum“ gemeinsam mit der Medizinischen Berufsfachschule gestartet, welches 2015 für 30 Erstsemestler erneut angeboten und erfolgreich verstetigt werden konnte. Für 2016 konnten wir dieses Modul für 60 Medizinstudierende anbieten und damit unser Vorhaben für 2016 erreichen.

b) Ausbau „Klopfkurs“ 2015 zum „Klopfkurs PLUS“ 2016

Das Pilotprojekt „Klopfkurs“, gestartet im Oktober 2013, konnte 2015 ca. 30% der Studierenden aus dem 5.FS angeboten werden. Dieses Projekt wurde 2016 deutlich ausgebaut (angebotene Kursplätze 2015: 936 gegenüber 2016: 2328), so dass alle Studierenden bei Bedarf Kurse aus diesem Modul belegen konnten. Eine größere Bandbreite an wichtigen Untersuchungstechniken wurde abgedeckt und damit nicht nur Untersuchungstechniken aus der Inneren Medizin, sondern aus allen am Untersuchungskurs beteiligten Fachbereichen mit angeboten.

c) Weiterentwicklung semesterübergreifender Kurskonzepte

2015 wurden erstmalig longitudinale Mustercurricula entwickelt, und zwar für die Bereiche **Hygiene** und **Ultraschall in der Medizin**. In diesen beiden Bereichen wurden Kursabläufe aufeinander abgestimmt und über mehrere Semester längsschnittartig miteinander verknüpft. So werden im Bereich Hygiene Kurse der Vorklinik zur OP Hygiene abgestimmt mit dem Kurs „Hygiene am Patientenbett“ (6.FS) und dem Kurs „Dekubitus und Wundmanagement“ (10.FS). Durch die wiederkehrenden und systematisch weiter differenzierten Lernziele werden die Studierenden die zentrale Bedeutung der Hygiene für alle klinischen Fachbereiche der Medizin näher gebracht und vertieft. Im Bereich Ultraschall in der Medizin wurde ab 2016 die Anpassung eines Kurses im Rahmen der klinischen Anatomie auf grundlegende Kenntnisse im Ultraschall durchgeführt, der an Simulatoren in der LernKlinik abgehalten wurde (4. FS). Auch hier ist längsschnittartig die Vertiefung und Anwendung von sonographischen Untersuchungstechniken in weiteren klinischen Kursen gegeben (Sonographie-Kurs „akutes Abdomen“ (7./8.FS), „Leber“ (7./8.FS), „Focussed Assessment of Sonography in Trauma“ (7.FS), „Internistischer Ultraschall“ (9./10.FS)). Diese beiden Längsschnittcurricula wurden 2016 engmaschig evaluiert und nachhaltig etabliert. Ein weiterer Ausbau dieses Längsschnittcurriculums ist für 2017 angedacht. Auch die Weiterentwicklung des Längsschnittcurriculums Kommunikation mit erster Pilotierung der Kurskonzepte im 5. FS in der Inneren Medizin und Augenheilkunde ist für 2017 geplant.

FEIERLICHE EXMATRIKULATION JAHRGANG 2016

Medizinische Fakultät verabschiedet 321 Absolventen

Leipziger Medizin-Studenten beginnen ihr Studium am Anfang der Liebigstraße: Im Hörsaal für Anatomie werden sie zu den „Ersti-Tagen“ begrüßt. Zum Abschluss ihres Studiums wenige Jahre später sind sie am Ende der Liebigstraße angelangt – im Großen Hörsaal des Studienzentrums zur Absolventenverabschiedung. Mit diesem Bild begrüßte Prof. Dr. Meixensberger die Absolventen des Jahrgangs 2016. „Das Medizin-Studium ist ein großes Privileg. Wenn Sie nun eine Anstellung an einer Klinik finden oder sich später als Arzt niederlassen, hoffe ich, dass Sie mit Freude an Ihre Zeit an unserer Fakultät zurückdenken“, so Meixensberger. Insgesamt beendeten in diesem Jahr 321 Studierende ihre Ausbildung an der Universität Leipzig. Unter ihnen auch Nicole und Felix. Beiden hat ihr Studium hier sehr gut gefallen. „Ich habe es nie bereut, nach Leipzig gegangen zu sein“, erzählt Felix. „Die Ausbildung war sehr gut organisiert und hat uns das nötige Rüstzeug vermittelt“, ergänzt Nicole. Nach einem lebendigen Grußwort zur eigenen Studienzeit von Prof. Dr. Michael Schaefer, Prodekan für Forschung, übermittelte Erik Bodendieck, Präsident der Sächsischen Landesärztekammer, die besten Glückwünsche der sächsischen Wissenschafts- und Sozialministerinnen Stange und Klepsch.

Im Anschluss wurden traditionell die Lehrpreise verliehen: Prof. Dr. Ingo Bechmann, Direktor des Instituts für Anatomie, bekam die Auszeichnung im Bereich Vorklinik und Dr. Benjamin Ondruschka, Oberarzt am Institut für Rechtsmedizin, im Bereich Klinik. „Aufsteiger des Jahres“ war die Vorlesung zur Kinderchirurgie von Prof. Dr. Martin Lacher. Die Preisträger sind die Gewinner eines Studierendenvotings. So wird Prof. Bechmann besonders für sein Engagement gelobt, er unterrichte sein Fach „mit unersättlicher Wissbegierde und Feuer, was unglaublich mitreißend und motivierend ist“. Dr. Ondruschka sahen die Studenten als einen „herausragenden Dozenten, der spannende Vorlesungen hält, einen sehr schönen, informativen und interaktiven Studentenunterricht macht und der immer für Fragen zur Verfügung steht“. Prof. Lacher hat die Inhalte seiner Vorlesung aus Sicht der Studenten „sehr verständlich erklärt, mit vielen praktischen Beispielen hinterlegt. Die Art und Weise der Interaktion hat zum permanenten Mitdenken angeregt.“

Katarina Werneburg

BERICHT STUDIERENDENVERTRETUNG HUMANMEDIZIN

Wie schätzen die Studierendenvertreterinnen den Selbstbericht bezüglich Stimmigkeit mit der subjektiv wahrgenommenen Studienrealität ein?

Einige Kliniken gehen mit gutem Beispiel voran, indem die Fragen ausführlich und klar beantwortet werden, während in anderen Fällen die Aussagen leider noch zu vage sind. Ein Abgleich mit der Studienrealität ist nur schwer möglich.

Welche Stärken und Schwächen charakterisieren das Studieren im Studiengang?

Das Medizinstudium ist geprägt von einer geballten Wissensvermittlung, deren Ziel es ist, den Studierenden die große Vielfalt der Medizin nahe zu bringen und dabei auf das spätere Berufsleben vorzubereiten. In kurzer Zeit wird hier ein enormes Pensum an Kenntnissen und Fähigkeiten in verschiedenen Fachgebieten parallel erworben. Diese Fülle macht es oft schwierig, sich intensiver mit einem Fachgebiet auseinander zu setzen. Ein Großteil des Lernprozesses besteht dabei zudem aus Reproduktion des Inhalts von Vorlesungen und Buchinhalten.

Hier bilden die Lernklinik und die POL-Kurse einen Gegenpol, der den Studierenden einen praktischen Studienanteil ermöglicht und unter den Leipziger Medizinern sehr beliebt ist. Auch ein breites Angebot an Wahlfächern und extracurriculären Veranstaltungen stehen den Studierenden zur Verfügung.

Über welche Beratungs- und Unterstützungsangebote verfügt der Studiengang? Wie ist deren Passung mit den studentischen Bedürfnissen bzw. das Verhältnis von Angebot und Bedarf?

Bei Fragen zur individuellen Studienorganisation können sich die Studierenden an das Referat Lehre wenden.

Auch das Mentoringprogramm, bei dem einem jeweiligen Studierenden ein Dozent bzw. Arzt an die Seite gestellt wird, um als Ansprechpartner in Sachen Studiums- und anschließender Karriereplanung zu dienen, ist ein wichtiges Projekt an unserer Fakultät. Leider ist das Angebot des Mentoringprogramms vielen Studierenden nicht ausreichend bekannt und wird dementsprechend wenig genutzt.

Ausländische Studierende, bei denen die sprachlichen Barrieren oft eine Schwierigkeit darstellen, können sich an die studentische Projektgruppe ProMeTa wenden, die mit Hilfe von Tutoren Gelerntes gemeinsam wiederholen und dabei Verständnisschwierigkeiten klären.

Jederzeit können sich die Studierenden außerdem an den StuRaMed (Fachschaftsrat der Humanmedizin) wenden, der bei Problemen und Fragen im Studienalltag hilft oder an die richtigen Ansprechpartner verweist. Wünsche der Studierenden an die Lehre und Organisation werden meist durch den StuRaMed aufgenommen und kommuniziert.

Wie ist die Situation im Rahmen der Prüfungen in Bezug auf Belastung, Organisation und Kompetenzorientierung einzuschätzen?

In jedem Semester variieren die Anzahl der Fächer, sowie deren Schwierigkeitsgrad und die für die Vorbereitung notwendige Zeit stark. Hinzu kommt häufig eine Ballung der Klausuren am Ende des Semesters, was das effektive und ausreichende Lernen für eine nachhaltige fachliche Qualifikation erschwert.

Viele Studierende haben das Gefühl, dass die Lernziele der einzelnen Fächer zu grob formuliert sind und sich an vielen Stellen nicht mit den jeweiligen Prüfungen decken. Durch die schwankende Prüfungsqualität und abgefragte inhaltliche Tiefe ist es für Studierende oft schwierig einzuschätzen, wie detailliert Lerninhalt vorbereitet werden muss.

Mündliche und praktische Prüfungen, beispielsweise im Rahmen eines UaK-Kurses oder in den OSCE-Prüfungen, erscheinen uns an vielen Stellen wesentlich sinnvoller, um Wissen anwendungsorientiert zu verinnerlichen.

Werden die Studien- und Prüfungsordnungen konsequent umgesetzt?

Aus unserer Sicht gibt es keine schwerwiegenden Probleme bei der Umsetzung. Teilweise weisen Inhalte der Studienordnung einen Interpretationsspielraum auf, beispielsweise bei der handschriftlichen Übertragung von Prüfungsfragen für eine persönliche inhaltliche Fehlerkontrolle nach Klausureinsicht. Hier wäre ein einheitliches Vorgehen sämtlicher Fachbereiche erstrebenswert, um Unstimmigkeiten zwischen Studierenden und Lehrenden zu vermeiden.

Welche sonstigen für die Studienbedingungen relevanten Aspekte sehen Sie?

Große Teile der Vorklinik und die UaK-Kurse sowie die meisten Vorlesungen im klinischen Abschnitt überzeugen durch eine gute organisatorische und inhaltliche Aufarbeitung und eine flexible Bearbeitung seitens der Lehrenden und Mitarbeiter im Referat Lehre. Die Studienbedingungen für Studierende mit Kind (z.B. KiTa-Plätze, Wickel- und Stillräume) und Studierende aus dem Ausland (z.B. fachspezifische Sprachkurse, Vernetzungstreffen) werden stellenweise kritisiert und könnten zukünftig noch verbessert werden.

Sehen Sie ganz konkrete Probleme in der Durchführung des Studienganges? Wenn ja, welche?

Das gravierendste Problem im Studiengang stellen für uns die mangelhafte Konzipierung und Vernetzung der QSB-Seminare im vierten und fünften Studienjahr dar. Bereits in den vergangenen Lehrberichten haben wir die häufig die stiefmütterliche Auseinandersetzung mit der stark schwankenden Qualität und dem oft nicht erkennbaren Bezug zum aktuell vermittelten Lehrstoff durch die Seminare kritisiert.

Des Weiteren würden wir uns über ein neues Konzept zur An- und Abmeldungen von Klausuren und Pflichtkursen im Sinne einer eigenverantwortlichen Planung des Studiums freuen.

Welche für das Studieren im Studiengang relevanten Entwicklungen sind im Berichtszeitraum feststellbar?

Der Forderung nach neuen Konzepten wurde durch die Etablierung der Längsschnittcurricula und neuer Angebote, wie dem Ultraschallkurse, Rechnung getragen und ist im Studium spürbar. Dank der Arbeit der AG Neue Medien werden die neuen digitalen Möglichkeiten immer besser ausgenutzt und die Studierenden freuen sich über die umfänglichere WLAN-Ausstattung, die häufigere Erstellung von Podcasts (teilweise sogar mit TED-System) und die Modernisierung des Studierendenportals. Wir sind gespannt auf die Neuerungen, die das Medizindidaktische Zentrum für die Lehre an der Fakultät erarbeiten kann.

Gibt es Vorschläge Ihrerseits, mit denen die Studienbedingungen verbessert werden können?

Wie schon in den letzten Jahren wünschen wir uns eine bessere inhaltliche Abstimmung der Fächer untereinander. Vor allen den QSB-Seminaren würde eine Vernetzung und Überarbeitung zu Gute kommen. Die Erstellung und Durchsetzung von Lernzielen (auch im Sinne des NKLM) würde die Anforderungen an das Studium übersichtlicher gestalten und Lehrenden wie Studierenden eine bessere Vorbereitungsgrundlage bieten.

Weiterhin würden wir uns über eine Überarbeitung des Stundenplans in Hinblick auf eine Entzerrung von Klausurenphasen und der Optimierung der Lernbedingungen freuen.

Die konsequente Aufarbeitung der Evaluationsergebnisse ist Grundlage einer Lehrverbesserung und sollte auch in den nächsten Jahren nicht aus den Augen verloren werden.

LUNCHTIME-SEMINARE STURAMED

Bei den Lunchtime-Seminaren des StuRaMed handelt es sich um eine monatlich stattfindende Plattform, bei der jeweils zwei Doktoranden der Humanmedizin ihre laufenden oder auch abgeschlossenen Promotionsprojekte vorstellen. Dazu stellt der StuRaMed einen kleinen Lunch mit Brötchen und Snacks bereit. Das Projekt wurde im Sommersemester 2016 ins Leben gerufen und ist dank des positiven Feedbacks mittlerweile fester Bestandteil unserer Arbeit.

Bei der Auswahl der Referenten wird darauf geachtet, dass zu einem Termin möglichst sowohl eine klinisch statistische Arbeit als auch eine experimentelle Arbeit vertreten sind. Bei der Gestaltung des Vortrages sind die Doktoranden frei, allerdings sollten sie etwa die Hälfte ihres zehnminütigen Vortrages ihre Arbeit mitsamt Methoden, Vorgehen, Schwierigkeiten und Ergebnissen vorstellen. In der anderen Hälfte des Vortrages kann auf persönliche Erfahrungen eingegangen werden, die die Zuhörer oft besonders interessieren. Im Anschluss an die Vorträge gibt es eine offene Fragerunde. Die Zuhörer, etwa 60 bis 70 pro Termin, kommen aus allen Semestern, vor allem aber aus dem zweiten und dritten Studienjahr. Wissenschaftliche Nachfragen von anderen Doktoranden, die Bezug auf die vorgestellte Arbeit nehmen und Fragen von interessierten Studierenden, die oft noch kein laufendes Promotionsprojekt haben, halten sich die Waage. Wir freuen uns darüber, dass oft lebhaftere Diskussionen zustande kommen.

Durch die Veranstaltung möchten wir Studierenden ohne Promotion eine Möglichkeit bieten, Einblicke in aktuelle Forschung an unserer Fakultät zu gewinnen. Ebenso wollen wir auch Doktoranden eine Möglichkeit des Austausches und der Vernetzung untereinander geben.

Besonders danken möchten wir dem Alumniverein der Medizinischen Fakultät und der Apo-Bank, die uns als Sponsoren bei diesem Projekt unterstützen.

BERICHT STUDIERENDENVERTRETUNG ZAHNMEDIZIN

Welche Stärken und Schwächen charakterisieren das Studieren im Studiengang?

- Mix aus Theorie und Praxis in der Klinik
- Gegenseitige Behandlungen
- Geregelter Stundenplan
- Praxisnahes Studium
- Früher Patientenkontakt
- Mix aus medizinischem, technischem Wissen und „Handwerk“
- Keine/kaum Kenntnisse über Finanzplan, Steuern etc.
- Vorklinik zu theoretisch
- Aufbau der Lerninhalte bei Themen zur Zahnmedizin
- es ist schwierig, ein Auslandssemester anzustreben, da man meistens ein Jahr verliert (das gleiche bei verpassten Prüfungen des Physikums oder bei Nichtbestehen des Phantomkurses)

Über welche Beratungs- und Unterstützungsangebote verfügt der Studiengang? Wie ist deren Passung mit den studentischen Bedürfnissen bzw. das Verhältnis von Angebot und Bedarf?

- Durch die relativ geringe Anzahl an Studierenden, können Dozenten angesprochen werden (wird öfter genutzt).
- Mentoring wird wieder auf den Weg gebracht
- Es gibt Simulationseinheiten in der Lernklinik, z.B. für den Spritzenkurs.
- Übungszeiten für den Phantomkurs 3 (neu)

Wie ist die Situation im Rahmen der Prüfungen in Bezug auf Belastung, Organisation und Kompetenzorientierung einzuschätzen?

- Das Physikum ist schon sehr stressig, aber die Organisation ist gut.
- Die Belastung ist bei den meisten Studenten sehr hoch.
- Bei Prüfern bzw. Prüfungen gibt es immer mal wieder Probleme.

Werden die Studien- und Prüfungsordnungen konsequent umgesetzt?

- Es gibt immer mal wieder Einzelfall-Lösungen, was des Öfteren auf Unverständnis trifft

Welche sonstigen für die Studienbedingungen relevanten Aspekte sehen Sie?

- es wird schnell ziemlich warm in den Räumen des Phantomkurses
- es sollte eher Hinweise geben, wie man mit Patienten reden kann/sollte

Sehen Sie ganz konkrete Probleme in der Durchführung des Studienganges? Wenn ja, welche?

- manchmal werden aktuelle Themen eher am Ende besprochen
- zu viel Zahntechnik
- mehr Zahnmedizinisches sollte es auch schon in der Vorklinik geben
- es überlappen sich manchmal Kurse

Welche für das Studieren im Studiengang relevanten Entwicklungen sind im Berichtszeitraum feststellbar?

- z.B. wird über Implantate gesprochen, obwohl es nicht in der Studienordnung steht
- Es gibt ab diesem Semester Übungszeiten für den 3. Phantomkurs im 6. Semester.

Gibt es Vorschläge Ihrerseits, mit denen die Studienbedingungen verbessert werden können?

- mehr Zahnmedizinisches in der Vorklinik
- mehr „Werbung“ für das Assistieren in den klinischen Kursen; es sollte ein Anreiz geschaffen werden
- freundlichere Assistenzärzte und Schwestern

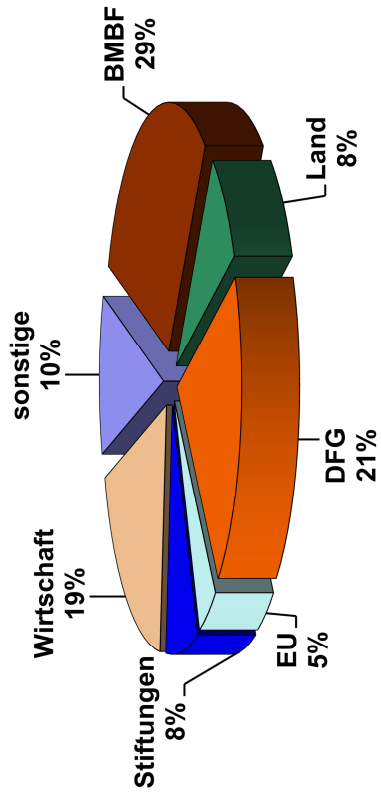
STUDIERENDENZAHLEN

Studierende an der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig im WS 2016/17
(Quelle: Universitätsstatistik; Stichtag: 01.11.2016)

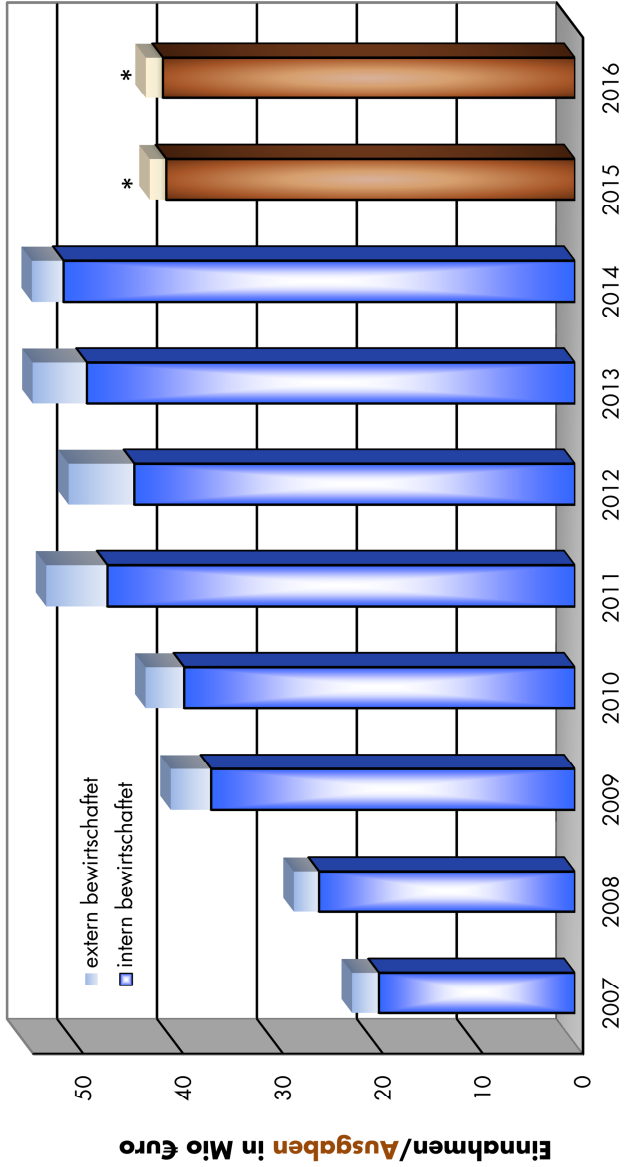
	gesamt	Anzahl Frauen	Anteil Frauen	Anzahl Aus- länder	Anteil Aus- länder
Medizinische Fakultät	3.115	2.012	64,6%	322	10,3%
Masterstudiengang Clinical Research & Translational Medi- cine	23	15	65,2%	3	13,0%
Toxikologie und Umweltschutz	128	80	62,5%	5	3,9%
Humanmedizin (gesamt)	2.616	1.679	64,2%	270	10,3%
davon Studienanfänger (Staatsexamen)	315	230	73,0%	26	8,3%
Zahnmedizin (gesamt)	348	238	68,4%	44	12,6%
davon Studienanfänger (Staatsexamen)	52	41	78,8%	4	7,7%

ÜBERSICHTEN

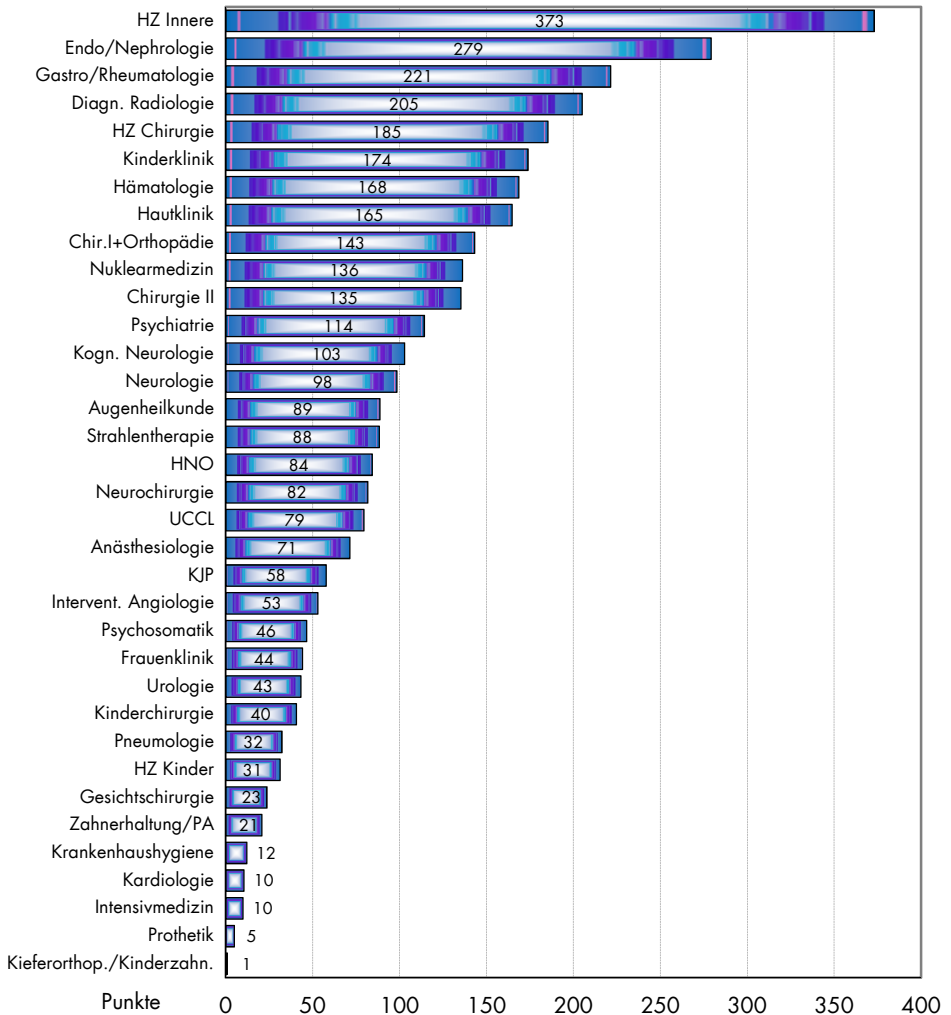
Drittmittelausgaben 2016 Anteile Drittmittelgeber



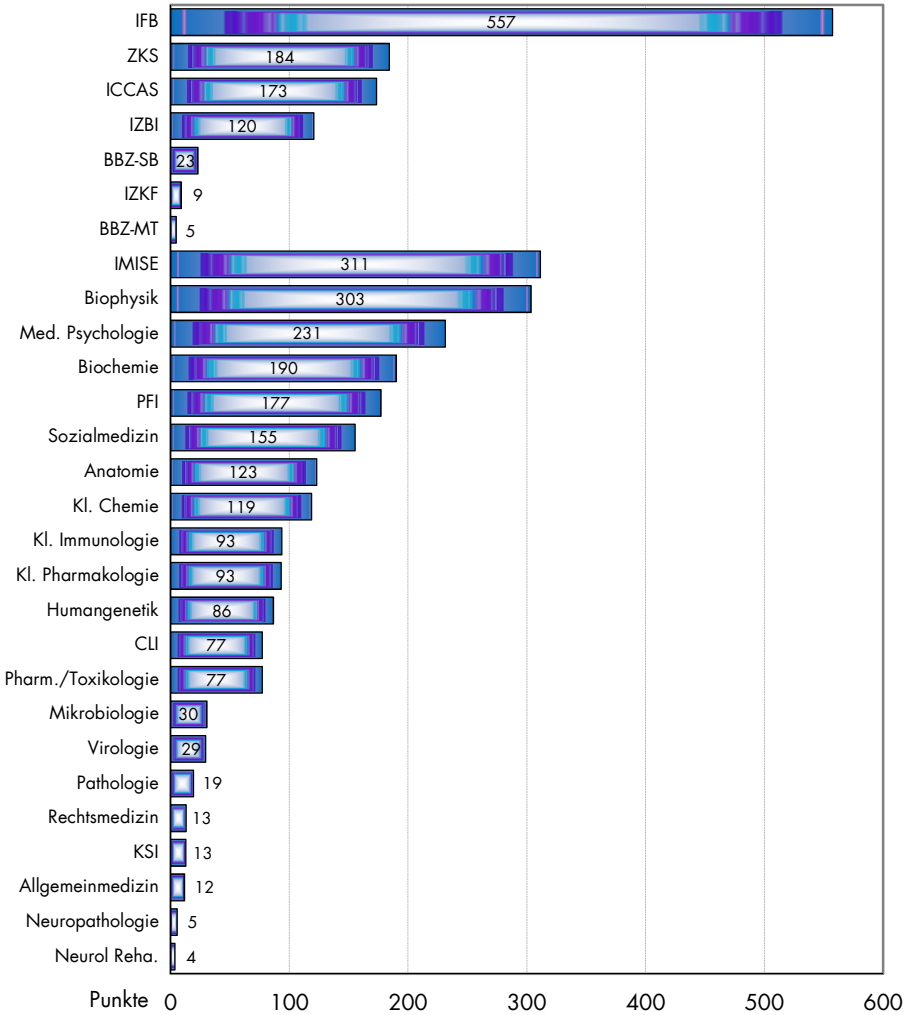
**Entwicklung der Drittmittel an der
Medizinischen Fakultät 2006 - 2016
(bis 2014 DM-Einnahmen, *) ab 2015 DM-Ausgaben)**



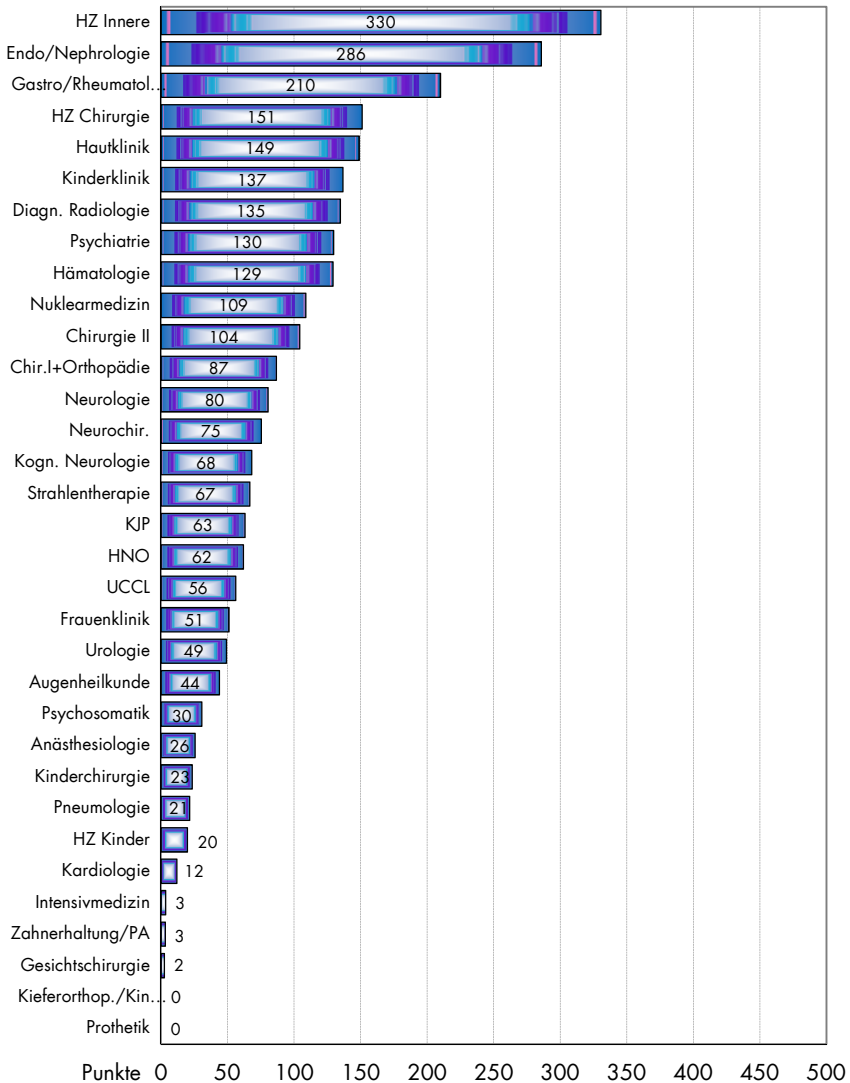
Leistungsbezogene Forschungsbewertung (Leistungspunkte 2016) Kliniken



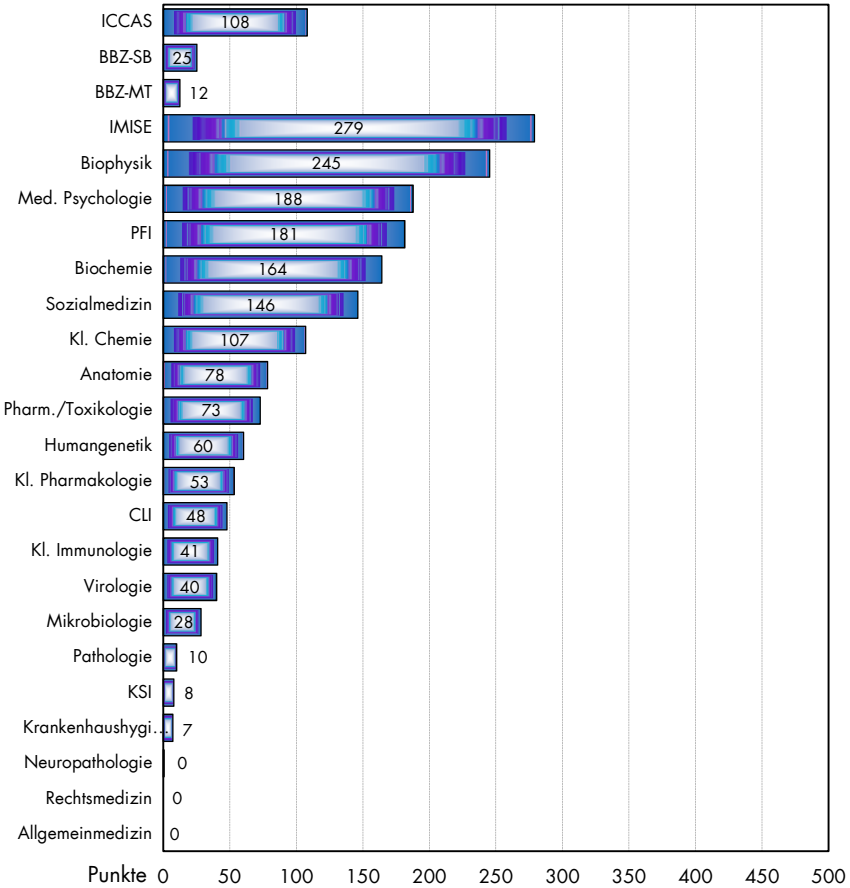
Leistungsbezogene Forschungsbewertung (Leistungspunkte 2016) Institute/Zentren



Durchschnitt LOM-Punkte 2014-2016 abzgl. Pflichtpunkte pro VK Forschung Kliniken

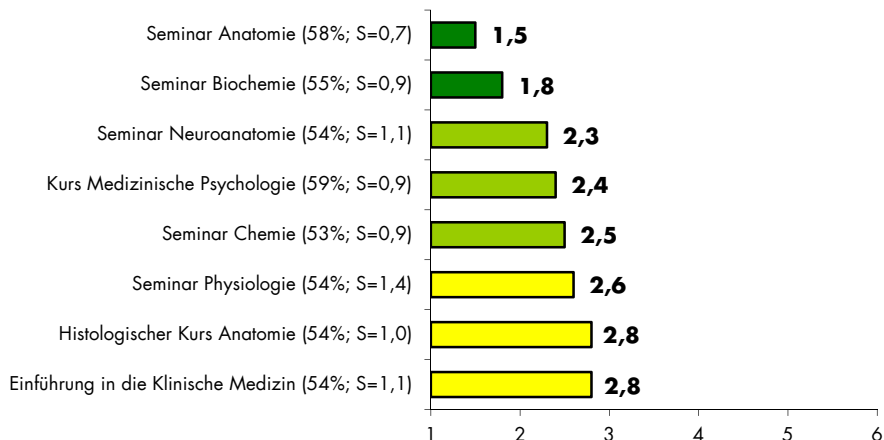


Durchschnitt LOM-Punkte 2014-2016 abzgl. Pflichtpunkte pro VK Forschung Institute/Zentren

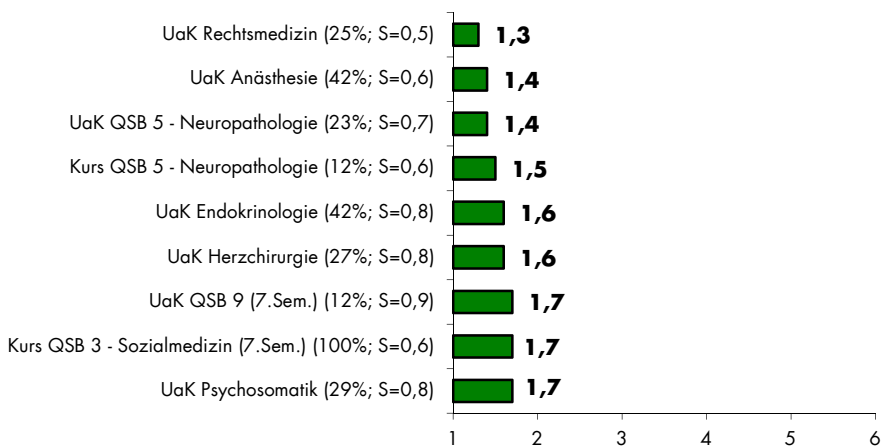


LEHRVERANSTALTUNGSEVALUATION HUMANMEDIZIN

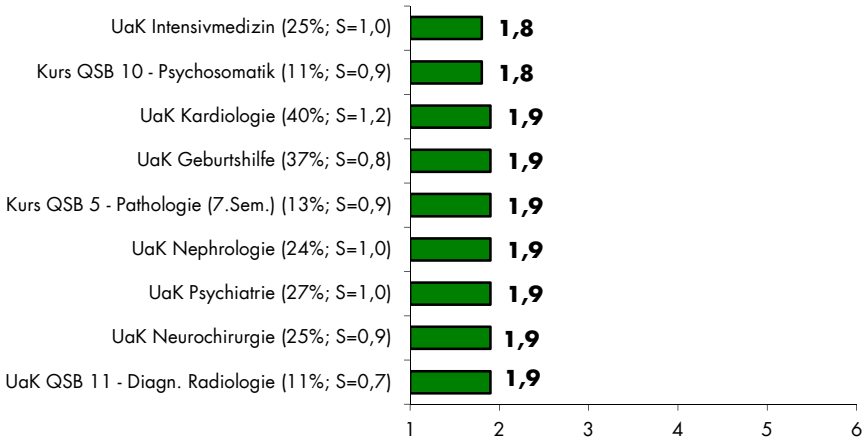
Lehrveranstaltungsevaluation Humanmedizin WS 2016/17 Vorklinischer Studienabschnitt



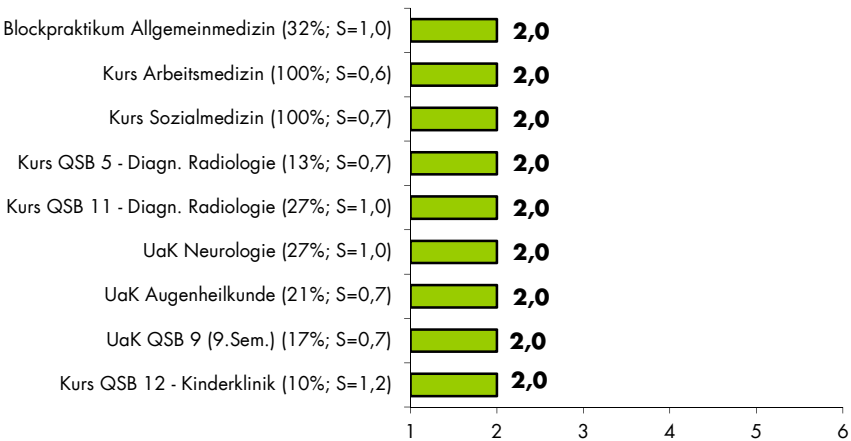
Lehrveranstaltungsevaluation Humanmedizin WS 2016/17 Vorklinischer Studienabschnitt



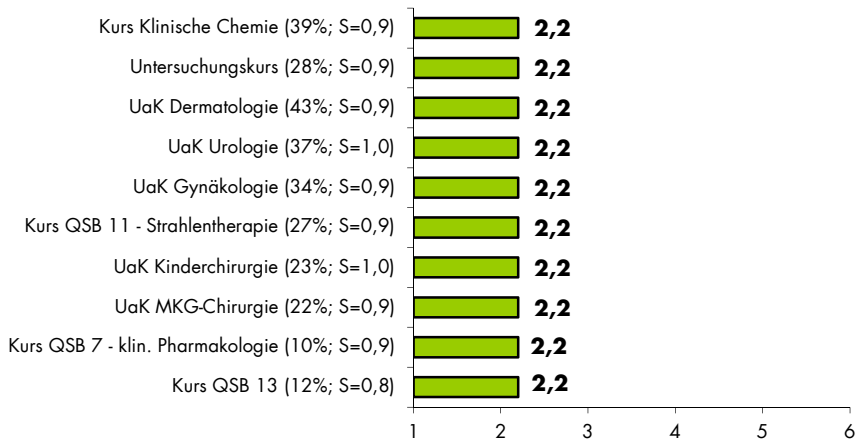
**Lehrveranstaltungsevaluation Humanmedizin WS 2016/17
Klinischer Studienabschnitt Kliniken und Institute**



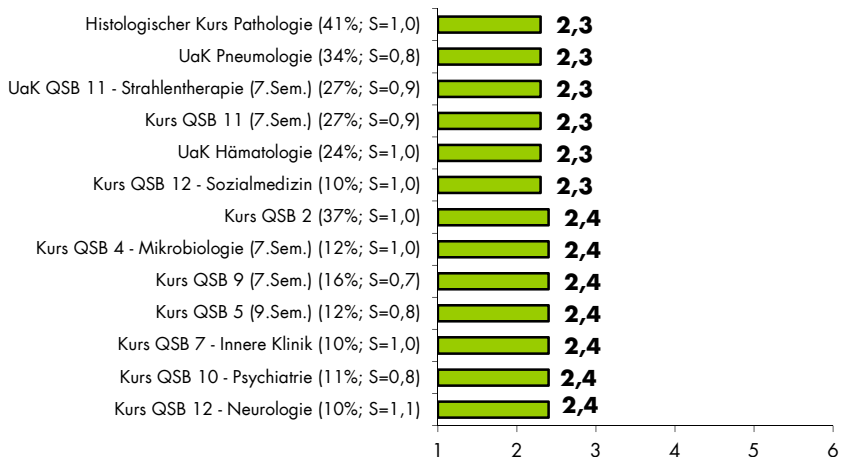
**Lehrveranstaltungsevaluation Humanmedizin WS 2016/17
Klinischer Studienabschnitt**



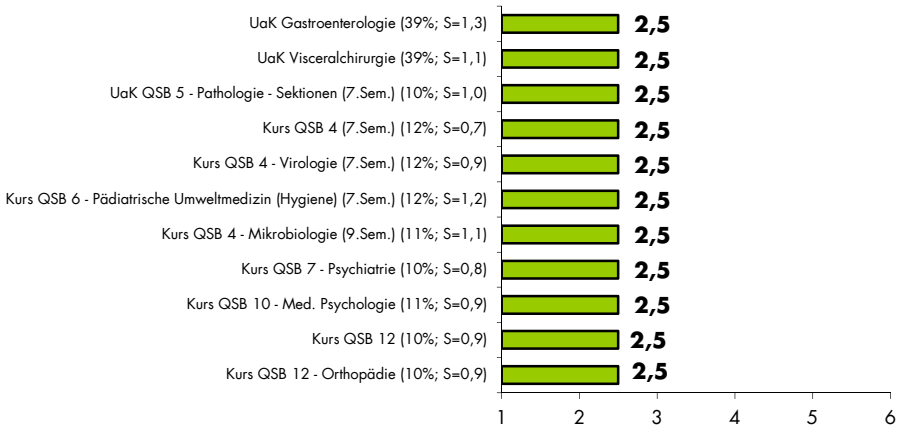
Lehrveranstaltungsevaluation Humanmedizin WS 2016/17 Klinischer Studienabschnitt



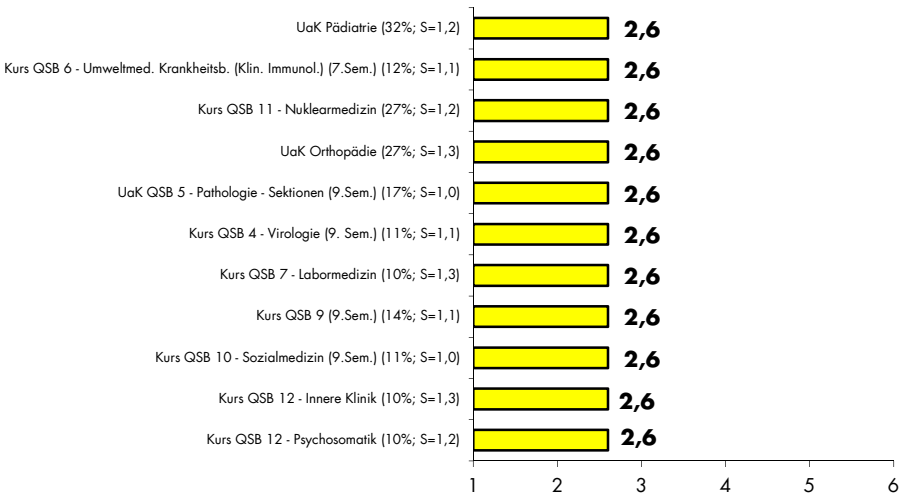
Lehrveranstaltungsevaluation Humanmedizin WS 2016/17 Klinischer Studienabschnitt



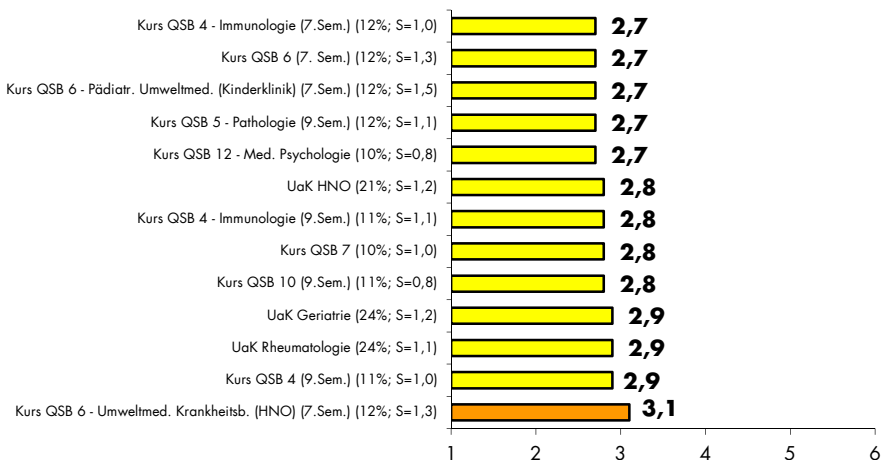
Lehrveranstaltungsevaluation Humanmedizin WS 2016/17 Klinischer Studienabschnitt



Lehrveranstaltungsevaluation Humanmedizin WS 2016/17 Klinischer Studienabschnitt

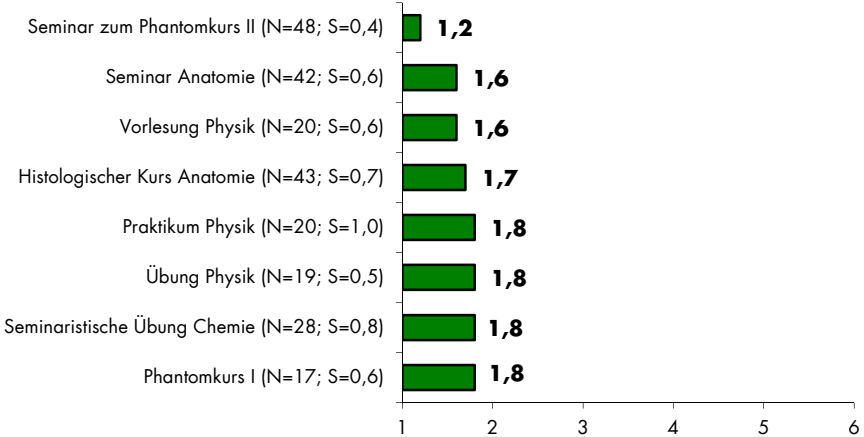


Lehrveranstaltungsevaluation Humanmedizin WS 2016/17 Klinischer Studienabschnitt

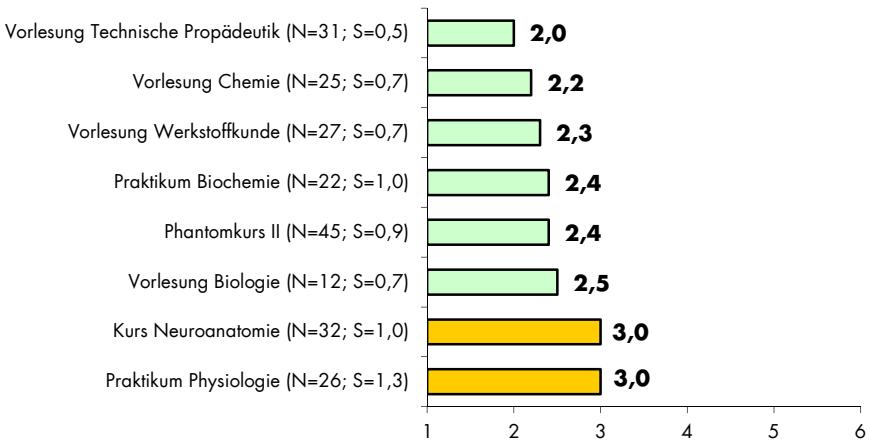


LEHRVERANSTALTUNGSEVALUATION ZAHNMEDIZIN

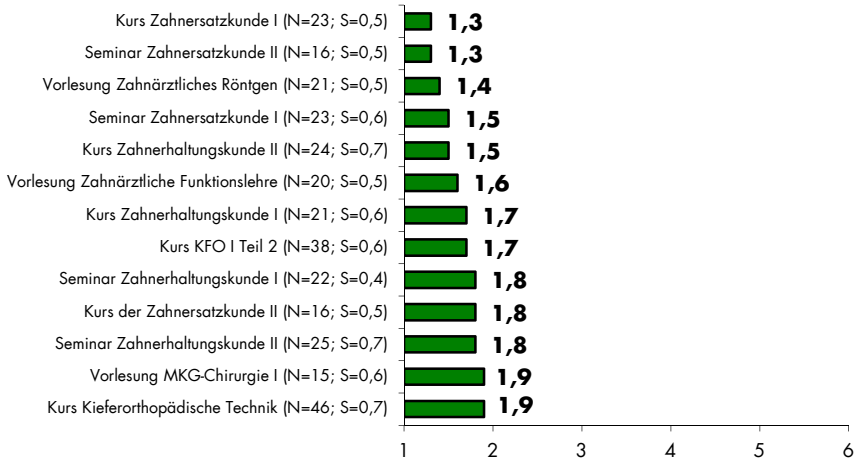
Lehrveranstaltungsevaluation Zahnmedizin WS 2016/17 Kurse, Seminare



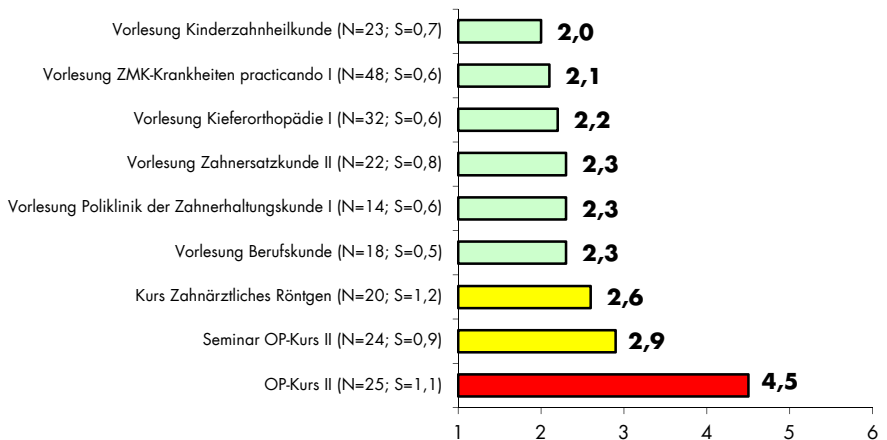
Lehrveranstaltungsevaluation Zahnmedizin WS 2016/17 Kurse, Seminare



Lehrveranstaltungsevaluation Zahnmedizin WS 2016/17 Kurse, Seminare

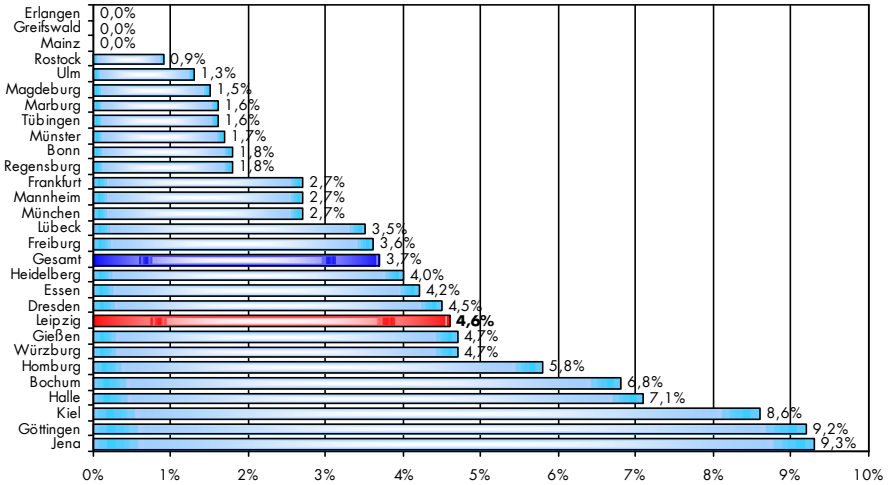


Lehrveranstaltungsevaluation Zahnmedizin WS 2016/17 Kurse, Seminare

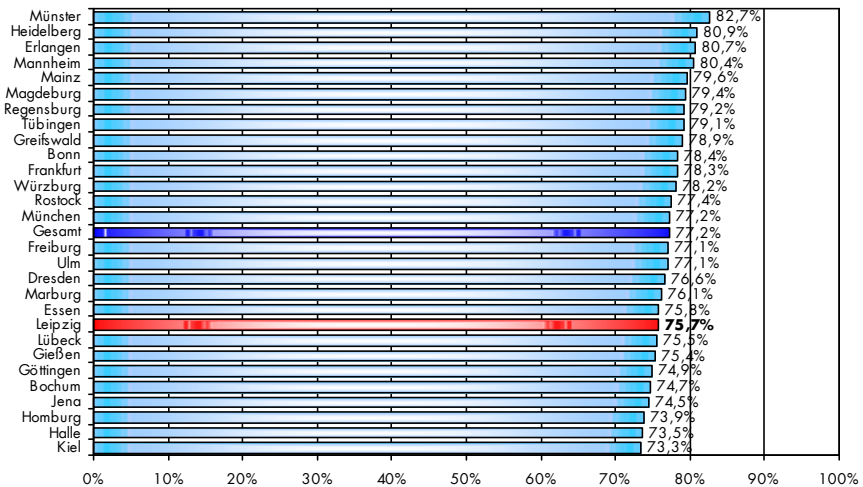


IMPP-ERGEBNISSE

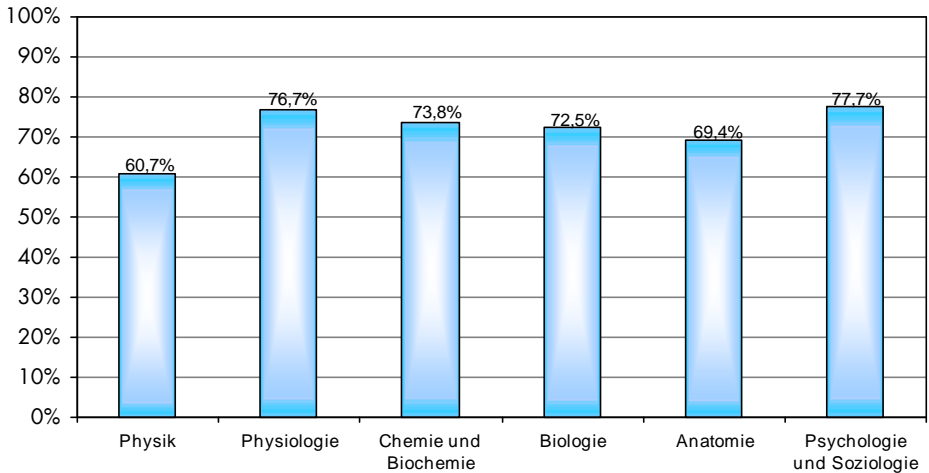
Misserfolgsquote der Referenzgruppe Erstteilnehmer mit Mindeststudienzeit des Ersten Abschnitts der Ärztlichen Prüfung (M1), Herbst 2016



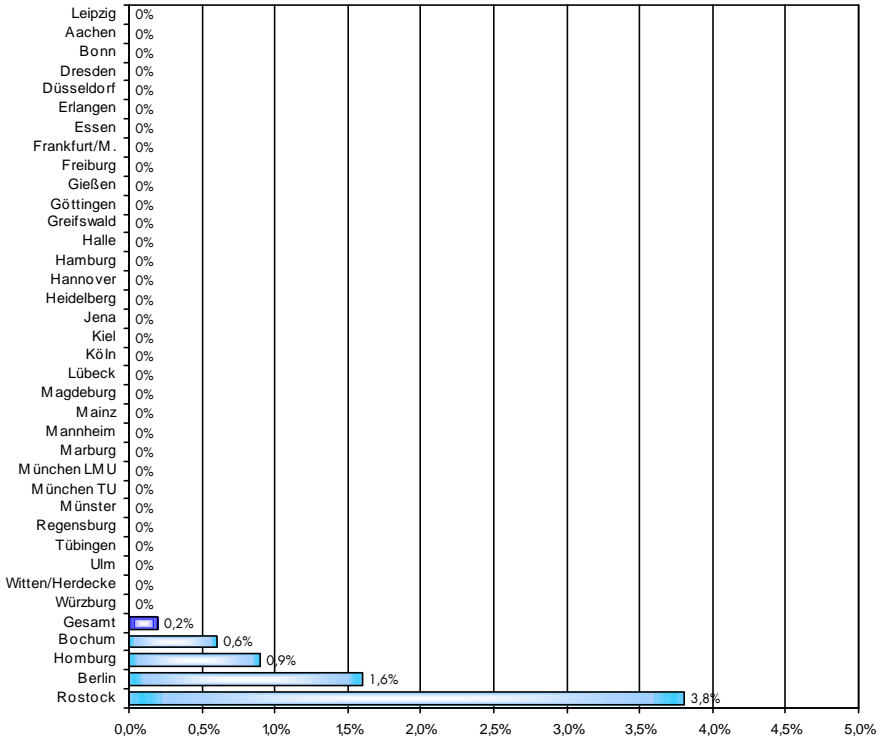
Anteil richtig gelöster Aufgaben der Referenzgruppe Erstteilnehmer mit Mindeststudienzeit des Ersten Abschnitts der Ärztlichen Prüfung (M1), Herbst 2016



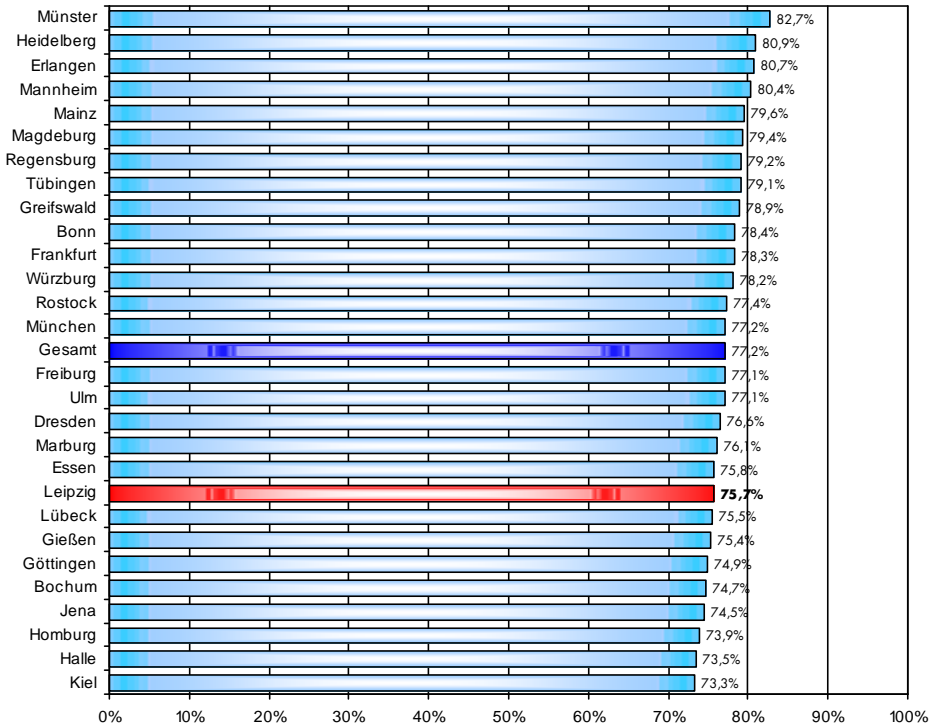
**Fachergebnisse (Anteil richtig gelöster Aufgaben)
des Ersten Abschnitts der Ärztlichen Prüfung
Universität Leipzig - Herbst 2016**



Misserfolgsquote der Referenzgruppe Erstteilnehmer mit Mindeststudienzeit des Zweiten Abschnitts der Ärztlichen Prüfung (M2)
 (nach der ersten Verordnung zur Änderung der ÄAppO 2002 vom 17. Juli 2012)
Herbst 2016



**Anteil richtig gelöster Aufgaben der Referenzgruppe Erstteilnehmer
mit Mindeststudienzeit
des Zweiten Abschnitts der Ärztlichen Prüfung (M2)**
(nach der ersten Verordnung zur Änderung der ÄAppO 2002 vom 17. Juli 2012)
Herbst 2016



FORSCHUNGS- UND LEHRAKTIVITÄTEN DER INSTITUTE, KLINIKEN

INSTITUT FÜR ANATOMIE

Direktor: Prof. Dr. Ingo Bechmann
 Telefon: (0341) 97 22000

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	21,0/3
Summe Drittmittel (in T€):	428,27
- davon begutachtet:	368,68
- nicht begutachtet:	59,59
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	85
Summe Bewertungspunkte:	122,80

DFG-Förderung

DFG-Forschergruppe

FOR 1336 - Von Monozyten bis zu Hirnmakrophagen - Einflüsse auf die Eigenschaften myeloider Zellen im Gehirn

TP B2: Developmental Specialization or Local Adoption: The Case of "New Microglia"

Prof. Dr. I. Bechmann

Sonderforschungsbereich 1052 - Mechanismen der Adipositas

TP A4: Innervation von Fettgewebe: Identifikation von Einflussfaktoren und deren Funktionen

Prof. Dr. I. Bechmann; Prof. Dr. J. Eilers (Carl-Ludwig-Institut für Physiologie)

Synapsenelimination an der zerebellären Kletterfaser: Synaptische Effizienz und gliale Beteiligung

Prof. Dr. I. Bechmann; Prof. Dr. J. Eilers (Carl-Ludwig-Institut für Physiologie)

Die Rolle der Mikroglia bei der zentralnervösen Steuerung der Energiehomöostase im Hypothalamus von normalgewichtigen und adipösen Mäusen

Dr. M. Koch

BMBF-Förderung

Humane organotypische Schnittkulturen aus Glioblastomgewebe als Testsystem zur Aufklärung molekularer Mechanismen der Therapieresistenz und Tumorausbreitung

Prof. Dr. I. Bechmann; Prof. Dr. F. Gaunitz (Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie)

Sonstige

Helmholtz-Gemeinschaft

ICEMED - Visualisierung und Therapie Umweltbedingter Stoffwechselerkrankungen
Prof. Dr. I. Bechmann; Prof. Dr. M. Stumvoll, Prof. Dr. M. Blüher (Klinik und Poliklinik für Endokrinologie und Nephrologie)

BMWi-Förderung

ZIM - Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand

Gelenk-Endoprothetik - Schraubpfannen/Präparation humaner Hüftgelenke und Erstellung eines Finite-Elemente-Modells
Dr. N. Hammer

Ausgewählte Publikationen

Goldmann T, Wieghofer P, Jordao MJ, Prutek F, Hagemeyer N, Frenzel K, Amann L, Staszewski O, Kierdorf K, Krueger M, Locatelli G, Hochgerner H, Zeiser R, Epelman S, Geissmann F, Priller J, Rossi FM, Bechmann I, Kerschensteiner M, Linnarsson S, Jung S, Prinz M

Origin, fate and dynamics of macrophages at central nervous system interfaces.
Nat Immunol 2016; 17(7): 797-805; 16109 (IF: 19,381)

Tischer J, Krueger M, Mueller W, Staszewski O, Prinz M, Streit WJ, Bechmann I
Inhomogeneous distribution of Iba-1 characterizes microglial pathology in Alzheimer's disease.
Glia 2016; 64(9): 1562-1572; 15722 (IF: 5,997)

Puchert M, Adams V, Linke A, Engele J
Evidence for the involvement of the CXCL12 system in the adaptation of skeletal muscles to physical exercise.
Cell Signal 2016; 28(9): 1205-1215; 15718 (IF: 4,191)

Cupovic J, Onder L, Gil-Cruz C, Weiler E, Caviezel-Firner S, Perez-Shibayama C, Rulicke T, Bechmann I, Ludewig B
Central Nervous System Stromal Cells Control Local CD8(+) T Cell Responses during Virus-Induced Neuroinflammation.
Immunity 2016; 44(3): 622-633; 11631 (IF: 24,082)

Schlaeger C, Koerner H, Krueger M, Vidoli S, Haberl M, Mielke D, Brylla E, Issekutz T, Cabanas C, Nelson PJ, Ziemssen T, Rohde V, Bechmann I, Lodygin D, Odoardi F, Flugel A

Effector T-cell trafficking between the leptomeninges and the cerebrospinal fluid.

Nature 2016; 530(7590): 349-353; 11510 (IF: 38,138)

Lehrprofil

Das Institut leistet den gesamten curricularen Unterricht für Studierende der Human- und Zahnmedizin (Präparierkurs, Histologiekurs, Seminare Allgemeine Anatomie und Neuroanatomie mit den dazu gehörenden Vorlesungen). Die Tutoren für den Präparierkurs werden im Wahlfach „Präparieren für Fortgeschrittene“ ausgebildet. Gemeinsam mit den chirurgischen Kliniken wird seit vielen Jahren das exzellent evaluierte, immer überbuchte Wahlfach „Operative Zugangswege“ mit Liveübertragungen aus den Operations- auf die Präpariersäle angeboten. Sehr gut evaluiert wurde auch das seit 2013 gemeinsam mit der Zentralen Notaufnahme organisierte Wahlfach „Notfallanatomie“, das symptombezogen (z.B. „Thoraxschmerz und Atemnot“, „Akuter Bauchschmerz“, „Bewusstlosigkeit“) anatomische Grundlagen mit der Differentialdiagnostik verbindet.

Lehrexport erbringt das Institut in den Studiengang Pharmazie und den Postgradualstudiengang „Toxikologie und Umweltschutz“ (Vorlesung und anatomische Demonstrationen). Regelmäßig (für Medizinische Berufsfachschulen) oder nach Absprache (für Abteilungen des UKL) werden anatomische Demonstrationen abgehalten.

Aufgrund der Vielzahl von Körperspenden in Leipzig konnte ein umfangreiches Kurswesen für die ärztliche Weiterbildung (z.B. Operationskurse, Implantationskurse, Kurse der Regionalanästhesie) etabliert werden, von dem natürlich auch der curriculare Unterricht profitiert. Für diese Kurse werden meist thixfixierte Präparate eingesetzt, für den Unterricht kommt eine Alkohol/Glycerolfixierung zur Anwendung, die wir sichtbar publiziert haben (Hammer et al., J Natl Cancer Inst 2011). Aufgrund der zunehmend wahrgenommenen Gefahr durch Formalin wird das Institut seither von Kolleginnen und Kollegen aus der ganzen Welt besucht.

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

Die Evaluationsergebnisse werden zusammen mit den Mitarbeitern in regelmäßig stattfindenden Lehrbesprechungen einer detaillierten Analyse unterzogen und gegebenenfalls Verbesserungsmöglichkeiten diskutiert.

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

Weitere Optimierung der Lehrangebote

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

Überarbeitung des Seminars klinische Anatomie im 4. Fachsemester.

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

Lernziele sind durch Lernzielkatalog (Präparierkurs) bzw. Arbeitshefte (mikroskopische Anatomie, Seminare) vorgegeben, die den Studierenden in elektronischer Form zur Verfügung gestellt werden.

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

Zur Anwendung kamen Podcasts. Vorlesungsfolien wurden online gestellt.

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

Eine Abstimmung mit den anderen vorklinischen Fächern liegt vor. Eine weitere Optimierung ist möglich. Herausragende Bewertungen durch die Studierenden erhielten in den vergangenen Evaluationen der Präparierkurs sowie das Seminar Anatomie im 1. Fachsemester.

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

- Präparieren für Fortgeschrittene
- Notfallanatomie (zusammen mit der zentralen Notaufnahme)
- Operative Zugangswege zu Knochen und Gelenken (zusammen mit der Klinik für Unfall-, Wiederherstellungs- und Plastische Chirurgie)

An welchen Lehrqualifizierungsmaßnahmen haben Ihre Mitarbeiter im letzten Jahr teilgenommen?

Mitarbeiter nahmen am Hochschullehrertraining und an POL-Kursen teil.

INSTITUT FÜR SOZIALMEDIZIN, ARBEITSMEDIZIN UND PUBLIC HEALTH

Direktorin: Prof. Dr. Steffi G. Riedel-Heller
Telefon: (0341) 97 15406

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	3,75/10
Summe Drittmittel (in T€):	721,85
- begutachtet:	563,25
- nicht begutachtet:	158,60
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	96
Summe Bewertungspunkte:	155,30

DFG-Förderung

Die Messung des Versorgungsbedarfs bei älteren Menschen: Deutsche Version, Inhaltsvalidität und Adaption des Camberwell Assessment of Need for the Elderly (CANE)

Prof. Dr. S. Riedel-Heller, Dr. J. Stein

Innovative E-Health-Ansätze für komorbide Depressionen in der somatischen Versorgung: Nutzungsakzeptanz des internetbasierten Selbstmanagementprogramms MoodGYM

Dr. M. Löbner

BMBF-Förderung

Die Optimierung der Versorgung von Depressionen im Alter: Akzeptanz, Wirksamkeit und Kosteneffektivität des internetbasierten Selbstmanagementprogramms "Trauer und Verlust" - AgE-health.de

Dr. J. Stein

Kompetenznetz Degenerative Demenzen (KNDD)

Früherkennung von Demenzen in der hausärztlichen Versorgung (AgeCoDe-Kohorte)

Prof. Dr. S. Riedel-Heller

Verbundprojekt AgeQualiDe-Studie - Bedarf und Inanspruchnahme von Versorgungsleistungen, direkte Kosten und gesundheitsbezogene Lebensqualität bei hochaltrigen Hausarztpatientinnen und -patienten (85+)

Prof. Dr. S. Riedel-Heller

CIM-TRIAD - Qualitative Studie zur Analyse des kontextuellen Hintergrunds für den chronischen Gebrauch von inadäquater Medikation bei älteren Menschen: Arbeitspakete mit Schwerpunkt auf Angehörigeninterviews

Prof. Dr. S. Riedel-Heller

nutriCARD - Kompetenzcluster für Ernährung und kardiovaskuläre Gesundheit: Einstellungen der Bevölkerung zu kardioprotektiven Lebensmitteln

Dr. C. Sikorski

Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

Teilhabechancen an sexueller Bildung von Jugendlichen mit kognitiven Einschränkungen in Sachsen

Prof. Dr. S. Riedel-Heller

Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Unterstützte Elternschaft - Angebote für behinderte und chronisch kranke Eltern - eine Analyse zur Umsetzung des Artikels 23 der UN-BRK

Prof. Dr. S. Riedel-Heller

Landesfinanzierte Projekte

AOK-Bundesverband

MoodGym - Internetbasiertes verhaltenstheapeutisches Selbsthilfeprogramm
Akzeptanz, Wirksamkeit und Kosteneffektivität dieses Programms bei hausärztlich versorgten Patienten mit leichten oder mittelschweren depressiven Erkrankungen

Prof. Dr. S. Riedel-Heller, Dr. M. Lupp

Expertise zur aktuellen Evidenz- und Versorgungssituation durch Online-Coaches für körperliche und psychische Erkrankungen

Prof. Dr. S. Riedel-Heller

Stiftungsfinanzierte Projekte

Donum-Vitae e.V.

Ich will auch heiraten – Implementierung passgenauer Angebote in der Schwangerschaftskonflikt- und allgemeinen Schwangerschaftsberatung bei Menschen mit geistiger Behinderung

Prof. Dr. S. Riedel-Heller

Ausgewählte Publikationen

Roehr S, Luck T, Heser K, Fuchs A, Ernst A, Wiese B, Werle J, Bickel H, Brettschneider C, Koppara A, Pentzek M, Lange C, Prokein J, Weyerer S, Mösch E, König HH, Maier W, Scherer M, Jessen F, Riedel-Heller SG

Incident Subjective Cognitive Decline Does Not Predict Mortality in the Elderly- Results from the Longitudinal German Study on Ageing, Cognition, and Dementia (AgeCoDe).

PLoS One 2016; 11(1): e0147050; 15746 (IF: 3,057)

Sikorski C, Spahlholz J, Hartlev M, Riedel-Heller SG

Weight-based discrimination: an ubiquitous phenomenon?

Int J Obes (Lond) 2016; 40(2): 333-337; 15752 (IF: 5,337)

Stein J, Pabst A, Weyerer S, Werle J, Maier W, Heilmann K, Scherer M, Stark A, Kaduskiewicz H, Wiese B, Mamone S, König HH, Bock JO, Riedel-Heller SG

The assessment of met and unmet care needs in the oldest old with and without depression using the Camberwell Assessment of Need for the Elderly (CANE): Results of the AgeMooDe study.

J Affect Disord 2016; 193: 309-317; 15756 (IF: 3,57)

Stein J, Pabst A, Weyerer S, Werle J, Maier W, Miebach L, Scherer M, Stark A, Kaduskiewicz H, Wiese B, Moor L, Bock JO, König HH, Riedel-Heller SG

Unmet care needs of the oldest old with late-life depression: A comparison of patient, caring relative and general practitioner perceptions - Results of the AgeMooDe study.

J Affect Disord 2016; 205: 182-189; 15755 (IF: 3,57)

Then FS, Luck T, Angermeyer MC, Riedel-Heller SG

Education as protector against dementia, but what exactly do we mean by education?

Age Ageing 2016; 45(4): 523-528; 15757 (IF: 4,201)

Lehrprofil

Das Lehrprofil des ISAP ist sehr breit gefächert und umfasst die curriculare Lehre in der Sozialmedizin und der Arbeitsmedizin mit Vorlesungen und Seminaren als auch die organisatorische Gesamtverantwortung für drei Querschnittsbereiche. Dabei werden die Vorlesungsreihen für den QSB 3 „Gesundheitsökonomie, Gesundheitssystem, Öffentliche Gesundheitspflege“, QSB 10 „Prävention und Gesundheitsförderung“ sowie QSB 12 „Rehabilitation, Physikalische Therapie, Naturheilverfahren“ zusammen mit weiteren relevanten Fächern bestritten und zudem Kurse in diesen Querschnittsbereichen durchgeführt. Alle Vorlesungspräsentationen (einzelne Vorlesungen zusätzlich als Video) sind über das Studierendenportal abrufbar. In allen Fächern und Querschnittsbereichen finden MC- Klausuren statt. Wichtige Lehrkooperationen bestehen mit dem Mitteldeutschen Institut für Arbeitsmedizin (MIA, Lehrpraxis) und dem Gesundheitsamt der Stadt Leipzig. Das einrichtungsbezogene Lehr- und Lernmaterial besteht aus einer Reihe von Lehrvideos und Begleitheften und verschiedenen Hilfsmitteln für Menschen mit Behinderungen, um das sogenannte Hilfsmitteltraining im Rahmen eines Rehabilitationsseminars (z.B. Studierende fahren im Rollstuhl, bewegen sich mit Augenbinden und Blindenstock) durchzuführen. In Kooperation mit der Universität Halle wurde an der Erarbeitung des Schwerpunktgebietes Rehabilitation im Nationalen Lernzielkatalog mitgewirkt. Vom Institut werden der POL-Kurs „Medizin des alternden Menschen“ sowie fünf Wahlpflichtfächer angeboten („Sexualität, Partnerschaft, Kinderwunsch, Schwangerschaft und Elternschaft mit Behinderung“, „Kommunikation mit hörgeschädigten Patienten“, „Medical Peace Work“, „Aufgabenspektrum des Öffentlichen Gesundheitsdienstes“, „Gelassen und sicher im Stress“).

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

Eine Besonderheit des Instituts für Sozialmedizin, Arbeitsmedizin und Public Health (ISAP) ist, dass es sich neben den originären Fächern Sozialmedizin und Arbeitsmedizin auch für die QSB 3, 10 und 12 verantwortlich zeichnet. Es ist in den genannten Fächern für die Organisation der Vorlesungsreihe sowie für die Klausurorganisation verantwortlich. Der Anteil von Vorlesungen aus anderen Fächern wird untenstehend ausgewiesen.

Sozialmedizin (jährlich 7 Vorlesungen inkl. Klausurdurchführung, ca. 60 Seminare);
Arbeitsmedizin (jährlich 7 Vorlesungen inkl. Klausurdurchführung, ca. 60 Seminare);
QSB 3 (Gesundheitsökonomie) (jährlich 20 Vorlesungen, davon 18 durch das ISAP, Klausurdurchführung, ca. 40 Seminare);

QSB 10 (Prävention) (jährlich 14 Vorlesungen, davon 2 durch das ISAP, Klausurdurchführung, ca. 40 Seminare);

QSB 12 (Rehabilitation) (jährlich 14 Vorlesungen, davon 3 durch das ISAP, Klausurdurchführung, ca. 60 Seminare).

Somit umfasst die jährliche Lehrleistung des ISAP die Verantwortung für 62 Vorlesungen (davon 37 durch ISAP und 25 durch andere Fächer), 5 Klausuren und 260 Seminare. Hinzu kommen POL-Kurse und Wahlfächer.

Die jährlichen Evaluationsergebnisse zu den Vorlesungen und alternierend zu den Seminaren werden sehr gründlich im Rahmen der Leitungssitzungen, der Instituts-Vollversammlungen und mit den jeweiligen Vorlesenden bzw. Seminarleitern ausgewertet. Dabei wird das Ziel verfolgt, die Qualität der Lehrangebote weiter zu verbessern.

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

Verbesserung der Aktualität und des Praxisbezugs aller Lehrangebote

- Sozialmedizin: Seminar: Änderung des Seminarformates entsprechend aktueller sozialmedizinischer Relevanz: Die neue Themen sind Pflegeversicherung, Internationale Gesundheit, Adipositas (Vertretung: E-Health).

- Arbeitsmedizin: Vorlesung und Seminar: Konsolidierung der Kooperation mit dem Mitteldeutschen Institut für Arbeitsmedizin (MIA) als anerkannte Lehrpraxis inklusive Ausweitung der Famulaturmöglichkeiten Arbeitsmedizin. Die Möglichkeit zum PJ Arbeitsmedizin (ganzes Tertial) wurde geschaffen.

Seminar: Aktualisierung der Veranstaltungen am ISAP zu den Themen Mobbing und Stressprävention.

- QSB 3 (Gesundheitsökonomie und öffentliches Gesundheitswesen): Vorlesung und Seminare: Aktualisierung unter Bezug auf das sich rasant entwickelnde Forschungsgebiet, zusätzliches Angebot einer web-basierten Präsentation (Podcasts), neue Schwerpunktsetzung im Seminar: Kinderschutz (Vertretung: sexuell übertragbare Erkrankungen)

- QSB 10 (Prävention): Seminar: Interaktive Komponente stärken

- QSB 12 (Rehabilitation): Vorlesung und Seminar: Ausbau des Praxisbezugs, aufbauend auf dem Übereinkommen der Vereinten Nationen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen (UN-BRK)

- Wahlfachangebote: Optimierung, weiterhin Input des ISAP in das Wahlfach Karriereplanung für Medizinstudierende (Prof. Riedel-Heller: Zeit- und Selbstmanagement)

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

- Sozialmedizin: Vorlesung und Seminar: Evaluationsergebnisse wurden in die Neukonzeption von Vorlesungen und Seminaren einbezogen und das Sozialmedizinseminar-Lehrangebot wurde verändert;

- Arbeitsmedizin: Vorlesung und Seminar: Evaluationsergebnisse wurden in die Neukonzeption von Vorlesungen und Seminaren einbezogen

Welche Ideen konnten Sie im Bereich Lehre im letzten Jahr erfolgreich umsetzen? Welche davon haben die Studierenden begeistert?

- Sozialmedizin: Vorlesung und Seminar: Forschungsbezug und Praxisrelevanz wurde weiter erhöht;
- Arbeitsmedizin: Vorlesung und Seminar: Praxisrelevanz und Aktualität wurde weiter erhöht;
- QSB 3 (Gesundheitsökonomie): Vorlesung und Seminar: Praxisrelevanz wurde erhöht

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

- Sozialmedizin: Vorlesung und Seminar: Orientierung am Gegenstandskatalog des Faches;
- Arbeitsmedizin: Vorlesung und Seminar: Orientierung am Gegenstandskatalog des Faches und am Log-Buch für das Praktische Jahr;
- QSB 3 (Gesundheitsökonomie): Vorlesung

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

- QSB 3 (Gesundheitsökonomie): Einsatz von Podcasts i.R. der Vorlesung;
- Vorlesungsfolien, weiterführende Literatur, Fallbeispiele etc. werden für Vorlesungen und eine Reihe von Seminaren online zur Verfügung gestellt.

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

- Sozialmedizin: Vorlesung und Seminar: Abstimmung mit Kooperationspartnern und innerhalb des ISAP;
- Arbeitsmedizin: Vorlesung und Seminar: Abstimmung mit Kooperationspartnern und innerhalb des ISAP;
- QSB 3 (Gesundheitsökonomie): Vorlesung und Seminar

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

Es werden die folgenden Wahlfächer angeboten:

1. Sexualität, Partnerschaft, Kinderwunsch, Schwangerschaft und Elternschaft bei Menschen mit Behinderung.
2. Kommunikation mit hörgeschädigten Patienten.
3. Medical Peace Work.
4. Aufgabenspektrum des Öffentlichen Gesundheitsdienstes.
5. „Gelassen und sicher im Stress“ Theorie und Praxis der Stressbewältigung.

Ist Ihre Einrichtung an einem Postgradual- oder Masterstudiengang beteiligt? An welchem Studiengang?

nein

An welchen Lehrqualifizierungsmaßnahmen haben Ihre Mitarbeiter im letzten Jahr teilgenommen?

- Teilnahme am MC-Prüferworkshop;
- Teilnahme am Hochschullehrertraining POL-Kurs

Führt Ihre Einrichtung Lehrprojekte durch? Wenn ja, geben Sie bitte Titel und ggf. eingeworbene Drittmittel sowie Förderer an.

Antrag: „Übergewicht und Adipositas ansprechen!“ Ein integriertes Lehrpaket inklusive Online-Tutorial für Studierende der Medizin und Lebenswissenschaften" in Kooperation mit HTWK Leipzig bei "LiT.Förderung: kooperative Lehre" wurde abgelehnt.

RUDOLF-SCHÖNHEIMER-INSTITUT FÜR BIOCHEMIE

Direktor: Prof. Dr. Torsten Schöneberg
Telefon: (0341) 97 22150

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	15,75/10
Summe Drittmittel (in T€):	894,87
- begutachtet:	893,76
- nicht begutachtet:	1,11
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	100
Summe Bewertungspunkte:	189,80

DFG-Förderung

Sonderforschungsbereich 1052 - Mechanismen der Adipositas

TP A3: Bedeutung der Neuropeptid Y-Rezeptoren in der Regulation der Nahrungsaufnahme

Dr. A. Schulz; Prof. Dr. A. G. Beck-Sickingher (Fakultät für Biochemie)

TP B6: Hepatische Lipidakkumulation in Mausmodellen der Adipositas
Prof. Dr. T. Schöneberg; Dr. J. Schiller, Prof. Dr. D. Huster (Institut für Medizinische Physik und Biophysik)

TP C7: Die Rolle von Vaspin in Thermogenese und Energiehomöostase im Fettgewebe

Dr. J. Heiker

DFG-Forschergruppen

FOR 2149 - Elucidation of Adhesion-GPCR signaling

TP 1: Functional analysis of genetically encoded α GPCR signaling states
Prof. Dr. T. Langenhan

TP 2: Signaling mechanisms of the α GPCR Latrophilin in *C. elegans*
Dr. S. Prömel

TP 4: Structural studies on extracellular and cytosolic domains of α GPCR
Prof. Dr. T. Schöneberg; Prof. Dr. N. Sträter

TP 5: Characterization of the α GPCR activation mechanism through their tethered agonist
Prof. Dr. T. Schöneberg, Dr. I. Liebscher

DFG-Einzelprojekte

Der Aktivierungsmechanismus von Glycoprotein-Hormonrezeptoren
Dr. A. Brüser

Ensemble Docking Interrogates Structural Determinants of Ligand-Protein Interactions
Prof. Dr. T. Schöneberg

BMBF-Förderung

Kompetenznetz - Die virtuelle Leber

Prof. Dr. R. Gebhardt; Dr. J. Schiller (Institut für Medizinische Physik und Biophysik);
Prof. Dr. B. Christ (Klinik und Poliklinik für Viszeral-, Transplantations-, Thorax-, und
Gefäßchirurgie)

LiSyM - Nachwuchsgruppe: Hedgehog Signalweg - Ein neuer Regulator des Leber-
stoffwechsels
Dr. M. Matz-Soja

Landesfinanziertes Projekt

SAB/ESF

Adhäsions-GPCR in der Glucose- und Energiehomöostase
Dr. S. Prömel

Stiftungsfinanziertes Projekt

Deutsche Diabetes Gesellschaft

GPR111 - Ein neuer Rezeptor in der Regulation des murinen Insulin-/Glucagonhaushalts

Dr. S. Prömel

Ausgewählte Publikationen

Bruser A, Schulz A, Rothmund S, Ricken A, Calebiro D, Kleinau G, Schoneberg T
The Activation Mechanism of Glycoprotein Hormone Receptors with Implications in the Cause and Therapy of Endocrine Diseases.

J Biol Chem 2016; 291(2): 508-520; 15147 (IF: 4,258)

Langenhan T, Piao X, Monk KR

Adhesion G protein-coupled receptors in nervous system development and disease.

Nat Rev Neurosci 2016; 17(9): 550-561; 15478 (IF: 29,298)

Matz-Soja M, Rennert C, Schonefeld K, Aleithe S, Boettger J, Schmidt-Heck W, Weiss TS, Hovhannisyanyan A, Zellmer S, Kloting N, Schulz A, Kratzsch J, Guthke R, Gebhardt R

Hedgehog signaling is a potent regulator of liver lipid metabolism and reveals a GLI-code associated with steatosis.

Elife 2016; 5: e13308; 15204 (IF: 8,303)

Promel S, Fiedler F, Binder C, Winkler J, Schoneberg T, Thor D

Deciphering and modulating G protein signalling in *C. elegans* using the DREADD technology.

Sci Rep 2016; 6: 28901; 15244 (IF: 5,228)

Wilde C, Fischer L, Lede V, Kirchberger J, Rothmund S, Schoneberg T, Liebscher I

The constitutive activity of the adhesion GPCR GPR114/ADGRG5 is mediated by its tethered agonist.

FASEB J 2016; 30: 666-673; 15086 (IF: 5,299)

Lehrprofil

Das Institut führt die curriculare Lehre im vorklinischen Fach Biochemie für Mediziner und Zahnmediziner durch. Dies beinhaltet die Hauptvorlesungen, Seminare und Praktika. Zusätzlich wird am Ende des 4. Semesters ein fakultatives Kompendium Biochemie zur Physikumsvorbereitung angeboten. Den Studierenden stehen für ihre Vorbereitung und ihr Selbststudium einen Gegenstandskatalog, umfangliche Prakti-

kumsbroschüren, die Vorlesungsfolien als pdf und Podcast und Altklausuren im Intranet zur Verfügung. Im Studienjahr werden 4 MC-Klausuren sowie Antestate im Praktikum durchgeführt. Die MitarbeiterInnen des Institutes sind in die mündlichen Prüfungen zum 1. Staatsexamen eingebunden. Im Vorklinischen Lehrabschnitt wird das Wahlpflichtfach „Biogene Gifte – Grundlagen, Klinik und Therapie“ mit Seminaren und Praktika durchgeführt.

Es bestehen enge Lehrkooperationen mit der Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie. Der Institutsdirektor ist auch Mitglied und Hochschullehrer dieser Schwesterfakultät. Hier werden zwei Module in der Masterausbildung „Organobiochemie“ und „Transgenese“ angeboten, die Vorlesungen, Seminare und Praktika beinhalten.

Im Rahmen der Kooperationsverträge mit der Vanderbilt-Universität (USA) und der Universität Edmonton (Canada) erfolgen regelmäßig Austausche von Studierenden. Bei der Postgradualen Ausbildung ist das Institut und sein Lehrkörper stark in den Graduiertenschulen der Universität (IGKs der Sfs, IMPRS) engagiert und führt Module wie z.B. den Cloning Club, Proteinreinigung und die Einführung in die Programmiersprache R durch. Der Institutsdirektor ist zusammen mit Frau Prof. Körner Sprecher des IGKs im SFB 1052.

Das Institut ist seit vielen Jahren an der praktischen Ausbildung von medizinisch-technischen Fachschulstudierenden beteiligt und hat kontinuierlich Praktikanten aus diesen Berufsfachschulen in Betreuung.

Das Institut organisiert darüber hinaus seit vielen Jahren die Kinderuni Leipzig (<http://home.uni-leipzig.de/kinderuni/>).

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

Evaluierungsergebnisse werden an alle beteiligten Mitarbeiter verschickt. Anschließend werden die Ergebnisse diskutiert und gegebenenfalls mit Kollegen Verbesserungsvorschläge besprochen. Es finden regelmäßig Besprechungen zur Lehre mit allen beteiligten Assistenten statt.

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

Wir möchten unsere Evaluierungsergebnisse, was die Ergebnisse für die Vorlesung und die Praktika betreffen, vom Studienjahr 2015/16 verbessern. Im WS 2016 war die Seminareinschätzung überwiegend sehr positiv. Was von den Studenten kritisiert wurde, waren die räumlichen Gegebenheiten, die Lärmbelästigung durch die Bauarbeiten, die trotz Beschwerden sehr störend waren. Wir hoffen, dass sich dies im SS verbessern wird. Die Leistungen im schriftlichen Physikum der Studenten sollten verbessert werden, obwohl die Biochemieergebnisse trotzdem über dem Mittelwert lagen

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

Wir haben unsere gute Seminareinschätzung erhalten und sogar verbessern können und liegen inzwischen auf dem 2. Platz mit Note 1,8 als Gesamteinschätzung. Außerdem wurden 3 Promovenden (Studierende der Human bzw. Zahnmedizin) und ein Laborpraktikant für ein biochemisches Forschungsthema gewonnen.

Welche Ideen konnten Sie im Bereich Lehre im letzten Jahr erfolgreich umsetzen? Welche davon haben die Studierenden begeistert?

Wir haben die Vorlesung jetzt komplett als Podcast ins Netz gestellt, dies wurde von den Studenten sehr gut angenommen. Dazu bieten wir in fast jedem Vorlesungsabschnitt Fragen zu freiwilligen Beantwortung an, die wahlweise auch im Seminar besprochen werden können. Auch können sich Studenten per Mail direkt an den Vorlesenden wenden. Prof. Eschrich hat ein Forum „Schwierige Fragen“ eingerichtet und bietet für Interessierte auch Podcasts über weiterführenden Stoff an. Zurzeit sind alle Vorlesungen auf Wunsch der Studenten als PDFs im Studentenportal zugänglich.

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

Es gibt einen Lernzielkatalog, der sich am Gegenstandskatalog und an IMPP-Fragen der vergangenen Jahre orientiert. Er ist auf unserer Homepage ersichtlich. Es befindet sich auf unserer Homepage ebenfalls eine Sammlung an ausgewählten Klausurfragen. Sollte es in Zukunft einen nationalen Lernzielkatalog geben, würden wir eine Anpassung auch mit diesem vornehmen.

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

Wir stellen alle Vorlesungen als PDFs in Netz und zu jeder Vorlesung gibt es Podcasts, der ebenfalls sehr zeitnah den Studierenden zur Verfügung gestellt wird.

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

Es gibt eine Abstimmung mit der Physiologie und Anatomie, vor allem im Organstoffwechsel, bei den Hormonen und der Zellbiologie. Außerdem gibt es Rücksprachen mit den Fächern aus dem 1. Studienjahr z.B. mit der Biologie und Chemie. Auf dem Gebiet der Molekularbiologie gibt es Abstimmung mit der Humangenetik. Im WS 2016/17 gab es ein Treffen der verantwortlichen Hochschullehrer der Vorklinischen Fächer, bei dem die Ergebnisse des letzten Physikums ausgewertet wurden, es Absprachen zu den Vorprüfungen und den mündlichen Physikumsprüfungen gab und mögliche Zusatzangebote diskutiert wurden.

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

Wir bieten wieder im SS 2017 ein Wahlfach an (Leitung Prof. Schöneberg), zu dem sich bereits Interessenten gemeldet haben: Thema: „Biogene Gifte“, „Biochemie: Klinik und Therapie“.

Ist Ihre Einrichtung an einem Postgradual- oder Masterstudiengang beteiligt? An welchem Studiengang?

AG Prof. Schöneberg führt Wahlpflichtfach für Master of Science Biochemie 4. Semester: Transgene Modellorganismen (Vorlesung, Seminar, Praktikum) durch.

Dr. Otto und Prof. Schöneberg halten Vorlesung im PGS Toxikologie (insgesamt 14 Stunden).

Außerdem werden verschiedene Module in Graduiertenkollegs angeboten wie z.B. Cloning Club, Protein Factory, R Programming.

An welchen Lehrqualifizierungsmaßnahmen haben Ihre Mitarbeiter im letzten Jahr teilgenommen?

Dr. Doreen Thor Hochschullehrertraining der MF

Dr. Maxi Cöster Hochschullehrertraining der MF

Führt Ihre Einrichtung Lehrprojekte durch? Wenn ja, geben Sie bitte Titel und ggf. eingeworbene Drittmittel sowie Förderer an.

nein

CARL-LUDWIG-INSTITUT FÜR PHYSIOLOGIE

Gesch. Direktor: Prof. Dr. Jens Eilers
Telefon: (0341) 97 15520

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	14,0/4
Summe Drittmittel (in T€):	390,70
- begutachtet:	390,70
- nicht begutachtet:	0
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	38
Summe Bewertungspunkte:	77,20

DFG-Förderung

Sonderforschungsbereich 1052 - Mechanismen der Adipositas

TP A4: Innervation von Fettgewebe: Identifikation von Einflussfaktoren und deren Funktionen

Prof. A. Eilers; Prof. Dr. I. Bechmann (Institut für Anatomie)

Schwerpunktprogramm 1608 - Ultraschnelle Informationsübertragung und hohe zeitliche Präzision: normale und funktionsgestörte Hörmechanismen

TP: Aktivitätsabhängige Entwicklung der präzisen zeitlichen Verarbeitung an Held'schen Calyx Synapsen

Dr. I. Milenkovic

Synapsenelimination an der zerebellären Kletterfaser: Synaptische Effizienz und gliale Beteiligung

Prof. Dr. J. Eilers; Prof. Dr. I. Bechmann (Institut für Anatomie)

DFG-Einzelprojekte

Neuronen mit Co-Transmission von GABA und Glyzin

Prof. Dr. J. Hirrlinger

Molekulare Mechanismen der hochfrequenten Übertragung an einer zentralen Synapse

Prof. Dr. S. J. Hallermann

Heisenbergprofessur

Prof. Dr. S. J. Hallermann

Entwicklungsabhängigkeit der Kopplung zwischen Ca²⁺ Einstrom und Transmitterfreisetzung an der aktiven Zone erregender kortikaler Synapsen

Dr. H. Schmidt

Funktion axonaler hyperpolarisationsaktivierter Ströme

Prof. Dr. S. J. Hallermann

Ausgewählte Publikationen

Delvendahl I, Vyleta NP, von Gersdorff H, Hallermann S

Fast, Temperature-Sensitive and Clathrin-Independent Endocytosis at Central Synapses.

Neuron 2016; 90(3): 492-498; 15688 (IF: 13,974)

Delvendahl I, Hallermann S

The Cerebellar Mossy Fiber Synapse as a Model for High-Frequency Transmission in the Mammalian CNS.

Trends Neurosci 2016; 39(11): 722-737; 15856 (IF: 12,504)

Orthgiess J, Gericke M, Immig K, Schulz A, Hirrlinger J, Bechmann I, Eilers J

Neurons exhibit Lyz2 promoter activity in vivo: Implications for using LysM-Cre mice in myeloid cell research.

Eur J Immunol 2016; 46(6): 1529-1532; 15690 (IF: 4,179)

Baade C, Byczkowicz N, Hallermann S

NMDA receptors amplify mossy fiber synaptic inputs at frequencies up to at least 750 Hz in cerebellar granule cells.

Synapse 2016; 70(7): 269-276; 15689 (IF: 2,026)

Saab AS, Tzvetavona ID, Trevisiol A, Baltan S, Dibaj P, Kusch K, Mobius W, Goetze B, Jahn HM, Huang W, Steffens H, Schomburg ED, Perez-Samartin A, Perez-Cerda F, Bakhtiari D, Matute C, Lowel S, Griesi

Oligodendroglial NMDA Receptors Regulate Glucose Import and Axonal Energy Metabolism.

Neuron 2016; 91(1): 119-132; 11636 (IF: 13,974)

Lehrprofil

Das Institut unterrichtet Studierende der Human- und Zahnmedizin sowie der Pharmazie über jeweils zwei Semester. Für etwa 320 Humanmediziner, 50 Zahnmediziner und 50 Pharmazeuten werden dabei Vorlesung, Praktika und Seminare mit klinischem Bezug angeboten, die durchgängig Pflichtveranstaltungen darstellen. Fakultative Lehre wird im Bereich der Wahlpflichtfächer gegeben, hier wiederum betont mit klinischem Bezug (etwa jeder zweite Dozent ist Mediziner/Medizinerin). Prüfungsformen sind MC-Klausuren für die unterrichtsbegleitenden Leistungskontrollen und mündliche Prüfungen für die Staatsprüfungen (M1, „Physikum“). Ein Schwerpunkt in der Ausbildung stellen die technisch hervorragend ausgestatteten und personalintensiven Praktika dar, von denen pro Studienjahr mehr als 2000 Stunden durchgeführt werden.

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

Diese werden von den habilitierten Dozenten/innen ausgewertet. Bei Bedarf werden sie mit den Kollegen/innen besprochen bzw. führen zu Änderungen im Aufbau der Praktika.

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

Wir möchten versuchen, mehr Studierende zum Lernen zu motivieren.

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

Fachgerechtere Klausuren.

Welche Ideen konnten Sie im Bereich Lehre im letzten Jahr erfolgreich umsetzen? Welche davon haben die Studierenden begeistert?

Modernisierung des Praktikums, insbesondere durch Anschaffung/Reparatur von Geräten.

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

Die Lernziele sind beim IMPP einsehbar.

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

"Neue Medien" kommen nicht zum Einsatz. Einige Dozenten/innen stellen ihre Vorlesungen elektronisch zur Verfügung.

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

Es gibt seit langem eine Absprache der Lehrinhalte mit der Anatomie und der Biochemie. Praktikum und Seminar werden gut angenommen.

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

Ja, Wahlpflichtkurse einmal jährlich abwechselnd zu den Themen Atmung (Blood gases) und ZNS (From Neuron to Brain).

Ist Ihre Einrichtung an einem Postgradual- oder Masterstudiengang beteiligt? An welchem Studiengang?

Nur minimal (2 h pro Jahr) im PGS Toxikologie.

An welchen Lehrqualifizierungsmaßnahmen haben Ihre Mitarbeiter im letzten Jahr teilgenommen?

An keinen.

Führt Ihre Einrichtung Lehrprojekte durch? Wenn ja, geben Sie bitte Titel und ggf. eingeworbene Drittmittel sowie Förderer an.

Nein.

KARL-SUDHOFF-INSTITUT FÜR GESCHICHTE DER MEDIZIN UND DER NATURWISSENSCHAFTEN

Direktorin: Prof. Dr. Dr. Ortrun Riha

Telefon: (0341) 97 25600

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	2,0/0
Summe Drittmittel (in T€):	234,00
- begutachtet:	0
- nicht begutachtet:	234,00
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	8
Summe Bewertungspunkte:	12,70

Ausgewählte Publikationen

Korge M

Die historische Bildersammlung des Karl-Sudhoff-Instituts.

Steger F; 3900

Riha O

Tradition, Neubeginn und das "Humanistische Paradox". Die Epochenschwelle um 1500 in der Medizin.

Kühtreiber T, Schichta G; 3861

Riha O

Meilensteine der Medizin. Wie der Nobelpreis unser Wissen vom Menschen prägt. (Nobel und die Folgen).

Riha O; 3909

Roussanova E

Deutsche Einflüsse auf die Entwicklung der Pharmazie im Russischen Kaiserreich. Ein Handbuch. Relationes; 19).

Roussanova E; 3868

Roussanova E, Reich K, Knobloch E

Alexander von Humboldts Geniestreich : Hintergründe und Folgen seines Briefes an den Herzog von Sussex für die Erforschung des Erdmagnetismus.

Reich K; 3869

Lehrprofil

Curriculare LV: Kurs der medizinischen Terminologie für Studierende der Human-, Zahn- und Veterinärmedizin (jeweils 1. Semester).

Querschnittsbereich 2 „Geschichte, Theorie, Ethik der Medizin“ (5. Semester, Humanmedizin).

Geschichte der Zahnmedizin (7. Semester).

Geschichte der Veterinärmedizin (1. Semester).

Geschichte der Chemie für Studierende im Lehramtsstudiengang Chemie (3./5. Semester).

Fakultative LV: Wahlfach für den vorklinischen Studienabschnitt Humanmedizin.

Beteiligung am interdisziplinären Schlüsselqualifikationsmodul „Genderkompetenz“.

Einrichtungsspezifisches Lehr- und Lernmaterial: Begleitskript und Vokabel-App für Smartphones zum Kurs der medizinischen Terminologie, Lernzielkatalog und Begleitbuch zum QSB 2.

Lehr-/Lernformate bzw. -methoden: Vorlesung, Kurs, Seminar, Übung, elektronisch bereitgestelltes Übungsmaterial zum Terminologiekurs

Prüfungsformen: Klausur mit offenen Fragen in Terminologie und im Schlüsselqualifikationsmodul, MC-Klausur mit einigen offenen und Zuordnungsfragen im QSB 2, Kurzreferat im Wahlfach.

Lehrkooperationen: Im WS 2015/16 Beteiligung von Kollegen aus anderen klinischen Einrichtungen (Psychiatrie, Anästhesie) an der Vorlesung zum QSB 2, Beteiligung des Sudhoff-Instituts an einer interdisziplinären Ringvorlesung der Universität, fächerübergreifende Kooperation im Wahlfach (im WS 2015/16 Anatomie und Rechtsmedizin)

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

Diskussion in der Mitarbeiterbesprechung. Auf Vieles, was bemängelt wird (z.B. Uhrzeiten, Verteilung der Stunden auf Vorlesung/Kurs), haben wir aber keinen Einfluss.

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

Die Klausurergebnisse im QSB 2 (Geschichte, Theorie, Ethik der Medizin) sind verbesserungsfähig.

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

Erhebliche Verbesserung der Klausurergebnisse in Terminologie, deutliche Absenkung der Durchfallens-Quote im QSB 2.

Welche Ideen konnten Sie im Bereich Lehre im letzten Jahr erfolgreich umsetzen? Welche davon haben die Studierenden begeistert?

Terminologie: Ausbau der Vokabel-App mit Hinweisen zur Grammatik, Kondensation der Kursstunden, sodass die Klausur vor der Weihnachtspause stattfinden konnte. QSB 2: Komplette inhaltliche Umstellung der Vorlesung mit stärkerer Ausrichtung auf das Begleitbuch und Einarbeitung der Forderungen des neuen Nationalen Lernzielkatalogs Medizin.

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

Terminologie: Die Lernziele ergeben sich aus den Kapiteln des Begleitskripts. QSB 2: Die Lernziele zu Kurs und Vorlesung stehen online.

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

Da es Begleitbücher gibt, müssen nicht auch noch die Vorlesungsfolien online stehen. Für Terminologie werden Übungsaufgaben und eine Probeklausur mit Lösungen online zur Verfügung gestellt. Außerdem gibt es die Vokabel-App.

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

Das Curriculum in Terminologie ist auf die Erfordernisse der Anatomie ausgerichtet und bietet Vokabeln des klinischen Wortschatzes an, die im Pflegepraktikum sowie in den klinikintegrierenden Seminaren nützlich sind. Da der QSB 2 sehr zu unserem Leidwesen schon im 5. Semester stattfindet, ist eine Vernetzung mit klinischen Fächern nicht möglich.

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

Wahlfach zur historischen rechtsmedizinischen Sammlung (in Kooperation mit Rechtsmedizin und Anatomie).

Ist Ihre Einrichtung an einem Postgradual- oder Masterstudiengang beteiligt? An welchem Studiengang?

Vorlesung "Geschichte der Chemie" für Studierende des Faches "Lehramt Chemie an Gymnasien". Vorlesung "Geschichte der Toxikologie" im Postgradualstudiengang "Toxikologie".

An welchen Lehrqualifizierungsmaßnahmen haben Ihre Mitarbeiter im letzten Jahr teilgenommen?

Weiterbildung "Störungen im Unterricht", Workshop "Umgang mit menschlichen Präparaten" in Marburg.

INSTITUT FÜR MEDIZINISCHE INFORMATIK, STATISTIK UND EPIDEMIOLOGIE

Direktor: Prof. Dr. Markus Löffler
Telefon: (0341) 97 16100

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	11,75/30
Summe Drittmittel (in T€):	1.905,14
- begutachtet:	1.617,05
- nicht begutachtet:	288,09
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	144
Summe Bewertungspunkte:	311,20

DFG-Förderung

Schwerpunktprogramm 1463: Epigenetic regulation of normal hematopoiesis and its dysregulation in myeloid neoplasia

TP: Computer-basiertes Modell der epigenetischen Regulation von myeloider Differenzierung während der Homöostase und maligner Transformation

Prof. Dr. M. Löffler

Gewebeorganisation und Zusammensetzung (Toponomie) des folliculären Lymphoms

Prof. Dr. M. Löffler

Semantisches Netz des Informationsmanagements im Krankenhaus (SNIK)

Prof. Dr. A. Winter

Standards und Werkzeuge zur Beurteilung der Datenqualität in komplexen epidemiologischen Studien

Prof. Dr. M. Löffler

Planungsunterstützung für interoperable Informationssysteme in der klinischen Forschung (3LGMiHE)

Prof. Dr. A. Winter; Prof. Dr. F. Then Bergh (Klinik und Poliklinik für Neurologie)

Weiterentwicklung und Etablierung des Nationalen Metadata Repositories (NMDR)

Prof. Dr. A. Winter

BMBF-Förderung

T-NHL Studien

Datenmanagement, Biometrie und Statistik für eine Phase III-Studie
Prof. Dr. M. Löffler

Verbundprojekt Suszeptibilität bei Infektionen: Sepsis - PROGRESS -

TP B1: Zentrale Plattform für Biometrie, Bioinformatik und Datenbanken
Prof. Dr. M. Löffler

KMU-innovativ: Verbundprojekt OntoMedRisk: Entwicklung einer ontologiegestützten Softwarelösung zur perioperativen Risikominimierung
Prof. Dr. H. Herre

Verbundprojekt CAPSyS: Systemmedizin der ambulant erworbenen Pneumonie

TP1: Integrative genetische Analyse und Biomathematische Modellierung der Systemischen Entzündung
Prof. Dr. M. Löffler

TP5: Datenintegration, Datamining und Projektmanagement
Prof. Dr. M. Löffler

Verbundprojekt BIOPASS: Bild-, Ontologie- und Prozessgestützte Assistenz für die minimal-invasive endoskopische Chirurgie

TP: Ontologie-basierte Informationsintegration und automatische Nutzeradaptation
Prof. Dr. H. Herre; Dr. M. Fischer (Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde), Prof. Dr. T. Neumuth (ICCAS)

Verbundprojekt i:DSem

LHA - Der Leipziger Gesundheitsatlas
Prof. Dr. M. Löffler

NAKO Gesundheitsstudie

Ursachen von Volkskrankheiten im Zusammenspiel von genetischer Veranlagung, Lebensgewohnheiten und umweltbedingten Faktoren
Prof. Dr. M. Löffler

BMBF-Einzelförderung

Internationales Krebsgenomkonsortium (ICGC)

TP WP 8b und 9: Bestimmung der molekularen Mechanismen beim Malignen Lymphom (ICGC-MMML-Seg)

Prof. Dr. M. Löffler

e:Bio - Modul I - Verbundprojekt - Molekulare Mechanismen in Malignen Lymphomen mit MYC-Deregulation (MMML-MYC-SYS)

TP 1: Ein systembiologischer Ansatz zu Genetik, Evolution, Signalling und Klinik bei Lymphomen

Prof. Dr. M. Löffler

e:Med - Modul II - Verbundprojekt: HaematoOPT

TP 1: Modell-basierte Optimierung und Individualisierung von Chemotherapien und Behandlungen mit hämatopoetischen Wachstumsfaktoren

Prof. Dr. M. Löffler; Prof. Dr. M. Scholz

e:Med - Modul II - Verbundprojekt: MMML-Demonstrators

TP 3: Toponomische Modelle der Lymphomorganisation

Prof. Dr. M. Löffler

e:Med - Modul II - Verbundprojekt: SYS-GLIO

TP 2b: Assessment of crucial pathways in validation cohort

Prof. Dr. M. Löffler

KMU-innovativ - Verbundprojekt: OntoPMS - Ontologiegestützte Post Market Surveillance für die Risikobewertung von Medizinprodukten

Prof. Dr. H. Herre

KMU-innovativ - Verbundprojekt: SimpleAnno - Assistenzsystem für die Metabeschreibung und das Rechte management digitaler (zahn-)medizinischer Inhalte

Prof. Dr. H. Herre

EU-Förderung

BLUEPRINT - A BLUEPRINT of Haematopoietic Epigenomes

Prof. Dr. M. Löffler

Grant Agreement 634935 – **BRIDGES**

Dr. C. Engel

Stiftungsfinanzierte Projekte

Deutsche Krebshilfe e. V.

Lebensstilintervention bei gesunden und erkrankten BRCA 1/2 Mutationsträgerinnen und Frauen mit einem hohen Risiko für Brust- und Eierstockkrebs

Prof. Dr. M. Löffler

Effektivität koloskopischer Früherkennung bei Patienten mit HNPCC/Lynch-Syndrom: Individualdaten-basierte Meta-Analyse internationaler Studien

Prof. Dr. M. Löffler

Datenvervollständigung an den klinischen Standorten

Prof. Dr. M. Löffler

Verbundstudiengruppe: Erblicher Brust- und Eierstockkrebs

TP: Genotyp/ Phänotyp-Assoziation hereditärer Subtypen des Mamma- und Ovarialkarzinoms und Translation in ein Konzept der risikoadaptierten Prävention

Prof. Dr. M. Löffler

Ausgewählte Publikationen

Keh D, Trips E, Marx G, Wirtz SP, Abduljawwad E, Bercker S, Bogatsch H, Briegel J, Engel C, Gerlach H, Goldmann A, Kuhn SO, Huter L, Meier-Hellmann A, Nierhaus A, Kluge S, Lehme J, Loeffler M, Oppert M, Resener K, Schädler D, Schuerholz T, Simon P, Weiler N, Weyland A, Reinhart K, Brunkhorst FM; SepNet-Critical Care Trials Group.

Effect of Hydrocortisone on Development of Shock Among Patients With Severe Sepsis: The HYPRESS Randomized Clinical Trial.

JAMA 2016; 316(17): 1775-1785; 11287 (IF: 37,684)

Kloth M, Ruessler V, Engel C, Koenig K, Peifer M, Mariotti E, Kuentlinger H, Florin A, Rommerscheidt-Fuss U, Koitzsch U, Wodtke C, Ueckerth F, Holzapfel S, Aretz S, Propping P, Loeffler M, Merkelbach-Bruse S, Odenthal M, Friedrichs N, Heukamp LC, Zander T, Buettner R

Activating ERBB2/HER2 mutations indicate susceptibility to pan-HER inhibitors in Lynch and Lynch-like colorectal cancer.

Gut 2016; 65(8): 1296-1305; 11080 (IF: 14,921)

Schmitz N, Zeynalova S, Nickelsen M, Kansara R, Villa D, Sehn LH, Glass B, Scott DW, Gascoyne RD, Connors JM, Ziepert M, Pfreundschuh M, Loeffler M, Savage KJ

CNS International Prognostic Index: A Risk Model for CNS Relapse in Patients With Diffuse Large B-Cell Lymphoma Treated With R-CHOP.

J Clin Oncol 2016; 34(26): 3150-3156; 16302 (IF: 20,982)

Kirsten H, Scholz M, Kovacs P, Grallert H, Peters A, Strauch K, Frank J, Rietschel M, Nothen MM, Witt H, Rosendahl J

Genetic variants of lipase activity in chronic pancreatitis.

Gut 2016; 65(1): 184-185; 15190 (IF: 14,921)

Kuehnafel A, Ahnert P, Loeffler M, Broda A, Scholz M

Reliability of 3D laser-based anthropometry and comparison with classical anthropometry.

Sci Rep 2016; 6: 26672; 15251 (IF: 5,228)

Lehrprofil

Das IMISE führt Lehrveranstaltungen für Studierende der Humanmedizin durch. Zu den curricularen LV gehören Vorlesungen und Kurse im QSB1 „Epidemiologie, medizinische Biometrie und medizinische Informatik“ sowie die Wahlfachangebote „Klinische Studien“ und „Einführung in die Medizininformatik“.

Hinzu kommen folgende fakultative LV, die stark nachgefragt werden:

„Repetitorium Medizinische Biometrie mit Übungen am Computer“ als Blockveranstaltung im PC-Pool des IMISE zur Auswertung biologischer und klinischer Daten unter Nutzung des Software-Paketes IBM SPSS Statistics (3mal pro Semester);

„Einführung in R – Analyse und Programmierung (R-Kurs)“ als Basis für statistische Analysen und deren graphische Darstellung (jeweils im WS, 5 Tage zu je 5 Stunden)

Für die Lehrveranstaltungen gibt es Scriptenhefte, außerdem werden die Lehrinhalte online bereitgestellt. Der QSB1 wird durch eine Klausur abgeschlossen.

Das IMISE ist auch an folgenden Studiengängen anderer universitärer Einrichtungen beteiligt:

Bachelor-Studiengang Informatik

Master-Studiengang Informatik, Schwerpunkt Medizinische Informatik

Bachelor-Studiengänge Sportwissenschaft (B.A.) und Sportmanagement (B.Sc.)

Master-Studiengänge Sportwissenschaft (M.Sc.) und Sportmanagement (M.Sc.)

Auf Initiative des IMISE wurde 2010 der weiterbildende berufsbegleitende Masterstudiengang „Klinische Forschung und Translationale Medizin“ etabliert. Er bietet den Studierenden die Möglichkeit, sich nach Abschluss ihres Studiums für die klinische Forschung weiter zu qualifizieren (berufsbegleitend mit Präsenzwochenenden unterstützt durch E-Learning-Angebote). Ein in Module gegliedertes Curriculum bietet eine systematische Ausbildung im Bereich der klinischen Forschung und richtet den

Fokus auf die Verknüpfung von Forschung und Anwendung. Die Absolventen sind nach Abschluss der zweijährigen Ausbildung in der Lage, Forschungsprojekte in den Bereichen der klinischen Forschung und translationalen Medizin zu konzipieren, zu koordinieren und durchzuführen, nicht nur im akademischen Umfeld, sondern auch in der pharmazeutischen Industrie, in den Bereichen Biotechnologie, Zulassungs- und Überwachungsbehörden oder CROs.

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

Die Mitarbeiter werden über die von der Medizinischen Fakultät ermittelten Evaluationsergebnisse für den Querschnittsbereich 1 informiert. Gleichzeitig wird institutsintern für den Querschnittsbereich 1 eine umfangreiche zeitnahe Evaluation der Vorlesung und aller einzelnen Übungen sowie der Lehrmaterialien durchgeführt. Jeder Lehrende wird dabei individuell evaluiert und erhält am Ende des Semesters die Auswertung seiner Ergebnisse.

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

Überarbeitung des Skriptenheftes im QSB 1

Aktualisierung einiger Übungen im QSB 1

Das Problem der Überschneidung des QSB 1 (Block 2 im Dezember/Januar) mit anderen Lehrveranstaltungen/Prüfungen ist noch nicht gelöst.

Wir suchen weiterhin den Dialog mit dem Referat Lehre und hoffen auf Unterstützung zur Stärkung des QSB 1.

Vorbereitung eines Masterstudiengangs „Medizinische Informatik“ im WS 18/19 (SMITH)

Qualität des Unterrichts durch interne Schulung zur Didaktik verbessern

Welche Ideen konnten Sie im Bereich Lehre im letzten Jahr erfolgreich umsetzen? Welche davon haben die Studierenden begeistert?

- Vorlesung im QSB 1 fand im Großen Hörsaal Härtelstraße statt (soweit verfügbar).

- Straffung und Aktualisierung einzelner Kapitel der Vorlesung

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

- Einladung externer Dozenten zu aktuellen Themen (auch hochschulextern)

- Exkursion im Rahmen der internationalen Lehrveranstaltung Frank van Swieten Lectures (Studium der Medizinischen Informatik)

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

Ja, es existieren ausformulierte Lernziele. Diese werden am Anfang jeder Veranstaltung vorgestellt. Zusätzlich werden diese auch auf den Webpräsenzen zu der jeweiligen Veranstaltung aufgeführt, z. B.:

Querschnittsbereich 1:

<http://www.imise.unileipzig.de/Lehre/Medizin/VorstellungQB1.jsp>

Wahlfach „Medizinische Informatik“ (Vorklinik und Klinik): Moodle

POL-Kurs „Infektionsepidemiologie“:

[http://www.imise.uni-leipzig.de/Lehre/Semester/2016/POL-](http://www.imise.uni-leipzig.de/Lehre/Semester/2016/POL-Infektionsepidemiologie/)

[Infektionsepidemiologie/](http://www.imise.uni-leipzig.de/Lehre/Semester/2016/POL-Infektionsepidemiologie/)

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

- Für Terminmanagement und Einreichen von Belegarbeiten nutzt die Medizinische Informatik die Moodle-Lernplattform der Universität Leipzig
- Vorlesungsfolien stellen wir auf den IMISE-Webseiten passwortgeschützt zur Verfügung
- Klausurtermine und Klausurergebnisse werden im Studierendenportal veröffentlicht

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

Die Inhalte des QSB 1 wurden nach Einführung der novellierten Approbationsordnung vom 27. Juni 2002 mit der Arbeitsmedizin und Sozialmedizin sowie der Mikrobiologie abgestimmt. In der Studienrichtung Medizinische Informatik ist das Curriculum mit dem Institut für Informatik abgestimmt.

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

- Wahlfach „Medizinische Informatik“ (Vorklinik)
- Wahlfach „Medizinische Informatik“ (Klinik)
- Wahlfach „Klinische Studien“ (Klinik)

Ist Ihre Einrichtung an einem Postgradual- oder Masterstudiengang beteiligt? An welchem Studiengang?

- Berufsbegleitender Masterstudiengang "Master of Science in Clinical Research & Translational Medicine"
- Studienrichtung Medizinische Informatik im Studiengang "M.Sc. Informatik" der Fakultät für Mathematik und Informatik
- Studiengang M.Sc. Bioinformatik der Fakultät für Mathematik und Informatik

- M.Sc. Sportwissenschaft/M.Sc. Sportmanagement, Modul 08-005-0007: Forschungsmethodik: Interventions- und Evaluationsforschung theoretisch begründen

An welchen Lehrqualifizierungsmaßnahmen haben Ihre Mitarbeiter im letzten Jahr teilgenommen?

- Teilnahme an Qualifizierungsmaßnahme für das "Sächsische Hochschuldidaktik-Zertifikat"

Führt Ihre Einrichtung Lehrprojekte durch? Wenn ja, geben Sie bitte Titel und ggf. eingeworbene Drittmittel sowie Förderer an.

- die Laborumgebung MI-Lab wurde im Rahmen des Stil-Projekts [<http://www.stil.uni-leipzig.de/>] gefördert und evaluiert
- die Laborumgebung MI-Lab wurde durch die Vereinigung von Förderern und Freunden der Universität Leipzig

INSTITUT FÜR MEDIZINISCHE PHYSIK UND BIOPHYSIK

Direktor: Prof. Dr. Daniel Huster
Telefon: (0341) 97 15700

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	11,0/12
Summe Drittmittel (in T€):	1.430,42
- begutachtet:	1.392,01
- nicht begutachtet:	38,41
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	163
Summe Bewertungspunkte:	303,30

DFG-Förderung

Sonderforschungsbereich Transregio 67 - Funktionelle Biomaterialien zur Steuerung von Heilungsprozessen in Knochen- und Hautgewebe - vom Material zur Klinik

TP A2: Synthese und Charakterisierung ECM-spezifischer Polysaccharide
Dr. J. Schiller

TP A6: Untersuchung der Wechselwirkung von Mediatoren mit Matrixkomponenten und Analytik der extrazellulären Matrix mittels NMR-Verfahren
Prof. Dr. D. Huster

Sonderforschungsbereich Transregio 102 - Polymere unter Zwangsbedingungen: eingeschränkte und kontrollierte molekulare Ordnung und Beweglichkeit

TP A6: NMR-Untersuchungen der Selbstorganisation und der Dynamik von amyloiden Proteinfibrillen
Prof. Dr. D. Huster

Sonderforschungsbereich 1052 - Mechanismen der Adipositas

TP B6: Hepatische Lipidakkumulation in Mausmodellen der Adipositas
Dr. J. Schiller, Prof. Dr. D. Huster; Prof. Dr. T. Schöneberg (Institut für Biochemie)

DFG-Forschergruppe 2290 - Understanding Intramembrane Proteolysis

TP P8: Untersuchung der molekularen Dynamik von transmembranen Substrathelices mittels NMR-Spektroskopie in Lösung und im Festkörper

Prof. Dr. D. Huster

DFG-Einzelprojekte

HOCl-induzierte Lysophospholipidbildung aus Diacyl und Alkenyl-Acyl-Phospholipiden

Dr. B. Fuchs

Lysophospholipide, speziesübergreifende Marker pathologischer Veränderungen an Spermien

Dr. J. Schiller

Analytik der extrazellulären Matrix in künstlichem Sehngewebe mittels MALDI-TOF-Massenspektrometrie und NMR-Spektroskopie

Dr. A. Nimptsch

Untersuchung des Einflusses und der Funktion unterschiedlicher Ceramidspezies auf die Nanostruktur und die Dynamik von Stratum corneum Lipidmodellsystemen

Prof. Dr. D. Huster

Bestimmende Faktoren der Toxizität in Darm und Leber für zwei Nanopartikel ähnlicher Größe, eingesetzt in Lebensmitteln und Verpackungen in vitro und in vivo Untersuchungen zur Aufnahme und daran beteiligten Mechanismen

Dr. I. Estrela-Lopis

Funktionalisierung von LbL-Microcarriern als Drug Delivery System für Elastaseinhibitoren und HOCl-Scavenger bei chronischen Entzündungen

Dr. U. Reibetanz

Entschlüsselung oxidierter Biomoleküle in der Gelenkflüssigkeit und Synovialmembran als Quelle entzündungsassoziierter molekularer Muster (DAMPs) bei rheumatoider Arthritis

Dr. J. Schiller; Prof. Dr. U. Wagner (Klinik und Poliklinik für Gastroenterologie und Rheumatologie)

BMBF-Einzelprojekte

Inhalt 90 - 90-Tage Inhalationstest mit CeO₂ bei der Ratte und anschließender Analyse von Genexpressionsprofilen zur frühen Erkennung toxischer/kanzerogener Wirkungen

Dr. I. Estrela-Lopis

NanoBioDetect - Nanopartikel im Gewebe: Detektion, Quantifizierung und Darstellung biologischer Effektmarker

Dr. I. Estrela-Lopis

FATENANO - Translokation, biologisches Schicksal, Stabilität und effektive Dosis technisch hergestellter Nanomaterialien für Nanosicherheitsstudien

Dr. I. Estrela-Lopis

BMWi-Förderung

ZIM - Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand

Entwicklung eines neuartigen Produkt- und Behandlungssystems für die nicht-invasive Therapie bei Dystonien am Beispiel von Torticollis spasmodicus (Schiefhals); Biophysikalische Optimierung der Schnittstelle Faser/Haut mit innovativ ausgerüsteten Fasermaterialien und Entwicklung eines Berechnungsmodells zur dreidimensional kontrollierten transkutanen Signalapplikation

Prof. Dr. E. Donath; C. Voigt (Klinik und Poliklinik für Orthopädie)

EU-Förderung

NANoREG - A common European approach to the regulatory testing of nanomaterials

Dr. I. Estrela-Lopis

NANOSOLUTIONS - Biological Foundation for the Safety Classification of Engineered Nanomaterials (ENM): Systems Biology Approaches to Understand Interactions of ENM with Living Organisms and the Environment

Dr. I. Estrela-Lopis

VIROMA - Design of a versatile and fast colloidal sensor based on virus modified particles

Prof. Dr. E. Donath

BRASINOEU - Translocation and Safe Design of Surface Engineered Metal oxide Nanoparticles

Dr. I. Estrela-Lopis

HYMADE - Hybrid Drug Delivery Systems upon Mesoporous Materials, Self Assembled Therapeutics and Virosomes
 Prof. Dr. E. Donath

Stiftungsfinanziertes Projekt

Alzheimer Forschung Initiative e.V.

In vivo MRI studies in assessment of sex-related metabolic changes in Alzheimers Disease
 Dr. Alia A. Matysik

Ausgewählte Publikationen

Reibetanz U, Hubner D, Jung M, Liebert UG, Claus C
 Influence of Growth Characteristics of Induced Pluripotent Stem Cells on Their Uptake Efficiency for Layer-by-Layer Microcarriers.
 ACS Nano 2016; 10(7): 6563-6573; 15252 (IF: 13,334)

Gau J, Furtmuller PG, Obinger C, Prevost M, Van Antwerpen P, Arnhold J, Flemmig J
 Flavonoids as promoters of the (pseudo-)halogenating activity of lactoperoxidase and myeloperoxidase.
 Free Radic Biol Med 2016; 97: 307-319; 15249 (IF: 5,784)

Scheidt HA, Adler J, Krueger M, Huster D
 Fibrils of Truncated Pyroglutamy-Modified A β Peptide Exhibit a Similar Structure as Wildtype Mature A β Fibrils.
 Sci Rep 2016; 6: 33531-33531; 15358 (IF: 5,228)

Veshaguri S, Christensen SM, Kemmer GC, Ghale G, Moller MP, Lohr C, Christensen AL, Justesen BH, Jorgensen IL, Schiller J, Hatzakis NS, Grabe M, Pomorski TG, Stamou D
 Direct observation of proton pumping by a eukaryotic P-type ATPase.
 Science 2016; 351(6280): 1469-1473; 10983 (IF: 34,661)

Fleddermann J, Diamanti E, Azinas S, Kosutic M, Dahne L, Estrela-Lopis I, Amacker M, Donath E, Moya SE
 Virosome engineering of colloidal particles and surfaces: bioinspired fusion to supported lipid layers.
 Nanoscale 2016; 8(15): 7933-7941; 15212 (IF: 7,76)

Lehrprofil

Die Einrichtung übernimmt die curriculare Lehre im Fach Physik für Studierende der Human- und Zahnmedizin. Lehrexport wird für die Studiengänge Biochemie, Biologie, Informatik (jeweils Bachelor) und Pharmazie geleistet. Wir bieten die fakultative Lehrveranstaltung „Medizinische Physik“ für Studierende der Humanmedizin sowie Biochemie und Biologie (jeweils Master) an. Insbesondere für Studierende der Human- und Zahnmedizin liegt ein über mehr als 50 Jahre entwickeltes und ständig verbessertes Lehrkonzept vor, das auf die spezifischen medizinisch relevanten Aspekte zugeschnitten ist. Lehrmaterialien werden im Internet zur Verfügung gestellt, zum anderen steht eine von den Mitarbeitern des Instituts verfasste Skripte für das Praktikum zur Verfügung. Ein Skript für die Vorlesungsinhalte wird gegenwärtig neu erstellt. Zur Erfolgskontrolle dienen eine MC-Klausur sowie eine Praktikumsprüfung, bei der die Studierenden ihre erworbenen Fähigkeiten im Experimentieren unter Beweis stellen müssen. Wir beteiligen uns auch an der Lehre für die Medizinische Berufsfachschule im Ausbildungszweig Radiologische Assistenz.

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

Alle Mitarbeiter bekommen ihre Evaluationsergebnisse ausgehändigt und werden nach Bedarf mit dem Lehrbeauftragten diskutiert.

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

Ziel unserer Lehre ist es, die Studierenden bestmöglich auf die M1-Prüfung vorzubereiten und ein Verständnis für die medizinisch relevanten physikalischen Inhalte zu entwickeln.

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

Die Prüfungsergebnisse waren zufriedenstellend.

Welche Ideen konnten Sie im Bereich Lehre im letzten Jahr erfolgreich umsetzen? Welche davon haben die Studierenden begeistert?

Das sollten die Studierenden beantworten.

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

Es gibt keine Lernziele, die von uns schriftlich niedergelegt wurden.

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

Es werden kurze Zusammenfassungen der Vorlesungen in das Internet gestellt.

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

Unsere Lehrinhalte sind insbesondere mit der Physiologie abgestimmt, darüber hinaus kooperieren wir mit allen Einrichtungen der Vorklinik und stimmen uns ab.

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

Wir bieten ein Modul "Medizinische Physik" als Wahlfach an.

Ist Ihre Einrichtung an einem Postgradual- oder Masterstudiengang beteiligt? An welchem Studiengang?

Masterstudiengang Biochemie

An welchen Lehrqualifizierungsmaßnahmen haben Ihre Mitarbeiter im letzten Jahr teilgenommen?

Wir glauben, dass gute Forscher im Allgemeinen auch gute Lehrer sind und schicken unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter regelmäßig auf internationale Konferenzen.

Führt Ihre Einrichtung Lehrprojekte durch? Wenn ja, geben Sie bitte Titel und ggf. eingeworbene Drittmittel sowie Förderer an.

keine

PAUL-FLECHSIG-INSTITUT FÜR HIRNFORSCHUNG

Gesch. Direktor: Prof. Dr. Thomas Arendt
Telefon: (0341) 97 25720

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	8,5/11
Summe Drittmittel (in T€):	792,70
- begutachtet:	746,34
- nicht begutachtet:	46,36
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	101
Summe Bewertungspunkte:	176,90

DFG-Förderung

Schwerpunktprogramm 1608: Ultrafast and temporally precise information processing: normal and dysfunctional hearing

TP: Die Bedeutung der Proteoglykane perineuronaler Netze für die schnelle synaptische Übertragung im auditorischen System
Dr. M. Morawski

Schwerpunktprogramm 1738: Emerging roles of non-coding RNAs in nervous system development, plasticity and disease

TP: Funktionelle Charakterisierung langer nicht-Protein-kodierender RNAs bei der Alzheimerschen Erkrankung
Prof. Dr. T. Arendt

Schwerpunktprogramm 1757: Functional specializations of neuroglia as critical determinants of brain activity

TP: Subtypen von Müllerschen Gliazellen in der Retina als Adaptation an spezialisiertes Sehen
Prof. Dr. A. Reichenbach, Dr. M. Francke

DFG-Einzelprojekte

Neurodegeneration in der Retina: Effekt des glialen Pigmentepithel assoziierten Faktors (PEDF)

Prof. Dr. A. Reichenbach, Prof. Dr. P. Wiedemann (Klinik und Poliklinik für Augenheilkunde)

The role of reactive gliosis of Müller cells in retinal ischemia

Prof. Dr. A. Reichenbach

Sind alpha-Synuclein-Fragmente neue Substrate der Glutaminylzyklase?

Prof. Dr. S. Roßner

Neurophysiologische Korrelate der Regulation von Emotions- und Arbeitsgedächtnisprozessen durch spontane Gesichtsberührungen

Dr. M. Grundwald

BMBF-Förderung

Verbund EYECULTURE

TP 2: Organotypische Langzeitkultivierung von adultem Augengewebe zur Erforschung von Krankheiten und Wirkstoffen in vitro

Dr. M. Francke

JPND Verbundprojekt CrossSeeds: Mechanismen des pathogenen Protein Cross Seedings bei neurodegenerativen Erkrankungen

Prof. Dr. S. Roßner

Landesfinanziertes Projekt

SAB/EFRE

Multiparametrisches In-Vitro-Diagnostikum für neurodegenerative Erkrankungen beim Menschen

Dr. M. Holzer

Stiftungsfinanzierte Projekte

Alzheimer Forschung Initiative e.V.

Mitogenic lymphocyte activation as biomarker for early AD (mild dementia)

Dr. M. Holzer

Glutaminyl cyclase activity affects microglial function

Prof. Dr. S. Roßner

Fritz Thyssen Stiftung

Mosaic neuronal aneuploidy in Alzheimer's disease - a potential genetic basis for selective neuronal vulnerability in neurodegeneration

Prof. Dr. T. Arendt

Ausgewählte Publikationen

Bullmann T, Seeger G, Stieler J, Hanics J, Reimann K, Kretschmann TP, Hilbrich I, Holzer M, Alpar A, Arendt T

Tau phosphorylation-associated spine regression does not impair hippocampal-dependent memory in hibernating golden hamsters.

Hippocampus 2016; 26(3): 301-318; 15119 (IF: 4,074)

Perdomo-Sabogal A, Nowick K, Piccini I, Sudbrak R, Lehrach H, Yaspo ML, Warnatz HJ, Querfurth R

Human Lineage-Specific Transcriptional Regulation through GA-Binding Protein Transcription Factor Alpha (GABPa).

Mol Biol Evol 2016; 33(5): 1231-1244; 15333 (IF: 13,649)

Höfling C, Morawski M, Zeitschel U, Zanier ER, Moschke K, Serdaroglu A, Canneva F, von Hörsten S, De Simoni MG, Forloni G, Jäger C, Kremmer E, Rossner S, Lichtenthaler SF, Kuhn PH

Differential transgene expression patterns in Alzheimer mouse models revealed by novel human amyloid precursor protein-specific antibodies.

Aging Cell 2016; 15(5): 953-963; 15281 (IF: 5,76)

Suttkus A, Holzer M, Morawski M, Arendt T

The neuronal extracellular matrix restricts distribution and internalization of aggregated Tau-protein.

Neuroscience 2016; 313: 225-235; 15120 (IF: 3,231)

Shah D, Praet J, Latif Hernandez A, Höfling C, Anckaerts C, Bard F, Morawski M, Detrez JR, Prinsen E, Villa A, De Vos WH, Maggi A, D Hooge R, Balschun D, Rossner S, Verhoye M, Van der Linden A

Early pathologic amyloid induces hypersynchrony of BOLD resting-state networks in transgenic mice and provides an early therapeutic window before amyloid plaque deposition.

Alzheimers Dement 2016; 12(9): 964-976; 11103 (IF: 11,619)

RUDOLF-BOEHM-INSTITUT FÜR PHARMAKOLOGIE UND TOXIKOLOGIE

Direktor: Prof. Dr. Michael Schaefer
 Telefon: (0341) 97 24600

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	6,25/3
Summe Drittmittel (in T€):	213,77
- begutachtet:	213,66
- nicht begutachtet:	0,11
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	56
Summe Bewertungspunkte:	77,10

DFG-Forscherguppe

Sonderforschungsbereich Transregio 152 - Steuerung der Körperhömöostase durch TRP-Kanal-Module

TP P18 - Interfering in TRP channel-linked disease models with drug-like compounds
 Prof. Dr. M. Schaefer

DFG-Einzelprojekte

Physiologische und pathophysiologische Bedeutung von Dipeptidylpeptidase-ähnlichen Proteinen für den Kv4-Kanalkomplex
 Dr. S. Radicke

Chinesisch-Deutsches Forschungsprojekt: Role of Purinergic Signaling in Acupuncture-induced Analgesia
 Prof. Dr. Dr. P. Illes

Role of purinergic signaling in acupuncture induced analgesia
 Prof. Dr. Dr. P. Illes

Modifizierung der Darm-Gehirn-Dopamine Signalfunktion als Ursache der veränderten Belohnungswahrnehmung von Nahrungsreizen und Körpergewichtsreduktion nach Roux-en-Y-Magenbypass Operation im Kleintiermodell
 Dr. U. Krügel

Chinesisch-Deutsches Forschungsprojekt: Purine Signaling in Depression and Antidepressant Effect of Transcutaneous Auricular Vagus Electroacupuncture
Dr. U. Krügel

Ausgewählte Publikationen

Kruegel U

Purinergic receptors in psychiatric disorders.

Neuropharmacology 2016; 104: 212-225; 15174 (IF: 4,936)

Norenberg W, Plotz T, Sobottka H, Chubanov V, Mittermeier L, Kalwa H, Aigner A, Schaefer M

TRPM7 is a molecular substrate of ATP-evoked P2X7-like currents in tumor cells.

J Gen Physiol 2016; 147(6): 467-483; 15218 (IF: 4,511)

Urban N, Wang L, Kwiek S, Rademann J, Kuebler WM, Schaefer M

Identification and Validation of Larixyl Acetate as a Potent TRPC6 Inhibitor.

Mol Pharmacol 2016; 89(1): 197-213; 14555 (IF: 3,931)

Machlus KR, Wu SK, Stumpo DJ, Soussou TS, Paul DS, Campbell RA, Kalwa H, Michel T, Bergmeier W, Weyrich AS, Blackshear PJ, Hartwig JH, Italiano JE Jr
Synthesis and dephosphorylation of MARCKS in the late stages of megakaryocyte maturation drive proplatelet formation.

Blood 2016; 127(11): 1468-1480; 11003 (IF: 11,841)

Hill K, Fiorito S, Taddeo VA, Schulze A, Leonhardt M, Epifano F, Genovese S

Plumbagin, Juglone, and Boropinal as Novel TRPA1 Agonists.

J Nat Prod 2016; 79(4): 697-703; 15173 (IF: 3,662)

Lehrprofil

Das Institut gestaltet den Unterricht in Pharmakologie und Toxikologie im ersten klinischen Studienjahr. Hierbei verfolgen wir das Konzept, in Vorlesung und Kursunterricht komplementäre Inhalte anzubieten, wobei die Vorlesung einen Schwerpunkt auf die Substanzgruppen und molekularen Wirkmechanismen legt und im Kleingruppenunterricht aus der Erkrankungsperspektive heraus die klinischen Anwendungsfelder der Pharmaka und deren Zusammenwirken besprochen werden. Die Bereitstellung von Vorlesungsmaterialien, Altklausuren (MC-Klausuren) mit orientierender Auswertungsstatistik geschieht durchgängig seit 2009 mit Passwort-geschütztem Zugang bzw. über das Studierendenportal. Zusätzlich tragen wir gemeinsam mit der Abt. f. Klin. Pharmakologie den Unterricht für Zahnmediziner, als Lehrexport der Medizinischen Fakultät die Vorlesung „Toxikologie für Chemiker“, stellen POL-Tutoren bzw.

OSCE -Prüfer und wirken in QSB 14 „Schmerzmedizin“ und QSB 6 „Klinische Umweltmedizin“ mit. Im postgradualen Bereich gestalten wir mit dem Institut für Rechtsmedizin den weiterbildenden Studiengang "Toxikologie und Umweltschutz" mit den Modulen "Arzneimitteltoxikologie", "Versuchstierkunde" und "Fremdstoffmetabolismus", die auch als fakultative LV im Rahmen von Wahlpflichtfach-Veranstaltungen durch Medizinstudierende besucht wurden.

SELBSTSTÄNDIGE ABTEILUNG FÜR KLINISCHE PHARMAKOLOGIE

Leiter: Prof. Dr. Achim Aigner
Telefon: (0341) 97 24660

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	3,25/9
Summe Drittmittel (in T€):	582,02
- begutachtet:	577,75
- nicht begutachtet:	4,27
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	35
Summe Bewertungspunkte:	93,00

DFG Förderung

Analyse und therapeutische Inhibition von Exosome/miRNA-vermittelter, Tumor-induzierter Signaltransduktion im kolorektalen Karzinom

Prof. Dr. A. Aigner

Neue Therapiestrategien im Glioblastom durch Inhibition des onkogenen Signalwegs Pim-1/STAT3 über RNA-Interferenz und miRNA replacement

Prof. Dr. A. Aigner

Liganden-modifizierte polymere Nanopartikel zur therapeutischen Geninhibition über kleine RNA-Moleküle

Dr. S. Höbel

BMWi-Förderung

ZIM - Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand

ProtecTier: Antidot/Pharmakokinetische Modellierung der Arzneimittelformulierungen

Dr. R. Regenthal

Landesfinanziertes Projekt

SAB

Knochenregeneration durch 3D gedruckte siRNA-freisetzende Keramikimplantate
Prof. Dr. A. Aigner

Stiftungsfinanzierte Projekte

Deutsche Krebshilfe e. V.

Tumor-gerichtete Einschleusung von siRNAs und miRNAs durch funktionalisierte polymere Carriersysteme für RNAi-Knockdown und miRNA-Ersatztherapie
Prof. Dr. A. Aigner

Untersuchungen zum tumorbiologischen Kontext der Pim-1 Regulation durch miRNAs und Statine und Evaluation von Kombinationstherapien gegen Pim-1
Prof. Dr. A. Aigner

Wilhelm Sander-Stiftung

Funktionelle Analyse und Statin-vermittelte Inhibition des Special AT-rich Binding Protein 1 (SATB1) in Kopf-Hals-Tumoren
Prof. Dr. A. Aigner; Prof. Dr. A. Dietz, Dr. G. Wichmann (Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde)

Roland Ernst-Stiftung

Neuropilin knockdown im Pankreaskarzinom
Prof. Dr. A. Aigner

Ausgewählte Publikationen

Schulze J, Hendrikx S, Schulz-Siegmund M, Aigner A
Microparticulate poly(vinyl alcohol) hydrogel formulations for embedding and controlled release of polyethylenimine (PEI)-based nanoparticles.
Acta Biomater 2016; 45: 210-222; 15505 (IF: 6,008)

Ewe A, Przybylski S, Burkhardt J, Janke A, Appelhans D, Aigner A
A novel tyrosine-modified low molecular weight polyethylenimine (P10Y) for efficient siRNA delivery in vitro and in vivo.
J Control Release 2016; 230: 13-25; 15502 (IF: 7,441)

Gupta R, Arkatkar T, Keck J, Koundinya GK, Castillo K, Hobel S, Chambers JP, Yu JJ, Guentzel MN, Aigner A, Christenson LK, Arulanandam BP
Antigen specific immune response in Chlamydia muridarum genital infection is dependent on murine microRNAs-155 and -182.
Oncotarget 2016; 7(40): 64726-64742; 11675 (IF: 5,008)

Rae CL, Nombela C, Rodríguez PV, Ye Z, Hughes LE, Jones PS, Ham T, Rittman T, Coyle-Gilchrist I, Regenthal R, Sahakian BJ, Barker RA, Robbins TW, Rowe JB
Atomoxetine restores the response inhibition network in Parkinsons disease.
Brain 2016; 139(pt8): 2235-2248; 11676 (IF: 10,103)

Matheis F, Heppt MV, Graf SA, Düwell P, Kammerbauer C, Aigner A, Besch R, Berking C
A Bifunctional Approach of Immunostimulation and uPAR Inhibition Shows Potent Antitumor Activity in Melanoma.
J Invest Dermatol 2016; 136(12): 2475-2484; 11305 (IF: 6,915)

Lehrprofil

Die curriculare Lehre umfasst 52 h Vorlesung, 156 h UaK (Unterricht am Krankenbett) und 321 h Kurse über 2 Semester.

Sie ist ausgerichtet an allen wesentlichen Indikationsgebieten, einschl. vital bedrohlichen Erkrankungen und Notfällen, um eine rationale, EBM-basierte medikamentöse Therapieentscheidung treffen, beurteilen und ggf. adjustieren zu können. Im 1. Teil werden die Grundlagen der Arzneimitteltherapie vermittelt. Im 2. Teil werden pharmakotherapeutische Behandlungsoptionen aufgezeigt und bzgl. Stellenwert, Erfolgsaussicht, Sicherheit, Risiken, Prognose und Forschungsaspekten bewertet.

Es werden ein Lernzielkatalog in Form von „Essentials“, thematische Kurskripte sowie ein Printmaterial zur Antibiotika-Therapie bereitgestellt. Alle Vorlesungsinhalte stehen elektronisch zum E-Learning bereit. Prüfungen erfolgen im MC-Format.

Lehrkooperationen bestehen mit der Pharmakologie, Inneren Medizin, Mikrobiologie/Virologie, Allgemeinmedizin und verschiedenen Postgradual-Studiengängen (hier auch Modul-verantwortlich). Engagement in der Arbeitsgruppe Research on CPT Education of the European Association for Clinical Pharmacology and Therapeutics (EACPT).

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

Die Evaluierungsergebnisse werden mit den beteiligten Dozenten ausgewertet vor dem Hintergrund der Relevanz der strukturierten Evaluierungsfragen für die Einrich-

tung, möglicher umsetzbarer Optimierungen in Form und Struktur und den Klausurergebnissen.

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

Erhöhung des Kompetenzniveaus bei der indikationsgerechten Verordnung von Arzneimitteln.

Erreichen einer primären Bestehens-Quote in Klausuren von > 90%.

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

Stärkere Einbindung interaktiver Falldiskussionen in den Kursunterricht.

Welche Ideen konnten Sie im Bereich Lehre im letzten Jahr erfolgreich umsetzen? Welche davon haben die Studierenden begeistert?

Überarbeitete Neuauflage der Kitteltaschenbroschüre: Antibiotikaeinsatz bei ambulanten Indikationen.

Reduktion des ppt-Formates von Vorlesungsinhalten

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

Nein, die wesentlichen Lernziele werden in finalen Kernaussagen als "Essentials" oder "take home messages" der Vorlesungen formuliert.

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

Vorlesungsinhalte werden grundsätzlich vor Beginn der Vorlesungen online gestellt.

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

Das Curriculum ist abgestimmt mit den Fächern Pharmakologie/Toxikologie und Allgemeinmedizin.

Besonders gut werden die UaK-Veranstaltungen angenommen.

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

Der Querschnittsbereich 9 ist kein klinisches Wahlfach, beteiligt sich jedoch bei Splittungen von Tertialen für forschungsinteressierte Studenten.

Ist Ihre Einrichtung an einem Postgradual- oder Masterstudiengang beteiligt? An welchem Studiengang?

Die Einrichtung ist beteiligt am PGS Toxikologie und Umweltschutz, am PGS MSc Clinical Research and Translational Medizin (Modulverantwortlichkeit) und am PGS Radiopharmazie.

An welchen Lehrqualifizierungsmaßnahmen haben Ihre Mitarbeiter im letzten Jahr teilgenommen?

Lehrqualifizierungsmaßnahmen wurden im letzten Jahr nicht besucht.

Führt Ihre Einrichtung Lehrprojekte durch? Wenn ja, geben Sie bitte Titel und ggf. eingeworbene Drittmittel sowie Förderer an.

Fortsetzung der Mitarbeit an der Entwicklung eines einheitlichen europaweiten Wissens- und Kompetenzkataloges zur Arzneimittelverordnung.

INSTITUT FÜR RECHTSMEDIZIN

Direktor: Prof. Dr. Jan Dreßler
 Telefon: (0341) 97 15100

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	2,50/0
Summe Drittmittel (in T€):	14,94
- begutachtet:	0
- nicht begutachtet:	14,94
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	13
Summe Bewertungspunkte:	13,00

Ausgewählte Publikationen

Edelmann J, Kohl M, Dressler J, Hoffmann A
 X-chromosomal 21-indel marker panel in German and Baltic populations.
 Int J Legal Med 2016; 130(2): 357-360; 15102 (IF: 2,862)

Ondruschka B, Habeck JO, Hadrlich C, Dressler J, Bayer R
 Rare cause of natural death in forensic setting: hemophagocytic syndrome.
 Int J Legal Med 2016; 130(3): 777-781; 15138 (IF: 2,862)

Morgenthal S, Bayer R, Doerre A, Dressler J
 Partial amputation of the tongue-self-inflicted or physical assault?
 Int J Legal Med 2016; 130(3): 859-862; 15161 (IF: 2,862)

Morgenthal S, Bayer R, Schneider E, Zachäus M, Röcken C, Dreßler J, Ondruschka B
 Nodular pulmonary amyloidosis: two cases of spontaneous fatal blood Aspiration.
 Forensic Sci Int 2016; 262: e1-4; 15694 (IF: 1,95)

Ondruschka B, Schwarz M, Dreßler J, Hädrlich C
 Rettungseinsätze an Tatorten- Anleitung für Notärzte und nichtärztliches Rettungsdienstpersonal.
 Notarzt 2016; 32(4): 175-178; 15268 (IF: 0,408)

Lehrprofil

Im Institut für Rechtsmedizin finden 28 Vorlesungen á 45 min im 9. Fachsemester, dazu wöchentlich 5 Seminare á 105 min und ein Praktikum á 150 min im 5. Studienjahr statt. Daneben sind wir in mehrere Querschnittsbereiche in Form von wöchentlich 4 QSB-Seminaren á 45 min im 7. und 9. Fachsemester integriert.

Hier besteht Platz für 3 Studierende pro PJ-Tertial. Deutschlandweit sind wir damit die Rechtsmedizin mit den meisten PJ-Plätzen. In der Vorklinik wird das Wahlfach: „Aus dem Dunkeln ans Licht – die historische Sammlung für Rechtsmedizin restaurieren und präsentieren“ angeboten. Weiterhin wird der Postgradualstudiengang „Toxikologie und Umweltschutz“ organisiert, indem ca. 60 Naturwissenschaftler eingeschrieben sind. Es werden fakultative Lehrveranstaltungen für Juristen, Rettungspersonal und Kriminalpolizeibeamte u.a. auch mit Teilnahme an einer gerichtlichen Obduktion durchgeführt. Wir verfügen über einen Lernzielkatalog, ein Skript und demonstrieren Lehrfilme. Die Vorlesungen sind bildreich illustriert, um einen realen Eindruck relevanter Befunde zu wecken. Am Ende des Wintersemesters wird eine MC-Klausur geschrieben. Unsere PJ-Studenten werden bei Interesse dazu angehalten, erste Publikationserfahrungen zu sammeln. Gegenwärtig wird eine Lehrkooperation mit dem Institut für Anatomie der University von Otago (NZ) implementiert.

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

Die Evaluationsergebnisse werden in einer eigenen Dienstbesprechung intensiv besprochen und bewertet. Insbesondere die vorgetragene konstruktive Kritik konnte für die gegenwärtige Lehrplanung als Anregung aufgegriffen und implementiert werden.

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

Wir möchten das hohe Niveau unserer Lehre halten, indem wir den Studierenden noch praxisnäher die Fertigkeiten des Fachs präsentieren. Dafür wird gegenwärtig z. B. eine Checkliste Leichenschau als Handreichung zum Praktikum erarbeitet. Interessierte Studierende sollen nach Anmeldung zudem die Möglichkeit einer Teilnahme an rechtsmedizinischen Obduktionen erhalten.

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

Das vorlesungsbegleitende Skript ist nunmehr aktualisiert worden. Die Lerneinheiten in den UAK-Kursen sind vereinheitlicht und die Checkliste Leichenschau wird gegenwärtig entworfen.

Wir konnten unsere Lehrveranstaltungen standardisieren und grundsätzlich pünktlich abhalten. Die Vereinheitlichung der Lerninhalte hat zu einem hohen Wissenslevel der

Studierenden geführt und einen sehr guten Notendurchschnitt in der Klausur ermöglicht.

Welche Ideen konnten Sie im Bereich Lehre im letzten Jahr erfolgreich umsetzen? Welche davon haben die Studierenden begeistert?

Eine Entkopplung unseres Pflicht-Praktikums Praktische Leichenschau von der Sektion führte zu deutlich verlängerten Übungszeiten und Möglichkeiten der Interaktion. Daneben konnte in die Lehre das Thema Forensische Entomologie integriert werden, welches den Studierenden einen Blick über den Tellerrand hinaus ermöglicht und sehr positive Rückmeldung erfahren hat. Nicht zuletzt durch diese Gründe hat unser UAK in der letzten Evaluation den 1. Platz im klinischen Abschnitt belegt.

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

Aus unserer Sicht ist das Darstellen der lehrrelevanten Fakten während der Lerneinheit mit entsprechender Betonung wertvoller für das Gedächtnis. Alle Dozenten vermitteln in den Lerneinheiten den sog. Roten Faden durch das komplexe Fach Rechtsmedizin. Deswegen sind Lernziele bisher nicht ausformuliert worden.

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

Aus Pietätsgründen können unsere Vorlesungsfolien nicht online gestellt werden. Im Unterricht wollen wir aber nicht auf die Darstellung der Realbefunde verzichten. Begleitend zu den Unterrichtseinheiten existiert unser Lernskript. Für einzelne Vorlesungen sollen in der Zukunft das TED-System Verwendung finden.

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

Die Vernetzungen zu den QSB 3 (Gesundheitsökonomie), QSB 5 (klinisch-pathologische Konferenz) und QSB 8 (Notfallmedizin) in Form von mehreren Vorlesungen und vier QSB-Seminaren wöchentlich bestehen weiterhin. Entsprechend der Evaluationsergebnisse wird besonders das Praktikum Praktische Leichenschau durch die Studierenden hervorgehoben.

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

Ja, ein Wahlfach in der Vorklinik wird angeboten.

„Aus dem Dunkeln ans Licht“ wird die historische Sammlung für Rechtsmedizin restaurieren und präsentieren.

Zudem soll in der Zukunft mit dem Herzzentrum Leipzig eine Kooperation für das Wahlfach Genetik von Herzerkrankungen aufgebaut werden.

Ist Ihre Einrichtung an einem Postgradual- oder Masterstudiengang beteiligt? An welchem Studiengang?

Der PGS-Studiengang Toxikologie und Umweltschutz wird erfolgreich seit 30 Jahren angeboten.

An welchen Lehrqualifizierungsmaßnahmen haben Ihre Mitarbeiter im letzten Jahr teilgenommen?

Herr Dr. B. Ondruschka wurde mit dem Lehrpreis 2016 des Alumni-Vereins für sehr gute Evaluationsergebnisse und die Umsetzung innovativer Ideen in der Lehre ausgezeichnet.

Der Lehrbeauftragte hat am Workshop „Was ist eine gute MC-Frage“ teilgenommen.

Führt Ihre Einrichtung Lehrprojekte durch? Wenn ja, geben Sie bitte Titel und ggf. eingeworbene Drittmittel sowie Förderer an.

Nein.

INSTITUT FÜR HUMANGENETIK

Komm. Leiter: Prof. Dr. Johannes Lemke
 Direktorin: Prof. Dr. Ursula Froster (beurlaubt)
 Telefon: (0341) 97 23800

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	1,50/1
Summe Drittmittel (in T€):	5,52
- begutachtet:	5,44
- nicht begutachtet:	0,08
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	86
Summe Bewertungspunkte:	86,40

Ausgewählte Publikationen

Li D, Yuan H, Ortiz-Gonzalez XR, Marsh ED, Tian L, McCormick EM, Kosobucki GJ, Chen W, Schulien AJ, Chiavacci R, Tankovic A, Naase C, Brueckner F, von Stulpnagel-Steinbeis C, Hu C, Kusumoto H, Hedrich UB, Elsen G, Hortnagel K, Aizenman E, Lemke JR, Hakonarson H, Traynelis SF, Falk MJ
 GRIN2D Recurrent De Novo Dominant Mutation Causes a Severe Epileptic Encephalopathy Treatable with NMDA Receptor Channel Blockers.
 Am J Hum Genet 2016; 99(4): 802-816; 16010 (IF: 10,794)

Johansen A, Rosti RO, Musaev D, Sticca E, Harripaul R, Zaki M, Caglayan AO, Azam M, Sultan T, Froukh T, Reis A, Popp B, Ahmed I, John P, Ayub M, Ben-Omran T, Vincent JB, Gleeson JG, Abou Jamra R
 Mutations in MBOAT7, Encoding Lysophosphatidylinositol Acyltransferase I, Lead to Intellectual Disability Accompanied by Epilepsy and Autistic Features.
 Am J Hum Genet 2016; 99(4): 912-916; 16014 (IF: 10,794)

Helbig KL, Hedrich UB, Shinde DN, Krey I, Teichmann AC, Hentschel J, Schubert J, Chamberlin AC, Huether R, Lu HM, Alcaraz WA, Tang S, Jungbluth C, Dugan SL, Vainionpää L, Karle KN, Synofzik M, Schols L, Schule R, Lehesjoki AE, Helbig I, Lerche H, Lemke JR
 A recurrent mutation in KCNA2 as a novel cause of hereditary spastic paraplegia and ataxia.
 Ann Neurol 2016; 80(4): doi: 10.1002/ana.247; 16009 (IF: 9,638)

Lemke JR, Geider K, Helbig KL, Heyne HO, Schutz H, Hentschel J, Courage C, Depienne C, Nava C, Heron D, Moller RS, Hjalgrim H, Lal D, Neubauer BA, Nurnberg P, Thiele H, Kurlemann G, Arnold GL, Bhambhani V, Bartholdi D, Pedurupillay CR, Misceo D, Frengen E, Stromme P, Dlugos DJ, Doherty ES, Bijlsma EK, Ruivenkamp CA, Hoffer MJ, Goldstein A, Rajan DS, Narayanan V, Ramsey K, Belnap N, Schrauwen I, Richholt R, Koeleman BP, Sa J, Mendonca C, de Kovel CG, Weckhuysen S, Hardies K, De Jonghe P, De Meirleir L, Milh M, Badens C, Lebrun M, Busa T, Francannet C, Piton A, Riesch E, Biskup S, Vogt H, Dorn T, Helbig I, Michaud JL, Laube B, Syrbe S.

Delineating the GRIN1 phenotypic spectrum: A distinct genetic NMDA receptor encephalopathy.

Neurology 2016; 86(23): 2171-2178; 16007 (IF: 8,166)

Johannesen K, Marini C, Pfeffer S, Moller RS, Dorn T, Niturad C, Gardella E, Weber Y, Sondergard M, Hjalgrim H, Nikanorova M, Becker F, Larsen LH, Dahl HA, Maier O, Mei D, Biskup S, Klein KM, Reif PS, Rosenow F, Elias AF, Hudson C, Helbig KL, Schubert-Bast S, Scordo MR, Craiu D, Djemie T, Hoffman-Zacharska D, Caglayan H, Helbig I, Serratosa J, Striano P, De Jonghe P, Weckhuysen S, Suls A, Muru K, Talvik I, Talvik T, Muhle H, Borggraefe I, Rost I, Guerrini R, Lerche H, Lemke JR, Rubboli G, Maljevic S

Phenotypic spectrum of GABRA1: From generalized epilepsies to severe epileptic encephalopathies.

Neurology 2016; 87(11): 1140-1151; 16008 (IF: 8,166)

Lehrprofil

Der Vorlesungsblock Humangenetik befindet sich im 8. Semester des Medizinstudiums, welcher zum Semesterende mit einer MC-Klausur abgeschlossen wird. Parallel zur Vorlesung wird ein Seminar im Rahmen des Unterrichts am Krankenbett angeboten. Des Weiteren beteiligt sich das Fach im Querschnittsbereich 7 zum Thema Präventive Medizin. Die Medizinstudierenden nutzen regelmäßig die Möglichkeit, Fakulturen bzw. einen Teilabschnitt des Praktischen Jahres im Institut für Humangenetik zu absolvieren. Vorlesung, Seminar und PJ erhalten regelmäßig Bestnoten im Rahmen der studentischen Evaluation.

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

interne Besprechung der Evaluationsergebnisse
gemeinsame Absprachen zur eventuellen Optimierung

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

überdurchschnittliche Evaluation
Einführung von Wahlfach-Kursen

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

überdurchschnittliche Evaluation

Welche Ideen konnten Sie im Bereich Lehre im letzten Jahr erfolgreich umsetzen? Welche davon haben die Studierenden begeistert?

praxisbezogene Fallbeispiele

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

unklar

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

keine "neuen" Medien, lediglich Power Point in Vorlesung und Internet-Recherche im UaK

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

nein

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

Ab 2018 geplant

Ist Ihre Einrichtung an einem Postgradual- oder Masterstudiengang beteiligt? An welchem Studiengang?

nein

An welchen Lehrqualifizierungsmaßnahmen haben Ihre Mitarbeiter im letzten Jahr teilgenommen?

keine

Führt Ihre Einrichtung Lehrprojekte durch? Wenn ja, geben Sie bitte Titel und ggf. eingeworbene Drittmittel sowie Förderer an.

nein

INSTITUT FÜR LABORATORIUMSMEDIZIN, KLINISCHE CHEMIE UND MOLEKULARE DIAGNOSTIK

Direktor: Prof. Dr. Joachim Thiery
Telefon: (0341) 97 22200

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	6,25/9
Summe Drittmittel (in T€):	872,62
- begutachtet:	372,02
- nicht begutachtet:	500,60
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	71
Summe Bewertungspunkte:	118,70

DFG-Förderung

Sonderforschungsbereich 1052 - Mechanismen der Adipositas

TP B7: Metabolische Auswirkungen von Trib1-Defizienz

Prof. Dr. J. Thiery, Prof. Dr. R. Burkhardt

Atheroprotektive Wirkung von Sphingosin-1-Phosphat (S1P) in Makrophagen und T-Zellen

Prof. Dr. R. Burkhardt

EU-Förderung

CULPRIT-SHOCK - Multivessel versus culprit lesion only percutaneous revascularization in patients with acute myocardial infarction complicated by cardiogenic shock

Prof. Dr. J. Thiery

Stiftungsfinanzierte Projekte

Stiftung für Pathobiochemie und Molekulare Diagnostik

Entwicklung einer LC-MS/MS Methode für die isoformspezifische Analytik von humanem Wachstumshormon

Prof. Dr. J. Kratzsch, Prof. Dr. U. Ceglarek

Roland Ernst-Stiftung

Vorbeugung von Demenzerkrankungen

Prof. Dr. J. Thiery, Prof. Dr. U. Ceglarek

Deutsche Zöliakie-Gesellschaft e.V.

Prävalenz und Komorbidität von potenzieller Zöliakie im Leipziger Großforschungsprojekt LIFE-CHILD

Dr. J. Wolf

Ausgewählte Publikationen

Gaudl A, Kratzsch J, Bae YJ, Kiess W, Thiery J, Ceglarek U

Liquid chromatography quadrupole linear ion trap mass spectrometry for quantitative steroid hormone analysis in plasma, urine, saliva and hair.

J Chromatogr A 2016; 1464: 64-71; 15820 (IF: 3,926)

Ju Bae Y, Gaudl A, Jaeger S, Stadelmann S, Hiemisch A, Kiess W, Willenberg A, Schaab M, von Klitzing K, Thiery J, Ceglarek U, Dohnert M, Kratzsch J

Immunoassay or LC-MS/MS for the measurement of salivary cortisol in children?

Clin Chem Lab Med 2016; 54(5): 811-822; 14478 (IF: 3,017)

Weissgerber A, Scholz M, Teren A, Sandri M, Teupser D, Gielen S, Thiery J, Schuler G, Beutner F

The value of noncoronary atherosclerosis for identifying coronary artery disease: results of the Leipzig LIFE Heart Study.

Clin Res Cardiol 2016; 105(2): 172-181; 14221 (IF: 4,324)

Thiele H, Desch S, Piek JJ, Stepinska J, Oldroyd K, Serpytis P, Montalescot G, Noc M, Huber K, Fuernau G, de Waha S, Meyer-Saraei R, Schneider S, Windecker S, Savonitto S, Briggs A, Torremante P, Vrin

Multivessel versus culprit lesion only percutaneous revascularization plus potential staged revascularization in patients with acute myocardial infarction complicated by cardiogenic shock: Design and rationale of CULPRIT-SHOCK trial.

Am Heart J 2016; 172: 160-169; 11014 (IF: 4,332)

Feuerborn R, Becker S, Poti F, Nagel P, Brodde M, Schmidt H, Christoffersen C, Ceglarek U, Burkhardt R, Nofer JR

High density lipoprotein (HDL)-associated sphingosine 1-phosphate (S1P) inhibits macrophage apoptosis by stimulating STAT3 activity and survivin expression.

Atherosclerosis 2016; 257: 29-37; 11603 (IF: 3,942)

Lehrprofil

Der Lehrstuhl ist für die Ausbildung von Studierenden der Humanmedizin und Zahnmedizin im Fach Klinische Chemie und Labordiagnostik verantwortlich (Vorlesung, Kurs und Fallseminare; Abschluss Klausur im MC-Format), sowie in die Lehrveranstaltungen der fächerübergreifenden Querschnittsbereiche eingebunden. Für Studierende im Praktischen Jahr besteht die Möglichkeit ein halbes PJ-Tertial mit strukturiertem Curriculum am Institut zu absolvieren. Zudem werden Lehrleistungen in den naturwissenschaftlichen Schwesterfakultäten für Studierende der Chemie und Pharmazie (Pflichtmodul „Pathophysiologie, Pathobiochemie und Klinische Chemie“) erbracht und ein eigenes Wahlpflichtmodul im Studiengang Master of Science Biochemie angeboten. Für MTLA-Auszubildende der Medizinischen Berufsfachschule werden Praktikumsplätze im Institut zur Verfügung gestellt. Das Institut ist zudem seit 2003 ein wesentlicher Motor für die Durchführung des problemorientierten Unterrichts (POL) und des Hochschullehrertrainings der Fakultät.

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

Die Ergebnisse der letzten Lehrevaluation wurden im Rahmen der wöchentlichen Institutsbesprechung, an der alle Lehrenden teilnehmen vorgestellt. Es wurden Lob, Kritikpunkte und Anregungen der Studenten diskutiert und geprüft, welche Änderungen sinnvoll bzw. möglich sind.

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

- Bessere Abstimmung der Inhalte zwischen Vorlesung und Praktikumsveranstaltungen
- Praxisbezug in den Praktikums- und Seminarveranstaltungen weiter ausbauen
- Neugestaltung eines Praktikums zum Thema Immunologie
- Integration weiterer klinischer Fallbeispiele in die Praktikums- und Seminarveranstaltungen

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

- Überarbeitung von Kursinhalten, um dem Wunsch der Studenten nach mehr praktischer bzw. praxisorientierter Arbeit nachzukommen.
- Einführung eines Praktikums Neugeborenencreening und Stoffwechseldiagnostik
- bessere Abstimmung mit den Lehrveranstaltungen

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

Auf der Homepage des Instituts sind alle Informationen zur Lehre einsehbar. Dort ist auch ein PDF-Dokument für die Studenten zum Download hinterlegt, welches Beschreibungen zu Inhalt, Ablauf und Lernzielen der einzelnen Kursteile enthält.

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

Vorlesungsfolien werden am Tag der Vorlesung (vor Beginn der Veranstaltung) zum Download als PDF bereitgestellt.

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

Keine Wahlfächer

An welchen Lehrqualifizierungsmaßnahmen haben Ihre Mitarbeiter im letzten Jahr teilgenommen?

Drei weitere Mitarbeiter haben das Hochschullehrer Training der Medizinischen Fakultät absolviert.

Eine Mitarbeiterin hat die Basisqualifizierungsreihe am Hochschuldidaktischen Zentrum absolviert.

Zwei Mitarbeiter haben am M3 Prüferworkshop teilgenommen

Führt Ihre Einrichtung Lehrprojekte durch? Wenn ja, geben Sie bitte Titel und ggf. eingeworbene Drittmittel sowie Förderer an.

nein

INSTITUT FÜR KLINISCHE IMMUNOLOGIE

Komm. Direktor: Prof. Dr. Joachim Mössner (seit April 2016)
Direktor: Prof. Dr. Frank Emmrich (bis April 2016)
Telefon: (0341) 97 25500

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	3,50/6
Summe Drittmittel (in T€):	673,82
- begutachtet:	537,01
- nicht begutachtet:	136,81
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	37
Summe Bewertungspunkte:	93,50

BMBF- Förderung

Aptamere als diagnostische Marker und therapeutische Inhibitoren bei infektiösen Erkrankungen

Prof. Dr. U. Sack

BMWi-Förderung

ZIM - Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand

EIZIT- Entwicklung innovativer zellulärer immunologischer Testverfahren: Entwicklung eines flexiblen, standardisierbaren Auswertesystems auf Basis einer neuen Fluoreszenzmarkierung für funktionelle, bildbasierte zelluläre und weitere molekularbiologische Testverfahren (Fluorotest)

Prof. Dr. U. Sack

Quantitativer HI-Virusnachweis aus Trockenblutproben - Methodenentwicklung

Prof. Dr. U. Sack

Landesfinanzierte Projekte

SAB/SMWK

Generierung immunkompetenter Dendritischer Zellen (DCs) für die Tumorstimmungs-
ung

Dr. A. Grahner

SAB/EFRE

Entwicklung einer Laborautomatik zur Qualifizierung zelltherapeutischer Verfahren
Dr. A. Grahert

Ausgewählte Publikationen

Engelmann C, Becker C, Boldt A, Herta T, Boehlig A, Splith K, Schmelzle M, Mueller N, Krohn S, Tautenhahn HM, Bartels M, Sack U*, Berg T*

Ascites neutrophil function is significantly impaired in patients with decompensated cirrhosis but can be restored by autologous plasma incubation.

Sci Rep 2016; 6: 37926; 15526 (IF: 5,228)

Koelsch S, Boehlig A, Hohenadel M, Nitsche I, Bauer K, Sack U

The impact of acute stress on hormones and cytokines, and how their recovery is affected by music-evoked positive mood.

Sci Rep 2016; 6: 23008; 15355 (IF: 5,228)

Sack U, Boldt A, Mallouk N, Gruber R, Krenn V, Berger-Depince AE, Conrad K, Tarnok A, Lambert C, Reinhold D, Fricke S

Cellular analyses in the monitoring of autoimmune diseases.

Autoimmun Rev 2016; 15(9): 883-889; 15354 (IF: 8,49)

Rasche FM, Keller F, Rasche WG, Schiekofer S, Boldt A, Sack U, Fahrert J

Why, when and how should immunosuppressive therapy considered in patients with immunoglobulin A nephropathy?

Clin Exp Immunol 2016; 186(2): 115-133; 11178 (IF: 3,148)

Chen HH, Handel N, Ngeow J, Muller J, Huhn M, Yang HT, Heindl M, Berbers RM, Hegazy AN, Kionke J, Yehia L, Sack U, Blaser F, Rensing-Ehl A, Reifenberger J, Keith J, Travis S, Merckenschlager A, Kiess W

Immune dysregulation in patients with PTEN hamartoma tumor syndrome: Analysis of FOXP3 regulatory T cells.

J Allergy Clin Immunol 2016; 0: 0-0;

Lehrprofil

Das Institut sichert die immunologische Lehre für Human- und Zahnmediziner in ganzer Breite ab. Dies beinhaltet die Grundvorlesung, Lehre in den Querschnittsbereichen Immunologie/Infektiologie, Alterung, Umweltmedizin und Prävention sowie das problemorientierte Lernen in der Immunologie/Infektiologie. Fakultative Vorlesungen werden angeboten und Masterstudiengänge unterstützt, so durch das Angebot eines

Mastermoduls Molekulare Immunologie und Onkologie für Biochemiker der biowissenschaftlichen Fakultät. Wir setzen auf aktuellstes Lehrmaterial und führen die Kurse mit Fallbeispielen interaktiv mit den Studenten durch. Im problemorientierten Lernen kommen E-Books und Webinhalte zur Anwendung. Die Prüfungen werden als MC-Klausuren oder durch Erbringen aktiver Leistungen durch die Studenten umgesetzt, Nachprüfungen sind meist mündlich. Lehrkooperationen bestehen mit den naturwissenschaftlichen Fakultäten unserer Universität und mit der TU Dresden.

INSTITUT FÜR MEDIZINISCHE MIKROBIOLOGIE UND INFektionSEPIDEMIOLOGIE

Direktor: Prof. Dr. Arne C. Rodloff
Telefon: (0341) 97 15200

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	3,75/3
Summe Drittmittel (in T€):	143,16
- begutachtet:	143,09
- nicht begutachtet:	0,07
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	16
Summe Bewertungspunkte:	30,40

DFG-Förderung

Undifferenzierte und differenzierende humane pluripotente Stammzellen als in vitro Modell für virale Veränderungen in der frühen Embryonalphase
Dr. C. Claus

BMBF-Förderung

KMU-innovativ-13: MIDAS - Array-basierte Schnellanalytik spezifischer Teilspektren der intestinalen Mikroflora als frühe Krankheitsindikatoren, Teilprojekt 3
Prof. Dr. B. König

BMWi-Förderung

ZIM - Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand
antibakteriell-Deodorant - In-vitro-Modell zum Wirksamkeitsnachweis von Deodorants
Prof. Dr. B. König

Sonstiges

Robert Koch-Institut

Konsiliarlabor für anaerobe Bakterien
Prof. Dr. A. C. Rodloff

Ausgewählte Publikationen

Ekuma AE, Oduyebo OO, Efunshile AM, König B
Surveillance for vancomycin resistant enterococci in a tertiary Institution in South Western Nigeria
Afr J Infect Dis 2016; 10(2): 121-126; 15223

Lubbert C, Wendt K, Feisthammel J, Moter A, Lippmann N, Busch T, Mossner J, Hoffmeister A, Rodloff AC
Epidemiology and Resistance Patterns of Bacterial and Fungal Colonization of Biliary Plastic Stents: A Prospective Cohort Study.
PLoS One 2016; 11(5): e0155479; 15203 (IF: 3,057)

Hoza AS, Mfinanga SG, Moser I, König B
Molecular characterization of Mycobacterium tuberculosis isolates from Tanga, Tanzania: First insight of MIRU-VNTR and microarray-based spoligotyping in a high burden country.
Tuberculosis (Edinb) 2016; 98: 116-124; 15201 (IF: 2,952)

Rodloff AC, Dowzicky MJ
Antimicrobial Susceptibility among European Gram-Negative and Gram-Positive Isolates Collected as Part of the Tigecycline Evaluation and Surveillance Trial (2004-2014).
Chemotherapy 2016; 62(1): 1-11; 15556 (IF: 0,992)

Zajonz D, Wuthe L, Rodloff AC, Prietzel T, von Salis-Soglio GF, Roth A, Heyde CE, Josten C, Ghanem M
Infections of hip and knee endoprostheses : Spectrum of pathogens and the role of multiresistant bacteria.
Chirurg 2016; 87(4): 332-339; 10447 (IF: 0,63)

Lehrprofil

Das Institut führt Lehrveranstaltungen für Studenten der Medizin, Zahnmedizin und Pharmazie durch. Diese beinhalten curriculare Vorlesungen, Praktika und Seminare, deren Erfolg durch MC-Klausuren überprüft wird. Die in Zusammenarbeit mit den Instituten für Virologie, Hygiene und Immunologie durchgeführten Lehrveranstaltungen werden durch das Institut koordiniert. Während der Sommerferien wird ein Tropenkurs als fakultative Lehrveranstaltung unterstützt. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Mikrobiologie der Bundeswehr in München wird eine Vorlesungsreihe zu biologischen Kampfstoffen durchgeführt. Das Institut ist an der PJ-Ausbildung beteiligt und ist in der MTA-Ausbildung der Berufsschule engagiert.

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

Diese werden zur Kenntnis genommen.

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

im Kurs: Einführung von Übungen zur molekularen Diagnostik

Welche Ideen konnten Sie im Bereich Lehre im letzten Jahr erfolgreich umsetzen? Welche davon haben die Studierenden begeistert?

keine neuen Ideen

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

nein

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

Nein, Folien werden nicht zur Verfügung gestellt.

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

ja, Virologie, Hygiene, Immunologie

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

nein

Ist Ihre Einrichtung an einem Postgradual- oder Masterstudiengang beteiligt? An welchem Studiengang?

nein

An welchen Lehrqualifizierungsmaßnahmen haben Ihre Mitarbeiter im letzten Jahr teilgenommen?

Hochschullehrertraining

Führt Ihre Einrichtung Lehrprojekte durch? Wenn ja, geben Sie bitte Titel und ggf. eingeworbene Drittmittel sowie Förderer an.

nein

INSTITUT FÜR PATHOLOGIE

Direktor: Prof. Dr. Christian Wittekind
 Telefon: (0341) 97 15000

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	7,0/0
Summe Drittmittel (in T€):	22,52
- begutachtet:	0
- nicht begutachtet:	22,52
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	19
Summe Bewertungspunkte:	19,20

Ausgewählte Publikationen

Merkel S, Weber K, Croner RS, Golcher H, Gohl J, Agaimy A, Semrau S, Siebler J, Wein A, Hohenberger W, Wittekind C
 Distant metastases in colorectal carcinoma: A proposal for a new M1 subclassification.
 Eur J Surg Oncol 2016; 42(9): 1337-1342; 15607 (IF: 2,94)

van den Tweel JG, Wittekind C
 The medical autopsy as quality assurance tool in clinical medicine: dreams and realities.
 Virchows Arch 2016; 468(1): 75-81; 15610 (IF: 2,627)

Surov A, Stumpp P, Meyer HJ, Gawlitzka M, Hohn AK, Boehm A, Sabri O, Kahn T, Purz S
 Simultaneous (18)F-FDG-PET/MRI: Associations between diffusion, glucose metabolism and histopathological parameters in patients with head and neck squamous cell carcinoma.
 Oral Oncol 2016; 58: 14-20; 15614 (IF: 4,286)

Sprenger T, Rothe H, Conradi LC, Beissbarth T, Kauffels A, Kitz J, Homayounfar K, Wolff H, Strobel P, Ghadimi M, Wittekind C, Sauer R, Rodel C, Liersch T
 Stage-Dependent Frequency of Lymph Node Metastases in Patients With Rectal Carcinoma After Preoperative Chemoradiation: Results from the CAO/ARO/AIO-94 Trial and From a Comparative Prospective Evaluation With Extensive Pathological Workup.
 Dis Colon Rectum 2016; 59(5): 377-385; 11390 (IF: 3,739)

Walch-Ruckheim B, Pahne-Zeppenfeld J, Fischbach J, Wickenhauser C, Horn LC, Tharun L, Buttner R, Mallmann P, Stern P, Kim YJ, Bohle RM, Rube C, Stroder R, Juhasz-Boss I, Solomayer EF, Smola S
 STAT3/IRF1 Pathway Activation Sensitizes Cervical Cancer Cells to Chemotherapeutic Drugs.
 Cancer Res 2016; 76(13): 3872-3883; 11399 (IF: 8,556)

Lehrprofil

Curriculare Lehrveranstaltungen sind die Vorlesung Allgemeine Pathologie und die Beteiligung an der klinisch-pathologischen Konferenz sowie der histologische Kurs für Mediziner. Weiterhin Vorlesung Allgemeine und Spezielle Pathologie für Zahnmediziner und histologischer Kurs für Zahnmediziner. Ausbildung von durchschnittlich zehn PJ-Studenten im Jahr.

Teilnahme an fakultativen Lehrveranstaltungen, wie zum Beispiel am Wahlpflichtkurs Klinische fallorientierte Onkologie des UCCL.

Im Studienportal des UKL werden die Folien der Vorlesungen online gestellt. Für den histologischen Kurs für Mediziner stehen die histologischen Präparate als elektronisches Lernprogramm online zur Verfügung.

Abhaltung von MC-Klausuren für die Allgemeine Pathologie und die klinisch-pathologische Konferenz sowie für den histologischen Kurs.

Lehrkooperationen bestehen u. a. mit dem Institut für Rechtsmedizin, für die wir die Vorlesung "Pathologie" für die Toxikologen übernehmen. Ebenfalls in Kooperation werden Lehrsektionen für Berufsfachschulen durchgeführt.

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

- Diskussion der Evaluierungsergebnisse mit sämtlichen an der Lehre beteiligten im Institut in großer Runde
- Diskussion und Erörterung von Problempunkten mit den jeweils betroffenen Lehrenden
- Festlegung eines Maßnahmenkatalogs zur Behebung von Kritikpunkten
- Feedback per E-Mail an Herrn Henze (Referat Lehre)

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

- Verbesserung der Situation im Sektionssaal (UaK)
- Verbesserung der Evaluierungsergebnisse im Kurs Histopathologie (5. Studienjahr)

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

- Beibehaltung der positiven Ergebnisse der Evaluierung Vergleich zum Vorjahr
- Konsolidierung der Bewertung des Kurses Histopathologie in Bezug auf das E-Learning-Programm

Welche Ideen konnten Sie im Bereich Lehre im letzten Jahr erfolgreich umsetzen? Welche davon haben die Studierenden begeistert?

- Weitere Verbesserung des E-Learning-Programmes Histopathologie-Kurs

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

- es existieren zu den einzelnen Fachgebieten Lernzielkataloge
- diese Lernzielkataloge sind schriftlich fixiert
- diese Lernzielkataloge werden den Studierenden während der Vorlesung online zur Verfügung gestellt

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

- E-Learning-Programme werden angeboten
- die Folien der Vorlesungen werden den Studenten online zur Verfügung gestellt

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

- Abstimmung bzw. kombinierte Nutzung des E-Learning-Programmes des Instituts für Anatomie der Medizinischen Fakultät mit dem E-Learning-Programm des Kurses Histopathologie für Humanmediziner
- Koordinierung der Lehre im Rahmen der Vorlesung QSB 5

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

Das Institut für Pathologie beteiligt sich in Person von Prof. Dr. Wittekind und Frau OÄ Dr. Schierle am Wahlpflichtfach "Klinische fallorientierte Onkologie".

Ist Ihre Einrichtung an einem Postgradual- oder Masterstudiengang beteiligt? An welchem Studiengang?

Eine Beteiligung am Wahlfachprogramm ist aufgrund personeller Ressourcen derzeit nicht möglich

An welchen Lehrqualifizierungsmaßnahmen haben Ihre Mitarbeiter im letzten Jahr teilgenommen?

POL-Tutor-Training

Führt Ihre Einrichtung Lehrprojekte durch? Wenn ja, geben Sie bitte Titel und ggf. eingeworbene Drittmittel sowie Förderer an.

Eine Beteiligung an Lehrprojekten ist aufgrund personeller Ressourcen derzeit nicht möglich.

ABTEILUNG FÜR NEUROPATHOLOGIE

Leiter: Prof. Dr. Wolf C. Müller
 Telefon: (0341) 97 15040

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	1,25/0
Summe Drittmittel (in T€):	0,85
- begutachtet:	0
- nicht begutachtet:	0,85
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	5
Summe Bewertungspunkte:	5,40

Ausgewählte Publikationen

Drachsler M, Kleber S, Mateos A, Volk K, Mohr N, Chen S, Cirovic B, Tutenberg J, Gieffers C, Sykora J, Wirtz CR, Mueller W, Synowitz M, Martin-Villalba A
 CD95 maintains stem cell-like and non-classical EMT programs in primary human glioblastoma cells.
 Cell Death Dis 2016; 7: e2209; 11770 (IF: 5,378)

Hartig W, Krueger M, Hofmann S, Preissler H, Markel M, Frydrychowicz C, Mueller WC, Bechmann I, Michalski D
 Up-regulation of neurofilament light chains is associated with diminished immunoreactivities for MAP2 and tau after ischemic stroke in rodents and in a human case.
 J Chem Neuroanat 2016; 78: 140-148; 11405 (IF: 1,8)

Reichenberger MA, Mueller W, Hartmann J, Diehm Y, Lass U, Koellensperger E, Leimer U, Germann G, Fischer S
 ADSCs in a fibrin matrix enhance nerve regeneration after epineural suturing in a rat model.
 Microsurgery 2016; 36(6): 491-500; 10743 (IF: 2,054)

Schob S, Frydrychowicz C, Gawlitzka M, Bure L, Preuss M, Hoffmann KT, Surov A
 Signal Intensities in Preoperative MRI Do Not Reflect Proliferative Activity in Meningioma.
 Transl Oncol 2016; 9(4): 274-279; 11407 (IF: 3,077)

Tischer J, Krueger M, Mueller W, Staszewski O, Prinz M, Streit WJ, Bechmann I

Inhomogeneous distribution of Iba-1 characterizes microglial pathology in Alzheimers disease.

Glia 2016; 64(9): 1562-1572; 11766 (IF: 5,997)

Lehrprofil

Angeboten werden jeweils 8 Hauptvorlesungen im 5. und 8. Semester, begleitet von "hands-on"- Seminaren im Sektionssaal zur Demonstration von Hirnsektionen. Sämtliche Lehrinhalte können vorlesungsbegleitend von den Studierenden per E-learning vertieft werden. Die Abschlussprüfung erfolgt in einer MC-Klausur gemeinsam mit dem Institut für Pathologie. Interessierte Studierende können bei uns famulieren und einen Teil Ihres PJs verbringen. Wir stehen in engem Kontakt mit der MTA- Berufsfachschule vor Ort. Pro Semester nehmen wir ein bis maximal drei MTA- Schüler/-innen für Berufspraktika auf.

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

Die Evaluationsergebnisse werden mit Interesse gelesen, den an der Lehre Beteiligten zur Verfügung gestellt und intern diskutiert. Berechtigte Anregungen werden auf Umsetzbarkeit geprüft und die Lehre dann entsprechend angepasst.

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

In der letzten Evaluation wurde die Neuropathologie unter den besten drei Einrichtungen gelistet. Wir haben dies mit Freude zur Kenntnis genommen und sehen uns nun in der Pflicht, dieses Ergebnis zu halten.

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

Ziel war es, die Lehre interessanter, praxisnaher und kommunikativer zu gestalten. Dies scheint uns gelungen zu sein, wenn man die Evaluationsergebnisse anschaut.

Welche Ideen konnten Sie im Bereich Lehre im letzten Jahr erfolgreich umsetzen? Welche davon haben die Studierenden begeistert?

Wir konnten die Lehre interessanter, praxisnaher und kommunikativer gestalten. Das persönliche Engagement Einzelne an der Lehre beteiligter Mitarbeiter ist hier sicher ebenso ausschlaggebend, wie ein grundsätzliches Lehrkonzept.

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

Nein. Die Studierenden sollten sich inhaltlich an den Vorlesungen orientieren. Diese bilden die Grundlage für das im Fach Neuropathologie zu erwerbende Wissen.

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

Wir arbeiten mit E-learning. Die Vorlesungen und Seminare sind sämtlich online zur Vor- und Nachbereitung bereitgestellt.

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

Die Abstimmung insbesondere mit den Lehrinhalten klinischer Fächer ist naturgemäß schwierig und nicht immer möglich. Zeitgleich hören die Studierenden aber auch die Allgemeinpathologie. Hier werden sicher prinzipiell ähnliche Prinzipien in zwei unterschiedlichen Teilfächern gleichzeitig vermittelt, was einer inhaltlichen Abstimmung mit anderen Fächern am nächsten kommen dürfte.

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

Neuropathologie allein ist wohl KEIN Wahlfach. Aber die Studierenden können Neuropathologie dann als "Teilwahlfach" wählen, wenn sie "Pathologie" als Wahlfach haben. Dieses wissen viele Studierende nicht und kommen daher auch selten auf die Idee Neuropathologie als Wahlfach zu wählen.

Ist Ihre Einrichtung an einem Postgradual- oder Masterstudiengang beteiligt? An welchem Studiengang?

Nein.

An welchen Lehrqualifizierungsmaßnahmen haben Ihre Mitarbeiter im letzten Jahr teilgenommen?

Wir sind eine kleine Abteilung, die derzeit ohne zweiten Facharzt auskommen muss. Aus diesem Grund war die Abwesenheit ärztlicher Mitarbeiter für den Erwerb von Lehrqualifikationsmaßnahmen im letzten Jahr nicht realisierbar. Unser Evaluationsergebnis zeigt aber auch, dass auch OHNE solche Maßnahmen eine Lehre auf hohem Niveau mit hoher Akzeptanz möglich ist.

Führt Ihre Einrichtung Lehrprojekte durch? Wenn ja, geben Sie bitte Titel und ggf. eingeworbene Drittmittel sowie Förderer an.

Nein.

INSTITUT FÜR VIROLOGIE

Direktor: Prof. Dr. Uwe Gerd Liebert
 Telefon: (0341) 97 14300

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	3,25/1
Summe Drittmittel (in T€):	68,30
- begutachtet:	58,03
- nicht begutachtet:	10,27
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	23
Summe Bewertungspunkte:	29,40

DFG-Förderung

Undifferenzierte und differenzierende humane pluripotente Stammzellen als in vitro Modell für virale Veränderungen in der frühen Embryonalphase
 Dr. C. Claus

Ausgewählte Publikationen

Reibetanz U, Hubner D, Jung M, Liebert UG, Claus C
 Influence of Growth Characteristics of Induced Pluripotent Stem Cells on Their Uptake Efficiency for Layer-by-Layer Microcarriers.
 ACS Nano 2016; 10(7): 6563-6573; 16108 (IF: 13,334)

Belyhun Y, Maier M, Mulu A, Diro E, Liebert UG
 Hepatitis viruses in Ethiopia: a systematic review and meta-analysis.
 BMC Infect Dis 2016; 16(1): 761; 16122 (IF: 2,69)

Claus C, Bergs S, Emrich NC, Hubschen JM, Mankertz A, Liebert UG
 A sensitive one-step TaqMan amplification approach for detection of rubella virus clade I and II genotypes in clinical samples.
 Arch Virol 2016; 00: 00;

Friedrich S, Schmidt T, Schierhorn A, Lilie H, Szczepankiewicz G, Bergs S, Liebert UG, Golbik RP, Behrens SE

Arginine methylation enhances the RNA chaperone activity of the West Nile virus host factor AUF1 p45.

RNA 2016; 22(10): 1574-1591; 11886 (IF: 4,344)

Gonzalez MD, Langley LC, Buchan BW, Faron ML, Maier M, Templeton K, Walker K, Popowitch EB, Miller MB, Rao A, Liebert UG, Ledebroer NA, Vinje J, Burnham CA

Multicenter Evaluation of the Xpert Norovirus Assay for Detection of Norovirus Genogroups I and II in Fecal Specimens.

J Clin Microbiol 2016; 54(1): 142-147; 11887 (IF: 3,631)

Lehrprofil

- Gemeinsame Durchführung curricularer Lehrveranstaltungen (Mikrobiologie, Immunologie, Hygiene; Fraunhofer-Institut) in Form von Vorlesungen, Praktika und Seminaren für Studierende im 6. bis 10. Fachsemester (Human- und Zahnmedizin). Tutorien bei POL-Kursen. Beteiligung an den OSCE-Prüfungen und Triple-Jump.
- Fakultatives Lehrangebot (Wahlfach): „Klinische Mikrobiologie/Virologie“ für Medizinstudenten. Beteiligung am „Tropenkurs“.
- Wahlpflichtfach für Studierende der Fakultät für Biologie, Pharmazie und Psychologie: Modul „Molekulare Medizin und Virologie“ im Masterstudiengang.
- Gemeinsame Vorlesungen mit dem Institut für Virologie der Veterinärmedizinischen Fakultät, z.B. HIV, Zoonosen wie Influenza- und Rotaviren.
- Für alle Lehrveranstaltungen, an denen das Institut für Virologie beteiligt ist, stehen Skripte und Vorlesungsfolien online zur Verfügung.
- Die an der studentischen Lehre beteiligten Mitarbeiter haben eine mindestens 45-stündige strukturierte Weiterbildung in Hochschuldidaktik absolviert.

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

- Mitteilung an alle Beteiligten und gemeinsame Auswertung in regelmäßig stattfindenden Lehrbesprechungen
- berechnete Kritik und Anregungen werden im Rahmen des Möglichen umgesetzt, hierbei finden auch die konkreten Hinweise aus den Freitext-Kommentare

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

- Umstrukturierung/Optimierung des virologischen Praktikums mit Implementierung neuer Untersuchungsmethoden in den Unterricht.
- Bereits in den Vorlesungen Motivation zum Selbststudium und Teilnahme am virologischen Wahlfach wecken.

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

- Überarbeitung des Praktikumskripts
- Inhaltlicher Ausbau des Wahlfachs
- Didaktische Fortbildung der Mitarbeiter

Welche Ideen konnten Sie im Bereich Lehre im letzten Jahr erfolgreich umsetzen? Welche davon haben die Studierenden begeistert?

- Intensivierte inhaltliche Verknüpfung der Lehrinhalte mit klinischen Fällen und aktuellen infektiologischen Problemen.

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

- Die Lehre orientiert sich am Lernzielkatalog des IMPP (nationaler Lernzielkatalog)

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

- Vorlesungsfolien und Skripte sind für Studierende online verfügbar-

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

- Intensive Abstimmung mit Mikrobiologie und klinischer Immunologie sowie Krankenhaushygiene.

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

Klinische Virologie

Ist Ihre Einrichtung an einem Postgradual- oder Masterstudiengang beteiligt? An welchem Studiengang?

Toxikologie

Biologie

Veterinär-Virologie

An welchen Lehrqualifizierungsmaßnahmen haben Ihre Mitarbeiter im letzten Jahr teilgenommen?

- Bereitstellung von Tutoren für POL und OSCE
- strukturierte Heranführung junger Kollegen an den Unterricht
- Hochschullehrertraining

Führt Ihre Einrichtung Lehrprojekte durch? Wenn ja, geben Sie bitte Titel und ggf. eingeworbene Drittmittel sowie Förderer an.

nein

INSTITUT FÜR HYGIENE/KRANKENHAUSHYGIENE

Direktorin: Prof. Dr. Iris F. Chaberny
 Telefon: (0341) 97 15600

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	1,50/1
Summe Drittmittel (in T€):	99,07
- begutachtet:	99,07
- nicht begutachtet:	0
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	2
Summe Bewertungspunkte:	11,90

DFG-Förderung

EFFECT of daily washing with Octenidine impregnated wash-cloths on the incidence of nosocomial infections in intensive care – a cross-over trial randomising intensive care units

Prof. Dr. I.F. Chabery

Ausgewählte Publikationen

Lutze B, Chaberny IF, Graf K, Krauth C, Lange K, Schwadtke L, Stahmeyer JT, von Lengerke T

Risiko im Griff? Ergebnisse des PSYGIENE-Projekts zur Motivationslage bezüglich der eigenen hygienischen Händedesinfektion bei Ärzten und Pflegekräften der Intensivmedizin.

Ingensiep HW, Popp W; 3936

Lutze B

Verhaltenspsychologisch orientierte Infektionsprävention. Welchen Einfluss hat die subjektive Risikowahrnehmung von Ärzten und Pflegekräften auf ihr infektiionspräventives Händehygieneverhalten?

Disserta; 3966

Baier C, Chaberny IF

Prevention of catheter-associated urinary tract infections: established and new aspects for the clinical routine: Revised recommendations on "prevention and control of catheter-associated urinary tract infections" of the commission for hospital hygiene Anaesthetist 2016; 0: 0;

Lutze B, Chaberny IF, Graf K, Krauth C, Lange K, Schwadtke L, Stahmeyer J, von Lengerke T

Intensive care physicians and nurses perception that hand hygiene prevents pathogen transmission: Belief strength and associations with other cognitive factors. J Health Psychol 2016; 0: 0;

Wolters M, Oelke M, Lutze B, Weingart M, Kuczyk MA, Chaberny IF, Graf K
Deep Surgical Site Infections after Open Radical Cystectomy and Urinary Diversion Significantly Increase Hospitalisation Time and Total Treatment Costs. Urol Int 2016; 00: 1-6;

Lehrprofil

Humanmedizin

Im Sommersemester 2015 wurden zwei Vorlesungen mit dem Schwerpunkt Krankenhaushygiene durchgeführt. Ebenso beteiligte sich das Institut an der Gestaltung des POL-1 Kurses Infektiologie mit dem Erstellen eines Fallbeispiels und Betreuung einer Tutoriumsgruppe. Ferner wurde ein Praktikum zusammen mit der Lernklinik betreut, bei welchem die Studierenden die Grundzüge des hygienischen Arbeitens am Krankenbett gegenseitig mit einem Verbandwechsel und der Applikation eines intravenös zu verabreichenden Medikamentes praktisch in Kleingruppen üben können.

Ab dem Wintersemester 2015/2016 wurde im Rahmen der Kurse zur Einführung in die Klinik (EKM) ein Kurs neu eingeführt, um bereits Studierenden der Vorklinik mit dem Thema Hygiene im Krankenhaus in Kontakt zu bringen. Während dieses „OP-Trainings“ lernen die Studierenden die wichtigsten Verhaltensregeln im OP-Bereich kennen.

Für die Studierenden des 7. Fachsemesters wurde die Vorlesungsreihe klinische Umweltmedizin angeboten, welche mit der Teilnahme an sechs Seminaren und einer MC-Prüfung abgeschlossen wird.

Zahnmedizin

Für die Studierenden der Zahnmedizin wurde im Wintersemester 2015/2016 eine Vorlesungsreihe zur Hygiene durchgeführt.

Klinische Pharmazie

Im Wintersemester 2015/2016 stellte das Institut für Hygiene/Krankenhaushygiene das Gebiet der Krankenhaushygiene im Rahmen einer Vorlesung vor.

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

Nach Eingang der Evaluationsergebnisse aus dem Referat Lehre werden die Unterlagen an den Lehrbeauftragten von der jeweiligen Lehrveranstaltung weitergeleitet. Durch die Bereitstellung in dem gemeinsamen Laufwerk Lehre sind die Ergebnisse für alle an der Lehre beteiligten Mitarbeiter sichtbar. Im Rahmen von Lehrebesprechungen oder Dozententreffen werden sowohl Stärken als auch Punkte mit Verbesserungspotential aus den Ergebnissen spezifisch besprochen und Strategien zur Optimierung entwickelt. Um die Qualität der Lehre zudem zu sichern, finden regelmäßige Treffen mit den studentischen Tutoren oder externen Dozenten, die sich an der Lehre der Hygiene/Krankenhaushygiene und Umweltmedizin beteiligen, statt.

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

Der Fachbereich Hygiene findet im klinischen Alltag selten allein und losgelöst statt. Vielmehr handelt es sich um eine Kernkompetenz, die bei ärztlichen Tätigkeiten routinemäßig gelebt werden muss. Dafür ist entscheidend, dass die Studierenden die Verknüpfung aus Hygiene und anderen Fachbereichen reflektieren und selbst praktizieren. Daher strebt das Institut die Etablierung des Faches Hygiene als Längsschnittfach an. Diese longitudinale Komponente innerhalb des Medizinstudiums soll u.a. durch den Projektantrag der LaborUniversität realisiert werden. Ferner soll das curriculare Hygiene-Praktikum im 6. Fachsemester (ab Sommersemester 2017) durch mehr praktische Übungen verbessert werden und den Studierenden somit einen realistischen Praxisbezug der Verknüpfung von hygienischer Theorie und dem klinischen Alltag demonstrieren im Sinne des Nationalen Kompetenzbasierten Lernzielkatalogs Medizin (NKLM). Durch das Ziel der Implementierung der Hygiene als Längsschnittfach mithilfe der Integration in die operativen Fächer, soll es zu einer Konzeption eines zusätzlich verknüpften Wahlpflichtfaches kommen.

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

Im vergangenen Jahr wurde vorrangig die Weiterentwicklung der Veranstaltung „OP-Training Pannenfrei in den OP“ im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Einführung in der klinische Medizin“ (EKM) im 3. und 4. Fachsemester erreicht. Zusätzlich wurden erstmalig zu den Hygiene-Vorlesungen im 6. Fachsemester Praktika unter der Leitung von Frau Prof. Chaberny durchgeführt. Dabei lag der Fokus auf den wichtigsten Infektionserkrankungen, dem dazugehörigen Ausbruchmanagement und der Umwelthygiene.

Welche Ideen konnten Sie im Bereich Lehre im letzten Jahr erfolgreich umsetzen? Welche davon haben die Studierenden begeistert?

Durch die Fokussierung des „OP-Trainings Pannenfrei in den OP“ konnte die Verknüpfung von Infektionsprävention und sterilem Arbeiten im operativen Bereich für die Studierenden erfolgreich umgesetzt werden. Nach dem ersten Durchlauf des Lehrprojektes wurden die Lehrveranstaltungen durch die Studierenden in der Gesamtheit positiv evaluiert (Gesamtbewertung des Hygiene-Bereichs im EKM-Kurs mit Note „sehr gut“= 81,9%). Durch die Analyse der Freitexte kristallisierte sich heraus, dass eine Vielzahl der Studierenden den praktischen Anteil als außerordentlich wichtig einschätzte. Die Relevanz der leitliniengerechten Infektionsprävention im operativen Bereich wurde nach Abschluss dieser Lehrveranstaltung deutlich bewusster wahrgenommen (entsprechend der Items zum Stellenwert der Infektionsprävention im EKM Fragebogen).

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

Die Lernziele für die Hygiene sind sehr engmaschig an die Lern- und Kompetenzziele des Nationalen Kompetenzbasierten Lernzielkatalog Medizin (NKLM) angepasst. Nach erfolgreichem Abschluss der Veranstaltungen können die Studierenden:

- sich nach geltenden Standards angemessen im OP verhalten und steril einkleiden, inklusive der chirurgischen Händedesinfektion nach geltenden Standards und dem sterilen Anziehen steriler Handschuhe (auch außerhalb des OP),
- den septischen und aseptischen Verbandwechsel und die Wunddesinfektion sowie die Haut- und Schleimhautdesinfektion nach geltenden Standards durchführen,
- die Besonderheiten in der Betreuung von Patientinnen und Patienten mit multiresistenten Erregern sowie deren praktische Konsequenzen erläutern und demonstrieren,
- die Bedeutung der Hygiene für Primärprävention und Gesundheitsförderung erläutern, entsprechende Maßnahmen durchführen bzw. anordnen sowie richtige Maßnahmen im Arbeitsschutz für sich selbst und andere anwenden,
- Hygienemängel im klinischen Alltag erkennen, geeignete Maßnahmen einleiten und den eigenen Umgang mit Hygienemaßnahmen im Krankenhaus und in der Praxis reflektieren,
- Risiken bakterieller Infektionskrankheiten benennen und die Bedeutung der rationalen Antibiotikatherapie für den einzelnen Patienten/die einzelne Patientin und die Bevölkerung und der Vermeidung antimikrobieller Resistenzen erläutern.

Zu Beginn jeder Veranstaltung werden die jeweiligen Lernziele für die Studierenden bekannt gegeben und somit zugänglich gemacht. Zudem werden die Studierenden im Rahmen der EKM-Veranstaltung nach eigenen Zielen und Erwartungen an die Veranstaltung mittels eines Fragebogen angehalten zu benennen. Somit erfolgt ein Abgleich zwischen den Erwartungen der Studierenden und den Vorgaben des NKLM, die für die Weiterentwicklungen der nächsten Kurse berücksichtigt werden.

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

Sowohl die Vorlesungs- als auch die Praktikumsunterlagen werden im Studierendenportal zur Verfügung gestellt. Außerdem wurden im Sommersemester 2016 erstmals auch Podcasts der Vorlesung Hygiene aufgezeichnet und den Studierenden im Studierendenportal und unimoodle hinterlegt. Perspektivisch soll E-Learning (über unimoodle) in die Lehre der Hygiene integriert werden. Im Zuge des Projektantrages für die LaborUniversität geht es vorrangig um die Implementierung von Lernvideos zur Infektionsprävention, die von den Studierenden absolviert werden sollen.

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

Die Vorlesungen und auch die Praktika-Veranstaltungen im 6. Fachsemester gehören zu einer Veranstaltungsreihe der Mikrobiologie, der Virologie und der Immunologie. Die curricularen Inhalte sind vorrangig mit der Mikrobiologie abgestimmt. Durch das Vorhaben aus dem Fach Hygiene ein Längsschnittsfach zu entwickeln, bestehen bereits Kooperationen zu den chirurgischen Fächern. Den Ergebnissen der Veranstaltungsevaluationen zufolge, nehmen die Studierenden den neu eingeführten EKM-Kurs „OP-Trainings Pannenfrei in den OP“ sehr positiv an und betonen vor allem den praktischen Bezug sowie die Verknüpfung aus Infektionsprävention und Chirurgie als wichtigen Bestandteil dieser Veranstaltung.

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

Aktuell bietet das Institut für Hygiene/Krankenhaushygiene noch kein Wahlfachprogramm an.

Ist Ihre Einrichtung an einem Postgradual- oder Masterstudiengang beteiligt? An welchem Studiengang?

Das Institut für Hygiene/Krankenhaushygiene ist am Postgradualstudium der Toxikologie beteiligt.

An welchen Lehrqualifizierungsmaßnahmen haben Ihre Mitarbeiter im letzten Jahr teilgenommen?

Die Lehrbeauftragte des Instituts für Hygiene/Krankenhaushygiene absolvierte das Hochschullehrertraining (des Hochschuldidaktischen Zentrums). Alle an der Lehre beteiligten Mitarbeiter werden dieses Hochschullehrertraining ebenfalls absolvieren. Zusätzlich nahmen die Mitarbeiter der Lehre an Veranstaltungen zur Entwicklung von Prüfungsfragen teil. Kurse zum Prüfen, Bewerten und Visualisieren wurden ebenfalls absolviert.

Führt Ihre Einrichtung Lehrprojekte durch? Wenn ja, geben Sie bitte Titel und ggf. angeworbene Drittmittel sowie Förderer an.

Aktuell führt das Institut für Hygiene/Krankenhaushygiene kein weiteres Lehrprojekt durch („OP-Trainings Pannenfrei in den OP“ wurde 2015 als Lehrprojekt in die EKM-Veranstaltungsreihe implementiert). Es ist jedoch ein Antrag „Infektionsprävention von Anfang an“ Hygiene als longitudinale und fächerübergreifende Komponente innerhalb des Studiengangs Humanmedizin für die Förderung im Rahmen der 7. Projektkohorte der LaborUniversität gestellt worden.

KLINIK UND POLIKLINIK FÜR ANÄSTHESIOLOGIE UND INTENSIVTHERAPIE

Direktor: Prof. Dr. Sebastian Stehr (seit Januar 2017)
 Kommissarischer Leiter Dr. Sven Bercker
 Telefon: (0341) 97 17700

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	9,5/0
Summe Drittmittel (in T€):	118,33
- begutachtet:	34,92
- nicht begutachtet:	83,41
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	66
Summe Bewertungspunkte:	71,20

Ausgewählte Publikationen

Simon P, Sasse M, Laudi S, Petroff D, Bartels M, Kaisers UX, Bercker S
 Two strategies for prevention of cytomegalovirus infections after liver transplantation.
 World J Gastroenterol 2016; 22(12): 3412-3417; 15537 (IF: 2,789)

Struck MF, Beilicke A, Hoffmeister A, Gockel I, Gries A, Wrigge H, Bernhard M
 Acute emergency care and airway management of caustic ingestion in adults: single
 center observational study.
 Scand J Trauma Resusc Emerg Med 2016; 24: 45; 15541 (IF: 2,310)

Wiegel M, Hammermuller S, Wrigge H, Reske AW
 Electrical Impedance Tomography Visualizes Impaired Ventilation Due to Hemidia-
 phragmatic Paresis after Interscalene Brachial Plexus Block.
 Anesthesiology 2016; 125(4): 807; 15542 (IF: 5,555)

Bellani G, Laffey JG, Pham T, Fan E, Brochard L, Esteban A, Gattinoni L,
 van Haren F, Larsson A, McAuley DF, Ranieri M, Rubenfeld G, Thompson BT,
 Wrigge H, Slutsky AS, Pesenti A
 Epidemiology, Patterns of Care, and Mortality for Patients With Acute Respiratory
 Distress Syndrome in Intensive Care Units in 50 Countries.
 JAMA 2016; 315(8): 788-800; 11340 (IF: 37,684)

Keh D, Trips E, Marx G, Wirtz SP, Abduljawwad E, Bercker S, etc, Simon P, Weiler N, Weiland A, Reinhart K, Brunkhorst FM
Effect of Hydrocortisone on Development of Shock Among Patients With Severe Sepsis: The HYPRESS Randomized Clinical Trial.
JAMA 2016; 316(17): 1775-1785; 11349 (IF: 37,684)

Lehrprofil

Seit 2011 gibt es einen eigenen Lernzielkatalog sowie ein kompetenzbasiertes Logbuch/Curriculum für PJ-Studierende. Mittlerweile werden alle Vorlesungen der Klinik (Anästhesie, QSB 8, QSB 13, QSB 14) als Video-Podcasts zur Verfügung gestellt. Die Klinik ist für die Organisation des POL-2-Kurses sowie der Praktika im OP Saal, auf der Intensivstation und in der Schmerzambulanz zuständig. Des Weiteren gibt es ein obligatorisches Notfalltraining im Simulationszentrum der Klinik. Neben MC-Prüfungen führt die Klinik eine OSCE-Prüfung und arbeitsplatzbasierte Prüfungen (DOPS) durch. Verschiedene Wahlfächer (Höhenmedizin, Hyperbarmedizin, Ärztliche Kommunikation) und weitere fakultative Lehrangebote gehören ebenfalls zum Portfolio. E-Learning-Angebote haben eine große Bedeutung und werden aktuell im Rahmen eines BMBF-geförderten Projektes weiter ausgebaut. Lehrkooperationen bestehen mit der MBFS für die Fachweiterbildung von Pflegekräften sowie mit dem Institut für Klinische Pharmazie.

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

Alle Evaluationsergebnisse werden durch den Lehrbeauftragten gemeinsam mit der Klinikleitung zeitnah nach Ihrer Veröffentlichung ausgewertet. Parallel dazu findet eine regelmäßige Managementbewertung im Rahmen des Qualitätsmanagements der Klinik statt, bei der die gesetzten Ziele im Bereich der Lehre u.a. mit den Evaluationsergebnissen abgeglichen werden. Sollten hierbei Problemfelder identifiziert werden, wird versucht diese im darauffolgenden Semester durch gezielte Anpassungen zu beseitigen. Die Evaluationsergebnisse werden anschließend inklusive der Freitextantworten an die Referenten der Vorlesungsreihe bzw. die Verantwortlichen des UaK weitergeleitet.

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

Die einzelnen Lehrveranstaltungen der KAI erreichen in der Evaluation in der Gesamtbewertung Ergebnisse von besser als „2“ (gut).

Eine möglichst flächendeckende Umsetzung von DOPS als Form der arbeitsplatzbasierten Prüfung bei allen zu betreuenden Studierenden im Rahmen des UaK sowie die Erstellung neuer DOPS-Checklisten.

Die Neuentwicklung der E-Learning-Fälle für den POL-2-Kurs mit einem besonderen Schwerpunkt auf die Integration audiovisueller Medien.

Es sollen erneut 2 Mitarbeiter/-innen der Klinik das Hochschullehrertraining der Medizinischen Fakultät absolvieren.

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

Es wurden erneut flächendeckend Podcasts der Hauptvorlesung Anästhesiologie & Intensivmedizin sowie der Querschnittsbereiche 8, 13 und 14 erstellt.

Im POL-2-Kurs „Notfall- und Akutmedizin“ wurden flächendeckend iPads in den Tutorien eingesetzt.

Das Wahlpflichtfach „Hyperbarmedizin“ wurde erstmalig erfolgreich durchgeführt.

Die Implementierung von DOPS als Form der arbeitsplatzbasierten Prüfung im Rahmen des UaK wurde fortgeführt.

Das Logbuch für das Praktische Jahr an der Klinik wurde mit einem Schwerpunkt auf Kompetenzorientierung weiterentwickelt.

Welche Ideen konnten Sie im Bereich Lehre im letzten Jahr erfolgreich umsetzen? Welche davon haben die Studierenden begeistert?

Die für das Jahr 2016 gesetzten Ziele konnte nahezu vollständig erreicht werden. Durch die Studierenden besonders positiv erwähnt wurden u.a. die Podcasts aller Vorlesungen, die durch die Klinik koordiniert werden. Auch der Notfallsimulationskurs, welcher einen besonderen Schwerpunkt auf die Aspekte der Teamkommunikation setzt wurde mehrfach sehr positiv hervorgehoben.

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

Es gibt einen klinikeigenen Lernzielkatalog für die Bereiche Anästhesiologie, Intensivmedizin, Notfallmedizin, Schmerzmedizin und Palliativmedizin. Dieser ist als PDF-Datei auf der Homepage der Klinik und im Studierendenportal der Medizinischen Fakultät abrufbar.

Darüber hinaus gibt es ein Logbuch für Studierende im Praktischen Jahr, welches nicht nur alle relevanten Lernziele aufführt, sondern diese auch verschiedenen Kompetenzstufen zuordnet.

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

Alle Vorlesungen die durch die Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie koordiniert werden, werden im Studierendenportal als Video-Podcasts zur Verfügung gestellt. Darüber hinaus stehen auch die PDF-Dateien der Vorlesungen regelmäßig online zur Verfügung. Im Rahmen des POL-2-Kurses werden durch alle Studierenden obligatorisch zwei E-Learning-Fälle bearbeitet.

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

Die Lehrveranstaltungen der Klinik sind vor allem in den Querschnittsbereichen mit vielen anderen Fächern abgestimmt und interdisziplinär gestaltet. Dies gilt besonders für die Querschnittsbereiche 8 „Notfallmedizin“, 13 „Palliativmedizin“, 14 „Schmerzmedizin“, die jeweils von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen der Klinik koordiniert werden. Die Lehrveranstaltungen sind hierbei unter anderem mit der Inneren Medizin, Chirurgie, Pädiatrie, Neurologie, Rechtsmedizin, Gynäkologie & Geburtshilfe, HNO, Pharmakologie und einigen weiteren Fächern abgestimmt.

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

Die Klinik beteiligt sich mit mehreren Wahlfächern am Wahlfachprogramm der Medizinischen Fakultät. Hierzu zählen unter anderem die Wahlfächer: „Hyperbarmedizin“, „Höhenmedizin“, „Schmerztherapie“, „Palliativmedizin“ und „Ärztliche Kommunikation“. Darüber hinaus wird in Kooperation mit der Klinik und Poliklinik für Unfall-, Wiederherstellungs- und Plastische Chirurgie die fakultative Lehrveranstaltung „Polytrauma“ angeboten.

Ist Ihre Einrichtung an einem Postgradual- oder Masterstudiengang beteiligt? An welchem Studiengang?

Nein.

An welchen Lehrqualifizierungsmaßnahmen haben Ihre Mitarbeiter im letzten Jahr teilgenommen?

Dr. Dünnebier und Dr. Hempel sind Mitglied des Dozententeams des Leipziger Hochschullehrertrainings. Dr. Hempel ist darüber hinaus Dozent im MC-Workshop sowie Mitglied der AG Medizindidaktik, der AG Lehrforschung und der AG Neue Medien der Medizinischen Fakultät.

Im Jahr 2016 haben 2 Mitarbeiter der Klinik erfolgreich am Hochschullehrertraining teilgenommen. Des Weiteren hat Dr. Hempel sein postgraduales Studium zum Master of Medical Education erfolgreich abgeschlossen.

Führt Ihre Einrichtung Lehrprojekte durch? Wenn ja, geben Sie bitte Titel und ggf. eingeworbene Drittmittel sowie Förderer an.

Die Arbeitsgruppe für Medizindidaktik und Ausbildungsforschung der Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie führt verschiedene Lehrprojekte durch. Dies sind aktuell:

Programmierung und Entwicklung klinischer E-Learning-Fälle mit multidimensionalen Entscheidungswegen zur gleichzeitigen Nutzung auf verschiedenen Online-Devices während der POL-Kurse der Medizinischen Fakultät

Förderung durch die LaborUniversität Leipzig im Rahmen des BMBF-geförderten Projektes „StiL Studieren in Leipzig“ (Fördervolumen rund 23.400 Euro für 1 SHK und 1 WHK)

Nutzung des Web 2.0/Social Web im Rahmen des Medizinstudiums

Untersuchung zu Durchführung und Auswirkungen von DOPS im Rahmen des praktischen Unterrichts von Medizinstudierenden

KLINIK UND POLIKLINIK FÜR AUGENHEILKUNDE

Direktor: Prof. Dr. Peter Wiedemann
Telefon: (0341) 97 21650

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	4,75/6
Summe Drittmittel (in T€):	615,39
- begutachtet:	1,31
- nicht begutachtet:	614,08
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	46
Summe Bewertungspunkte:	88,50

DFG-Einzelprojekte

Zytoprotektive und zytotoxische Wirkungen von Bioflavonoiden auf das retinale Pigmentepithel - Implikationen für die ophthalmologische Praxis

Dr. A. Bringmann, Dr. L. Kohen

Neurodegeneration in der Retina: Effekt des glialen Pigmentepithel assoziierten Faktors (PEDF)

Prof. Dr. P. Wiedemann; Prof. Dr. A. Reichenbach (Paul Flechsig Institut für Hirnforschung)

Der Einfluß glialer Mediatoren auf die PEDF-vermittelte Signalgebung und das neuronale Überleben in der Netzhaut

Dr. J. D. Unterlauff

Ausgewählte Publikationen

Iseli HP, Korber N, Koch C, Karl A, Penk A, Huster D, Reichenbach A, Wiedemann P, Francke M

Scleral cross-linking by riboflavin and blue light application in young rabbits: damage threshold and eye growth inhibition.

Graefes Arch Clin Exp Ophthalmol 2016; 254(1): 109-122; 14611 (IF: 1,991)

Bringmann A, Hollborn M, Kohen L, Wiedemann P
Intake of dietary salt and drinking water: Implications for the development of age-related macular degeneration.
Mol Vis 2016; 22: 1437-1454; 15693 (IF: 2,11)

Prager P, Hollborn M, Steffen A, Wiedemann P, Kohen L, Bringmann A
P2Y1 Receptor Signaling Contributes to High Salt-Induced Priming of the NLRP3 Inflammasome in Retinal Pigment Epithelial Cells.
PLoS One 2016; 11(10): e0165653; 15373 (IF: 3,057)

Veltmann M, Hollborn M, Reichenbach A, Wiedemann P, Kohen L, Bringmann A
Osmotic Induction of Angiogenic Growth Factor Expression in Human Retinal Pigment Epithelial Cells.
PLoS One 2016; 11(1): e0147312; 15378 (IF: 3,057)

Garcia TB, Hollborn M, Bringmann A
Expression and signaling of NGF in the healthy and injured retina.
Cytokine Growth Factor Rev 2016; 0: 0;

Lehrprofil

Die curricularen Lehrveranstaltungen im Studiengang Humanmedizin umfassen die Veranstaltung „Einführung in die Klinische Medizin“ (2 Stunden Kurs und Seminar, 3. und 4. Semester), den Kurs „Untersuchungskurs Augenheilkunde“ (4 Stunden Kurs und 6 Stunden Vorlesung, 5. Semester) sowie den „Kurs Augenheilkunde“ mit 10 Stunden Unterricht am Krankenbett und 27 Stunden Vorlesung (9. und 10. Semester). Weiterhin werden Vorlesungen im Querschnittsfach „Gerontologie“ gehalten. Prüfungen erfolgen als Praktische Prüfung (OSCE) im Untersuchungskurs sowie als MC-Klausur im Kurs Augenheilkunde. Fortlaufend werden Studierende im Praktischen Jahr und während der Famulatur ausgebildet. Für alle Lehrveranstaltungen liegen Curricula vor. Für den Untersuchungskurs wurde ein Begleitheft erarbeitet; für die PJ-Ausbildung liegt ein Logbuch vor. In Kooperation mit der Medizinischen Berufsschule des Universitätsklinikums Leipzig AöR erfolgt an der Augenklinik die Fachschul Ausbildung im Fach „Orthoptik“.

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

Bekanntgabe und Diskussion der Ergebnisse mit allen an der Lehre beteiligten Personen

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

Weiterentwicklung und Neustrukturierung des Untersuchungskurses Augenheilkunde durch Eingliederung eines Abschnittes "ärztliche Gesprächsführung" als Bestandteil des Längsschnittcurriculums "Kommunikation". Dabei sollen die Studierenden erlernte Untersuchungstechniken unmittelbar an einem Simulationspatienten anwenden und dabei Probleme bei der Interaktion mit Patienten erkennen und kommunikativ lösen.

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

Der Ablauf der Kurse und Seminare konnte unter Einhaltung der Gruppengrößen wie geplant unter Beteiligung aller Oberärzte am Unterricht realisiert werden.

Welche Ideen konnten Sie im Bereich Lehre im letzten Jahr erfolgreich umsetzen? Welche davon haben die Studierenden begeistert?

Alle Lehrkräfte des UaK Augenheilkunde erhalten am Wochenbeginn eine aktualisierte Teilnehmerliste für die einzelnen Kursgruppen. Ein Gruppentausch ist nur nach Absprache mit dem Lehrbeauftragten möglich. Dadurch konnte eine Teilnehmerzahl von maximal 6 Studierenden stets eingehalten werden

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

Die formulierten Lernziele werden den Studierenden zur Kenntnis gebracht:

- 1) Im Praktikumsheft OP II, Teil Augenheilkunde,
 - 2) im Begleitheft zum Untersuchungskurs,
 - 3) im PJ-Logbuch der Klinik für Augenheilkunde
 - 4) im Konzept zum Seminar Einführung in die Klinische Medizin,
3. und 4. Fachsemester, Fachgebiet Augenheilkunde

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

Auf Grund urheberrechtlicher Probleme und des Persönlichkeitsschutzes der Patienten wurden die Vorlesungsfolien, die Patientenabbildungen und Auszüge aus urheberrechtlich geschützten Publikationen enthalten, bisher nicht online veröffentlicht. Auf Wunsch zahlreicher Studierender werden im kommenden Jahr jedoch die Vorlesungsinhalte (ausführliche Gliederungen) mit Angabe empfohlener Lehrbücher online zur Verfügung gestellt

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

Themenabtretungen an andere Fächer oder Themenübernahmen erfolgen nicht. Eine Themenabstimmung der Seminare "Einführung in die Klinische Medizin" erfolgt so-

weit, dass der Stoff auf dem bis zum Seminarzeitpunkt erworbenen Wissen in den Fächern Physiologie und Anatomie aufbaut.

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

Derzeit erfolgt keine Beteiligung am Wahlfachprogramm aber eine Beteiligung am Querschnittsfach Gerontologie.

Ist Ihre Einrichtung an einem Postgradual- oder Masterstudiengang beteiligt? An welchem Studiengang?

keine Beteiligung

An welchen Lehrqualifizierungsmaßnahmen haben Ihre Mitarbeiter im letzten Jahr teilgenommen?

Hochschullehrertraining

Führt Ihre Einrichtung Lehrprojekte durch? Wenn ja, geben Sie bitte Titel und ggf. eingeworbene Drittmittel sowie Förderer an.

derzeit keine Projekte

KLINIK UND POLIKLINIK FÜR ORTHOPÄDIE, UNFALLCHIRURGIE UND PLASTISCHE CHIRURGIE

Direktor: Prof. Dr. Christoph Josten
Telefon: (0341) 97 17300

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	9,5/19
Summe Drittmittel (in T€):	1.024,04
- begutachtet:	931,62
- nicht begutachtet:	92,42
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	48
Summe Bewertungspunkte:	143,10

Unfallchirurgie und plastische Chirurgie

BMBF-Einzelprojekt

Zwanzig20 - smart³

TP4: Entwicklung eines Konzepts von Formgedächtnis-Implantaten für chirurgische Eingriffe des Beckens sowie der Region des Übergangs zur Wirbelsäule
Dr. J. Böhme, Dr. R. Grunert

Landesfinanziertes Projekt

SAB/SMWK

Zulassungsrelevante nichtklinische und qualitative Studien zur Translation einer neuartigen stammzellenbasierten Zelltherapie für fokale Knorpelschäden
Dr. R. Schulz

BMWi-Förderung

ZIM - Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand

Entwicklung und Optimierung eines neuartigen lumbo-sakralen Wirbelsäulenimplantatsystems -**OPTI-SPINE**: Computergestützte Optimierung und biomechanische Testung eines neuartigen lumbo-sakralen Wirbelsäulenimplantatsystems
Dr. J. Böhme

Bewegungssystem - INDI-SYN: Automatisiertes 3D-OP-Planungstool, numerische Validierung und Festigkeitsanalyse
Dr. J. Böhme

Kunstgelenk - Entwicklung eines Prüfstands zur Bewertung der Primärstabilität von nicht zementierten Pfannensystemen im Bereich der Hüftendoprothetik sowie eines zugehörigen standardisierten Prüfprotokolls
M. Schmidt

Stiftungsfinanziertes Projekt

Bayerische Forschungsstiftung

Injizierbare Hightech-Füllmaterialien zur Gewebeaugmentation auf Basis von Spinnenseide
Dr. P. Zeplin

Orthopädie

BMWi-Förderung

ZIM - Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand

Entwicklung eines neuartigen Produkt- und Behandlungssystems für die nicht-invasive Therapie bei Dystonien am Beispiel von Torticollis spasmodicus (Schiefhals); Biophysikalische Optimierung der Schnittstelle Faser/Haut mit innovativ ausgerüsteten Fasermaterialien und Entwicklung eines Berechnungsmodells zur dreidimensional kontrollierten transkutanen Signalapplikation
C. Voigt; Prof. Dr. E. Donath (Institut für Medizinische Physik und Biophysik)

Kunstgelenk - VeRo-Adapt: Messsystem zur statisch sowie dynamisch korrekten Justage von Beinprothesen
S. Schleifenbaum

Kunstgelenk - SAVE-CONNECT: Bestimmung der Impaktionskraft und des Dämpfungsverhaltens
Dr. T. Prietzel

Kunstgelenk - KnieOP-Software: Erstellung von Planungsmodulen
Dr. T. Prietzel

Bewegungssystem – Poster: Erstellung der Trainingsprogramme und Messung der Probandengruppen
Prof. Dr. C. Heyde

NKF Gelenk-Endoprothetik - OP Software: Umsetzung der OP-Planungs-Software mit Fokus auf die klinischen Anforderungen
Dr. T. Prietzel

Entwicklung eines Messsystems für Mikrobewegungen von Implantaten; Entwicklung, Erprobung und Validierung einer neuartigen optischen Mess-Sensorik für Knochen-Implantat-Mikrobewegungen
C. Voigt

NKF Gelenk-Endoprothetik – Megaprothese: Messsystem zur Analyse der Kräfte im Bereich der Weichteilanbindung
Dr. T. Prietzel

NKF Gelenk-Endoprothetik – Schraubpfannen: Künstliches Hüftmodell zur Analyse von Ausrisskräften bei Hüftimplantaten und Testung von Revisionsinstrumenten
Dr. T. Prietzel

Stiftungsfinanzierte Projekte

Deutsche Arthrose-Hilfe e. V.

Studie zur Entwicklung und Erprobung einer thermomechanischen Methodik zur Zemententfernung bei Endoprothesenwechseln
Dr. M. Ghanem

Bedeutung des Vitamin D-Haushaltes und des Ernährungszustandes bei periprothetischen Infektionen am Hüft- und Kniegelenk
Dr. D. Zajonz

Zusammenhänge zwischen der klinischen Diagnose und Kollagenveränderungen der extra- und intraforaminalen Bänder in den Neuroforamina der lumbalen Wirbelsäule
Prof. Dr. C. Heyde

Ausgewählte Publikationen

Orthopädie

Schleifenbaum S, Schmidt M, Mobius R, Wolfskamp T, Schroder C, Grunert R, Hammer N, Prietzel T

Load and failure behavior of human muscle samples in the context of proximal femur replacement.

BMC Musculoskelet Disord 2016; 17: 149; 15759 (IF: 1,684)

Hiegel T, Zajonz D, Baum P, Lingscheidt T, Brandmaier P, Winkler D, Prietzel T

Unusual finding in a 50-year-old patient with lumboschialgia and unilateral foot drop.

Chirurg 2016; 87(2): 157-161; 14375 (IF: 0,63)

Schumann E, Zajonz D, Wojan M, Kubler FB, Brandmaier P, Josten C, Heyde CE, Buhligen U

Treatment of chronic slipped capital femoral epiphysis: Use of dynamic epiphyseal telescopic screws.

Orthopade 2016; 45(7): 597-606; 15758 (IF: 0,373)

Heyde CE, Gahr P, Haschtmann D, Tschoke SK

Answer to the Letter to the Editor of L. Nigro concerning "Multiple revisions of an L2 burst fracture in a suicide jumper: a retrospective analysis of what went wrong".

Eur Spine J 2016; 00: 00;

Schleifenbaum S, Prietzel T, Hadrich C, Mobius R, Sichtung F, Hammer N

Tensile properties of the hip joint ligaments are largely variable and age-dependent - An in-vitro analysis in an age range of 14-93 years.

J Biomech 2016; 49(14): 3437-3443; 11577 (IF: 2,431)

Unfallchirurgie und plastische Chirurgie

Burk J, Berner D, Brehm W, Hillmann A, Horstmeier C, Josten C, Paebst F, Rossi G, Schubert S, Ahrberg AB

Long-Term Cell Tracking Following Local Injection of Mesenchymal Stromal Cells in the Equine Model of Induced Tendon Disease.

Cell Transplant 2016; 25(12): 2199-2211; 15686 (IF: 3,427)

Langer S, Beescho C, Ring A, Dorfmann O, Steinau HU, Spindler N

A new in vivo model using a dorsal skinfold chamber to investigate microcirculation and angiogenesis in diabetic wounds.

GMS Interdisciplinary Plastic and Reconstructive Surgery 2016; 5: 09; 15742

Pieroh P, Schneider S, Lingslebe U, Sichting F, Wolfskamp T, Josten C, Bohme J, Hammer N, Steinke H

The Stress-Strain Data of the Hip Capsule Ligaments Are Gender and Side Independent Suggesting a Smaller Contribution to Passive Stiffness.

PLoS One 2016; 11(9): e0163306; 15684 (IF: 3,057)

Schone M, Mannicke N, Somerson JS, Marquass B, Henkelmann R, Mochida J, Aigner T, Raum K, Schulz RM

3D ultrasound biomicroscopy for assessment of cartilage repair tissue: volumetric characterisation and correlation to established classification systems.

Eur Cell Mater 2016; 31: 119-135; 15670 (IF: 4,56)

Aust G, Zhu D, Van Meir EG, Xu L

Adhesion GPCRs in Tumorigenesis.

Langenhahn T, Schoneberg T; 3958

Lehrprofil

Die studentische Ausbildung und Lehre findet im Rahmen der curricularen Lehrveranstaltungen im Sinne von Vorlesungen im Bereich der klinischen Ausbildung sowie PJ-Unterricht statt. Ein besonderer Fokus liegt auf Unterricht am Patientenbett in Kleingruppen sowie den POL-Kursen (Problemorientiertes Lernen).

Zudem werden die Wahlfächer „Implantate- und OP-Techniken“, „Sportorthopädie“ und „Operative Zugangswege“ angeboten. Begleitend zur Famulatur kann ein dreitägiger Arthroskopie-Kurs besucht werden, außerdem werden im PJ fakultative Vorbereitungskurse für das Examen angeboten.

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

Diese werden im Rahmen der Dienstbesprechung offen diskutiert mit Hauptaugenmerk auf die konstruktiven Vorschläge der Studenten. Soweit von der Infrastruktur und von der Personalkapazität möglich ist, werden Änderungen bzw. Ergänzungen zu dem Lehrprogramm vorgenommen.

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

- 1.) Verbesserung des UAK durch Eingehen auf die bei der Evaluation kritisierten Punkte
- 2.) gemeinsame Vorlesungsreihe mit der Orthopädie
- 3.) Vorlesungsfolien online zur Verfügung stellen
- 4.) Regelmäßiges PJ-Seminar

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

1. klinische Orientierung des UAK
2. Unterstützung Lernklinik
3. PJ-Seminar OUP

Welche Ideen konnten Sie im Bereich Lehre im letzten Jahr erfolgreich umsetzen? Welche davon haben die Studierenden begeistert?

Bessere Abstimmung der Vorlesungsinhalte an die Klausur

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

Ja, im Unterrichtsheft abgedruckt

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

nein

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

Abstimmung mit der Orthopädie

- 1.) Untersuchungskurs
- 2.) UAK
- 3.) Interdisziplinäre Reihen: z. B. Onkologie, Physiotherapie

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

Wahlfach Sportverletzungen

Wahlfach Zugangswege

Wahlfach Gips und Implantate

An welchen Lehrqualifizierungsmaßnahmen haben Ihre Mitarbeiter im letzten Jahr teilgenommen?

Regelmäßige Ausbildung von POL-Tutoren jährlich.

KLINIK UND POLIKLINIK FÜR VISZERAL-, TRANSPLANTATIONS-, THORAX- UND GEFÄßCHIRURGIE

Gesch. Direktorin: Prof. Dr. Ines Gockel
Telefon: (0341) 97 17200

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	6,25/7
Summe Drittmittel (in T€):	320,89
- begutachtet:	89,82
- nicht begutachtet:	231,07
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	122
Summe Bewertungspunkte:	135,20

DFG-Förderung

DFG-Forschergruppe

FOR 2149 - Elucidation of Adhesion-GPCR signaling

TP 8: Evaluation of CD97 signaling in transgenic mice

Prof. Dr. G. Aust

DFG-Einzelprojekte

Funktionelle Charakterisierung von CD97 in intestinalen Epithelzellen

Prof. Dr. G. Aust

Zelluläre und molekulare Mechanismen der Verbesserung der Nicht-alkoholischen Steatohepatitis durch mesenchymale Stammzellen in der immundefiziten Maus

Prof. Dr. B. Christ

BMBF-Einzelprojekte

Verbundprojekt InnoSysTox - Onconoid Hub

TP A: Organoide Leberzellkarzinome zur Testung von Chemotherapeutika

Prof. Dr. B. Christ

EROSysAPP: IMOMESIC - Integrative Modellierung von Metabolismus und Signaltransduktion für die Anwendung im Leberkrebs

Prof. Dr. D. Seehofer

Ausgewählte Publikationen

Ceglarek U, Kresse K, Becker S, Fiedler GM, Thiery J, Quante M, Wieland R, Bartels M, Aust G

Circulating sterols as predictors of early allograft dysfunction and clinical outcome in patients undergoing liver transplantation.

Metabolomics 2016; 12(12): 182; 15591 (IF: 3,661)

Gharahkhani P*, Fitzgerald RC*, Vaughan TL*, Palles C*, Gockel I*, Tomlinson I, Buas MF, May A, Gerges C, Anders M, Becker J, Kreuser N, Noder T, Venerito M, Veits L, Schmidt T, Manner H, Schmidt C, Hess T, Bohmer AC, Izbicki JR, Holscher AH, Lang H, Lorenz D, Schumacher B, Hackelsberger A, Mayershofer R, Pech O, Vashist Y, Ott K, Vieth M, Weismuller J, Nothen MM, Attwood S, Barr H, Chegwidzen L, de Caestecker J, Harrison R, Love SB, MacDonald D, Moayyedi P, Prenen H, Watson RG, Iyer PG, et al.

Genome-wide association studies in oesophageal adenocarcinoma and Barretts oesophagus: a large-scale meta-analysis.

Lancet Oncol 2016; 17(10): 1363-1373; 16113 (IF: 26,509)

Deharde D, Schneider C, Hiller T, Fischer N, Kegel V, Lubberstedt M, Freyer N, Hengstler JG, Andersson TB, Seehofer D, Pratschke J, Zeilinger K, Damm G

Bile canaliculi formation and biliary transport in 3D sandwich-cultured hepatocytes in dependence of the extracellular matrix composition.

Arch Toxicol 2016; 90(10): 2497-2511; 16134 (IF: 6,637)

Tautenhahn HM, Bruckner S, Baumann S, Winkler S, Otto W, von Bergen M, Bartels M, Christ B

Attenuation of Postoperative Acute Liver Failure by Mesenchymal Stem Cell Treatment Due to Metabolic Implications.

Ann Surg 2016; 263(3): 546-556; 15096 (IF: 8,569)

Lyros O, Nie L, Moore T, Medda R, Otterson M, Behmaram B, Mackinnon A, Gockel I, Shaker R, Rafiee P

Dysregulation of WNT5A/ROR2 Signaling Characterizes the Progression of Barrett-Associated Esophageal Adenocarcinoma.

Mol Cancer Res 2016; 14(7): 647-659; 15393 (IF: 4,51)

Lehrprofil

Unsere Klinik bietet curriculare Lehrveranstaltungen wie Untersuchungskurse, Unterricht am Krankenbett, Vorlesungen für Human- und Zahnmediziner wie auch PJ-Seminare an. Weiterhin werden regelmäßig wechselnde Wahlpflichtveranstaltungen zu verschiedenen Aspekten der Chirurgie angeboten.

Neben der Vermittlung theoretischer Kenntnisse legen wir als chirurgische Disziplin gesteigerten Wert auf den Erwerb praktischer Fertigkeiten, weshalb die Implementierung von verschiedenen Modulen, wie Nahtkurs, Ultraschallkurs und auch laparoskopisches Simulatortraining erfolgte. Als Lernmaterialien bieten wir Begleithefte bzw. Skripte zu den jeweiligen Veranstaltungen an wie auch Lernzielkataloge und Lehrfilme an.

Überprüft wird der Erwerb der theoretischen und praktischen Kenntnisse durch klassische MC-Prüfungen aber auch durch moderne Prüfungsformen wie OSCE.

Enge Kooperationen im Bereich der Lehre bestehen intern zur Klinik für Unfallchirurgie und Orthopädie und zum Innovationszentrum für Computer-assistierte Chirurgie (ICCAS).

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

Besprechen der Ergebnisse mit den Lehrbeauftragten und den für die Kurse zuständigen Kollegen.

Diskussion in Bereichsleitersitzung

Annahme von Lob und Kritik. Versuch der Umsetzung der Kritiken für das nächste Semester.

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

Umstrukturierung des PJ-Curriculums (Tutorenprogramm)

Umstrukturierung der Vorlesung (Lehrskripte)

Umstrukturierung Untersuchungskurs (Förderung neuer Medien)

Umstrukturierung Unterricht am Krankenbett (UAK)

Implementierung neuer Wahlfächer, Crash-Kurs Viszeralchirurgie, Sommer-Famulatur

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

Unterricht am Krankenbett: Verbesserung der Logistik (zeitliche Abläufe, Pünktlichkeit Dozenten), praxisrelevanterer Unterricht am Patienten, UAK Script PJ-Unterricht: Etablierung des PJ-Seminars in Kooperation mit den Unfallchirurgen, Einbindung der Studenten in klinischen Alltag mit Vermittlung von chirurgischen Fertigkeiten, Lernzielkatalog

Vorlesung: teilweises Online Stellen von Vorlesungen vor VL-Beginn, Struktur des Vorlesungsplanes verbessert, mehr Praxis. Förderung neuer Medien.

Crashkurs Viszeralchirurgie, Ausbau der Wahlfächer

Welche Ideen konnten Sie im Bereich Lehre im letzten Jahr erfolgreich umsetzen? Welche davon haben die Studierenden begeistert?

Implementierung von Wahlfächern, insbesondere das Wahlfach Lap. Chirurgie und TX-Chirurgie, das von den Studenten sehr begeistert aufgenommen wurde. Crashkurs Viszeralchirurgie

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

Für den Unterricht am Krankenbett: im Studentenportal und im Praktikumsheft; Skript zum UAK im Aufbau

Für das Praktische Jahr: Broschüre wird den Studenten bei PJ-Beginn ausgehändigt sowie Vorhandensein im Studentenportal

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

VL werden online gestellt.

Ansonsten werden noch keine neuen Medien benutzt

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

Das PJ Seminar ist mit den Kollegen der Chirurgie I abgestimmt.

Die Wahlfächer werden sehr gut von den Studierenden angenommen.

Ist Ihre Einrichtung an einem Postgradual- oder Masterstudiengang beteiligt? An welchem Studiengang?

Nein

An welchen Lehrqualifizierungsmaßnahmen haben Ihre Mitarbeiter im letzten Jahr teilgenommen?

Hochschullehrertraining, Beteiligung am POL-Unterricht als Tutoren, M3-Prüfer Workshop, Didaktikkurse, Rhetorikkurse

Führt Ihre Einrichtung Lehrprojekte durch? Wenn ja, geben Sie bitte Titel und ggf. eingeworbene Drittmittel sowie Förderer an.

Bisher leider noch nicht. Wir arbeiten gerade aber daran ggf. in Kooperation mit der Lernklinik

KLINIK UND POLIKLINIK FÜR FRAUENHEILKUNDE (TRIERSCHES INSTITUT)

Direktor: Prof. Dr. Bahriye Aktas (seit Juli 2017)
Direktor: Prof. Dr. Dr. Michael Höckel
Telefon: (0341) 97 23400

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	5,50/4
Summe Drittmittel (in T€):	131,68
- begutachtet:	112,96
- nicht begutachtet:	18,72
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	32
Summe Bewertungspunkte:	44,00

DFG-Förderung

Differentielle Expression und Funktion der humanen beta-Choriongonadotropin-Untereinheiten
Prof. Dr. K. Engeland

Mechanismen der zellzyklusabhängigen Transkriptionsregulation durch MuvB-Komplexe
Dr. G. Müller

Ausgewählte Publikationen

Fischer M, Grossmann P, Padi M, DeCaprio JA
Integration of TP53, DREAM, MMB-FOXM1 and RB-E2F target gene analyses identifies cell cycle gene regulatory networks.
Nucleic Acids Res 2016; 44(13): 6070-6086; 15603 (IF: 9,202)

Hockel M, Wolf B, Hentschel B, Horn LC
Surgical treatment and histopathological assessment of advanced cervicovaginal carcinoma: A prospective study and retrospective analysis.
Eur J Cancer 201; 0: 00;

Händel C, Schmidt S, Schiller J, Dietrich U, Möhn T, Kießling T, Pawlizak S, Fritsch A, Horn LC, Briest S, Hockel M, Zink M, Käs J
Cell membrane softening in human breast and cervical cancer cells.
New Journal of Physics 2016; 18: 00-00; (

Klein E, Schlembach D, Ramoni A, Langer E, Bahlmann F, Grill S, Schaffenrath H, van der Does R, Messinger D, Verhagen-Kamerbeek WD, Reim M, Hund M, Stepan H
Influence of the sFlt-1/PlGF Ratio on Clinical Decision-Making in Women with Suspected Preeclampsia.
PLoS One. 2016 May 31;11(5):e0156013; (IF: 3,057)

Hoffmann J, Thomassen K, Stumpp P, Grothoff M, Engel C, Kahn T, Stepan H

New MRI Criteria for Successful Vaginal Breech Delivery in Primiparae.
PLoS One. 2016 Aug 17;11(8):e0161028; (IF: 3,057)

Lehrprofil

Didaktik unter Einbeziehung von Lehrfilmen und E-Learning

Bezug zu aktuellen Forschungsergebnissen

Regelmäßige Kurse der Leipzig School of Radical Pelvic Surgery mit Seminaren, anatomischen Demonstrationen und Operationsvorführungen

KLINIK UND POLIKLINIK FÜR HALS-, NASEN-, OHRENHEILKUNDE

Direktor: Prof. Dr. Andreas Dietz
 Telefon: (0341) 97 21700

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	6,5/4
Summe Drittmittel (in T€):	707,02
- begutachtet:	585,71
- nicht begutachtet:	121,31
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	23
Summe Bewertungspunkte:	84,10

BMBF-Förderung

Verbundprojekt BIOPASS: Bild-, Ontologie- und Prozessgestützte Assistenz für die minimal-invasive endoskopische Chirurgie

TP: Ontologie-basierte Informationsintegration und automatische Nutzeradaptation
 Dr. M. Fischer; Prof. Dr. H. Herre; (IMISE), Prof. Dr. T. Neumuth (ICCAS)

Zentrum für Innovationskompetenz – Nachwuchsgruppe: Systemwerkzeuge für das chirurgische Cockpit

Prof. Dr. A. Dietz; Prof. Dr. J. Meixensberger (Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie); Prof. Dr. F. Mohr (Klinik für Herzchirurgie); Prof. Dr. T. Neumuth (ICCAS)

Zentrum für Innovationskompetenz – Nachwuchsgruppe: Digitales Patienten- und Prozessmodell

Prof. Dr. A. Dietz; Prof. Dr. J. Meixensberger (Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie); Prof. Dr. F. Mohr (Klinik für Herzchirurgie); Dr. S. Oeltze-Jafra (ICCAS)

IKT 2020 Verbundprojekt OR.NET: Sichere dynamische Vernetzung in Operationssaal und Klinik, Teilvorhaben: Therapie Informationsverarbeitung und Standards
 Prof. Dr. A. Dietz; Prof. Dr. J. Meixensberger (Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie); Prof. Dr. F. Mohr (Klinik für Herzchirurgie); Prof. Dr. T. Neumuth (ICCAS)

BMBF-Einzelförderung

Transcan-DietlNT Verbund 3: Klinische Phase-II-Studie zur tertiären Prävention von Plattenepithelkarzinomen der Kopf-Hals-Region durch diätetische Intervention
Prof. Dr. A. Dietz

Verbundprojekt HaptiVisT: Entwicklung und Evaluierung eines haptisch-visuellen Lernsystems für chirurgische Eingriffe
Dr. M. Hofer

BMWi-Förderung

ZIM - Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand

Entwicklung eines neuartigen Einsatzverfahrens für Stimmprothesen; Entwicklung eines Modells zur Beurteilung von Einsatzverfahren und medizinische Evaluation des zu entwickelnden Einsatzverfahrens
Prof. Dr. A. Dietz

OncoControl - Webbasierte Systemarchitektur zum qualitätsgesicherten Management, Dokumentation, Analyse fachübergreifender Tumorbehandlungsprozesse
Prof. Dr. A. Dietz; Prof. Dr. T. Neumuth (ICCAS)

DIRTH - Entwicklung eines neuartigen transportablen Systems für die dynamische Infrarotthermografiebildgebung in der Chirurgie; Entwicklung und Validierung eines innovativen Systems für die Aufnahme, Darstellung und Validierung der dynamischen Thermografie in der Chirurgie
Prof. Dr. A. Dietz; Prof. Dr. T. Neumuth (ICCAS)

Stiftungsfinanziertes Projekt

Wilhelm Sander-Stiftung

Funktionelle Analyse und Statin-vermittelte Inhibition des Special AT-rich Binding Protein 1 (SATB1) in Kopf-Hals-Tumoren
Prof. Dr. A. Dietz, Dr. G. Wichmann; Prof. Dr. A. Aigner (Selbstständige Abteilung für Klinische Pharmakologie)

Ausgewählte Publikationen

Just M, Chalopin C, Unger M, Halama D, Neumuth T, Dietz A, Fischer M
Monitoring of microvascular free flaps following oropharyngeal reconstruction using infrared thermography: first clinical experiences.

Eur Arch Otorhinolaryngol 2016; 273: 2659–2667; 14631 (IF: 1,627)

Wiegand S

Evidence-Based Review of Laryngeal Cancer Surgery.

Laryngorhinootologie 2016; 95(S1): 192-216; 15866 (IF: 0,572)

Zebralla V, Pohle N, Singer S, Neumuth T, Dietz A, Stier-Jarmer M, Boehm A
Introduction of the Screening Tool OncoFunction for Functional Follow-up of Head and Neck Patients.

Laryngorhinootologie 2016; 95(2): 118-124; 14623 (IF: 0,572)

Pirlich M, Tittmann M, Franz D, Dietz A, Hofer M

An observational, prospective study to evaluate the preoperative planning tool "Cl-Wizard" for cochlear implant surgery.

Eur Arch Otorhinolaryngol 2016; 2: 00-00;

Berg M, Fuchs M, Wirkner K, Loeffler M, Engel C, Berger T

The Speaking Voice in the General Population: Normative Data and Associations to Sociodemographic and Lifestyle Factors.

J Voice 2016; 00: 00;

Lehrprofil

In der curricularen Lehre sind die Fächer HNO-Heilkunde und Phoniatrie und Pädaudiologie bei den Humanmedizinerinnen mit einem Blockpraktikum „Einführung in die klinische Medizin“, einem Untersuchungskurs am Krankenbett, mit Vorlesungen, Anteilen im POL-Kurs III der Fakultät („Medizin des alten Menschen“, stellv. Kursleitung) und mit der Ausbildung im Praktischen Jahr vertreten. Zudem findet eine Vorlesung für beide Fachgebiete in der Zahnmedizin statt und die Klinik ist mit Kursen im Skills Lab vertreten. Fakultative Lehrveranstaltungen werden im Rahmen des QSB Umweltmedizin angeboten. Einrichtungsspezifisch wurde ein Begleitheft zum PJ erarbeitet. Ein spezifisches Lehrformat ist die „Pädaudiologische Woche“ in Zusammenarbeit mit der Sächsischen Landesschule für Hörgeschädigte für die Studierenden im PJ (Lehrpreis der Dt. Ges. für Phoniatrie und Pädaudiologie). Für die Humanmedizinerinnen finden MC-Klausuren und mündliche Prüfungen, für die Zahnmedizinerinnen mündliche Prüfungen statt. Zudem bestehen Beteiligungen an OSCEs. Lehrkooperationen bestehen durch die langjährige Mitwirkung im Hochschullehrertraining der Fakultät einschl. der Entwicklungsmaßnahmen im Rahmen des medizindidaktischen Zentrums. In der

Veterinärmedizinischen Fakultät beteiligt sie die Klinik am Wahlpflichttrack „Auditorisches System“. Die Sektion bietet in der Hochschule für Musik und Theater Leipzig eine zweisemestrige Vorlesungsreihe „Musikermedizin“ an, besetzt die Medizinische Schulleitung und die Vorlesungsreihe „Phoniatrie“ und „HNO-Heilkunde“ in der Berufsfachschule für Logopädie Leipzig. Außerdem gestaltet sie die Vorlesungsreihe „Stimmphysiologie“ an der Hochschule für Musik Weimar.

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

Zeitnahe Bekanntgabe der Evaluationsergebnisse an alle an der Lehre beteiligten MitarbeiterInnen. Direkte Ansprache von einzelnen, in den Freitextkommentaren erwähnten KollegInnen und individuelle Auswertung der Kommentare mit einem Vertreter des Teams Lehre (Prof. Dr. Michael Fuchs, Prof. Dr. Andreas Dietz, OA Dr. Matthias Hofer, Dr. Markus Pirlich). Kritische Wertung der Ergebnisse und Erarbeitung von Verbesserungsmaßnahmen in kleineren Arbeitsgruppen im Team Lehre, dazu auch Einbeziehung von Studierenden, Verlaufskontrolle der Ergebnisse über mehrere Semester. Kritische Prüfung der Ergebnisse im Rahmen von Assistententreffen, um beschriebene Kommunikationsdefizite abzubauen. Präzisierung und detaillierte Überarbeitung des Skripts für die Studierenden zur Vorbereitung auf die UaK-Kurse (verfügbar auf der Homepage).

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

Verbesserung der Qualität des UaK-Kurses im 9. und 10. Semester. Verbesserung der Kommunikation zur Vorbereitung der Studenten auf die UaK-Kurse und Sicherstellung, dass das Homepage-Informationsheft gelesen wird. Einrichtung Podcast zur Hauptvorlesung für Humanmediziner im 10. Semester. Weitere Optimierung der Qualität der Ausbildung im Praktischen Jahr.

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

Weitere Optimierung des UaK: Ziele teilweise erreicht, bei 5/8 Stationen sehr gute und gute Ergebnisse durch Optimierung der Abläufe; bei 3 Stationen (OP, Station und Poliklinik) keine ausreichende Verbesserung: ungenügende Vorbereitung der AssistenzärztInnen, zu viele Zwischenzeiten; ungenügende Vorbereitung der Studierenden: das Informationshft mit Hinweisen, Verhaltensregeln (insbesondere im OP) und ersten inhaltlichen Erläuterungen zu den einzelnen Kursstationen wurde kaum von den Studierenden beachtet.

Verbesserung der Qualität der Ausbildung im Praktischen Jahr: Ziele erreicht, durch Intensivierung der individuellen Betreuung, intensive Einbindung in die Operationsassistenz, Nutzung außerklinischer zusätzlicher Angebote (Pädaudiologische Woche), Einbindung der PJ-Studierenden in unsere Operationskurse und Symposien

(Freistellung, kostenlose Teilnahme), es gelang die Erhöhung der Anzahl der PJ-Studierenden

Welche Ideen konnten Sie im Bereich Lehre im letzten Jahr erfolgreich umsetzen? Welche davon haben die Studierenden begeistert?

Verbesserung der Vorlesungsqualität. Spezielle Angebote mit Kooperationspartnern für PJ-Studierende, in unserem Beispiel: „Pädaudiologische Woche“ zur Diagnostik, Therapie und sonderpädagogischen Förderung von hörgeschädigten Kindern und Jugendlichen gemeinsam mit der Sächsischen Landesschule für Hörgeschädigte Leipzig (ausgezeichnet mit dem Preis für akademische Lehre der Deutschen Gesellschaft für Phoniatrie und Pädaudiologie).

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

Vorlesungen: Vorlesungsinhalte sind auf der HNO-Homepage verfügbar (pdf-Dokumente), darin sind Lernziele zum Teil gekennzeichnet, werden im Verlauf der Vorlesung zudem formuliert (Podcast), UaK-Blockpraktikum 9. und 10. Semester: ausführliches Informationsheft mit ausformulierten Lernzielen auf Homepage verfügbar, diese werden, da zu wenig beachtet, zu Beginn des UaK nun auch in Druckform den Studenten zugänglich gemacht; PJ: ausführliches Informationsheft mit Lernzielen auf Homepage verfügbar, im Logbuch Definition der Lernziele und der anvertrauten professionellen Tätigkeiten (APT)

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

Vorlesungsfolien werden online zur Verfügung gestellt.

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

MKG-Chirurgie

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

Wahlpflichtfach „Klinische fallorientierte Onkologie“

Wahlfach „Computerassistierte Chirurgie“

QSB 6

Ist Ihre Einrichtung an einem Postgradual- oder Masterstudiengang beteiligt? An welchem Studiengang?

Medizinische Planungs- und Informationssysteme, ICCAS

Masterstudiengang Gesang (Konzertgesang - konsekutiv künstlerisch, Operngesang - konsekutiv künstlerisch, Klassischer Gesang - konsekutiv musikpädagogisch, Meister-schülerstudium Klassischer Gesang), Hochschule für Musik und Theater Leipzig

An welchen Lehrqualifizierungsmaßnahmen haben Ihre Mitarbeiter im letzten Jahr teilgenommen?

Hochschullehrertraining der Medizinischen Fakultät

Führt Ihre Einrichtung Lehrprojekte durch? Wenn ja, geben Sie bitte Titel und ggf. eingeworbene Drittmittel sowie Förderer an.

nein

KLINIK UND POLIKLINIK FÜR DERMATOLOGIE, VENEROLOGIE UND ALLERGOLOGIE

Direktor: Prof. Dr. Jan C. Simon
Telefon: (0341) 97 18600

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	8,00/19
Summe Drittmittel (in T€):	1.019,59
- begutachtet:	757,18
- nicht begutachtet:	262,41
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	84
Summe Bewertungspunkte:	164,60

DFG-Förderung

Sonderforschungsbereich Transregio 67 - Funktionelle Biomaterialien zur Steuerung von Heilungsprozessen in Knochen- und Hautgewebe - vom Material zur Klinik

Z 01: Sprecher, Zentrale Verwaltung
Prof. Dr. J. C. Simon

TP B3: Immunreaktionen auf native und artifizielle extrazelluläre Matrizes
Prof. Dr. J. C. Simon

TP B4: Einfluss von artifiziellen extrazellulären Matrizes auf Fibroblastenfunktionen
Dr. U. Anderegg

Sonderforschungsbereich 1052 - Mechanismen der Adipositas

TP B5: Psoriasis als Modell zur Untersuchung von adipokinen Effekten auf Entzündung
Prof. Dr. J. C. Simon, Dr. A. Saalbach

DFG-Einzelprojekte

Charakterisierung der Regulation der Syndekan-2-Expression im Melanom
Dr. D. Wolf

Die Rolle stromaler Hyaluronsäure für das Tumorwachstum beim malignen Melanom
Dr. U. Anderegg

Lysophospholipide, spezieübergreifende Marker pathologischer Veränderungen an Spermene

Prof. Dr. U. Paasch

Funktion des Thy-1 auf mesenchymalen Stammzellen: Bedeutung für die Regulation von biologischen Prozessen wie Entzündung, Immunreaktionen Geweberegeneration und der Hämatopoese

Dr. A. Saalbach

Regulation der Polarisierung von Makrophagen durch Fibroblasten - Bedeutung für die Wundheilung

Dr. S. Franz; Dr. A. Saalbach

Landesfinanziertes Projekt

SAB

Neuartiges, bioelektronisches Hochdruck-Echtzeit-Screening ein Vorhersageinstrument für individualisierte Melanom-Chemotherapien Elek-Indi-Mel

Prof. Dr. J. C Simon

Stiftungsfinanziertes Projekt

Wilhelm Sander-Stiftung

AntimiR nanoparticles for melanoma treatment

Prof. Dr. M. Kunz

Ausgewählte Publikationen

Kratzsch J, Mitter D, Ziemer M, Kohlhase J, Voth H

Identification of a Novel Point Mutation in the LEMD3 Gene in an Infant With Buschke-Ollendorff Syndrome.

JAMA Dermatol 2016; 152(7): 844-845; 15588 (IF: 5,097)

Saalbach A, Tremel J, Herbert D, Schwede K, Wandel E, Schirmer C, Anderegg U, Beck-Sickingher AG, Heiker JT, Schultz S, Magin T, Simon JC

Anti-Inflammatory Action of Keratinocyte-Derived Vaspin: Relevance for the Pathogenesis of Psoriasis.

Am J Pathol 2016; 186(3): 639-651; 15156 (IF: 4,206)

Schmidt M, Gutknecht D, Anastassiadis K, Eckes B, Andereg U, Saalbach A
Thy-1/b3 Integrin Interaction-Induced Apoptosis of Dermal Fibroblasts Is Mediated
by Up-Regulation of FasL Expression.
J Invest Dermatol 2016; 136(2): 526-529; 15157 (IF: 6,915)

Schutze N, Trojandt S, Kuhn S, Tomm JM, von Bergen M, Simon JC, Polte T
Allergen-Induced IL-6 Regulates IL-9/IL-17A Balance in CD4+ T Cells in Allergic Air-
way Inflammation.
J Immunol 2016; 197(7): 2653-2664; 15567 (IF: 4,985)

Stelzner K, Herbert D, Popkova Y, Lorz A, Schiller J, Gericke M, Kloting N,
Bluher M, Franz S, Simon JC, Saalbach A
Free fatty acids sensitize dendritic cells to amplify TH1/TH17-immune responses.
Eur J Immunol 2016; 46(8): 2043-2053; 15575 (IF: 4,179)

Lehrprofil

- Curriculare LV (inkl. PJ-Ausbildung)
Unterricht am Krankenbett (UaK) (16.58 SWS), Untersuchungskurs Dermatolo-
gie und Venerologie incl. Vorlesung (3.96 SWS), Dermatologie für Zahnmedi-
ziner (0.85 SWS), Hauptvorlesung Dermatologie (1.92 SWS), Querschnittsbe-
reiche (0.21), Einführung in die Klinische Medizin (0.43 SWS)
- Fakultative LV
Wahlfach Dermatologie, Venerologie und Allergologie (1.93 SWS), Problem-
orientiertes Lernen (2.85 SWS)
- einrichtungsspezifisches Lehr- und Lernmaterial: Vorlesungsinhalte online, PJ-
Logbuch mehrfach prämiertes E-learning tool Dolt sowie
<http://www.cyberderm.net/>, <http://www.geant.net/service/edugain/>
Prüfungsformen:
MC Klausur zur Hauptvorlesung, OSCE Prüfung zum Untersuchungskurs, münd-
liche Prüfung Zahnmedizin, Prüfungsvorbereitung für PJ-Studierende
- Lehrkooperationen: Im Rahmen IGKs Obesity und Matrixengineering (Koopera-
tion mit TUD)

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

Diskussion in der Oberarztbesprechung und Mittagsbesprechung der Klinik mit Erar-
beitung von Verbesserungsvorschlägen und Maßnahmen zur Umsetzung

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

Bei rückläufig positiver Resonanz des UaK, Optimierung der Abläufe (Zeiten, Dozenten, Themen). Darüber hinaus Weiterverfolgung der Ziele aus 2016; weiterhin Schwerpunkt auf Patientenkontakt in den Praktika; wie bereits 2016 Durchführung von "case studies" im Rahmen des UaK; Einbeziehung von grundlagenwissenschaftlichen Themen in die Vorlesung und den UaK. Teilnahme an OSCE-Prüfung wie in 2015; regelmäßiges Wahlfachangebot.

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

Weiterführung der "case studies", verstärkter Patientenkontakt in den Praktika, Einbeziehung von grundlagenwissenschaftlichen Themen in Vorlesung und Praktika. Teilnahme an der OSCE Prüfung, Wahlfachangebot.

Welche Ideen konnten Sie im Bereich Lehre im letzten Jahr erfolgreich umsetzen? Welche davon haben die Studierenden begeistert?

"Case studies" im UaK; grundlagenwissenschaftliche Themen; bessere Strukturierung der Einführung in die Klinische Medizin; mehr an der Vorlesung orientierte Klausur

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

Sind im Begleitheft zum UaK, PJ-Curriculum, PJ-Logbuch und den Vorlesungsbeschreibungen der Klinik formuliert. Zugänglich über die Website der Klinik. Nutzung des PJ-Logbuches wird jedem PJ-Studenten erläutert.

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

eduGAIN für Dermatologie

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

Nein. Besonders gut wird das Wahlfach angenommen.

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

Ja. Dermatologie und Venerologie (mit Schwerpunkt auf operativer Dermatologie).

Ist Ihre Einrichtung an einem Postgradual- oder Masterstudiengang beteiligt? An welchem Studiengang?

Nein.

An welchen Lehrqualifizierungsmaßnahmen haben Ihre Mitarbeiter im letzten Jahr teilgenommen?

Teilnahme an Lehrkonzeptbesprechungen im Referat Lehre.

Führt Ihre Einrichtung Lehrprojekte durch? Wenn ja, geben Sie bitte Titel und ggf. eingeworbene Drittmittel sowie Förderer an.

Nein.

KLINIK UND POLIKLINIK FÜR GASTROENTEROLOGIE UND RHEUMATOLOGIE

Direktor: Prof. Dr. Joachim Mössner
 Telefon: (0341) 97 12200

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	12,50/11
Summe Drittmittel (in T€):	1.851,25
- begutachtet:	763,54
- nicht begutachtet:	1.087,71
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	123
Summe Bewertungspunkte:	221,30

Gastroenterologie/Sektion Hepatologie

DFG-Förderung

Granulocyte colony stimulating factor (G-CSF) to treat acute-on-chronic liver failure: a multicenter randomized trial (GRAFT-Trial)

Prof. Dr. T. Berg

Multizentrische, randomisierte, kontrollierte Studie zum Vergleich des Gewichtsverlusts mit einem endoskopischen Dünndarmbypass versus Magenballon versus einer Scheinintervention (WET-Studie)

Prof. Dr. A. Hoffmeister

BMBF-Einzelförderung

Definierte Dauer einer Nucleosidanaloga-Therapie bei HBEAG-negativen Patienten mit chronischer Hepatitis B: eine randomisierte Studie (STOP-NUC)

Dr. F. van Bömmel

Stiftungsfinanziertes Projekt

Deutsche Leberstiftung – DSZ

Aufbau eines HepNet-Registers zur sekundären Prävention der hepatischen Enzephalopathie (HE-Register)

Prof. Dr. T. Berg

Rheumatologie/Gerontologie

DFG-Förderung

Heisenberg Professur – Rolle von T-Zell-Degeneration und Immunseneszenz bei Autoimmunerkrankungen

Prof. Dr. U. Wagner

Entschlüsselung oxidierter Biomoleküle in der Gelenkflüssigkeit und Synovialmembran als Quelle entzündungsassoziierter molekularer Muster (DAMPs) bei rheumatoider Arthritis

Prof. Dr. U. Wagner; Dr. J. Schiller (Institut für Medizinische Physik und Biophysik)

Mechanismen der durch extrazelluläre Calcium-Ionen vermittelten Aktivierung des NLRP3-Inflammasoms

Prof. Dr. U. Wagner

Ausgewählte Publikationen

Engelmann C, Becker C, Boldt A, Herta T, Boehlig A, Splith K, Schmelzle M, Mueller N, Krohn S, Tautenhahn HM, Bartels M, Sack U, Berg T

Ascites neutrophil function is significantly impaired in patients with decompensated cirrhosis but can be restored by autologous plasma incubation.

Sci Rep 2016; 6: 37926; 15891 (IF: 5,228)

Fjeld K, Beer S, Johnstone M, Zimmer C, Mossner J, Ruffert C, Krehan M, Zapf C, Njolstad PR, Johansson S, Bugert P, Miyajima F, Liloglou T, Brown LJ, Winn SA, Davies K, Latawiec D, Gunson BK, Criddle DN, Pirmohamed M, Grutzmann R, Michl P, Greenhalf W, Molven A, Sutton R, Rosendahl J

Length of Variable Numbers of Tandem Repeats in the Carboxyl Ester Lipase (CEL) Gene May Confer Susceptibility to Alcoholic Liver Cirrhosis but Not Alcoholic Chronic Pancreatitis.

PLoS One 2016; 11(11): e0165567; 15772 (IF: 3,057)

Fulop B, Mihm U, Rohde P, Buggisch P, Schlosser B, Biermer M, Brodzinski A, Fischer J, Bohm S, van Bommel F, Sarrazin C, Berg T

Hepatitis C viral dynamics during ribavirin priming differ according to prior treatment response and HCV type.

J Viral Hepat 2016; 23(11): 866-872; 15898 (IF: 4,179)

Karlas T, Petroff D

Is Magnetic Resonance Imaging Really More Accurate for Classifying Steatosis Than Controlled Attenuation Parameter?

Gastroenterology 2016; 151(2): 374-375; 15777 (IF: 18,187)Rothe K, Quandt D, Schubert K, Rossol M, Klingner M, Jasinski-Bergner S, Scholz R, Seliger B, Pierer M, Baerwald C, Wagner U

Latent Cytomegalovirus Infection in Rheumatoid Arthritis and Increased Frequencies of Cytolytic LIR-1+CD8+ T Cells.

Arthritis Rheumatol 2016; 68(2): 337-346; 15706 (IF: 6,009)

Lehrprofil

Zu den curricularen Lehrveranstaltungen gehören, inkl. PJ-Ausbildung: Propädeutik Innere Medizin für Studierende in der Vorklinik, Hauptvorlesung Gastroenterologie und Rheumatologie, Unterricht am Krankenbett (UaK), Geriatrie, Infektiologie, Problemorientiertes Lernen (POL), klinischer Untersuchungskurs. Eine Vernetzung mit anderen Fächern der Medizinischen Fakultät kommt durch die Beteiligung an mehreren Querschnittsbereichen, z.B. „Rehabilitation“, „Pharmakologie“ und durch die Leitung des POL-3 „Medizin des alternden Menschen“ zum Ausdruck.

Fakultative Lehrveranstaltungen sind: Anleitung zu wissenschaftlicher Arbeit, Karriereplanung in der Medizin, antibiotic stewardship, Ultraschallkurse. Kooperationen mit externen Einrichtungen, z.B. Hospize, Rehabilitationseinrichtungen, geriatrische Fachkliniken.

Zu einrichtungsspezifischen Lehr- und Lernmaterial zählen die Erstellung von Lernzielen und Skript Gastroenterologie/Rheumatologie für UaK sowie Vorlesungsfolien, welche online als pdf abrufbar sind.

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

Alle Beteiligten erhalten die Evaluationsberichte und die Ergebnisse werden im Detail besprochen. Maßnahmen zur Verbesserung werden gemeinsam diskutiert und umgesetzt.

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

Einsatz neuer Lehrmethoden im UaK, Verbesserungen der Qualität von UaK und QSB. Entwicklung eines Wahlfachangebots.

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

Evaluation der Vorlesung wurde verbessert, klare Struktur in den Vorlesungen erkennbar.

Welche Ideen konnten Sie im Bereich Lehre im letzten Jahr erfolgreich umsetzen? Welche davon haben die Studierenden begeistert?

Einbeziehung der Ambulanzen in den UaK wurde von den Studierenden sehr positiv aufgenommen.

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

Ein Skript mit den Lernzeilen zu allen Inhalten ist online zugänglich.

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

Vorlesungen werden online zur Verfügung gestellt, und es wird am Ende der Vorlesungsreihe eine Lernerfolgskontrolle mittels TED gemacht.

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

Die Abstimmung erfolgt mittlerweile relativ gut. Besonders die VL und der UaK in der Ambulanz werden gut angenommen.

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

Die Entwicklung eines Wahlfachangebots steht für dieses Jahr an.

Ist Ihre Einrichtung an einem Postgradual- oder Masterstudiengang beteiligt? An welchem Studiengang?

Nein

An welchen Lehrqualifizierungsmaßnahmen haben Ihre Mitarbeiter im letzten Jahr teilgenommen?

Hochschullehrertraining der Fakultät

KLINIK UND POLIKLINIK FÜR ENDOKRINOLOGIE UND NEPHROLOGIE

Direktor: Prof. Dr. Michael Stumvoll
 Telefon: (0341) 97 13380

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	8,75/13
Summe Drittmittel (in T€):	1.532,88
- begutachtet:	1.191,82
- nicht begutachtet:	341,06
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	153
Summe Bewertungspunkte:	279,10

DFG-Förderung

Sonderforschungsbereich 1052 - Mechanismen der Adipositas

TP Z02: Sprecher, Zentrale Verwaltung
 Prof. Dr. M. Blüher

TP A1: Hirnfunktion und Struktur in Transportproteinen von mit Adipositas assoziierten SNPs
 Prof. Dr. M. Stumvoll; Prof. Dr. A. Villringer (Tagesklinik für kognitive Neurologie)

TP B1: Heterogenität des Fettgewebes
 Prof. Dr. M. Blüher

TP B4: Funktion von Repin 1 in Fettgewebe
 Dr. N. Klöting

TP C1: Genetische Modulatoren der Serumkonzentration von Adipokinen
 Dr. A. Tönjes, Prof. Dr. M. Stumvoll

TP C6: Die Rolle von Leptin bei Veränderungen von Gehirnmorphologie und Gefäßfunktion - Studien zu Lipodystrophien bei Menschen und Nagern
 Dr. M. Fasshauer

Schwerpunktprogramm 1629 - THYROID TRANS ACT

Translation of Thyroid Hormone Actions beyond Classical Concepts

TP WP2: Interaction of thyroid hormones and brown adipose tissue

Dr. A. Tönjes, Dr. K. Krause; Prof. S. Hesse (Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin)

TP: Definition of central and cellular effects of thyroid hormones on white adipose tissue browning

Dr. K. Krause

DFG-Einzelprojekt

High-throughput Mutationsanalyse für bekannte und neuartige monogene Nierensteinleiden und verwandte Störungen

Dr. J. Halbritter

BMBF-Förderung

Helmholtz Zentrum München, Deutsches Forschungszentrum für Gesundheit und Umwelt (GmbH)

Fettgewebeforschung

Prof. Dr. M. Stumvoll

Mechanistic links between omentin, inflammation and insulin resistance in humans

Prof. Dr. M. Blüher

Die Rolle von T-follikulären Helferzellen in der Inflammationsentstehung bei Adipositas und dem metabolischen Syndrom

Prof. Dr. M. Blüher

Das Adipokinin Vaspin und Insulinsensitivität

Prof. Dr. M. Stumvoll

EU-Förderung

METACARDIS – Metagenomics in Cardiometabolic Diseases

Prof. Dr. M. Stumvoll

EMIF - A European Medical Information Framework (EMIF) of patient-level data to support a wide range of medical research

Prof. Dr. M. Blüher

Sonstige

Helmholtz-Gemeinschaft

ICEMED - Visualisierung und Therapie Umweltbedingter Stoffwechselerkrankungen
Prof. Dr. M. Stumvoll, Prof. Dr. M. Blüher; Prof. Dr. I. Bechmann (Institut für Anatomie)

Stiftungsfinanzierte Projekte

Deutsche Diabetes Gesellschaft

Untersuchung der Rolle von eukaryotic translation initiation factor-2 alpha kinase 3 (Eif2Ak3) hinsichtlich der Entwicklung einer Adipositas und des Glukosemetabolismus im in vitro Zellmodell

A. Kunath

Die Rolle von Eisen in der Entwicklung einer peripheren diabetischen Neuropathie in den Leptin-Rezeptor defizienten (BKS(D)-Leprdb/JOrlRjdb/db) Mäusen als adipöses Typ 2 Diabetes Modelltier

Prof. Dr. M. Blüher

Identifizierung von Repin1 Zielgenen

N. Hesselbarth

Molekulare Effekte von COMP-Angiopoietin-1 (COMP-Ang-1) in Protektion gegen Hyperglykämie in Leptin-defizienten (ob/ob) Mäusen

Dr. J. Kosacka

Hochdurchsatz Testung von Strukturdatenbanken zur Evaluation der Induktion des UCP-1 im Fettgewebe

Dr. K. Krause

Die Rolle von HIF3A in der humanen Adipositas

Prof. Dr. M. Blüher

Charakterisierung der in vivo Rolle von Hid1, Nup85 und Caskin2

A. Kunath

Boehringer Ingelheim Stiftung

Funktionelle Genetik der Fettverteilung

Prof. Dr. P. Kovacs

Else Kröner-Fresenius-Stiftung

Identification of antagonistic or inverse antagonistic TSH modifications to generate orthosteric TSHR ligands as new antithyroid drugs for the treatment of hyperthyroidism

Dr. S. Huth

Genetics of cystinuria and mechanisms of kidney stone formation

Dr. J. Halbritter

Ausgewählte Publikationen

Schlögl H, Horstmann A, Villringer A, Stumvoll M

Functional neuroimaging in obesity and the potential for development of novel treatments.

Lancet Diabetes Endocrinol 2016; 4(8): 695-705; 15517 (IF: 16,32)

Schlögl H, Müller K, Horstmann A, Miehle K, Puschel J, Villringer A, Pleger B, Stumvoll M, Fasshauer M

Leptin Substitution in Patients With Lipodystrophy: Neural Correlates for Long-term Success in the Normalization of Eating Behavior.

Diabetes 2016; 65(8): 2179-2186; 15515 (IF: 8,784)

Ebert T, Kralisch S, Wurst U, Scholz M, Stumvoll M, Kovacs P, Fasshauer M, Tonjes A

Association of metabolic parameters and rs726344 in FNDC5 with serum irisin concentrations.

Int J Obes (Lond) 2016; 40(2): 260-265; 15520 (IF: 5,337)

Hankir MK, Kranz M, Gnad T, Weiner J, Wagner S, Deuther-Conrad W, Bronisch F, Steinhoff K, Luthardt J, Kloting N, Hesse S, Seibyl JP, Sabri O, Heiker JT, Bluher M, Pfeifer A, Brust P, Fenske WK

A novel thermoregulatory role for PDE10A in mouse and human adipocytes.

EMBO Mol Med 2016; 8(7): 796-812; 15210 (IF: 9,547)

Tschöp MH, Stumvoll M, Ristow M

Opposing Effects of Antidiabetic Interventions on Malignant Growth and Metastasis.

Cell Metab 2016; 23(6): 959-960; 11319 (IF: 17,303)

Lehrprofil

Neben den curricular vorgegebenen fachspezifischen Vorlesungen, Seminaren und Unterricht am Krankenbett wurde begonnen, e-learning-Module zu etablieren. Auch werden Vorlesungen vermehrt als podcasts erstellt, um insbesondere Studierenden mit Kindern und pflegebedürftigen Angehörigen geeignete Lehrmaterialien zur Verfügung zu stellen.

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

Direkte Kommunikation der Ergebnisse mit allen an der Lehre beteiligten Kolleginnen und Kollegen. Besprechung der Bewertungen (positiv und negativ) sowie Diskussion bezüglich sinnvoller Anpassungen des Curriculums.

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

Noch bessere Abstimmung und Strukturierung des UaKs Endokrinologie. Die gute Evaluation des UaK im WS 2016/17 (Durchschnittsnote: 1,6) untermauert den Erfolg dieser Maßnahme.

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

Beteiligung der Profs. Matthias Blüher und Mathias Fasshauer am Wahlfach "Karriereplanung" im Januar 2017.

ABTEILUNG FÜR HÄMATOLOGIE UND INTERNISTISCHE ONKOLOGIE

Leiter: Prof. Dr. Dietger Niederwieser
Telefon: (0341) 97 13050

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	4,00/12
Summe Drittmittel (in T€):	1.462,13
- begutachtet:	867,35
- nicht begutachtet:	594,78
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	70
Summe Bewertungspunkte:	168,50

DFG-Förderung

C/EBPalpha-reprimierte microRNA 182 bei Stammzelldifferenzierung und Leukämie
Prof. Dr. G. Behre

EU-Förderung

RETHRIM - Restoring tissue regeneration in patients with visceral Graft versus Host Disease
Prof. Dr. D. Niederwieser

Stiftungsfinanzierte Projekte

Deutsche Krebshilfe e. V.

AML elderly Studie
Prof. Dr. D. Niederwieser

Deutsche José Carreras Leukämie-Stiftung e.V.

Entwicklung einer miR-155 LNA basierten Therapie in der FLT3-ITD assoziierten AML
Prof. Dr. G. Behre

Die funktionelle Relevanz und therapeutische Implikationen aberranter ERG Expression in der akuten myeloischen Leukämie
Dr. S. Schwind

Wilhelm Sander-Stiftung

Rolle der microRNA-143 in der Granulozytendifferenzierung und akuten myeloiden Leukämie

Prof. Dr. G. Behre

Funktionelle Charakterisierung PML/RaRa-regulierter microRNAs in vitro und in vivo

Prof. Dr. G. Behre

Ausgewählte Publikationen

Al-Ali HK, Griesshammer M, le Coutre P, Waller CF, Liberati AM, Schaffhausen P, Tavares R, Giraldo P, Foltz L, Raanani P, Gupta V, Tannir B, Ronco JP, Ghosh J, Martino B, Vannucchi AM

Safety and efficacy of ruxolitinib in an open-label, multicenter, single-arm phase 3b expanded-access study in patients with myelofibrosis: a snapshot of 1144 patients in the JUMP trial.

Haematologica 2016; 101(9): 1065-1073; 15312 (IF: 6,671)

Niederwieser D, Baldomero H, Szer J, Gratwohl M, Aljurf M, Atsuta Y, Bouzas LF, Confer D, Greinix H, Horowitz M, Iida M, Lipton J, Mohty M, Novitzky N, Nunez J, Passweg J, Pasquini MC, Kadera Y, Apperley J, Seber A, Gratwohl A

Hematopoietic stem cell transplantation activity worldwide in 2012 and a SWOT analysis of the Worldwide Network for Blood and Marrow Transplantation Group including the global survey.

Bone Marrow Transplant 2016; 51(6): 778-785; 15311 (IF: 3,636)

Kahl C, Krahl R, Becker C, Al-Ali HK, Sayer HG, Schulze A, Herold M, Hanel M, Scholl S, Hochhaus A, Uharek L, Maschmeyer G, Haehling D, Junghans C, Peter N, Kampfe D, Kettner E, Heinicke T, Fischer T, Kreibich U, Wolf HH, Niederwieser D

Long-term follow-up of the AML97 study for patients aged 60 years and above with acute myeloid leukaemia: a study of the East German Haematology and Oncology Study Group (OSHO).

J Cancer Res Clin Oncol 2016; 142(1): 305-315; 14460 (IF: 3,141)

Harrison CN, Vannucchi AM, Kiladjian JJ, Al-Ali HK, Gisslinger H, Knoops L, Cervantes F, Jones MM, Sun K, McQuitty M, Stalbovskaya V, Gopalakrishna P, Barbui T

Long-term findings from COMFORT-II, a phase 3 study of ruxolitinib vs best available therapy for myelofibrosis.

Leukemia 2016; 30(8): 1701-1707; 11154 (IF: 12,104)

Yoshimi A, Baldomero H, Horowitz M, Szer J, Niederwieser D, Gratwohl A, Kodera Y

Global Use of Peripheral Blood vs Bone Marrow as Source of Stem Cells for Allogeneic Transplantation in Patients With Bone Marrow Failure.

JAMA 2016; 315(2): 198-200; 11141 (IF: 37,684)

Lehrprofil

Hämatologie und internistische Onkologie im Rahmen der Hauptvorlesung Medizin mit speziellem Schwerpunkt auf Hämatologie, Gerinnung und Onkologie. PJ werden regelmäßig am Patienten (bis zu 5 gleichzeitig) und Seminaren (bis zu 20 gleichzeitig) ausgebildet. Praktikum und Perkussionskurs bilden einen fixen Bestandteil der Studentischen Lehre. Regelmäßig wurden Klausuren mitgestaltet. Besonders erwähnenswert ist eine fakultative Lehrveranstaltung „interdisziplinäre Onkologie“, die alle Bereiche der Onkologie erfasst hat, von der DKG als Video aufgezeichnet wurde und auf der Homepage zu sehen war. Ein besonderer Schwerpunkt stellt die post-promotionelle Weiterbildung mit überregionaler Beteiligung dar. Post-ASH und post-ASCO werden seit 18 Jahren mit bis zu 250 Besuchern organisiert. Zudem werden regelmäßig zwei Fortbildungsveranstaltungen mit hämatologisch/onkologischen Themen abgehalten. Ein regionaler hämatologischer Arbeitskreis ermöglicht auswärtige Patienten vorzustellen. Regelmäßig werden Fachärzte im Rahmen von Hospitationen ausgebildet (Russland; Pakistan; Philippinen; Katar; Panama u.a.).

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

Besprechung innerhalb der Klinik mit Lehrenden. Diskussion der Kritikpunkte und Suche nach Verbesserung, z. B. bei organisatorischen Problemen (Wartezeiten etc).

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

Verbesserung des Patientenkontaktes; weitere Reduktion vermeidbarer Wartezeiten für die Studierenden; Konkretisierung der Lerninhalte

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

Wartezeiten nur geringer Kritikpunkt, insgesamt gute Bewertung der Lehre durch die Studierenden.

Welche Ideen konnten Sie im Bereich Lehre im letzten Jahr erfolgreich umsetzen? Welche davon haben die Studierenden begeistert?

Pünktlichkeit der Praktika wurde erhöht. Bei den Visiten wurden die PJ mehr involviert bei der physikalischen Untersuchung, Strukturierung einer Visite und Therapieentscheidung. Diskussion über Erstellung einer Anamnese.

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

Lernziele sind im UaK-Heft festgelegt und werden den Studierenden ausgehändigt

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

Vorlesungsfolien werden teilweise online zur Verfügung gestellt. Beim UaK werden Patientenbefunde (Rö-/CT-/MRT-Bilder, Laborparameter etc.) demonstriert. Es existieren Folien zu verschiedenen Themengebieten, die während des UaKs genutzt werden können.

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

Abstimmung mit den anderen Fächern der Inneren Medizin erfolgt, um Doppelbehandlung ähnlicher Themen zu vermeiden bzw. ein komplexes Krankheitsbild von allen Seiten zu beleuchten.

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

Im letzten Semester nicht. Interdisziplinäre Onkologie Vorlesung wurde von der Krebsgesellschaft gefilmt und ist im Netz.

Ist Ihre Einrichtung an einem Postgradual- oder Masterstudiengang beteiligt? An welchem Studiengang?

Nein. Eigene Fortbildungen von Hämatologen international (Litauen; Philippinen; Pakistan; Qatar; u.a.).

An welchen Lehrqualifizierungsmaßnahmen haben Ihre Mitarbeiter im letzten Jahr teilgenommen?

Keine.

Führt Ihre Einrichtung Lehrprojekte durch? Wenn ja, geben Sie bitte Titel und ggf. eingeworbene Drittmittel sowie Förderer an.

Nein.

ABTEILUNG FÜR KARDIOLOGIE UND ANGIOLOGIE

Leiter: Prof. Dr. Ulrich Laufs (seit Juli 2017)
 Leiter: Prof. Dr. Dietrich Pfeiffer
 Telefon: (0341) 97 12650

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	2,50/0
Summe Drittmittel (in T€):	122,02
- begutachtet:	0
- nicht begutachtet:	122,02
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	8
Summe Bewertungspunkte:	10,30

Ausgewählte Publikationen

Salameh A, Dhein S, Dahnert I, Klein N
 Neuroprotective Strategies during Cardiac Surgery with Cardiopulmonary Bypass.
 Int J Mol Sci 2016; 17(11): 1945; 16324 (IF: 3,257)

Klein N, Pfeiffer D, Goldberg S, Klein M
 Mitral Annuloplasty Device Implantation for Non-Surgical Treatment of Mitral Regurgitation: Clinical Experience After the Approval Studies.
 J Invasive Cardiol 2016; 28(3): 115-120; 16323 (IF: 1,112)

Pfeiffer D, Jurisch D, Neef M, Hagendorff A
 Alcohol and arrhythmias.
 Herz 2016; 41(6): 498-502; 16322 (IF: 0,751)

Waltenberger J, Brachmann J, van der Heyden J, Richardt G, Frobert O, Seige M, Erglis A, Dewilde W, Winkens M, Hegeler-Molkewehrum C, Klein N, Hoffmann S
 Real-world experience with a novel biodegradable polymer sirolimus-eluting stent: twelve-month results of the BIOFLOW-III registry.
 EuroIntervention 2016; 11(10): 1106-1110; 10140 (IF: 3,863)

Hobohm C, Hagendorff A, Schulz S, Fritzsich D, Budig S, Stobe S, Michalski D
 Clinical Presentation and Multi-Parametric Screening Surrogates of Ischemic Stroke Patients Suffering from Infective Endocarditis.
 Cerebrovasc Dis 2016; 41(1-2): 60-67; 12112 (IF: 3,359)

ABTEILUNG FÜR PNEUMOLOGIE

Leiter: Prof. Dr. Hubert Wirtz
 Telefon: (0341) 97 12600

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	3,00/3
Summe Drittmittel (in T€):	370,26
- begutachtet:	128,53
- nicht begutachtet:	241,73
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	15
Summe Bewertungspunkte:	32,20

BMBF-Förderung

ACEmeVent-Pilot

ACE-Hemmer zur Lungenprotektion bei akutem Lungenversagen unter künstlicher Beatmung (ACEmeVent-Pilot)
 Prof. Dr. H. Wirtz

Ausgewählte Publikationen

Braunlich J, Kohler M, Wirtz H

Nasal highflow improves ventilation in patients with COPD.

Int J Chron Obstruct Pulmon Dis 2016; 11: 1077-1085; 16319 (IF: 3,064)

Frille A, Steinhoff KG, Hesse S, Grachtrup S, Wald A, Wirtz H, Sabri O, Seyfarth HJ
 Thoracic [18F]fluorodeoxyglucose uptake measured by positron emission tomography/computed tomography in pulmonary hypertension.

Medicine (Baltimore) 2016; 95(25): e3976; 16318 (IF: 2,133)

Wald A, Deterding L, Maier M, Liebert UG, Berg T, Wirtz H, Wiegand J

Hepatitis B Vaccination in End-Stage Pulmonary Disease Patients Evaluated for Lung Transplantation: A Retrospective Single-Center Evaluation.

Ann Transplant 2016; 21: 368-372; 16320 (IF: 1,032)

Ehlken N, Lichtblau M, Klose H, Weidenhammer J, Fischer C, Nechwatal R, Uiker S, Halank M, Olsson K, Seeger W, Gall H, Rosenkranz S, Wilkens H, Mertens D, Seyfarth HJ, Opitz C, Ulrich S, Egenlauf B, Grünig E

Exercise training improves peak oxygen consumption and haemodynamics in patients with severe pulmonary arterial hypertension and inoperable chronic thromboembolic pulmonary hypertension: a prospective, randomized, controlled trial.

Eur Heart J 2016; 37(1): 35-44; 10684 (IF: 15,064)

Deppisch C, Herrmann G, Graepler-Mainka U, Wirtz H, Heyder S, Engel C, Marschal M, Miller CC, Riethmüller J

Gaseous nitric oxide to treat antibiotic resistant bacterial and fungal lung infections in patients with cystic fibrosis: a phase I clinical study.

Infection 2016; 44(4): 513-520; 12106 (IF: 2,294)

Lehrprofil

Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin ist in breitester Weise in die Lehre für Medizinstudenten, aber auch in die Ausbildung von Kinderkrankenschwestern und Hebammen sowie anderen medizinischen Berufsgruppen eingebunden. Es werden Vorlesungen im Schwerpunkt Pädiatrie, im Untersuchungskurs sowie zusätzlich in anderen Teilbereichen (seltene Erkrankungen, Kinderschutz, Psychologie, Zentrum für frühkindliche Entwicklung der Universität Leipzig (LFE)) angeboten. Fakultative Lehre findet im Bereich der Doktorandenausbildung (Prof. Körner, Prof. Kiess), in Seminaren und Heranführen von Studierenden an wissenschaftliches Arbeiten im Rahmen der wissenschaftlichen Doktorandenkolloquien des LIFE Child Forschungszentrums statt.

Lernzielkataloge, Begleithefte existieren zum Einführen in die klinische Medizin, Teilbereich Pädiatrie, im Untersuchungskurs: Pädiatrie sowie für den Unterricht am Krankenbett.

Prüfungsformen sind NC-Klausuren.

Lehrkooperationen sind mit dem Universitätsklinikum Stockholm (Karolinska Hospital), sowie im Rahmen von INKEP einer aus der Industrie finanzierten pädiatrischen Endokrinologieausbildung in europäischen Exzellenzzentren (Paris, London, Stockholm, Leipzig) vorhanden. Außerdem wird 2017 für Medizinstudierende erstmals in Leipzig in der Pädiatrie das Format IPOKRATES angeboten.

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

Evaluierungsergebnisse sind ein wichtiges Feedback und können Anlass für Anpassungen sein.

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

Die Vermittlung wichtiger grundlegender Kenntnisse im eigenen Fachbereich, verbunden mit der Vermittlung von Interesse für das Fach steht im Vordergrund.

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

Es wurden alle Lehrziele erreicht.

Welche Ideen konnten Sie im Bereich Lehre im letzten Jahr erfolgreich umsetzen? Welche davon haben die Studierenden begeistert?

Die Begeisterung der Studenten zu evaluieren ist uns bisher nicht zuverlässig gelungen.

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

Lernziele sind in Form eines Skriptes zusammengefasst.

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

Wir setzen auf die klassische Vorlesung, deren Folien allerdings in elektronischer Form zugänglich gemacht werden.

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

Es wird ein Wahlfach Pneumologie zusammen mit der Praxis Hoheisel angeboten

Ist Ihre Einrichtung an einem Postgradual- oder Masterstudiengang beteiligt? An welchem Studiengang?

Nein

An welchen Lehrqualifizierungsmaßnahmen haben Ihre Mitarbeiter im letzten Jahr teilgenommen?

Herr OA Dr. Bräunlich hat an Lehrqualifizierungsmaßnahmen teilgenommen

Führt Ihre Einrichtung Lehrprojekte durch? Wenn ja, geben Sie bitte Titel und ggf. eingeworbene Drittmittel sowie Förderer an.

Nein

INTERDISZIPLINÄRE INTERNISTISCHE INTENSIVMEDIZIN

Leiter: Prof. Dr. Sirak Petros
 Telefon: (0341) 97 12700

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	1,00/0
Summe Drittmittel (in T€):	6,19
- begutachtet:	3,48
- nicht begutachtet:	2,71
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	9
Summe Bewertungspunkte:	9,80

Ausgewählte Publikation

Petros S, Horbach M, Seidel F, Weidhase L

Hypocaloric vs Normocaloric Nutrition in Critically Ill Patients: A Prospective Randomized Pilot Trial.

JPEN J Parenter Enteral Nutr 2016; 40(2): 242-249; 15215 (IF: 3,517)

Petros S

Thromboprophylaxis in the critically ill: Low molecular weight heparin versus unfractionated heparin.

Med Klin Intensivmed Notfmed 2016; 111(1): 55-56; 15216 (IF: 0,564)

Petros S

Therapy with blood products.

Med Klin Intensivmed Notfmed 2016; 111(3): 241-252; 15217 (IF: 0,564)

Drogies T, Willenberg A, Ramshorn-Zimmer A, Weidhase L, Petros S, Hadrich C, Thiery J, Gries A, Bernhard M

Detection of gamma hydroxybutyrate in emergency department: Nice to have or a valuable diagnostic tool?

Hum Exp Toxicol 2016; 35(7): 785-792; 11057 (IF: 1,604)

Blaha J, Barteczko-Grajek B, Berezowicz P, Charvat J, Chvojka J, Grau T, Holmgren J, Jaschinski U, Kopecky P, Manak J, Moehl M, Paddle J, Pasculli M, Petersson J, Petros S, Radrizzani D, Singh V, Starkopf J
Space GlucoseControl system for blood glucose control in intensive care patients - a European multicentre observational study.
BMC Anesthesiol 2016; 16: 8; 11058 (IF: 1,32)

Lehrprofil

Die Abteilung bietet eine strukturierte curriculare Ausbildung für PJ-Studenten an. Die Abteilung beteiligt sich an der Ausrichtung der fakultativen Lehrveranstaltung Notfallanatomie. Außerdem erfolgen im Jahre 2017 fakultative Lehrveranstaltungen mit e-Learning für Studenten der Humanmedizin zu Themen Intensivmedizin und Hämostaseologie.

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

Auf der Grundlage der Evaluationsergebnisse wird an der Verbesserung der Lehrqualität gearbeitet.

Allerdings darf angemerkt werden, dass die Lehrenden keine Möglichkeit haben, die Studierenden bezogen auf die Teilnahme (zum Beispiel UaK) zu evaluieren. So ist diese Evaluation einseitig.

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

Die Lehrinhalte sollen weiter praxisrelevant gestaltet werden. Darüber hinaus planen wir, die Inhalte mit anschaulichen Darstellungen elektronisch (E-Learning) verfügbar zu machen.

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

Die Lehrinhalte wurden weiter optimiert, in dem klinische und pathophysiologische Aspekte besser dargestellt worden sind.

Welche Ideen konnten Sie im Bereich Lehre im letzten Jahr erfolgreich umsetzen? Welche davon haben die Studierenden begeistert?

Studenten wurden in der Lehre aktiv einbezogen, in dem sie die Möglichkeit zur Diskussion bekommen. Die Mehrheit scheint, die Lehre mit Praxisbezug, pathophysiologischer Verbindung und aktiver Diskussion zu mögen. Allerdings gibt es auch eine Vielzahl von Studenten, die immer noch auf eine Vorlesung als Monolog eingestellt und dadurch bei Lehrveranstaltungen viel zu passiv sind.

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

Die Lernziele sind den Studierenden bekannt. Dies erfolgte bisher in Papierform. In Zukunft wird dies auch elektronisch angeboten.

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

In diesem Jahr soll das E-Learning etabliert werden, abhängig von der IT-Unterstützung.

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

Die Inhalte beziehen sich auf Intensivmedizin; dadurch ist wenig Überschneidung mit anderen Fächern. Bei Bedarf wird dies mit den Angeboten der operativen Intensivmedizin punktuell abgestimmt. Viel Studierenden scheinen den UaK in der internistischen Intensivmedizin für sinnvoll zu halten, weil dies praxisrelevant und anschaulich gestaltet wird.

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

Wir beteiligen uns am Wahlfach Notfallanatomie. Wir wollen aber auch für das nächste Jahr ein Wahlfach in der Intensivmedizin etablieren.

Ist Ihre Einrichtung an einem Postgradual- oder Masterstudiengang beteiligt? An welchem Studiengang?

noch nicht.

An welchen Lehrqualifizierungsmaßnahmen haben Ihre Mitarbeiter im letzten Jahr teilgenommen?

keine

Führt Ihre Einrichtung Lehrprojekte durch? Wenn ja, geben Sie bitte Titel und ggf. eingeworbene Drittmittel sowie Förderer an.

noch nicht

KLINIK UND POLIKLINIK FÜR KINDERCHIRURGIE

Direktor: Prof. Dr. Martin Lacher
Telefon: (0341) 97 26400

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	1,75/1
Summe Drittmittel (in T€):	98,89
- begutachtet:	86,51
- nicht begutachtet:	12,38
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	32
Summe Bewertungspunkte:	40,50

DFG-Förderung

Zelluläre Wirkmechanismen und Anwendungsspektrum von Angiotensin-(1-7) zur Behandlung des akuten Lungenschadens und systemischer inflammatorischer Erkrankungen
Dr. T. Walther

Sonstiges

Industrie und Handelskammer

Die anorektale Muskelstimulation und vergleichende Manometrie bei Stuhlinkontinenz als Grundlage zur Entwicklung eines Medizinproduktes (Stimulationssystem) zur selektiven Leistungssteigerung des Analsphinkters
Prof. Dr. U. Bühligen

Ausgewählte Publikationen

Gosemann JH, Lange A, Zeidler J, Blaser J, Dingemann C, Ure BM, Lacher M
Appendectomy in the pediatric population-a German nationwide cohort analysis.
Langenbecks Arch Surg 2016; 401(5): 651-659; 15597 (IF: 2,149)

Dingemann C, Dietrich J, Zeidler J, Blaser J, Gosemann JH, Ure BM, Lacher M
Early complications after esophageal atresia repair: analysis of a German health insurance database covering a population of 8 million.
Dis Esophagus 2016; 29(7): 780-786; 14456 (IF: 2,146)

Ginzel M, Yu Y, Klemann C, Feng X, von Wasielewski R, Park JK, Hornef MW, Torow N, Vieten G, Ure BM, Kuebler JF, Lacher M
The viral dsRNA analogue poly (I:C) induces necrotizing enterocolitis in neonatal mice.

Pediatr Res 2016; 79(4): 596-602; 14455 (IF: 2,761)

Wachowiak R, Mayer S, Kaifi J, Gebauer F, Izbicki JR, Lacher M, Bockhorn M, Tachezy M

Prognostic Impact of Activated Leucocyte Cell Adhesion Molecule (ALCAM/CD166) in Infantile Neuroblastoma.

Anticancer Res 2016; 36(8): 3991-3995; 15596 (IF: 1,895)

Alvarez LA, Kovacic L, Rodriguez J, Gosemann JH, Kubica M, Pircalabioru GG, Friedmacher F, Cean A, Ghise A, Sarandan MB, Puri P, Daff S, Plettner E, von Kriegsheim A, Bourke B, Knaus UG

NADPH oxidase-derived H₂O₂ subverts pathogen signaling by oxidative phosphorylation conversion to PB-DOPA.

Proc Natl Acad Sci U S A 2016; 113(37): 10406-10411; 11535 (IF: 9,423)

Lehrprofil

Die Grundlagen der Kinderchirurgie werden im Rahmen der curricularen Lehrveranstaltungen sowie im „Unterricht am Krankenbett“ vermittelt und im praktischen Jahr vertieft. Zudem wird ein „Wahlpflichtfach Homöopathie“ angeboten. Seit dem Frühjahr 2016 wurden innovative Lehrprojekte in die Tat umgesetzt: Die kinderchirurgische Vorlesungsreihe wurde den Studierenden als Video-Podcast zur Verfügung gestellt und operative Lehrvideos auf der Homepage der Klinik angeboten. Für diese ambitionierte Umsetzung wurde der Klinikdirektor 2016 von der Fakultät des UKL mit dem Lehrpreis „Aufsteiger des Jahres“ ausgezeichnet. Lehrkooperationen bestehen zudem mit der Deutschen Gesellschaft für Kinderchirurgie im Rahmen der jährlichen „Akademie für Kinderchirurgie“, bei der ebenfalls durch unsere Klinik ein Video-Podcast erstellt wird, mithilfe dessen alle Teilnehmer die Lerninhalte auf Jahre hinaus bis zur Facharztreihe wiederholt studieren können.

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

Evaluationsergebnisse haben einen besonders großen Stellenwert. Mit den vorhandenen Lehrvaluationen wird regelmäßig der Status quo der Lehre ermittelt und somit Problemfelder in der studentischen Ausbildung identifiziert. Dabei bespricht die Klinikleitung die Evaluationsergebnisse gemeinsam mit allen Oberärzten und Assisten-

ten, um so im folgenden Jahr gezielte Anpassungen vornehmen zu können. Hierfür sind vor allem die Freitextantworten von hoher Relevanz.

Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um diese Ziele zu erreichen?

Mit begeisternder Lehre und interessanten Inhalten in der studentischen Ausbildung kann guter und zuverlässiger Nachwuchs für die Kinderchirurgie gewonnen werden. Im Jahr 2017 sollen deshalb weitere innovative Lehrmethoden eingesetzt werden. Dazu zählt vor allem der Einsatz neuer Medien, um die Vorlesung mithilfe z.B. des TED-Systems noch interaktiver zu gestalten. Zusätzlich wird der Unterricht am Krankenbett praxisrelevanter gestaltet. Das Begleitheft dazu wird komplett überarbeitet, um die teilweise veralteten Inhalte praxisrelevanter zu gestalten. Auch die Qualifizierung der eigenen Mitarbeiter wird im Mittelpunkt stehen. Klinikinterne Qualifizierungen der Lehrtätigkeit im Rahmen des POL-Kurses und des Hochschullehrertrainings sind geplant.

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

Das Erstellen und Bereitstellen von Video-Podcasts der Hauptvorlesung konnte erfolgreich umgesetzt werden. Des Weiteren wurde die Ausbildung der Studierenden im Praktischen Jahr neu strukturiert und eine SOP für den PJ-Ablauf etabliert.

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

Die Schwerpunkte zur Vorbereitung und die Lernziele für den Unterricht am Krankenbett sind im Praktikumsheft abgedruckt. Somit kann jeder Studierende inhaltlich vorbereitet zur Lehrveranstaltung erscheinen, bei der die Lernziele nochmals explizit erwähnt werden. Im kommenden Jahr sollen mit einer Überarbeitung die UaK-Lerninhalte praxisrelevanter gestaltet werden.

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

Die komplette Vorlesungsreihe wurde den Studierenden erstmals als Video-Podcast zur Verfügung gestellt. Dies ermöglichte eine effiziente Nachbereitung der besprochenen Themen und wurde von den Studierenden als sehr gute Möglichkeit zur Verbesserung der Lehre hervorgehoben. Für die kinderchirurgische Lehre im Jahr 2016 wurde der Klinikdirektor mit dem Lehrpreis „Aufsteiger des Jahres“ ausgezeichnet und die Vorlesungsreihe mit der Note 1,1 evaluiert. Auch die praxisnahen und -relevanten Klausurfragen wurden von den Studierenden als positiv bewertet.

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

Die ausgewählten kinderchirurgischen Schwerpunktthemen bieten keine Überschneidung mit anderen Fächern.

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

Bisher bietet die Klinik für Kinderchirurgie kein eigenes Wahlfach an. Das Ziel ist jedoch sich perspektivisch am Wahlfachprogramm der Medizinischen Fakultät zu beteiligen.

Ist Ihre Einrichtung an einem Postgradual- oder Masterstudiengang beteiligt? An welchem Studiengang?

Nein.

An welchen Lehrqualifizierungsmaßnahmen haben Ihre Mitarbeiter im letzten Jahr teilgenommen?

Im letzten Jahr konnten keine Mitarbeiter an Lehrqualifizierungsmaßnahmen teilnehmen. Dies ist für das Jahr 2017 geplant. 2 ärztliche Mitarbeiter nahmen im Jahr 2016 als Tutoren an den POL-Kursen teil.

Führt Ihre Einrichtung Lehrprojekte durch? Wenn ja, geben Sie bitte Titel und ggf. eingeworbene Drittmittel sowie Förderer an.

Bisher führt die Klinik für Kinderchirurgie keine eigenen Lehrprojekte durch.

KLINIK UND POLIKLINIK FÜR KINDER- UND JUGENDMEDIZIN

Direktor: Prof. Dr. Wieland Kiess
Telefon: (0341) 97 26000

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	11,50/17
Summe Drittmittel (in T€):	1.444,21
- begutachtet:	596,65
- nicht begutachtet:	847,56
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	97
Summe Bewertungspunkte:	173,70

DFG-Förderung

Sonderforschungsbereich 1052 - Mechanismen der Adipositas

TP C5: Die Rolle von Adipokinen bei der Entstehung kardiovaskulärer Funktionsstörungen bei adipösen Kindern

Prof. Dr. A. Körner, Dr. S. Erbs (Herzzentrum Leipzig GmbH, Klinik für Innere Medizin/Kardiologie)

DFG-Einzelprojekte

Permissive Hyperkapnie für extrem untergewichtige Frühgeborene
Prof. Dr. U. H. Thome

Sensibilisierung von PHTS Lipomen durch mTOR Inhibitoren - eine Studie zur Bedeutung des mTOR Signaling Komplexes-2 und von AKT
Dr. A. Garten

Sonstige

Stadt Leipzig/AOK Plus

Stadtteilbezogene Gesundheitsförderung zur Reduktion der Adipositasprävalenz bei Kindern

Prof. Dr. W. Kiess

EU-Förderung

Beta-JUDO - Beta-cell function in juvenile diabetes and obesity

Prof. Dr. A. Körner, Prof. Dr. W. Kiess

EDC-MixRisk - Integrating Epidemiology and Experimental Biology to Improve Risk Assessment of Exposure to Mixtures of Endocrine Disruptive Compounds

Prof. Dr. W. Kiess

Stiftungsfinanzierte Projekte

Elternhilfe für krebskranke Kinder e. V.

Bewegungsorientierte Frührehabilitation

Prof. Dr. H. Christiansen

Deutsche Krebshilfe e. V.

Therapieoptimierung bei Kindern und Jugendlichen mit Weichteilsarkom

Prof. Dr. H. Christiansen

FamilienBande

Entwicklung und Implementierung eines manualisierten Workshopprogramms für Geschwister von Geschwistern - Peer2Peer

Prof. Dr. H. Christiansen

Roland Ernst Stiftung

Prävention und Diagnose der Fettlebererkrankung

Prof. W. Kiess

Deutsche Diabetes-Gesellschaft

IGF-1 als molekularer Link zwischen Adipositas-assoziiierter Wachstumsakzeleration und frühem Auftreten von Insulinresistenz bei Kindern

Prof. Dr. A. Körner

Stiftung "Das zuckerkrankte Kind"

'Double diabetes' and non-alcoholic fatty liver disease in children and adolescents with type 1 diabetes

Dr. T. Kapellen

Ausgewählte Publikationen

Fest S, Soldati R, Christiansen NM, Zenclussen ML, Kilz J, Berger E, Starke S, Lode HN, Engel C, Zenclussen AC, Christiansen H

Targeting of heme oxygenase-1 as a novel immune regulator of neuroblastoma.
Int J Cancer 2016; 138(8): 2030-2042; 16165 (IF: 5,531)

Schreier M, Schwartze JT, Landgraf K, Scheuermann K, Erbs S, Herberth G, Pospisilik JA, Kratzsch J, Kiess W, Körner A

Osteopontin is BMI-independently Related to Early Endothelial Dysfunction in Children.

J Clin Endocrinol Metab 2016; 101(11): 4161-4169; 15990 (IF: 5,531)

Landgraf K, Strobach A, Kiess W, Körner A

Loss of mtch2 function impairs early development of liver, intestine and visceral adipocytes in zebrafish larvae.

FEBS Lett 2016; 590(17): 2852-2861; 15991 (IF: 3,519)

Mütze U, Thiele AG, Baerwald C, Ceglarek U, Kiess W, Beblo S

Ten years of specialized adult care for phenylketonuria - a single-centre experience.

Orphanet J Rare Dis 2016; 11: 27; 16044 (IF: 3,29)

Wagner IV, Klötting N, Atanassova N, Savchuk I, Spröte C, Kiess W, Söder O, Svechnikov K

Prepubertal onset of obesity negatively impacts on testicular steroidogenesis in rats.

Mol Cell Endocrinol 2016; 437: 154-162; 16037 (IF: 3,859)

Lehrprofil

Die Klinik für Kinder- und Jugendmedizin ist in breitester Weise in die Lehre für Medizinstudenten, aber auch in die Ausbildung von Kinderkrankenschwestern und Hebammen sowie anderen medizinischen Berufsgruppen eingebunden. Es werden Vorlesungen im Schwerpunkt Pädiatrie, im Untersuchungskurs sowie zusätzlich in anderen Teilbereichen (seltene Erkrankungen, Kinderschutz, Psychologie, Zentrum für frühkindliche Entwicklung der Universität Leipzig (Lfe)) angeboten. Fakultative Lehre findet im Bereich der Doktorandenausbildung (Prof. Körner, Prof. Kiess), in Seminaren und Heranführen von Studierenden an wissenschaftliches Arbeiten im Rahmen der wissenschaftlichen Doktorandenkolloquien des LIFE Child Forschungszentrums statt.

Lernzielkataloge, Begleithefte existieren zum Einführen in die klinische Medizin, Teilbereich Pädiatrie, im Untersuchungskurs: Pädiatrie sowie für den Unterricht am Krankenbett.

Prüfungsformen sind NC-Klausuren.

Lehrkooperationen sind mit dem Universitätsklinikum Stockholm (Karolinska Hospital), sowie im Rahmen von INKEP einer aus der Industrie finanzierten pädiatrischen Endokrinologieausbildung in europäischen Exzellenzzentren (Paris, London, Stockholm, Leipzig) vorhanden. Außerdem wird 2017 für Medizinstudierende erstmals in Leipzig in der Pädiatrie das Format IPOKRATES angeboten.

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

Die Evaluationsergebnisse werden dem Klinikdirektor durch die Lehrbeauftragte vorgestellt, mögliche Ursachen für Kritikpunkte diskutiert sowie Verbesserungsvorschläge erarbeitet. Diese werden im Rahmen der klinikinternen Besprechungen mit den Professoren, Oberärzten und Assistenzärzten diskutiert und zeitnah umgesetzt.

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

Kontinuierliche Weiterentwicklung der strukturierten UaK-Prüfung mit mündlichem sowie praktisch-schriftlichem Prüfungsanteil, die Optimierung und Strukturierung des Lehrkonzeptes sowie die Erweiterung des Wahlfachangebotes.

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

Die zum Wintersemester 2014/15 erfolgte Umstrukturierung der Prüfung zum Abschluss des Blockpraktikums (UaK) wurde in ihrem Ablauf weiter optimiert.

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

Ja. Die Lernziele sind im "Begleitheft zum Kurs Einführung in die Klinische Medizin" und im "Begleitheft zum pädiatrischen Blockpraktikum" enthalten. Diese werden den Studierenden als PDF-Version im Studierendenportal zur Verfügung gestellt. Die Inhalte des pädiatrischen Untersuchungskurses sind im Skript zum Untersuchungskurs enthalten.

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

Im Rahmen der Hauptvorlesung Pädiatrie im Sommersemester 2016 wurde das TED-System versuchsweise eingesetzt. Die Vorlesungsfolien zur Hauptvorlesung werden den Studierenden im Studierendenportal teilweise zur Verfügung gestellt.

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

Das Lehrkonzept zu den Seminaren "Einführung in die klinische Medizin" ist gemeinsam mit Vertretern der anderen Einrichtungen und Kliniken überarbeitet und vereinheitlicht worden. Zudem erfolgt regelmäßig die Abstimmung der Inhalte der OSCE-Prüfung zum Untersuchungskurs mit Vertretern aller Fächer. Die Veranstaltungen im Rahmen der Querschnittsbereiche QSB 6 "Umweltmedizin" und QSB 14 "Schmerzmedizin" sind mit den anderen teilnehmenden Kliniken inhaltlich abgestimmt.

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

Angebot der Wahlfächer "Translationale Forschung in der Pädiatrie" und "Klinische Neugeborenenmedizin".

Ist Ihre Einrichtung an einem Postgradual- oder Masterstudiengang beteiligt? An welchem Studiengang?

Nein.

Führt Ihre Einrichtung Lehrprojekte durch? Wenn ja, geben Sie bitte Titel und ggf. eingeworbene Drittmittel sowie Förderer an.

Nein.

KLINIK UND POLIKLINIK FÜR PSYCHIATRIE, PSYCHOTHERAPIE UND PSYCHOSOMATIK DES KINDES- UND JUGENDALTERS

Direktor: Prof. Dr. Kai von Klitzing
Telefon: (0341) 97 24010

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	2,25/2
Summe Drittmittel (in T€):	124,36
- begutachtet:	124,36
- nicht begutachtet:	0
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	45
Summe Bewertungspunkte:	57,70

DFG-Förderung

Verlaufsformen von Angst- und Depressionsstörungen vom Vorschul- zum Grundschulalter und deren Zusammenhang mit psychosozialen und biologischen Faktoren
Prof. Dr. K. von Klitzing, Dr. A. Klein

BMBF-Förderung

Verbundprojekt AMIS - Von der Kindesmisshandlung zu Internationalisierungssymptomen und -störungen in Kindheit und Adoleszenz

TP 2 und 3: Psychologische Untersuchungen bei Kindern mit Misshandlungshintergrund

Prof. Dr. K. von Klitzing

Verbund ProKind - Follow-Up Untersuchung zur mittelfristigen Wirksamkeit des Hausbesuchsprogramms Pro Kind anhand eines randomisierten kontrollierten Forschungsdesigns

Prof. Dr. K. von Klitzing

Ausgewählte Publikationen

Bergmann S, von Klitzing K, Keitel-Korndorfer A, Wendt V, Grube M, Herpertz S, Schutz A, Klein AM

Emotional availability, understanding emotions, and recognition of facial emotions in obese mothers with young children.

J Psychosom Res 2016; 80: 44-52; 15877 (IF: 2,84)

Keitel-Korndörfer A, Bergmann S, Nolte T, Wendt V, von Klitzing K, Klein AM

Maternal mentalization affects mothers - but not childrens - weight via emotional eating.

Attach Hum Dev 2016; 18(5): 487-507; 15881 (IF: 2,521)

Scheuer S, Ising M, Uhr M, Otto Y, von Klitzing K, Klein AM

FKBP5 polymorphisms moderate the influence of adverse life events on the risk of anxiety and depressive disorders in preschool children.

J Psychiatr Res 2016; 72: 30-36; 15884 (IF: 4,465)

Sierau S, Dahne V, Brand T, Kurtz V, von Klitzing K, Jungmann T

Effects of home visitation on maternal competencies, family environment, and child development: a randomized controlled trial.

Prev Sci 2016; 17(1): 40-51; 15886 (IF: 2,926)

White LO, Klein AM, von Klitzing K, Graneist A, Otto Y, Hill J, Over H, Fonagy P, Crowley MJ

Putting ostracism into perspective: Young children tell more mentalistic stories after exclusion, but not when anxious.

Front Psychol 2016; 7: 1926; 15887 (IF: 2,463)

Lehrprofil

Das Fach Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik wird curricular in der Vorlesung Psychosomatik, Vorlesung Psychiatrie, im pädiatrischen Blockunterricht und als Wahlfach im Praktischen Jahr vertreten. Im UaK des Blockunterrichtes kommen videogestützte Unterrichtsmethoden zur Anwendung. An der Hauptvorlesung Psychiatrie nehmen auch Masterstudenten der Psychologie teil. Der Klinikdirektor/Lehrstuhlinhaber hat die Projektgruppe zum Aufbau eines Längsschnitt-curriculums „professionelle Kommunikation in der Medizin“ geleitet, welches mit Beginn des WS 2016/17 an der medizinischen Fakultät eingeführt wird.

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

Sie werden grundsätzlich im Team der Lehrenden besprochen, Stärken hervorgehoben und Schwächen mit dem Ziel identifiziert, Veränderungen herbeizuführen

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

Praxisnahe Einführung in die Spezifika des Faches im Rahmen des kindermedizinischen Blockkurses

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

Hervorragende Evaluation der Kinderpsychiatrie Vorlesung (Ranking als drittbestes klinisches Fach in der Vorlesungsevaluation)

Welche Ideen konnten Sie im Bereich Lehre im letzten Jahr erfolgreich umsetzen? Welche davon haben die Studierenden begeistert?

Einstieg ins Längsschnittcurriculum Kommunikation mit Drittmittleinwerbung und Beginn des Curriculums in der Vorklinik

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

Ja, am Beginn der Vorlesung und auf der vorlesungsbezogenen Webseite

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

Vorlesungsfolien werden online zur Verfügung gestellt

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

Psychiatrie, Psychosomatik und Pädiatrie

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

Nein

Ist Ihre Einrichtung an einem Postgradual- oder Masterstudiengang beteiligt? An welchem Studiengang?

Masterstudiengang klinische Psychologie

KLINIK UND POLIKLINIK FÜR NEUROCHIRURGIE

Direktor: Prof. Dr. Jürgen Meixensberger
 Telefon: (0341) 97 17500

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	3,75/1
Summe Drittmittel (in T€):	528,77
- begutachtet:	500,58
- nicht begutachtet:	28,19
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	31
Summe Bewertungspunkte:	81,60

BMBF-Förderung

Zentrum für Innovationskompetenz – Nachwuchsgruppe: Systemwerkzeuge für das chirurgische Cockpit

Prof. Dr. J. Meixensberger; Prof. Dr. F. Mohr (Klinik für Herzchirurgie); Prof. Dr. T. Neumuth (ICCAS); Prof. Dr. A. Dietz (Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde)

Zentrum für Innovationskompetenz – Nachwuchsgruppe: Digitales Patienten- und Prozessmodell

Prof. Dr. J. Meixensberger; Prof. Dr. F. Mohr (Klinik für Herzchirurgie); Prof. Dr. G. Strauß, Dr. S. Oeltze-Jafra (ICCAS)

IKT 2020 Verbundprojekt OR.NET: Sichere dynamische Vernetzung in Operationssaal und Klinik, Teilvorhaben: Therapie Informationsverarbeitung und Standards
 Prof. Dr. J. Meixensberger; Prof. Dr. F. Mohr (Klinik für Herzchirurgie); Prof. Dr. T. Neumuth (ICCAS); Prof. Dr. A. Dietz (Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde)

Humane organotypische Schnittkulturen aus Glioblastomgewebe als Testsystem zur Aufklärung molekularer Mechanismen der Therapieresistenz und Tumorausbreitung
 Prof. Dr. F. Gaunitz; Prof. Dr. I. Bechmann (Institut für Anatomie)

Sonstige

Industrie und Handelskammer

Chirurgischer Spreizer für Operationen der hinteren Schädelgrube und des Kopf-Hals-Übergangsbereichs der Wirbelsäule CWS-5

Dr. D. Winkler

BMWi-Förderung

ZIM - Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand

Bewegungssystem – HirnBiopsie: Festlegung anatomischer Landmarken und Prozesskette zur Genauigkeitsbewertung

Dr. D. Winkler

Ausgewählte Publikationen

Mahr CV, Dengl M, Nestler U, Reiss-Zimmermann M, Eichner G, Preuss M, Meixensberger J

Idiopathic normal pressure hydrocephalus: diagnostic and predictive value of clinical testing, lumbar drainage, and CSF dynamics.

J Neurosurg 2016; 125(3): 591-597; 16083 (IF: 3,443)

Arlt F, Chalopin C, Müns A, Meixensberger J, Lindner D

Intraoperative 3D contrast-enhanced ultrasound (CEUS): a prospective study of 50 patients with brain tumours.

Acta Neurochir 2016; 158(4): 685-694; 16086 (IF: 1,617)

Oppermann H, Schnabel L, Meixensberger J, Gaunitz F

Pyruvate attenuates the anti-neoplastic effect of carnosine independently from oxidative phosphorylation.

Oncotarget 2016; 7(52): 85848-85860; 16092 (IF: 5,008)

Oppermann H, Ding Y, Sharma J, Berndt-Paetz M, Meixensberger J, Gaunitz F, Birkemeyer C

Metabolic Response of glioblastoma cells associated with Glucose withdrawal and pyruvate Substitution as revealed by GC-MS.

Nutrition Metabolism 2016; 13: 70; 16094 (IF: 3,28)

Lindner D, Schlothofer-Schumann K, Kern C, Marx O, Meixensberger J

Cranioplasty of Custom-Made Hydroxyapatite versus Titanium: A Randomized Clinical Trial

J Neurosurg 2016; 00: 0;

Lehrprofil

Im Rahmen der organbezogenen Lehre der Erkrankungen des ZNS, seiner Hüllen werden in inhaltlicher Abstimmung mit der Klinik für Neurologie die curricularen Lehrveranstaltungen im Bereich der Vorlesung, des Kleingruppenunterrichtes (5 Themenschwerpunkte) durchgeführt. Zur Unterstützung der Studierenden werden on-line ein spezifischer Lernzielkatalog, ein Begleitheft und die Vorlesungsfolien zur Verfügung gestellt. Die Klinik beteiligt sich an der Durchführung der POL – Kurse mit medizindidaktisch ausgebildeten Lehrenden, bei OSCE - Prüfungen und ist u.a. im Bereich der Wahlfächer Computerassistierte Chirurgie und Notfallanatomie eingebunden. Für die PJ – Studierenden gibt es ein strukturiertes PJ – Curriculum. Lehrkooperationen für das Pflegepersonal bestehen mit der Berufsfachschule z. B. für die onkologische und Operationsfachpflege.

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

Besprechung der klinikspezifischen Ergebnisse unter besonderer Berücksichtigung der Freitextkommentare in der Klinikskonferenz; Ableiten von gezielten Maßnahmen zur Verbesserung des organisatorischen Ablaufes, der Umsetzung der Inhalte zur weiteren Steigerung der Lehrqualität.

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

Erarbeitung der Struktur und der Inhalte eines Wahlfaches mit dem Thema: Translational Neuroonkologie für den klinischen Studienabschnitt;
Weitere Qualifizierung eines wissenschaftlichen Mitarbeiters im Rahmen des medizindidaktischen Weiterbildungsprogrammes der Fakultät (Hochschullehrertraining) und Mitarbeit im POL-Kurs; Mitarbeit bei der Fallerstellung im Bereich der POL-Kurse; Aktualisierte Einstellung von Vorlesungsfolien Studierendenportal/Homepage der Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie;

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

Erarbeitung eines PJ-Curriculums, welches über die Homepage der Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie den Studierenden zur Verfügung gestellt wurde.
Qualifizierung eines ärztlich-wissenschaftlichen Mitarbeiters im Rahmen des medizindidaktischen Weiterbildungsprogrammes der Fakultät (Hochschullehrertraining) und Mitarbeit im POL-Kurs

Welche Ideen konnten Sie im Bereich Lehre im letzten Jahr erfolgreich umsetzen? Welche davon haben die Studierenden begeistert?

Strukturierte und mit dem Fach Neurologie abgestimmte Lehrinhalte. Erstellung und Weiterqualifizierung des Lehrskriptes für den UaK; Online Stellung der Vorlesungsfolien und von spezifischen OP-Videos;

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

Ein Lernzielkatalog für das Fach Neurochirurgie ist ausformuliert und wird den Studierenden über die Homepage der Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie als PDF zur Verfügung gestellt.

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

Bisher wurden keine Vorlesungs-Podcasts erstellt. Die Vorlesungsfolien werden online zur Verfügung gestellt.

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

Ja; im Bereich der Neurofächer mit der Klinik und Poliklinik für Neurologie; Entsprechend der Evaluationsergebnisse werden sowohl Vorlesung und UaK von den Studierenden gut angenommen.

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

Ja; Wahlfach für Computerassistierte Chirurgie; Notfallanatomie

Ist Ihre Einrichtung an einem Postgradual- oder Masterstudiengang beteiligt? An welchem Studiengang?

Entfällt

An welchen Lehrqualifizierungsmaßnahmen haben Ihre Mitarbeiter im letzten Jahr teilgenommen?

Hochschullehrertraining

Führt Ihre Einrichtung Lehrprojekte durch? Wenn ja, geben Sie bitte Titel und ggf. eingeworbene Drittmittel sowie Förderer an.

Entfällt

KLINIK UND POLIKLINIK FÜR NEUROLOGIE

Direktor: Prof. Dr. Joseph Claßen
Telefon: (0341) 97 24200

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	6,75/8
Summe Drittmittel (in T€):	690,55
- begutachtet:	344,37
- nicht begutachtet:	346,18
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	57
Summe Bewertungspunkte:	98,30

BMBF-Förderung

NEURON-Verbund COGSTROKE: Kognitive Erholung nach dem Schlaganfall.
Ein translationaler Ansatz zur Entwicklung neuer Therapien für höhere motorische Defizite
Prof. Dr. J. Claßen

Landesfinanziertes Projekt

SAB/ESF

Interdisziplinäre Charakterisierung und translationale Bedeutung zellstrukturstabilisierender Proteine und extrazellulärer Matrixbestandteile nach Hirninfarkt
Dr. D. Michalski

EU-Förderung

EuroHYP-1 - European multicentre, randomised, phase III clinical trial of hypothermia plus best medical treatment versus best medical treatment alone for acute ischaemic stroke
Dr. C. Hobohm

Stiftungsfinanzierte Projekte

James S. McDonnell Foundation

Function, dysfunction and repair of language networks
Prof. Dr. D. Saur

Gemeinnützige Hertie-Stiftung

Parkinsontherapie
Prof. Dr. J. Claßen

Deutsche Diabetes Gesellschaft

Behandlungsinduzierte diabetische Neuropathie? Einfluss der Therapie mit Insulin auf die Entwicklung einer Diabetischen Neuropathie bei der Ratte - Untersuchungen zur Pathophysiologie
Dr. P. Baum

Ausgewählte Publikationen

Hartwigsen G, Weigel A, Schuschan P, Siebner HR, Weise D, Classen J, Saur D
Dissociating Parieto-Frontal Networks for Phonological and Semantic Word Decisions: A Condition-and-Perturb TMS Study.
Cereb Cortex 2016; 26(6): 2590-2601; 14733 (IF: 8,285)

Zeller D, Friston KJ, Classen J
Dynamic causal modeling of touch-evoked potentials in the rubber hand illusion.
Neuroimage 2016; 138: 266-273; 15415 (IF: 5,463)

Rumpf JJ, Wegscheider M, Hinselmann K, Fricke C, King BR, Weise D, Klann J, Binkofski F, Buccino G, Karni A, Doyon J, Classen J
Enhancement of motor consolidation by post-training transcranial direct current stimulation in older people.
Neurobiol Aging 2016; 49: 1-8; 15417 (IF: 5,153)

Baum P, Kosacka J, Estrela-Lopis I, Woidt K, Serke H, Paeschke S, Stockinger M, Kloting N, Bluher M, Dorn M, Classen J, Thiery J, Bechmann I, Toyka KV, Nowicki M
The role of nerve inflammation and exogenous iron load in experimental peripheral diabetic neuropathy (PDN).
Metabolism 2016; 65(4): 391-405; 15409 (IF: 4,375)

Hartig W, Appel S, Suttkus A, Grosche J, Michalski D
Abolished perineuronal nets and altered parvalbumin-immunoreactivity in the nucleus reticularis thalami of wildtype and 3xTg mice after experimental stroke.
Neuroscience 2016; 337: 66-87; 15618 (IF: 3,231)

Lehrprofil

Die Klinik für Neurologie koordiniert die curriculare studentische Lehre im Fach Neurologie für den klinischen Studienabschnitt (Untersuchungskurs, UaK, PJ, anteilige Lehre der QSB) und leistet von diesem Unterricht ca 85% (übrige 15% durch Neurochirurgie und NRZ Bennewitz). Zur jeweiligen Kursvorbereitung und -begleitung werden neben traditionellen Methoden (Vorlesung, Seminar) digitale Materialien über das Studierendenportal der MF zur Verfügung gestellt. Erfolgskontrollen erfolgen quantitativ als OSCE-Prüfung zum Untersuchungskurs sowie MC-Klausur zum UaK; darüber hinaus werden Untersuchungskurs und UaK zum Feedback über Untersuchungs- und Kommunikationstechniken genutzt. Die Klinik beteiligt sich regelmäßig an den POL-Kursen mit Übernahme von Vorlesungen und Tutorien. Die Vermittlung der praktisch-klinischen neurologischen Beurteilung wird gefördert durch Supervision der Neurologie-Kurse der Lernklinik, deren Begleitung und Evaluation im Rahmen gemeinsamer Dissertationen erfolgt.

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

Durchsicht, Besprechung in Leitungsteam mit der Bitte um Weitergabe an in der entspr. Abteilung Lehrende; fallweise Besprechung in der Klinikkonferenz

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

Untersuchungskurs: Keine Änderungen des Kurses oder der Vorlesung; Weiterentwicklung der OSCE-Prüfung; UaK: Kleinere thematische/organisatorische Anpassungen; Hauptvorlesung/Klausur: keine Änderungen geplant; PJ-Seminar: keine relevante Änderungen erforderlich; POL: Erneuerung unseres Angebots, einen Fall zu erstellen (Bereich Immunologie oder Alternder Mensch); Wahlfächer: derzeit keine eigenen Angebote; Online-Stellung eines neu erstellten eBooks "Die neurologische Untersuchung" (Toyka, Claßen, Saur, Schneider) mit freiem Zugang für Studierende der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

Vorbereitung weiterer Station Neurologie zur OSCE-Prüfung Untersuchungskurs; UaK: Kleinere thematische/organisatorische Umstrukturierungen erfolgt. Nicht erreicht wurde die Verlegung der Hauptvorlesung und Klausur in das Sommersemester; ein vorgeschlagener POL-Fall wurde als zu komplex empfunden und zunächst nicht gewünscht

Welche Ideen konnten Sie im Bereich Lehre im letzten Jahr erfolgreich umsetzen? Welche davon haben die Studierenden begeistert?

Nochmalige Stärkung der Lehraufgabe der neurologischen Untersuchungstechnik durch persönliche Instruktion durch erfahrene ÄrztInnen, namentlich im Rahmen des wöchentlichen PJ-Unterrichts

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

Einführungsveranstaltungen zu Untersuchungskurs- und Hauptvorlesung, Lernzielkatalog zur Klausur, PJ-Logbuch

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

Einsatz Präsentation/Video in Vorlesungen und Kursen; Vorlesungsfolien werden durch die Dozenten zu PDF konvertiert und durch den Lehrbeauftragten ins Studierendenportal hochgeladen; administrative Unterstützung in diesen Aufgaben wäre erwünscht

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

Neurochirurgie, Neuroradiologie;

Besonders beliebt sind Untersuchungskurs und UaK sowie durch erfahrene Kliniker tutorierte POL-Kurse

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

Aktuell keine eigenen Angebote

Ist Ihre Einrichtung an einem Postgradual- oder Masterstudiengang beteiligt? An welchem Studiengang?

Jeweils teilweise: MSc Clinical Research IMPRS/MPI Kognitionswissenschaften

An welchen Lehrqualifizierungsmaßnahmen haben Ihre Mitarbeiter im letzten Jahr teilgenommen?

Hochschullehrertrainings, teils extern (während dienstfreier Zeit und selbst finanziert); Prüferworkshops der MF

Führt Ihre Einrichtung Lehrprojekte durch? Wenn ja, geben Sie bitte Titel und ggf. eingeworbene Drittmittel sowie Förderer an.

Keine eigenen

TAGESKLINIK FÜR KOGNITIVE NEUROLOGIE

Direktor: Prof. Dr. A. Villringer
Telefon: (0341) 97 24980

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	6,50/0
Summe Drittmittel (in T€):	267,57
- begutachtet:	264,10
- nicht begutachtet:	3,47
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	76
Summe Bewertungspunkte:	102,80

DFG-Förderung

Sonderforschungsbereich 1052 - Mechanismen der Adipositas

TP A1: Hirnfunktion und Struktur in Transportproteinen von mit Adipositas assoziierten SNPs

Prof. Dr. A. Villringer; Prof. Dr. M. Stumvoll (Klinik und Poliklinik für Endokrinologie und Nephrologie)

DFG-Einzelprojekt

Perzeptuelles Ankern als Starthilfe beim Wortlernen: Kombinierte neurale und Verhaltensmessungen

Dr. C. Männel

Ausgewählte Publikationen

Bisenius S, Neumann J, Schroeter ML

Validating new diagnostic imaging criteria for primary progressive aphasia via anatomical likelihood estimation meta-analyses.

Eur J Neurol 2016; 23(4): 704-712; 16145 (IF: 3,956)

Obrig H, Mentzel J, Rossi S

Universal and language-specific sublexical cues in speech perception: a novel electroencephalography-lesion approach.

Brain 2016; 139(Pt6): 1800-1816; 15824 (IF: 10,103)

Kharabian Masouleh S, Herzig S, Klose L, Roggenhofer E, Tenckhoff H, Kaiser T, Thone-Otto A, Wiese M, Berg T, Schroeter ML, Margulies DS, Villringer A
Functional connectivity alterations in patients with chronic hepatitis C virus infection: A multimodal MRI study.
J Viral Hepat 2016; 0: 0-0;

Tiepolo S, Hesse S, Patt M, Luthardt J, Schroeter ML, Hoffmann KT, Weise D, Gertz HJ, Sabri O, Barthel H
Early [(18)F]florbetaben and [(11)C]PiB PET images are a surrogate biomarker of neuronal injury in Alzheimers disease.
Eur J Nucl Med Mol Imaging 2016; 43(9): 1700-1709; 11921 (IF: 5,537)

Mueller K, Arelin K, Moller HE, Sacher J, Kratzsch J, Luck T, Riedel-Heller S, Villringer A, Schroeter ML
Serum BDNF correlates with connectivity in the (pre)motor hub in the aging human brain—a resting-state fMRI pilot study.
Neurobiol Aging 2016; 38: 181-187; 16144 (IF: 5,153)

KLINIK UND POLIKLINIK FÜR PSYCHIATRIE UND PSYCHOTHERAPIE

Direktor: Prof. Dr. Ulrich Hegerl
Telefon: (0341) 97 24530

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	7,75/12
Summe Drittmittel (in T€):	704,99
- begutachtet:	302,58
- nicht begutachtet:	402,41
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	76
Summe Bewertungspunkte:	114,10

EU-Förderung

MARATONE - Mental Health Training through Research Network in Europe
Prof. Dr. U. Hegerl

MoodFOOD - Multi-country cOllaborative project on the rOle of Diet, FOod-related behaviour, and Obesity in the prevention of Depression
Prof. Dr. U. Hegerl

Sonstige

Jobcenter Leipzig

Perspektive 50plus - Beschäftigungspakt für ältere Arbeitnehmer in den Regionen
Prof. Dr. U. Hegerl

GKV-Spitzenverband

REDEZEIT - Telefonische Unterstützerguppen für Angehörige von Menschen mit Demenz
Dr. M. Berwig

Stiftungsfinanzierte Projekte

Stiftung Deutsche Depressionshilfe

Ghrelin add-on to sertraline in major depression
Dr. M. Kluge

Evaluation eines 12 monatigen telefonischen Betreuungsprogramms bei Depression:
Auswirkung auf die Lebensqualität und Medikamenten-Compliance
Prof. Dr. U. Hegerl

Stiftung Hänsel + Gretel

Sächsisches Handlungskonzept für präventiven Kinderschutz - Präventionsprojekt
Dunkelfeld Sachsen
Prof. Dr. P. Schönknecht

Deutsche Gesellschaft für Psychiatrie und Psychotherapie, Psychosomatik und Nervenheilkunde e.V.

Inklusionskompass zur beruflichen und sozialen Teilhabe von Menschen mit schweren psychischen Erkrankungen
Prof. Dr. K. Stengler

Ausgewählte Publikationen

Becker K, Steinberg H, Kluge M
Emil Kraepelins concepts of the phenomenology and physiology of sleep: The first systematic description of chronotypes.
Sleep Med Rev 2016; 27: 9-19; 14451 (IF: 7,341)

Wittekind DA, Spada J, Gross A, Hensch T, Jawinski P, Ulke C, Sander C, Hegerl U
Early report on brain arousal regulation in manic vs depressive episodes in bipolar disorder.
Bipolar Disord 2016; 18(6): 502-510; 15339 (IF: 4,882)

Olbrich S, Tränkner A, Surova G, Gevirtz R, Gordon E, Hegerl U, Arns M
CNS- and ANS-arousal predict response to antidepressant medication: Findings from the randomized iSPOT-D study.
J Psychiatr Res 2016; 73: 108-115; 15558 (IF: 4,465)

Schmidt FM, Kirkby KC, Lichtblau N
Inflammation and Immune Regulation as Potential Drug Targets in Antidepressant Treatment. Review.
Curr Neuropharmacol 2016; 14(7): 674-687; 15347 (IF: 3,753)

Hegerl U, Kohls E

Synergistic effects of multi-level suicide preventive interventions: Important, but difficult to disentangle.

Aust N Z J Psychiatry 2016; 50(2): 178-179; 15291 (IF: 3,536)

Lehrprofil

Zu den curricularen Lehrverpflichtungen gehören der Unterricht am Krankenbett und die Hauptvorlesung. In den Vorlesungen werden jeweils Patienten vorgestellt, um den Studenten ein lebendiges, anschauliches Bild von den psychiatrischen Erkrankungen zu vermitteln. Die unmittelbare Begegnung mit den psychisch Kranken ist wesentlicher Bestandteil des Unterrichtskonzepts. In der Regel sind drei bis zu vier Studenten im Praktischen Jahr während eines Tertials auf den Stationen. Diesen wird über die praktische Ausbildung hinaus eine wöchentlich stattfindende theoretische Weiterbildung über alle großen Krankheitsbilder der Psychiatrie angeboten. Prüfungen in Form einer Klausur im Anschluss an die Hauptvorlesungen finden ausschließlich im MC-Modus statt. Die Psychiatrische Klinik ist mit einer Vorlesung über die wichtigsten psychiatrischen Krankheitsbilder auch an der Ausbildung der Psychologen im Masterstudiengang, der Sportwissenschaftler sowie bei den Klinischen Pharmazeuten im Masterstudiengang beteiligt. Elektronische Medien werden von den Hochschullehrern der Psychiatrischen Klinik nicht favorisiert.

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

Präsentation und Diskussion mit allen Beteiligten. Allerdings ist die Anzahl der Studenten, die sich an der Evaluation beteiligt haben, so gering, dass Verallgemeinerungen kaum möglich sind.

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

Für den Unterricht am Krankenbett wurde angestrebt, dass dieser unbedingt regelmäßig und pünktlich stattfindet. Für die Vorlesungen wurde insbesondere die Vorstellung von Patienten zu allen relevanten Krankheitsbildern angestrebt. Auch sollte die Zuhörerzahl ansteigen.

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

PD Dr. Steinberg: Geschichte der deutschen Psychiatrie.

KLINIK UND POLIKLINIK FÜR PSYCHOSOMATISCHE MEDIZIN UND PSYCHOTHERAPIE

Direktorin: Prof. Dr. Anette Kersting
 Telefon: (0341) 97 18850

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	6,00/7
Summe Drittmittel (in T€):	251,32
- begutachtet:	55,18
- nicht begutachtet:	196,14
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	37
Summe Bewertungspunkte:	46,40

Stiftungsfinanzierte Projekte

Roland Ernst Stiftung

Internettherapie für Hinterbliebene nach dem Verlust eines nahestehenden Menschen durch Suizid
 Prof. Dr. A. Kersting

Deutsche José Carreras Leukämie-Stiftung e.V.

Internettherapie für Hinterbliebene von Patienten mit hämatologischer Krebserkrankung
 Prof. Dr. A. Kersting

Ausgewählte Publikationen

Hanschmidt F, Linde K, Hilbert A, Riedel-Heller SG, Kersting A
 Abortion Stigma: A Systematic Review.
 Perspect Sex Reprod Health 2016; 48(4): 169-177; 15839 (IF: 3,214)

Nagl M, Hilbert A, de Zwaan M, Braehler E, Kersting A
 The German Version of the Dutch Eating Behavior Questionnaire: Psychometric Properties, Measurement Invariance, and Population-Based Norms.
 PLoS One 2016; 11(9): e0162510; 15837 (IF: 3,057)

Hanschmidt F, Lehnig F, Riedel-Heller SG, Kersting A
The Stigma of Suicide Survivorship and Related Consequences-A Systematic Review.
PLoS One 2016; 11(9): e0162688; 15836 (IF: 3,057)

Suslow T, Kugel H, Rufer M, Redlich R, Dohm K, Grotegerd D, Zaremba D, Dannlowski U
Alexithymia is associated with attenuated automatic brain response to facial emotion in clinical depression.
Prog Neuropsychopharmacol Biol Psychiatry 2016; 65: 194-200; 15850 (IF: 4,361)

Wagner B, Nagl M, Dolemeyer R, Klinitzke G, Steinig J, Hilbert A, Kersting A
Randomized Controlled Trial of an Internet-Based Cognitive-Behavioral Treatment Program for Binge-Eating Disorder.
Behav Ther 2016; 47(4): 500-514; 15838 (IF: 3,276)

Lehrprofil

Die Lehre umfasst eine Vorlesung, Einzelvorlesungen in Querschnittsbereichen, Unterricht am Krankenbett, fakultative Lehrveranstaltungen sowie ein Wahlfachangebot. Studierende, die das Praktische Jahr (PJ) in unserer Klinik ableisten, erhalten ein regelmäßiges Curriculum.

Die Vorlesung findet im 9. Semester statt. Nach Abschluss wird eine MC-Klausur durchgeführt. Einzelvorlesungen erfolgen in den Querschnittsbereichen 6 (Umweltmedizin), 10 (Prävention, Gesundheitsförderung) und 12 (Rehabilitation, Physikalische Medizin, Naturheilverfahren). Seminarbausteine im QSB 10 und 12 und für das Wahlfach Schmerztherapie werden gehalten.

Mit viel Engagement führen wir den Unterricht am Krankenbett durch. Die notwendige inhaltliche Vorbereitung erfolgt durch ein Praktikumsskript. Darüber hinaus bieten wir wechselnde Wahlfächer an (derzeit „Sexualmedizin“ für die Vorklinik) und fakultative Lehrveranstaltungen (derzeit zum Thema „Neuronale Grundlagen der Emotionsverarbeitung und ihrer Störungen“).

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

- Besprechung mit beteiligten Mitarbeitern
- Identifizieren von Problemen und Möglichkeiten der Verbesserung

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

- Überarbeitung und Erweiterung der Scripts zum UaK
- weitere Stärkung kommunikativer Fähigkeiten in der Arzt-Patient-Beziehung (Patientenkontakte, Rollenspiele)

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

- stärkere Gewichtung des Patientenkontakts

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

Die Inhalte richten sich nach dem Gegenstandskatalog der IMPP. Insbesondere sollen das Erkennen, das diagnostische Einordnen, die Grundlagen der Behandlung und der Versorgungsstrukturen im Vordergrund stehen sowie der Erwerb von Fertigkeiten in der Gesprächsführung und -Gestaltung der Arzt-Patienten-Beziehung.

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

Die Vorlesungsfolien werden online zur Verfügung gestellt.

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

Es werden Vorlesungen und Kurse in den interdisziplinären Querschnittsbereichen Umweltmedizin (QSB 6), Prävention und Gesundheitsförderung (QSB 10) und Rehabilitative, Physikalische Medizin und Naturheilverfahren (QSB 12) abgehalten.

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

Es wird das Wahlfach Sexualmedizin angeboten.

An welchen Lehrqualifizierungsmaßnahmen haben Ihre Mitarbeiter im letzten Jahr teilgenommen?

keine

Führt Ihre Einrichtung Lehrprojekte durch? Wenn ja, geben Sie bitte Titel und ggf. eingeworbene Drittmittel sowie Förderer an.

nein

ABTEILUNG FÜR MEDIZINISCHE PSYCHOLOGIE UND MEDIZINISCHE SOZIOLOGIE

Leiterin: Prof. Dr. Anja Mehnert
Telefon: (0341) 97 18800

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	10,50/16
Summe Drittmittel (in T€):	843,41
- begutachtet:	817,69
- nicht begutachtet:	25,72
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	149
Summe Bewertungspunkte:	231,10

DFG-Förderung

Response-shift-Effekte bei der Beurteilung der Lebensqualität: ein individualisierter Zugang unter Nutzung des Vignettenansatzes
Prof. Dr. A. Hinz

Zeitliche Dynamik und akute Risikofaktoren von Suizidgedanken. Eine Echtzeit-Analyse mit der Experience Sampling Method (ESM) bei stationären Patienten mit Major Depression
Dr. H. Gläesmer, Dr. L. Spangenberg

Press: Prädiktoren der Entwicklung suizidaler Gedanken und suizidalen Verhaltens im Längsschnitt. Eine Evaluation der Interpersonalen Theorie suizidalen Verhaltens
Dr. H. Gläesmer

Landesfinanziertes Projekt

Landesdirektion Leipzig

Förderung einer psychosozialen Beratungsstelle für Tumorpatienten und Angehörige
Prof. Dr. A. Mehnert

EU-Förderung

CHIBOW - Children Born of War - Past, Present and Future
Dr. H. Gläesmer

Stiftungsfinanzierte Projekte

Deutsche Krebshilfe e. V.

Förderungsschwerpunktprogramm Psychosoziale Krebsberatungsstellen
Psychosoziale Beratung für Tumorpatienten und Angehörige in Sachsen am Standort
Leipzig
A. Lehmann-Laue

CALM - Managing Cancer and Living Meaningfully
Adaption und Implementierung eines Interventionsprogramms für schwerkranke
Krebspatienten - eine internationale randomisierte kontrollierte Interventionsstudie
Prof. Dr. A. Mehnert

Evaluation des Förderschwerpunktes Psychosoziale Krebsberatungsstellen der Deut-
schen Krebshilfe
Prof. Dr. A. Mehnert

Ich bin doch noch so jung! - Lebenszufriedenheit, Versorgungssituation und Unter-
stützungsbedarf von Krebspatienten im jungen Erwachsenenalter
Prof. Dr. A. Mehnert, Dr. Y. Stöbel-Richter

Familienorientierte Kunsttherapie für krebserkrankte Kinder und Jugendliche sowie
deren Eltern im Akutkrankenhaus
Prof. Dr. A. Mehnert

Gewinnung einer gemeinsamen Metrik für verschiedene Fatigue-Skalen im Bereich
der Psycho-Onkologie
Prof. Dr. A. Hinz

Deutsche José Carreras Leukämie-Stiftung e.V.

Spezifische psychische und soziale Problemfelder und Aspekte der Versorgung bei
älteren Patienten (70+) mit einer hämatoonkologischen Erkrankung
Prof. Dr. A. Mehnert

Langzeitfolgen nach einer hämatologischen Krebserkrankung - Kohortenstudie zu
den Prädiktoren von psychischer und körperlicher Gesundheit und Lebensqualität
Dr. H. Götze

DSZ – Deutsches Stiftungszentrum

Palliativmedizinische Versorgungsforschung
Prof. Dr. A. Mehnert

Swiss Bridge Foundation

Contribution for the research project: Long-term consequences of cancer and its treatment and satisfaction with health services - predictors for physical and mental health in long-term survivors
Dr. H. Götze

Roland Ernst-Stiftung

Stigmatisierung von Krebspatienten
Dr. J. Ernst

Psychische Belastung von Flüchtlingen
Prof. Dr. A. Mehnert

Heinrich Böll Stiftung e.V.

Die Konzipierung der Interviewfragestellungen und Erstellung des für die Repräsentativerhebung vorgesehen Fragebogens zur Vorbereitung der "Mitte" Studien
Dr. O. Decker

Netzwerk für Demokratie und Courage e.V.

Entwicklung, Wirkungsforschung und Evaluation einer Erwachsenenbildungsmaßnahme im Bereich der Demokratiearbeit
Dr. O. Decker

Rosa-Luxemburg-Stiftung/Otto-Brenner-Stiftung

Mitte Studie zur rechtsextremen Einstellung in Deutschland 2016
Dr. O. Decker

Rosa-Luxemburg-Stiftung

Analyse politischer Einstellungen, exemplarischer Fokus auf bevölkerungsreiches Flächenland in Westdeutschland unter Berücksichtigung notwendiger Fallzahlen
Dr. O. Decker

Stiftung für Psychotherapie und Psychoanalyse

Esoterik und Autoritarismus
Dr. O. Decker

Antonio Amadeo Stiftung

Vom KZ zum Eigenheim - Bilder einer Mustersiedlung
Dr. O. Decker

Sonstiges

EORTC - European Organisation for Research and Treatment of Cancer

Update of the EORTC questionnaire for the assessment of quality of life in head and neck cancer patients

Dr. S. Singer

Ausgewählte Publikationen

Kuhnt S, Brähler E, Faller H, Härter M, Keller M, Schulz H, Wegscheider K, Weis J, Boehncke A, Hund B, Reuter K, Richard M, Sehner S, Wittchen HU, Koch U, Mehnert A

Twelve-Month and Lifetime Prevalence of Mental Disorders in Cancer Patients.

Psychother Psychosom 2016; 85(5): 289-296; 15275 (IF: 7,632)

Hund B, Reuter K, Härter M, Brähler E, Faller H, Keller M, Schulz H, Wegscheider K, Weis J, Wittchen HU, Koch U, Friedrich M, Mehnert A

Stressors, Symptom Profile, and Predictors of Adjustment Disorder in Cancer Patients. Results from an Epidemiological Study with the Composite International Diagnostic Interview, Adaptation for Oncology (CIDI-O).

Depress Anxiety 2016; 33(2): 153-161; 15116 (IF: 5,004)

Schmidt R, Lüthold P, Kittel R, Tetzlaff A, Hilbert A

Visual attentional bias for food in adolescents with binge-eating disorder.

J Psychiatr Res 2016; 80: 22-29; 15196 (IF: 4,465)

Baldofski S, Rudolph A, Tigges W, Herbig B, Jurowich C, Kaiser S, Dietrich A, Hilbert A

Weight bias internalization, emotion dysregulation, and non-normative eating behaviors in prebariatric patients.

Int J Eat Disord 2016; 49(2): 180-185; 15126 (IF: 4,068)

Hallensleben N, Spangenberg L, Kapusta ND, Forkmann T, Glaesmer H

The German version of the Interpersonal Needs Questionnaire (INQ) - Dimensionality, psychometric properties and population-based norms.

J Affect Disord 2016; 195: 191-198; 15124 (IF: 3,57)

Lehrprofil

Die Abteilung für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie ist für die Lehre in den Pflichtfächern Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie verantwortlich. Zu den curricularen Lehrveranstaltungen gehören die Vorlesung (2. und 3. FS, MC-Klausur), das Seminar (2. FS, 2 SWS, aktive Teilnahme und Referat) sowie der Kurs Gesprächsführung (3. und 4. FS, 2 SWS, aktive Teilnahme und Referat). Das klinik-integrierende Seminar (KIS) ist dem Seminar zugeordnet. Im KIS werden die ärztlichen Gesprächsführungskompetenzen vertieft und an Schauspielpatienten erprobt. Voraussetzung für den KIS-Schein ist die aktive Teilnahme an mindestens einem Rollenspiel (Arzt-Rolle). An den interdisziplinär gehaltenen Querschnittsbereichen „Prävention und Gesundheitsförderung“ (QSB 10), sowie „Rehabilitation, physikalische Therapie und Naturheilverfahren“ (QSB 12) ist unsere Abteilung mit den Themen „Grundlagen der Gesundheitsförderung“ und „Psychoziale Rehabilitation“ in Form von Seminaren beteiligt. Die Lehrveranstaltungen orientieren sich am Gegenstandskatalog des IMPP sowie am kompetenzbasierten Lernzielkatalog „Ärztliche Gesprächsführung“ und am Längsschnittcurriculum Medizin. Sowohl im vorklinischen als auch im klinischen Abschnitt bieten wir Wahlfächer an, z.B. „Bedeutung von Träumen – neurobiologische, psychopathologische und psychotherapeutische Perspektiven“ und „Medical Peace Work“. Im Rahmen der Lehre kooperiert unsere Abteilung sowohl mit internen Einrichtungen, wie z.B. der LernKlinik (Gesprächsführungskurs) oder der Abteilung für Sozialmedizin (QSB und Wahlfach „Medical Peace Work“) als auch mit Experten aus anderen universitären Einrichtungen, wie z.B. Prof. Dr. C. Johansen aus Kopenhagen (Gastprofessur an der Abteilung, Vorlesung „Cancer – a social disease“).

Eine Besonderheit unseres Lehrprofils sind die abwechslungsreichen didaktischen Methoden, wie z.B. Vorträge, Übungen und interaktives Lernen, Gruppen- und Kleingruppenarbeit, Referate, Fallbeispiele, Rollenspiele und das Üben mit Schauspielpatienten.

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

- Direkte Rückmeldung an die Lehrenden
- Diskussion der Ergebnisse und kritische Auseinandersetzung/Verbesserungsvorschläge

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

- Weitere Etablierung der neuen Gesprächsführungsausbildung
- Verbesserung der Vorlesungs-Evaluation

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

- Einführung der neuen Gesprächsführungsausbildung

Welche Ideen konnten Sie im Bereich Lehre im letzten Jahr erfolgreich umsetzen? Welche davon haben die Studierenden begeistert?

- Mitarbeit bei der Erstellung eines Längsschnittcurriculums Kommunikation und Einführung des neuen Lehrformates „COMSKIL“ (Kurs Gesprächsführung) im Rahmen des Projektes "Professionelle Kommunikation in der Medizin" in Zusammenarbeit mit der LernKlinik

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

- Kurs Gesprächsführung: ausformulierte Lernziele für jeden Termin
- Studierende erhalten Lernziele zu Kursbeginn in Papierform

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

- Vorlesungsfolien online verfügbar;
- Kurs, Seminar: Videos, Vortrag, Übungen und interaktives Lernen, Gruppen- und Kleingruppenarbeit, Referate, Fallbeispiele, Rollenspiele, Üben mit Schauspielpatienten

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

- QSB abgestimmt mit Instituts für Sozialmedizin, Arbeitsmedizin und Public Health (ISAP)
- Wahlfach z.T. abgestimmt mit ISAP
- Kurs Gesprächsführung abgestimmt mit Curriculum der Vorklinik und in Zusammenarbeit mit der LernKlinik und Teil des Projekte

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

ja:

1. Medical Peace Work
2. Bedeutung von Träumen - neurobiologische, psychopathologische und psychotherapeutische Perspektiven
3. Krankheitsbezogenes Stigma und Arzt-Patient-Kommunikation
4. Wahlpflichtfach „Klinische fallorientierte Onkologie“

Ist Ihre Einrichtung an einem Postgradual- oder Masterstudiengang beteiligt? An welchem Studiengang?

nein

An welchen Lehrqualifizierungsmaßnahmen haben Ihre Mitarbeiter im letzten Jahr teilgenommen?

- Schulung für die Lehrenden zum Gesprächsführungskurs "COMSKIL"
- Schulung für die Lehrenden zur Durchführung von Rollenspielen mit Simulationspatienten

Führt Ihre Einrichtung Lehrprojekte durch? Wenn ja, geben Sie bitte Titel und ggf. eingeworbene Drittmittel sowie Förderer an.

- Teil des vom Land Sachsen geförderten Projektes "Ärztliche Kommunikation - Längsschnittcurriculum Kommunikation" (Leitung: LernKlinik Leipzig)

KLINIK UND POLIKLINIK FÜR DIAGNOSTISCHE UND INTERVENTIONELLE RADIOLOGIE

Direktor: Prof. Dr. Thomas Kahn
 Telefon: (0341) 97 17400

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	4,50/3
Summe Drittmittel (in T€):	387,38
- begutachtet:	228,14
- nicht begutachtet:	159,24
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	179
Summe Bewertungspunkte:	204,90

BMWi-Förderung

ZIM - Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand

MyoSpheres - Entwicklung und in-vivo Untersuchung eines shärischen resorbierbaren Embolisates zur Tehrapie von Uterus-Myomen; In-Vitro und in-vivo Untersuchungen zur Pharmakokinetik und Wirksamkeit des Embolisates sowie die Validierung der ersten klinischen Anwendung

Dr. M. Moche

EU-Projekte

IMPACT - Image-based Multiscale Physiological Planning for Ablation Cancer Treatment

Dr. M. Moche

Go-Smart - A Generic Open-end Simulation Environment for Minimally Invasive Cancer Treatment

Dr. M. Moche

Ausgewählte Publikationen

Fahnert J, Purz S, Jarvers JS, Heyde CE, Barthel H, Stumpp P, Kahn T, Sabri O, Friedrich B

Use of Simultaneous 18F-FDG PET/MRI for the Detection of Spondylodiskitis.
J Nucl Med 2016; 57(9): 1396-1401; 15628 (IF: 5,849)

Hilbert S, Sommer P, Gutberlet M, Gaspar T, Foldyna B, Piorkowski C, Weiss S, Lloyd T, Schnackenburg B, Krueger S, Fleiter C, Paetsch I, Jahnke C, Hindricks G, Grothoff M

Real-time magnetic resonance-guided ablation of typical right atrial flutter using a combination of active catheter tracking and passive catheter visualization in man: initial results from a consecutive patient series.

Europace 2016; 18(4): 572-577; 15636 (IF: 4,021)

Linder N, Schaudinn A, Garnov N, Bluher M, Dietrich A, Schutz T, Lehmann S, Retschlag U, Karlas T, Kahn T, Busse H

Age and gender specific estimation of visceral adipose tissue amounts from radiological images in morbidly obese patients.

Sci Rep 2016; 6: 22261; 15639 (IF: 5,228)

Moche M, Heinig S, Garnov N, Fuchs J, Petersen TO, Seider D, Brandmaier P, Kahn T, Busse H

Navigated MRI-guided liver biopsies in a closed-bore scanner: experience in 52 patients.

Eur Radiol 2016; 26(8): 2462-2470; 15644 (IF: 3,64)

Surov A, Stumpp P, Meyer HJ, Gawlitzka M, Hohn AK, Boehm A, Sabri O, Kahn T, Purz S

Simultaneous (18)F-FDG-PET/MRI: Associations between diffusion, glucose metabolism and histopathological parameters in patients with head and neck squamous cell carcinoma.

Oral Oncol 2016; 58: 14-20; 15663 (IF: 4,286)

Klinik und Poliklinik für Diagnostische und interventionelle Radiologie

Lehrprofil

Die Unterrichtseinheiten der Radiologie sind im Sinne einer Lehr-Lern-Spirale im gesamten klinischen Studienabschnitt vom fünften bis zum zehnten Semester verteilt. Die zugehörigen Lernziele finden sich auf der Homepage der Klinik unter dem Link „Lehre“.

Um den aktuellen didaktischen Ansprüchen zu genügen und einen optimalen Lernerfolg zu ermöglichen, werden verschiedene Lehrformate verwendet (Vorlesung, Semi-

nar, Kurs, UaK). Die Vorlesungen werden aufgezeichnet und als Podcasts zur Verfügung gestellt. Zusätzlich sind die Vorlesungs- und Kursunterlagen als pdf-Dokumente auf dem Studierendenportal verfügbar. Die Prüfung findet am Ende des 8. Semesters in Form einer MC-Klausur statt.

Ein intensiver Einzelunterricht wird mit den Famulanten und PJ-Studierenden durchgeführt, diese erhalten zusätzlich die Lernziele in Schriftform ausgehändigt und wöchentlichen PJ-Unterricht.

Zusätzlich beteiligt sich die Klinik an den 3 jährlich stattfindenden POL-Kursen, für die jeweils speziell ausgebildete Tutoren zur Verfügung gestellt werden. Zwei Mitarbeiter der Klinik sind außerdem noch als Teammitglieder im Rahmen des medizinischen Hochschullehrertrainings aktiv, davon einer mit der Zusatzqualifikation „MME“.

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

Die Ergebnisse werden allen Mitarbeitern weitergeleitet und intern diskutiert.

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

Umstellung der Lehrveranstaltungen im 4. Studienjahr. Noch klarere Strukturierung gemäß des Curriculums der Deutschen Röntgengesellschaft.

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

Abstimmung zur Kursumstellung mit Kollegen aus der Nuklearmedizin und Strahlentherapie ist erfolgt.

Welche Ideen konnten Sie im Bereich Lehre im letzten Jahr erfolgreich umsetzen? Welche davon haben die Studierenden begeistert?

Einzelne Kurse wurden "entrümpelt" und klarer strukturiert mit positiver Rückmeldung durch die Studierenden.

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

Lernziele sind schon lange definiert und auf der Homepage einsehbar. Zudem erhalten Famulanten und PJ-Studierende einen Wegweiser, in dem unter anderem auch die speziellen Lernziele für diese Einheiten aufgeführt sind.

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

Die Kursfolien werden alle online gestellt, die Vorlesungsfolien zumindest von den Kollegen, die diese zur Verfügung stellen.

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

Der QSB 11 ist mit den Kliniken für Strahlentherapie und Nuklearmedizin abgestimmt. Die zusätzlichen Lehrveranstaltungen im Rahmen des QSB 5 sind angepasst an die Inhalte der jeweiligen Blockpraktika (Pulmologie und Gastroenterologie).

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

Die Radiologie ist beteiligt an dem Wahlfach Onkologie. Ein eigenes Wahlfachangebot wird derzeit vorbereitet.

Ist Ihre Einrichtung an einem Postgradual- oder Masterstudiengang beteiligt? An welchem Studiengang?

Nein.

An welchen Lehrqualifizierungsmaßnahmen haben Ihre Mitarbeiter im letzten Jahr teilgenommen?

Zwei Teilnehmer am Leipziger Hochschullehrertraining.

Führt Ihre Einrichtung Lehrprojekte durch? Wenn ja, geben Sie bitte Titel und ggf. eingeworbene Drittmittel sowie Förderer an.

Aktuell keine geförderten Projekte.

Abteilung für Kinderradiologie

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

gelesen

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

Gleichbleibende oder verbesserte Qualität der Lehre.

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

Gleichbleibende oder verbesserte Qualität der Lehre.

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

ja, Internet Radiologie

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

Ja, Radiologie/Neuroradiologie

Ist Ihre Einrichtung an einem Postgradual- oder Masterstudiengang beteiligt? An welchem Studiengang?

nein

KLINIK UND POLIKLINIK FÜR STRAHLENTHERAPIE

Direktor: Prof. Dr. Rolf-Dieter Kortmann
Telefon: (0341) 97 18400

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	2,25/4
Summe Drittmittel (in T€):	364,94
- begutachtet:	299,74
- nicht begutachtet:	65,20
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	57
Summe Bewertungspunkte:	88,20

DFG-Förderung

Untersuchungen zur radiogenen Schädigung der hippocampalen Neurogenese
Dr. A. Glasow

BMBF-Förderung

Verbundprojekt PASSOS: Personalisierte Abschätzung von Spätfolgen nach Strahlenexposition und Orientierungshilfe für Strahlenanwendungen in der Medizin
TP 2: Dosimetrie Therapieverfahren Brustkrebs
Prof. Dr. U. Wolf

Stiftungsfinanzierte Projekte

Deutsche Kinderkrebsstiftung

HIT-Referenzzentrum Strahlentherapie für Hirntumoren im Kindesalter
Prof. Dr. R.-D. Kortmann; Prof. Dr. U. Wolf

MDPE-HIT-Bildserver unter Einschluss der Radiotherapie mit dem Ziel der Qualitätssicherung
Prof. Dr. R.-D. Kortmann

Ausgewählte Publikationen

von Bueren AO, Kortmann RD, von Hoff K, Friedrich C, Mynarek M, Muller K, Goschzik T, Zur Muhlen A, Gerber N, Warmuth-Metz M, Soerensen N, Deinlein F, Benesch M, Zwiener I, Kwiecien R, Faldum A, Bode U, Fleischhack G, Hovestadt V, Kool M, Jones D, Northcott P, Kuehl J, Pfister S, Pietsch T, Rutkowski S
Treatment of Children and Adolescents With Metastatic Medulloblastoma and Prognostic Relevance of Clinical and Biologic Parameters.
J Clin Oncol 2016; 34(34): 4151-4160; 16022 (IF: 20,982)

Kortmann RD, Freeman C, Marcus K, Claude L, Dieckmann K, Halperin E, Esiashvili N, Paulino A, Mahajan A, Seiersen K, Ahern V, Ricardi U, Carrie C
Paediatric radiation oncology in the care of childhood cancer: A position paper by the International Paediatric Radiation Oncology Society (PROS).
Radiother Oncol 2016; 119(2): 357-360; 16025 (IF: 4,817)

Indelicato DJ, Merchant T, Laperriere N, Lassen Y, Vennarini S, Wolden S, Hartsell W, Pankuch M, Brandal P, Law CC, Taylor R, Laskar S, Okcu MF, Bouffet E, Mandeville H, Bjork-Eriksson T, Nilsson K, Nystrom H, Constine LS, Story M, Timmermann B, Roberts K, Kortmann RD
Consensus Report From the Stockholm Pediatric Proton Therapy Conference.
Int J Radiat Oncol Biol Phys 2016; 96(2): 387-392; 16023 (IF: 4,495)

Patties I, Kortmann RD, Menzel F, Glasow A
Enhanced inhibition of clonogenic survival of human medulloblastoma cells by multimodal treatment with ionizing irradiation, epigenetic modifiers, and differentiation-inducing drugs.
J Exp Clin Cancer Res 2016; 35(1): 94; 16033 (IF: 4,357)

Berk BA, Nagel S, Hering K, Paschke S, Hoffmann KT, Kortmann RD, Gaudino C, Seidel C
White matter lesions reduce number of brain metastases in different cancers: a high-resolution MRI study.
J Neurooncol 2016; 130(1): 203-209; 16015 (IF: 2,754)

Lehrprofil

Die Klinik für Strahlentherapie ist fester Bestandteil der curricularen Lehre in den Querschnittsbereichen 11 und 13. Es werden im Rahmen der Lehre die Hauptvorlesungen, klinische Seminare und der Unterricht am Krankenbett abgehalten. Die Klinik für Strahlentherapie möchte vor allem die klinische Relevanz des Faches im Kontext multimodaler Therapie von malignen Tumorerkrankungen vermitteln. Die Lehrpräsentationen liegen in elektronischer Form im Studienportal vor. Ein Lernzielkata-

log wurde erarbeitet. Auch auf der klinikeigenen Web-Seite werden die Lehrinhalte mit zusätzlichen Fallbeispielen präsentiert. Abgeschlossen wird das Fach mit 5 MC-Fragen. Die Klinik bietet ambulante und stationäre Famulaturen sowie für PJ- Studenten eine sehr patientennahe Ausbildung und fallorientierte Vorbereitung für die Prüfung des Dritten Abschnitts an.

Die 3 Hochschullehrer übernehmen einen Großteil der Lehre selbst, jedoch haben bereits 2 AiW den Hochschuldidaktischen Kurs absolviert und werden aktiv in POL-Kursen eingesetzt.

Zudem besteht eine aktive Beteiligung am Wahlpflichtfach - Klinisch fallorientierte Onkologie- mit dem UCCL.

Es wird auch der Unterricht für die Berufsfachschule zur Ausbildung Medizinisch-Technischer Radiologie Assistenten abgehalten und die Abschlussprüfungen sichergestellt.

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

Die Lehrevaluationsbögen werden mit den Lehrbeauftragten und den beteiligten Klinikmitarbeitern dezidiert ausgewertet.

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

Konzept bzw. Präsentation zur Vorlesung „Einführung in den Querschnittsbereich 11 Strahlentherapie“ werden überarbeitet.

Alle Lehrveranstaltungen mit Inhalten werden halbjährlich in das Studierendenportal eingestellt. Der Lernzielkatalog wird im Studierendenportal bereitgestellt. Es erfolgt eine Qualifizierung weiterer Mitarbeiter im Hochschuldidaktischen Kurs.

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

- Die Erarbeitung des Lernzielkatalogs für Querschnittsbereich 11 Strahlentherapie wurde abgeschlossen.

- Eine Verbesserung der Klinischen Seminare (roter Faden) mit Einführung von Praxis- und Theorieteil - Einbindung praktischer Fall

Welche Ideen konnten Sie im Bereich Lehre im letzten Jahr erfolgreich umsetzen? Welche davon haben die Studierenden begeistert?

Es wurde ein neues Lehrkonzept Seminar 3 Bestrahlungsplanung mit praktischem Einbezug der Studenten eingeführt.

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

Ein Lernzielkatalog für den Querschnittsbereich 11 Strahlentherapie liegt vor. Die Lernziele werden in das Studienportal eingestellt.

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

Die Lehrmaterialien inklusive 3 interaktive praktische Fälle werden im Studierendenportal abgelegt.

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

Die Abstimmung erfolgt im QB 11.

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

Die Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie beteiligt sich aktiv am Wahlpflichtfach Klinisch fallorientierte Onkologie mit UCCL

Ist Ihre Einrichtung an einem Postgradual- oder Masterstudiengang beteiligt? An welchem Studiengang?

Eine Ausbildung ist im Rahmen der Medizinischen Physik möglich.

An welchen Lehrqualifizierungsmaßnahmen haben Ihre Mitarbeiter im letzten Jahr teilgenommen?

Es erfolgte eine Teilnahme am Hochschuldidaktischen Kurs - Durchführung von POL-Kursen.

Führt Ihre Einrichtung Lehrprojekte durch? Wenn ja, geben Sie bitte Titel und ggf. eingeworbene Drittmittel sowie Förderer an.

Aktuell werden keine Lehrprojekte durchgeführt

KLINIK UND POLIKLINIK FÜR NUKLEARMEDIZIN

Direktor: Prof. Dr. Osama Sabri
Telefon: (0341) 97 18000

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	5,55/6
Summe Drittmittel (in T€):	684,59
- begutachtet:	207,40
- nicht begutachtet:	477,19
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	106
Summe Bewertungspunkte:	136,10

DFG-Förderung

Schwerpunktprogramm 1629 - THYROID TRANS ACT

Translation of Thyroid Hormone Actions beyond Classical Concepts

TP WP2: Interaction of thyroid hormones and brown adipose tissue

Prof. S. Hesse; Dr. A. Tönjes, Dr. K. Krause (Klinik und Poliklinik für Endokrinologie und Nephrologie)

Entwicklung von Radiotracern für die Bildgebung von Sigma-1-Rezeptoren im menschlichen Gehirn

Prof. Dr. O. Sabri

Entwicklung und präklinische Untersuchung neuer ¹¹C- und ¹⁸F-markierter Radioliganden für die PET-Bildgebung von alpha7 nAChR im Gehirn

Prof. Dr. M. Patt, Prof. Dr. H. Barthel

Ausgewählte Publikationen

Catafau AM, Bullich S, Seibyl JP, Barthel H, Ghetti B, Leverenz J, Ironside JW, Schulz-Schaeffer WJ, Hoffmann A, Sabri O

Cerebellar Amyloid- β Plaques: How Frequent Are They, and Do They Influence ¹⁸F-Florbetaben SUV Ratios?

J Nucl Med 2016; 57(11): 1740-1745; 16026 (IF: 5,849)

Fahnert J, Purz S, Jarvers JS, Heyde CE, Barthel H, Stumpp P, Kahn T, Sabri O, Friedrich B

Use of Simultaneous 18F-FDG PET/MRI for the Detection of Spondylodiskitis.
J Nucl Med 2016; 57(9): 1396-1401; 16058 (IF: 5,849)

Rullmann M, Dukart J, Hoffmann KT, Luthardt J, Tiepolt S, Patt M, Gertz HJ, Schroeter ML, Seibyl J, Schulz-Schaeffer WJ, Sabri O, Barthel H

Partial-Volume Effect Correction Improves Quantitative Analysis of 18F-Florbetaben β -Amyloid PET Scans.
J Nucl Med 2016; 57(2): 198-203; 15236 (IF: 5,849)

Seibyl J, Catafau AM, Barthel H, Ishii K, Rowe CC, Leverenz JB, Ghetti B, Ironside JW, Takao M, Akatsu H, Murayama S, Bullich S, Mueller A, Koglin N, Schulz-Schaeffer WJ, Hoffmann A, Sabbagh MN, Stephens AW, Sabri O

Impact of Training Method on the Robustness of the Visual Assessment of 18F-Florbetaben PET Scans: Results from a Phase-3 Study.
J Nucl Med 2016; 57(6): 900-906; 15240 (IF: 5,849)

Werner P, Saur D, Mildner T, Moller H, Classen J, Sabri O, Hoffmann KT, Barthel H

Combined PET/MRI: Multimodality insights into acute stroke hemodynamics.
Neurology 2016; 86(20): 1926-1927; 15242 (IF: 8,166)

Lehrprofil

Die curricularen Lehrveranstaltungen sind in einem Querschnittsbereich mit Radiologie und Strahlentherapie gemeinsam organisiert und abgestimmt. Der Schwerpunkt liegt auf der Vermittlung der klinischen Fragestellungen und Befundmuster in Vorlesungen und Kursen im klinischen Kontext, teilweise mit Interaktion (TED-System). Klinische Fallbesprechungen erfolgen separat für konventionelle Nuklearmedizin und PET/CT bzw. PET/MRT. Nuklearmedizin wird regelmäßig von Studenten als Wahlfach und als Teil des praktischen Jahres gewählt. Derzeit bearbeiten etwa 22 Doktoranden nuklearmedizinische Themen an der Klinik. Prüfungen erfolgen als MC-Klausur bzw. mündlich (Wahlfach). Die Klinik führt regelmäßig einen Teil der postgradualen Ausbildung von Radiopharmazeuten unter der Schirmherrschaft der Europäischen Gesellschaft für Nuklearmedizin und der Ausbildung „Neurowissenschaften in der gymnasialen Oberstufe“ unter Schirmherrschaft der Neurowissenschaftlichen Gesellschaft durch und unterstützt das MS_Pro Programm des IFB Adipositas Erkrankungen. Regelmäßige Strahlenschutzkurse für Mediziner und Naturwissenschaftler sowie studentische und postgraduale Ausbildung in Medizinischer Physik in Kooperation mit entsprechenden Universitäten und Fachhochschulen sowie die Ausbildung von MTRAs komplettieren das Lehrprofil der Einrichtung.

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

Die Ergebnisse wurden allen an der Lehre beteiligten Mitarbeitern zur Kenntnis gegeben. Kritische Kommentare wurden unter den Mitarbeitern diskutiert und Vorschläge zur Verbesserung eingebracht. Die unten genannten Ziele für das kommende Jahr basieren auf diesen Vorschlägen.

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

Umstrukturierung der Inhalte in den Kursen und der Vorlesung. Ziel ist eine Schwerpunktsetzung auf aktuelle Inhalte, insbesondere auf das Gebiet Theranostik in der Onkologie. Im Gegenzug sollen andere Inhalte der konventionellen Nuklearmedizin gestrafft dargestellt werden. Aktualisierung der Einführungsvorlesungen im 5. Semester.

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

Aktualisierung der Vorlesungen im Gebiet Neurologie und Kardiologie unter stärkerer Berücksichtigung der fusionierten funktionell-morphologischen Bildgebung

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

Die Folien der Vorlesungen und Kurse werden online zur Verfügung gestellt.

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

Die Abstimmung erfolgt innerhalb des QSB11 mit der Radiologie und Strahlentherapie. Regelmäßige Teilnahme an der interdisziplinären Onkologie-Vorlesung.

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

Die Einrichtung beteiligt sich mit dem Wahlfach "Nuklearmedizin". die Veranstaltung gibt einen Einblick in alle Bereiche der nuklearmedizinischen Diagnostik. Persönliche Betreuung der Wahlfachstudenten.

Ist Ihre Einrichtung an einem Postgradual- oder Masterstudiengang beteiligt? An welchem Studiengang?

Postgradualer Studiengang Radiopharmaceutical Chemistry/Radiopharmacy der European School of Nuclear Medicine

An welchen Lehrqualifizierungsmaßnahmen haben Ihre Mitarbeiter im letzten Jahr teilgenommen?

Tätigkeit als Tutor im POL-Kurs

KLINIK UND POLIKLINIK FÜR UROLOGIE

Direktor: Prof. Dr. Jens-Uwe Stolzenburg
Telefon: (0341) 97 17600

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	2,75/3
Summe Drittmittel (in T€):	280,27
- begutachtet:	232,65
- nicht begutachtet:	47,62
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	19
Summe Bewertungspunkte:	43,10

DFG-Förderung

Automatisierte Echtzeitbildgebung für laparoskopische Eingriffe
Prof. Dr. J.-U. Stolzenburg, Dr. H.-J. Lüth

Stiftungsfinanzierte Projekte

Deutsche Krebshilfe e. V.

Randomisierte, multizentrische Studie zum Vergleich der roboterassistierten und der konventionellen laparoskopischen radikalen Prostatektomie
Dr. S. Holze

Dr. Siegfried Krüger Stiftung

Immunhistochemische Charakterisierung der Interstitiellen Zellen (IC) in der Harnblase verschiedener Tierspezies und des Menschen
C. Steiner

Neue Methoden der histopathologischen Diagnostik des Bladder Pain Syndroms/ Interstitielle Cystitis (BPS/IC)
Prof. Dr. J. Neuhaus

Ausgewählte Publikationen

Stolzenburg JU, Kyriazis I, Liatsikos E

Re: Comparison of Perioperative Outcomes Between Robotic and Laparoscopic Partial Nephrectomy: A Systematic Review and Meta-analysis.

Eur Urol 2016; 69(9): 1159-1160; 16103 (IF: 14,976)

Stolzenburg JU, Rai BP, Do M, Dietel A, Liatsikos E, Ganzer R, Qazi H, Meneses AD, Kallidonis P

Robot-assisted technique for Boari flap ureteric reimplantation: replicating the techniques of open surgery in robotics.

BJU Int 2016; 118(3): 482-484; 16102 (IF: 4,387)

Stolzenburg JU, Kyriazis I, Fahlenbrach C, Gilfrich C, Gunster C, Jeschke E, Popken G, Weissbach L, von Zastrow C, Leicht H

National trends and differences in morbidity among surgical approaches for radical prostatectomy in Germany.

World J Urol 2016; 34(11): 1515-1520; 16101 (IF: 2,397)

Thomas JA, Tubaro A, Barber N, d Ancona F, Muir G, Witzsch U, Grimm MO, Benejam J, Stolzenburg JU, Riddick A, Pahernik S, Roelink H, Ameye F, Saussine C, Bruyere F, Loidl W, Larner T, Gogoi NK, Hindle

A Multicenter Randomized Noninferiority Trial Comparing GreenLight-XPS Laser Vaporization of the Prostate and Transurethral Resection of the Prostate for the Treatment of Benign Prostatic Obstruction: Two-yr Outcomes of the GOLIATH Study.

Eur Urol 2016; 69(1): 94-102; 11858 (IF: 14,976)

Gevaert T, Ridder D, Vanstreels E, Daelemans D, Everaerts W, Aa FV, Pintelon I, Timmermans JP, Roskams T, Steiner C, Neuhaus J

The stem cell growth factor receptor KIT is not expressed on interstitial cells in bladder.

J Cell Mol Med 2016; 000: 000; (IF: 4,938)

Lehrprofil

Die Klinik für Urologie beteiligt sich an der studentischen Ausbildung in Form des Blockpraktikums mit Teilnahme an den täglichen Visiten, am Stationsalltag und im OP. Im Rahmen des Praktischen Jahrs werden Studenten voll in den Stationsalltag integriert, nehmen unter Anleitung Patienten auf, assistieren im OP und werden hier schwerpunktmäßig in die Assistenz bei laparoskopischen Eingriffen eingeführt. Curriculare Lehrveranstaltungen sind u.a. die Grundlage des Ultraschalls für die Urologie. Die Klinik besitzt einen Trainingsraum für Laparoskopie und Endourologie und bietet regelmäßig internationale Kurse für laparoskopische Chirurgie von Niere und

Prostata an. Zahlreiche Lehrvideos und Bücher zur Laparoskopie entstammen der Klinik.

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

Siehe Lehrbericht 2015, keine Änderungen.

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

Optimale Vermittlung urologischer Krankheitsbilder in Symptomatik, Diagnostik und Therapie. Gute Lehrergebnisse auf diesem Stand halten, trotz ständig wachsender Anforderungen.

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

Studienergebnisse der Studenten in der Prüfung sehr gut, Blockpraktikum in der Evaluation ebenfalls sehr gut.

Welche Ideen konnten Sie im Bereich Lehre im letzten Jahr erfolgreich umsetzen? Welche davon haben die Studierenden begeistert?

Weiterhin praxisorientierte Ausbildung am Laparoskopie-Trainer.

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

Lernziele stehen im Praktikumsheft.

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

Nein.

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

Die Vorlesung Urologie in der Klinik Pharmakologie wird besonders von den Studenten angenommen.

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

Einführung in die Grundlagen des Ultraschalls in der Urologie, Dienstag 18.15 - 19.45 Uhr.

Ist Ihre Einrichtung an einem Postgradual- oder Masterstudiengang beteiligt? An welchem Studiengang?

Nein.

Führt Ihre Einrichtung Lehrprojekte durch? Wenn ja, geben Sie bitte Titel und ggf. eingeworbene Drittmittel sowie Förderer an.

Nein.

KLINIK UND POLIKLINIK FÜR MUND-, KIEFER- UND PLASTISCHE GESICHTSCHIRURGIE

Direktor: Prof. Dr. Dr. Alexander Hemprich
Telefon: (0341) 97 21100

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	6,50/1
Summe Drittmittel (in T€):	88,72
- begutachtet:	76,55
- nicht begutachtet:	12,17
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	16
Summe Bewertungspunkte:	23,50

BMWi-Förderung

ZIM - Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand

Bewegungssystem - AFOK - Statistisch anatomisches Modell der Kiefergelenkregion und biomechanische Evaluation

Prof. Dr. T. Hierl

Ausgewählte Publikationen

Kaluderovic MR, Schreckenbach JP, Graf HL

Biocompatibility of the titanium-based implant surfaces: Effect of the calcium dihydrogen phosphate on osteoblast cells.

J Serb Chem Soc 2016; 81(7): 799-811; 15593 (IF: 0,97)

Kaluderovic MR, Schreckenbach JP, Graf HL

Titanium dental implant surfaces obtained by anodic spark deposition - From the past to the future.

Mater Sci Eng C Mater Biol Appl 2016; 69: 1429-1441; 15565 (IF: 3,42)

Remmerbach TW, Liese J, Krause S, Schiefke I, Schiefke F, Maier M, Liebert UG

No association of oral lichen planus and hepatitis C virus infection in central Germany.

Clin Oral Investig 2016; 20(1): 193-197; 15998 (IF: 2,207)

Hijazi M, Jentsch H, Al-Sanabani J, Tawfik M, Remmerbach TW
 Clinical and cytological study of the oral mucosa of smoking and non-smoking qat
 chewers in Yemen.
 Clin Oral Investig 2016; 20(4): 771-779; 15999 (IF: 2,207)

Kaluderovic MR, Schreckenbach JP, Graf HL
 Plasma-electrochemical deposition of porous zirconia on titanium-based dental mate-
 rial and in vitro interactions with primary osteoblasts cells.
 J Biomater Appl 2016; 30(6): 711-21; 14044 (IF: 1,988)

Lehrprofil

Es werden curriculare LV in Zahnmedizin und Medizin - inkl. PJ-Ausbildung abgehal-
 ten. Zusätzlich besteht das Angebot für das Wahlfach Plastische Chirurgie. Das
 Lehrangebot erfolgt im Rahmen von Vorlesungen, Kursen und Praktika sowie POL-
 Veranstaltungen. Geprüft wird mithilfe von MC-Klausuren sowie mündlich besonders
 in der Zahnmedizin. Es bestehen Lehrkooperationen mit LZÄK und KZVS sowie Be-
 rufsfachschulen.

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

Evaluationsergebnisse sind Bestandteil der Qualitätssicherung in unserer Lehre. Sie
 werden lehrveranstaltungsbezogen mit den Lehrenden und allen übrigen ärztlichen
 und zahnärztlichen Beteiligten in der Mitarbeiterbesprechung ausgewertet und
 mündlich mit Schlussfolgerungen versehen. Das Ergebnis der Evaluierung und der
 Diskussion innerhalb des Teams wurde auch mit den Studenten nochmals bespro-
 chen.

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

Fortführung der Veranstaltungen laut Approbationsordnung für Ärzte und Zahnärzte
 mit dem Versuch die didaktische Qualität zu erhalten bzw. wiederzugewinnen. Be-
 reitstellung von ausgewählten Vorlesungsinhalten (ohne Patientenbilder) als PDF-
 Dokument im Studierendenportal. Wir versuchen die durch Streichung von AÖR-
 Stellen entstandene Mehrbelastung der Fakultätsmitarbeiter zu kompensieren, was
 bisher nicht vollumfänglich gelungen ist.

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

Die ehemals hohe Qualität der Vorlesungen, Praktika und Kurse konnte nur im Be-
 reich Vorlesung gehalten werden.

Welche Ideen konnten Sie im Bereich Lehre im letzten Jahr erfolgreich umsetzen? Welche davon haben die Studierenden begeistert?

Etablierung einer kontinuierlichen Beteiligung der Studenten am chirurgischen Notdienstgeschehen, um die Brücke zwischen akademischem Soll und klinischem Haben zu schlagen.

Erläuterung ausgewählter Fälle für kleine Gruppen im Operationsaal.

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

Es wurde auf die Erarbeitung eigener Lernziele der Universitätszahnmedizin Leipzig verzichtet, da unsere Klinik in die derzeitig stattfindende Erarbeitung des nationalen Lernzielkatalogs Zahnmedizin aktiv eingebunden ist. Die weiteren Aktivitäten auf diesem Gebiet sind von der tatsächlichen Einführung einer neuen AOZ abhängig.

Die Lernziele im Fach MKG-Chirurgie, aber auch in der Medizin stehen weitestgehend in Übereinstimmung mit den entsprechenden Kapiteln in den Standardlehrwerken des Faches.

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

Ja, mit allen Fächern der ZMK-Heilkunde sowie der HNO- und Augenheilkunde und dem Curriculum des operativen Stoffgebietes in der Medizin (UaK).

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

In der Zahnheilkunde gibt es kein Wahlfachprogramm. Im Studium der Medizin beteiligen wir uns jedoch mit dem Kursus "Plastische, rekonstruktive und orthopädische Chirurgie des Gesichtsschädels" sowie mit Einzelveranstaltungen am Wahlfachprogramm.

Ist Ihre Einrichtung an einem Postgradual- oder Masterstudiengang beteiligt? An welchem Studiengang?

Ja: "Master of Oral Medicine in Implantology" im Universitätsverbund des International Medical College Münster.

An welchen Lehrqualifizierungsmaßnahmen haben Ihre Mitarbeiter im letzten Jahr teilgenommen?

Hochschullehrertraining (POL-Kurse) der Fakultät.

Führt Ihre Einrichtung Lehrprojekte durch? Wenn ja, geben Sie bitte Titel und ggf. eingeworbene Drittmittel sowie Förderer an.

Derzeit nicht.

POLIKLINIK FÜR ZAHNERHALTUNG UND PARODONTOLOGIE

Direktor: Prof. Dr. Rainer Haak
 Telefon: (0341) 97 21200

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	7,75/1
Summe Drittmittel (in T€):	82,64
- begutachtet:	35,00
- nicht begutachtet:	47,64
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	16
Summe Bewertungspunkte:	20,70

BMWi-Förderung

ZIM - Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand

Dental-OCT - Entwicklung eines handführbaren optischen Kohärenztomografen (OCT) für die zahnmedizinische Diagnostik; Entwicklung des desinfizierbaren Mundstückes und des diagnostischen Workflows

Prof. Dr. R. Haak

Ausgewählte Publikationen

Schmalz G, Tsigaras S, Rinke S, Kottmann T, Haak R, Ziebolz D

Detection of five potentially periodontal pathogenic bacteria in peri-implant disease: A comparison of PCR and real-time PCR.

Diagn Microbiol Infect Dis 2016; 85(3): 289-294; 15841 (IF: 2,45)

Jentsch H, Buchmann A, Friedrich A, Eick S

Non-surgical therapy of chronic periodontitis with adjunctive systemic azithromycin or amoxicillin/metronidazole.

Clinical and Oral Investigation 2016; 20(7): 1765-1773; 15475 (IF: 2,207)

Schmalz G, Li S, Burkhardt R, Rinke S, Krause F, Haak R, Ziebolz D

MicroRNAs as Salivary Markers for Periodontal Diseases: A New Diagnostic Approach?

Biomed Res Int. 2016; 2016: 1027525; 15833 (IF: 2,134)

Schmidt J, Zyba V, Jung K, Rinke S, Haak R, Mausberg RF, Ziebolz D
Cytotoxic effects of octenidine mouth rinse on human fibroblasts and epithelial cells -
an in vitro study.
Drug Chem Toxicol 2016; 39(3): 322-330; 15185 (IF: 1,653)

Ziebolz D, Schmalz G, Rinke S
Periimplantäre Erkrankungen - Erkennen, Therapieren und Vorbeugen. Teil 1: Erken-
nen - Grundlagen und Diagnostik.
Implantologie Journal 2016; 4: 12-19; 15182 (IF: 5,2)

Lehrprofil

Zu den curricularen LV zählen die Vorlesungen Zahnerhaltungskunde I/II und Polikli-
nik der Zahnerhaltungskunde sowie die Kurse Phantomkurs und Kurs I und II der
Zahnerhaltungskunde. Fakultativ werden fallbasierte Seminare (PoL) zum Themen-
komplex Parodontologie angeboten. Als Lehr- und Lernmaterial sind Arbeitsanleitun-
gen, Skripten zu Vorlesungen, Fragenkatalog Staatsexamen sowie weiterführende Li-
teratur verfügbar. Übergeordnet wird auf den Nationalen kompetenzbasierten Lern-
zielkatalog Zahnmedizin (NKLZ) verwiesen. Wesentliche Lehr- und Lernformaten sind
Vorlesungen, Seminare, Pbl, Modellübungen (Skillslab), Kommunikationstraining mit
Simulationspatienten und Workshops zum wissenschaftlichen Arbeiten („Young Sci-
entists in Dentistry“). Prüfungen werden in Form von Klausuren (MC), mündlich und
praktisch sowie OSCE-basiert abgebildet. Lehrkooperationen (Kommunikationstrai-
ning) bestehen mit dem Institut für medizinische Psychologie und medizinische Sozio-
logie und der praxishochschule (extern).

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

Evaluationen werden am Semesterende regelmäßig durchgeführt und mit den an der
entsprechenden Lehrveranstaltung beteiligten Mitarbeiterinnen und den Studierenden
ausgewertet um Möglichkeiten zur Verbesserung der Lehre zu identifizieren. - Wei-
terleitung der Ergebnisse an alle Beteiligten - Evaluation der Evaluation - offene Dis-
kussion, insbes. der Kritikpunkte und Verbesserungsvorschläge - Beseitigung struktu-
reller Schwachpunkte (sofern in unserem Einflussbereich) - Übernahme von Sinnvol-
lem und Machbarem

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

Stärkung des Lehrformates Problemorientiertes Lernens (POL) im 5. Studienjahr, Phan-
tomkurs der Zahnerhaltungskunde/Klinische Behandlungskurse: themenspezifische
Optimierung/Anpassungen in der Ausbildung/Abläufen in allen Bereichen

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

Einführung und Bereitstellung von Simulationsmodellen zum Erlernen und Üben endodontischer Behandlungsfertigkeiten, zusätzliche Unterstützung bei komplexen endodontischen Fragestellungen/Behandlungsmaßnahmen im Rahmen der Studierendenkurse durch (fach-)spezialisierte Mitarbeiter, Implementierung einer Software zur Dokumentation individualprophylaktischer und parodontologischer Behandlungsmaßnahmen im Rahmen der Studierendenausbildung.

Welche Ideen konnten Sie im Bereich Lehre im letzten Jahr erfolgreich umsetzen? Welche davon haben die Studierenden begeistert?

Weiterführung der Seminarreihe zum Erwerb Kommunikativer Gesprächsführungskompetenzen für Studierende der Zahnmedizin (KommZ), Durchführung des von der LaborUniversität Leipzig geförderten Lehrprojektes „Etablierung eines Feedbacksystems zur Förderung kommunikativer Kompetenzen von Studierenden der Zahnmedizin – FeKommZ“, Durchführung eines formativen OSCE vor dem ersten klinischen Behandlungskurs zur eigenen Einschätzung ihrer praktischen Leistungen, Durchführung von 2 Workshops im 5. Studienjahr: „Schlag 3MEspe“-Heranführen an wissenschaftliche Untersuchungen und Verbindung zur Praxis, Durchführung des Symposiums „Young Scientists in Dentistry“ in Kooperation mit der Martin Luther Universität Halle für das 3. Studienjahr zur Förderung der Wissenschaftlichkeit im Rahmen der Lehre.

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

Für zahlreiche Behandlungen in den klinischen Kursen gibt es detaillierte Arbeitsanleitungen, die den Studierenden auch elektronisch immer zur Verfügung stehen. Umfangreiche Präsentation von Lehrmaterialien in einem geschützten Bereich auf der Internetseite der Poliklinik. Fragenkatalog für das Staatsexamen steht den Studierenden elektronisch zur Verfügung. European Curriculum in Cariology (ORCA), European Curriculum in Periodontology (DGParo), Nationaler kompetenzbasierter Lernzielkatalog Zahnmedizin (NKLZ)

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

Den Studierenden werden Vorlesungsfolien und Lehrmaterialien auf der Moodle-Plattform zur Verfügung gestellt.

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

In Teilbereichen: zahnärztliche Prothetik, Kinderzahnheilkunde

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

Nein (für Zahnmedizin nicht relevant).

Ist Ihre Einrichtung an einem Postgradual- oder Masterstudiengang beteiligt? An welchem Studiengang?

Nein

An welchen Lehrqualifizierungsmaßnahmen haben Ihre Mitarbeiter im letzten Jahr teilgenommen?

Postgraduiertenstudiengang „Master of Medical Education (MME)“ der Universität Heidelberg, Regelmäßiger Besuch und Beiträge auf Tagungen: Tagung der Gesellschaft für Medizinische Ausbildung (GMA), Tagung der EACH (tEACH), Hochschul-lehrertraining der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig

Führt Ihre Einrichtung Lehrprojekte durch? Wenn ja, geben Sie bitte Titel und ggf. eingeworbene Drittmittel sowie Förderer an.

Verstetigung des Lehrprojektes „Etablierung eines Feedbacksystems zur Förderung kommunikativer Kompetenzen von Studierenden der Zahnmedizin –FeKommZ“ bis Ende 07/2017 (Förderung durch Mittel des Projektes „StiL Studieren in Leipzig“ im Rahmen der 5. Projektkohorte des Teilprojekts „LaborUniversität“ gefördert, welches vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) im Qualitätspakt Lehre finanziert wird).

POLIKLINIK FÜR ZAHNÄRZTLICHE PROTHETIK UND WERKSTOFFKUNDE

Direktor: Prof. Dr. Thomas Reiber
 Telefon: (0341) 97 21300

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	9,75/0
Summe Drittmittel (in T€):	3,75
- begutachtet:	0,34
- nicht begutachtet:	3,41
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	4,8
Summe Bewertungspunkte:	4,90

Ausgewählte Publikationen

Schierz O, Reissmann D

Influence of guidance concept in complete dentures on oral health related quality of life - Canine guidance vs. bilateral balanced occlusion.

J Prosthodont Res 2016; 60(4): 315-320; 15390 (IF: 1,693)

Olms C, Jakstat HA, Haak R

The Implementation of Elaborative Feedback for Qualitative Improvement of Shade Matching-A Randomized Study.

J Esthet Restor Dent 2016; 28(5): 277-286; 15465 (IF: 1,231)

Olms C, Jakstat HA

Learning Shade Differentiation Using Toothguide Trainer and Toothguide Training Box: A Longitudinal Study with Dental Students.

J Dent Educ 2016; 80: 183-190; 15040 (IF: 0,83)

Olms C, Haak R, Jakstat HA

Development and implementation of the Clinical Tooth Shade Differentiation Course - an evaluation over 3 years.

GMS J Med Educ 2016; 33(1): DOC2; 15181

Klapper HU, Brückner J, Schrock A, Hierl Th, Hemprich A, Reiber T
Überlebensraten von implantatgetragenen resektionsprothetischen und epithetischen
Versorgungen bei Patienten mit Defekten im Kiefer-Gesichtsbereich.
PD Dr. A. Philippe Federspil, Dr. K. Ullmann; 3953

Lehrprofil

Es zählen zu den curricularen Lehrveranstaltungen:

- Curriculare LV (inkl. PJ-Ausbildung): Vorlesungen: Einführung in die Zahnheilkunde, Zahnersatzkunde I, Zahnersatzkunde II, Seniorenzahnmedizin, Einführung in die zahnärztliche Implantologie; Kurse: Zahnersatzkunde I, Zahnersatzkunde II; Praktikas: Seniorenzahnmedizin
- Zu den fakultative Lehrveranstaltungen gehören: Vorlesungen: Zahnärztliche Funktionslehre, Kiefer- und Gesichtsprothetik
- Einrichtungsspezifische Lehr- und Lernmaterialien sind Podcast, Lernzielkatalog, Lehrfilme und Begleithefte
- Lehr-/ Lernformate bzw. -methoden sind u.a. E-Learning
- Prüfungsformen sind MC-Klausur, OSCE, Vortrag und DOPS
- Lehrkooperationen bestehen intern wie extern zu anderen universitären Einrichtungen, ggf. Berufsfachschulen

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

gemeinsame Besprechung mit dem Mitarbeiter

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

Weiterführung des problemorientierten Lernens (POL); vergleichen mit OSCE; Anpassung der Vorlesungen, Seminare und Curricula an NKLS; Start von integrierten Kursen

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

OSCE

Welche Ideen konnten Sie im Bereich Lehre im letzten Jahr erfolgreich umsetzen? Welche davon haben die Studierenden begeistert?

OSCE, POL-Kurse

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

ja (NKLZ); online

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

Online-Stellung von Vorlesungsfolien und Begleitmaterialien

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

nein

Ist Ihre Einrichtung an einem Postgradual- oder Masterstudiengang beteiligt? An welchem Studiengang?

Masterstudiengang Prothetik

An welchen Lehrqualifizierungsmaßnahmen haben Ihre Mitarbeiter im letzten Jahr teilgenommen?

keine

Führt Ihre Einrichtung Lehrprojekte durch? Wenn ja, geben Sie bitte Titel und ggf. eingeworbene Drittmittel sowie Förderer an.

FeKommZ

POLIKLINIK FÜR KIEFERORTHOPÄDIE

Direktor: Prof. Dr. Karl-Heinz Dannhauer
Telefon: (0341) 97 21050

POLIKLINIK FÜR KINDERZAHNHEILKUNDE UND PRIMÄRPROPHYLAXE

Direktor: Prof. Dr. Christian Hirsch
Telefon: (0341) 97 21070

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	5,25/0
Summe Drittmittel (in T€):	0
- begutachtet:	0
- nicht begutachtet:	0
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	0,8
Summe Bewertungspunkte:	0,80

Ausgewählte Publikationen

Poliklinik für Kieferorthopädie

Gelbrich B, Lessig R
Aufgabenstellungen von Zahnärzten in der forensischen Medizin.
Zahnmedizin update 2016; 10: 383-402; 16309 (IF: 0)

Hamad C, Tassabehji N, Gelbrich B
Vom Kind bis zum Senioren - synoptische Behandlungskonzepte
Zahnärzteblatt 2016; 27: 831-832; 12091 (IF: 0)

Poliklinik für Kinderzahnheilkunde und Primärprophylaxe

Kulas A, Illge C, Bekes K, Eckert AW, Fuhrmann RA, Hirsch C
Structural color changes in permanent enamel of patients with cleft lip and palate: a case-control study.
J Orofac Orthop 2016; 77(1): 45-51; 15953 (IF: 0,7891)

Hirsch C
Endodontie im Kindes- und Jugendalter - Grenzen der Zahnerhaltung
Oralprophylaxe 2016; 1: 23-28; 15105

Hirsch C, Nitschke I

Ziel- und altersgruppenorientierte orale Prävention.

Quintessenz 2016; 67(9): 1093-1100; 15267

Hirsch C

Verbreitung und Ätiologie von kranio-mandibulären Dysfunktionen (CMD) im Kindes- und Jugendalter

Zahnmedizin update 2016; 6: 579-593; 15954

Poliklinik für Kieferorthopädie

Lehrprofil

Die kieferorthopädischen Lehrveranstaltungen vermitteln Kenntnisse über Art, Umfang und Entstehung der Stellungsfehler und der Fehlbildungen der Zähne und Kiefer bis hin zur Prophylaxe. Des Weiteren erlernen die Studierenden die Grundlagen für die Erhebung des kieferorthopädischen Befundes und erhalten eine Übersicht über die verschiedenen kieferorthopädischen Behandlungsmöglichkeiten. Mit Abschluss des Studiums sollen die Lernenden sicher beurteilen können, zu welchem Zeitpunkt und bei welchen Befunden Patienten zum Fachzahnarzt für Kieferorthopädie überwiesen werden sollten. Während der Vorlesungszeiten besuchen die Studierenden praktische Kurse, begleitet von curricularen Vorlesungen und Seminaren. Der Lehrerfolg wird in einer MC-Klausur sowie durch mündliche, praktische und schriftliche Leistungen in den Seminaren überprüft. Die entsprechenden Unterlagen für die Vorlesungen und Kurse können online eingesehen und heruntergeladen werden. Als eine der wenigen Spezialdisziplinen der Zahnheilkunde wird die Kieferorthopädie als eine qualitätsorientierte Weiterbildung Postgraduierter angeboten.

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

Evaluierungsergebnisse werden als konstruktive Kritik angesehen; Versuch der Umsetzung der Vorschläge der Studenten

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

Einarbeitung wissenschaftlicher Ergebnisse in die Vorlesungen/Seminare; mehr kieferorthopädische Fallpräsentationen

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

mehr Medieneinsatz, aktuelleres Bildmaterial von laufenden Patientenfällen

Welche Ideen konnten Sie im Bereich Lehre im letzten Jahr erfolgreich umsetzen? Welche davon haben die Studierenden begeistert?

mehr Praxisrelevanz

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

Skripte liegen vor; Fallausarbeitungen von Patienten als Vorbereitung für die Examsprüfungen

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

Skripte werden online zur Verfügung gestellt

Poliklinik für Kinderzahnheilkunde und Primärprophylaxe

Lehrprofil

Im Rahmen des Klinischen Kurses im 9. und 10. Semester kommen die Studierenden der Zahnmedizin erstmals direkt in Kontakt mit Kindern als zahnärztliche Patienten. Dies stellt eine Besonderheit in Leipzig dar, die nur an ganz wenigen Standorten in Deutschland realisierbar ist. Über die Anforderungen der AOZ hinaus bieten wir an fakultativen Lehrveranstaltungen an:

- Vorlesung und Kurs „Präventive Zahnheilkunde“ im 3./4. Semester
- Interdisziplinäre Vorlesung „Altersgerechte Prävention“ (8. Semester, 1 SWS)

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

Diese sind Teil der regelmäßigen Besprechungen mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Poliklinik.

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

Einführung eines interdisziplinären Lehrkonzepts für die sedierungsunterstützte Lokalanästhesie in der zahnärztlichen Behandlung unkooperativer Kinder und von Patienten mit Verhaltensstörungen.

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

Die fakultative Lehrveranstaltung "Präventive Zahnheilkunde" im 2. und 3. Semester des Zahnmedizinstudiums hat wie geplant stattgefunden.

Welche Ideen konnten Sie im Bereich Lehre im letzten Jahr erfolgreich umsetzen? Welche davon haben die Studierenden begeistert?

Nutzung eines interaktiven Onlinetools zum Training der Auswertung von Röntgenaufnahmen in der Kariesdiagnostik (DentalTeach).

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

Lernziele sind im Studierendenportal zugänglich.

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

Für alle Vorlesungen werden Skripte online auf dem Studierendenportal zur Verfügung gestellt.

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

Ja.

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

Nein.

Ist Ihre Einrichtung an einem Postgradual- oder Masterstudiengang beteiligt? An welchem Studiengang?

Ja, am postgradualen Masterstudiengang Kinder- und Jugendzahnheilkunde der Universität Greifswald.

An welchen Lehrqualifizierungsmaßnahmen haben Ihre Mitarbeiter im letzten Jahr teilgenommen?

Teilnahme am Hochschullehrrertreffen Kinderzahnheilkunde im Rahmen des Deutschen Zahnärztetages 2016.

Führt Ihre Einrichtung Lehrprojekte durch? Wenn ja, geben Sie bitte Titel und ggf. eingeworbene Drittmittel sowie Förderer an.

Nein.

CORE UNITS DER MEDIZINISCHEN FAKULTÄT

Core Unit DNA-Technologien

Leiter: Dr. Knut Krohn
Telefon: (0341) 97 15980

Core Unit Fluoreszenz-Technologien

Leiter: Dr. Andreas Lösche
Telefon: (0341) 97 15974

Core Unit Peptid-Technologien

Leiter: Dr. Sven Rothemund
Telefon: (0341) 97 15898

Ausgewählte Publikationen

Weingarten A, Turchetti L, Krohn K, Kloting I, Kern M, Kovacs P, Stumvoll M, Bluher M, Kloting N

Novel genes on rat chromosome 10 are linked to body fat mass, preadipocyte number and adipocyte size.

Int J Obes (Lond) 2016; 40(12): 1832-1840; 11866 (IF: 5,337)

Stokowy T, Wojtas B, Jarzab B, Krohn K, Fredman D, Dralle H, Musholt T, Hauptmann S, Lange D, Hegedus L, Paschke R, Eszlinger M

Two-miRNA classifiers differentiate mutation-negative follicular thyroid carcinomas and follicular thyroid adenomas in fine needle aspirations with high specificity.

Endocrine 2016; 54(2): 440-447; 11867 (IF: 3,279)

Holdt LM, Stahringer A, Sass K, Pichler G, Kulak NA, Wilfert W, Kohlmaier A, Herbst A, Northoff BH, Nicolaou A, Gabel G, Beutner F, Scholz M, Thiery J, Musunuru K, Krohn K, Mann M, Teupser D

Circular non-coding RNA ANRIL modulates ribosomal RNA maturation and atherosclerosis in humans.

Nat Commun 2016; 7: 12429; 11869 (IF: 11,329)

Calebiro D, Grassi ES, Eszlinger M, Ronchi CL, Godbole A, Bathon K, Guizzardi F, de Filippis T, Krohn K, Jaeschke H, Schwarzmayer T, Bircan R, Gozu HI, Sancak S, Niedziela M, Strom TM, Fassnacht M, Persani L, Paschke R
Recurrent EZH1 mutations are a second hit in autonomous thyroid adenomas.
J Clin Invest 2016; 126(9): 3383-3388; 11870 (IF: 12,575)

**ZENTRUM FÜR KLINISCHE STUDIEN LEIPZIG (ZKS LEIPZIG)
KOORDINIERUNGSZENTRUM FÜR KLINISCHE STUDIEN (KKS) /
SITE MANAGEMENT ORGANISATION (SMO)**

Gesch. Direktor: Prof. Dr. Markus Löffler
Telefon: (0341) 97 16250

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	4,50/8
Summe Drittmittel (in T€):	2.082,08
- begutachtet:	1.225,52
- nicht begutachtet:	856,56
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	44
Summe Bewertungspunkte:	183,90

Vorstand des ZKS

Prof. Dr. Michael Stumvoll, Direktor der Klinik und Poliklinik für Endokrinologie und Nephrologie, Dekan der Medizinischen Fakultät

Prof. Dr. Markus Löffler

Direktor des Instituts für Medizinische Informatik, Statistik und Epidemiologie

Prof. Dr. Regine Kluge

Stv. Direktorin der Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin

Prof. Dr. Friedrich Wilhelm Mohr

Direktor der Klinik für Herzchirurgie; Ärztlicher Direktor des Herzzentrums Leipzig GmbH - Universitätsklinik

Prof. Dr. Joachim Mössner

Direktor der Klinik und Poliklinik für Gastroenterologie und Rheumatologie

Prof. Dr. Jan C. Simon

Direktor der Klinik und Poliklinik für Dermatologie, Venerologie und Allergologie

Prof. Dr. Wolfgang E. Fleig

Ständiger Gast mit beratender Stimme; Medizinischer Vorstand des Universitätsklinikums Leipzig AöR

Kurzcharakteristika des Forschungsspektrums

Mit dem Zentrum für Klinische Studien Leipzig (ZKS) werden die Aktivitäten und Kompetenzen der Medizinischen Fakultät Leipzig im Bereich klinischer Studien gebündelt.

Das ZKS ist an die Medizinische Fakultät der Universität Leipzig angebunden und besteht aus drei Organisationseinheiten: dem Koordinierungszentrum für Klinische Studien (KKS), der 2007 gegründeten Site Management Organisation (SMO) sowie der ZKS-Akademie, unter deren Dach alle Weiterbildungsangebote gebündelt werden. Von Juni 2007 bis Juni 2016 wurde das ZKS Leipzig durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert.

Das KKS hat sich als Studienzentrale vornehmlich für nicht-kommerzielle klinische Studien etabliert. Ziel ist die Unterstützung wissenschaftlicher Partner von der ersten Idee zu einer klinischen Studie, über die Entwicklung eines tragfähigen Konzepts, die gemeinsame Einwerbung von Drittmitteln, die Vorbereitungs- und Durchführungsphase bis hin zur Auswertung und Publikation der Ergebnisse. Das interdisziplinär zusammengesetzte Team des KKS verfügt über die notwendigen Kompetenzen in den Bereichen biometrische Planung und Auswertung, rechtliche und regulatorische Aspekte, Monitoring, Datenmanagement, IT und Datenbanken, Arzneimittelsicherheit sowie Studienkoordination und Projektmanagement.

Ziel der SMO ist es, Strukturen für die Durchführung klinischer Studien in den Kliniken der Universitätsmedizin Leipzig (UML) auf- bzw. auszubauen. Die SMO unterstützt alle studienaktiven Kliniken der UML durch Information, Schulung und Weiterbildung des klinischen Studienpersonals. Sie ist zudem behilflich bei der Etablierung qualitätssichernder Maßnahmen im Prüfzentrum und unterstützt, unter Berücksichtigung der klinikinternen Gegebenheiten, die studienaktiven Kliniken und Abteilungen des Universitätsklinikums bei der Vorbereitung und Durchführung klinischer Studien (Administration, Budget, etc.). Dadurch sollen Abläufe bei der Studiendurchführung optimiert und effizienter gestaltet sowie die Rekrutierung geeigneter Patienten in die klinischen Studien an der UML gesteigert werden. Durch den Aufbau von Partnerschaften mit der Industrie setzt sich die SMO aktiv für die Stärkung des Studienstandortes Leipzig und der UML ein. Schulungs- und Weiterbildungsveranstaltungen sowie regelmäßige Newsletter mit aktuellen Informationen zu klinischen Studienfestigen das bestehende Netzwerk der Studienassistenten und des Studienpersonals.

Forschungsschwerpunkte und -verbünde

Inhaltlich betreut das KKS mehr als 80 klinische Studien aus verschiedenen Indikationsbereichen. Unter anderem fungiert das KKS als Studienzentrale für das Kompetenznetz „Herzinsuffizienz“, für das Kompetenznetz „Sepsis“, sowie für die internati-

onale Studiengruppe EuroNet-PHL zum Hodgkin Lymphom im Kindes- und Jugendalter. In dem BMBF-geförderten ADAMON-Projekt zur Untersuchung von Monitoringstrategien übernimmt das KKS die Projektleitung.

Aufgabe der SMO ist es, ein Netzwerk von Studieneinrichtungen auf- bzw. auszubauen und deren Studienaktivitäten durch eine Reihe von Maßnahmen zu unterstützen:

- Studienmanagement sowohl für industriegesponserte als auch für nicht-kommerzielle Studien
- Qualitätssichernde Maßnahmen an den beteiligten Einrichtungen
- Erfassung der Studienaktivitäten (z. B. Studienregister)
- Erfassung möglicher Patientenpotenziale
- Organisatorische Verbesserung der Studienabläufe, z. B. durch Entwicklung und Einsatz von IT-Werkzeugen

Aus- und Weiterbildung

Zu den weiteren Aufgaben des ZKS Leipzig gehört die Kompetenzentwicklung im Bereich Klinischer Studien durch Qualifizierungs- und Trainingsmaßnahmen. Unter dem Dach der ZKS-Akademie bietet das ZKS Leipzig weiterbildende Kurse für Prüfarzte, Studienleiter und Studienassistenten an. Darüber hinaus bietet die ZKS Akademie einen berufsbegleitenden Studiengang Master of Science in Clinical Research & Translational Medicine. Das Programm bietet Medizinern und Naturwissenschaftlern eine systematische Ausbildung im Bereich der klinischen Forschung.

Herausragende Forschungsleistungen

Von besonderer wissenschaftlicher Relevanz für die Arbeit des KKS ist die Beteiligung an verschiedenen, nationalen und internationalen Kompetenznetzen und Studiengruppen, innerhalb derer das KKS zentrale Aufgabenbereiche übernimmt.

Im Leipziger Integrierten Forschungs- und Behandlungszentrum (IFB) AdipostasErkrankungen, eines von deutschlandweit acht BMBF-geförderten IFB-Zentren, verantwortet das ZKS Leipzig – KKS eines der zentralen Projekte: Das IFB Data Center bietet allen Kooperationspartnern Unterstützung beim Aufbau von klinischen Studien inkl. Biometrie, Datenmanagement, Datenbanken und Qualitätsmanagement.

Innerhalb der EuroNet Paediatric Hodgkin's Lymphoma Group (EuroNet-PHL) verantwortet das KKS die biometrische Betreuung, das Management schwerwiegender unerwünschter Ereignisse (SAEs), das Meldewesen, den Aufbau, die Validierung und den Betrieb einer gemeinsamen Studiendatenbank sowie das Datenmanagement und das klinische Monitoring.

Für das Kompetenznetz Sepsis (SepNet) stellen das KKS zusammen mit dem IMISE die erforderliche Expertise zur Planung, Koordination und biometrischen Auswertung

der klinischen und epidemiologischen Studien bereit. Ferner werden die gesamte thematische Infrastruktur zur Erfassung und Verarbeitung klinischer Studiendaten entwickelt und bereitgestellt. Dies umfasst insbesondere die Möglichkeit dezentraler Dateneingaben und die Durchführung eines zentralen Datenmanagements mittels Spezialsoftware für klinische Studien.

Unter Federführung des KKS wurde ein Verfahren zur Risikoanalyse klinischer Studien entwickelt, und risikoadaptierte Strategien für das Monitoring vor Ort definiert. Ihre Effektivität wurde in einer großen, cluster-randomisierten Untersuchung überprüft, an der 11 verschiedene Studien teilgenommen haben. Das ADAMON-Projekt wird seit 2008 durch das BMBF gefördert und wurde in 2016 erfolgreich abgeschlossen.

Kooperationen

Als Gründungsmitglied des bundesweit tätigen KKS-Netzwerkes steht das ZKS in engem Austausch mit weiteren Studienzentren in Deutschland. Derzeit haben sich 21 Studieneinrichtungen innerhalb des Netzwerkes zusammengeschlossen und sich zur aktiven Kooperation verpflichtet.

Das ZKS arbeitet zudem national und international mit Institutionen, Wissenschaftlern und Ärzten zusammen, die eine klinische Studie konzipieren und durchführen wollen. Es bestehen enge Beziehungen zu anderen Universitäten Deutschlands sowie zu überregionalen Studiengruppen.

Innerhalb Leipzigs sind das Universitätsklinikum Leipzig AöR sowie akademische Lehrkrankenhäuser der Universität Leipzig wichtige Partner. Speziell mit der SMO wird ein Netzwerk von Studieneinrichtungen unter Beteiligung von Kliniken der Medizinischen Fakultät, assoziierter Krankenhäuser (vor allem Herzzentrum Leipzig – Universitätsklinik und Heinrich-Braun-Klinikum Zwickau gGmbH) und Praxisnetzwerken mit lokalen Studienmanagementstrukturen aufgebaut.

Im Folgenden sind drittmittelfinanzierte Projekte und Veröffentlichungen von Wissenschaftlern des ZKS Leipzig aufgeführt:

DFG-Förderung

Ex-DHF

Behandlung der diastolischen Herzinsuffizienz mittlerer und schwerer Symptomatik durch strukturiertes körperliches Training

Dr. C. Prettin

CAPS

Continuity of care among alcohol dependent patients via mobile phone SMS

Dr. O. Brosteanu

RICH

Regional citrate versus systemic heparin anticoagulation for continuous renal replacement therapy in critically ill patients with acute kidney injury (RICH-Trial)

Dr. O. Brosteanu

LIBERAL-Trial

Liberale Transfusionsstrategie zur Reduktion Anämie-assoziiierter ischämischer Komplikationen und der Sterblichkeit bei älteren nicht-herzchirurgischen Patienten

Dr. O. Brosteanu

BMBF-Förderung

Zentrum für Klinische Studien Leipzig (ZKS Leipzig)

Prof. Dr. M. Löffler

Kompetenznetz Herzinsuffizienz (KNHI)

Zentrales Management der Kohortenstudie des Kompetenznetzes

Prof. Dr. M. Löffler

ADAMON - GCP-konformes Monitoring in IITs

Prospektive cluster-randomisierte Untersuchung studienspezifisch adaptierter Strategien für das Monitoring vor Ort in Kombination mit zusätzlichen qualitätssichernden Maßnahmen

Dr. O. Brosteanu

Verbundprojekt: ETiCS-Studie

Ätiologie, Titerverlauf und prognostische Relevanz von Beta1-Rezeptor-Autoantikörpern (Anti-Beta1-Ak) bei Herzinsuffizienz

Prof. Dr. M. Löffler

PPCM

Effekt von Bromocriptin auf die linksventrikuläre Funktion in Frauen mit peripartum Kardiomyopathie
Prof. Dr. M. Löffler

EU-Förderung

BETA3_LVH - A multicenter randomized, placebo-controlled trial of mirabegron, a new beta3-adrenergic receptor agonist on left ventricular mass and diastolic function in patients with structural heart disease

Dr. O. Brosteanu

Stiftungsfinanzierte Projekte

Deutsche Krebshilfe

EuroNet-PHL-LP1 - EuroNet-Paediatric Hodgkin's Lymphoma Group: First international Inter-Group Study for lymphocyte predominant Hodgkin's Lymphoma in Children and Adolescents

Dr. O. Brosteanu

EuroNet-PHL-C2 - EuroNet-Paediatric Hodgkin's Lymphoma Group: Second international Inter-Group Study for classical Hodgkin's Lymphoma in Children and Adolescents

Dr. O. Brosteanu

GASTRIPEC I - Prospektive multizentrische Phase III-Studie zur zytoreduktiven Chirurgie mit hyperthermer intraperitonealer Chemoperfusion nach neoadjuvanter EOX-Chemotherapie bei primärem Magenkarzinom mit peritonealer Metastasierung

Prof. Dr. M. Löffler

Ausgewählte Publikationen

Karlas T, Petroff D

Is Magnetic Resonance Imaging Really More Accurate for Classifying Steatosis Than Controlled Attenuation Parameter?

Gastroenterology 2016; 151(2): 374-375; 16131 (IF: 18,187)

Angermann CE, Gelbrich G, Stork S, Gunold H, Edelmann F, Wachter R, Schunkert H, Graf T, Kindermann I, Haass M, Blankenberg S, Pankuweit S, Prettin C, Gottwik M, Bohm M, Faller H, Deckert J, Ertl G
 Effect of Escitalopram on All-Cause Mortality and Hospitalization in Patients With Heart Failure and Depression: The MOOD-HF Randomized Clinical Trial.
 JAMA 2016; 315(24): 2683-2693; 11890 (IF: 37,684)

Bloos F, Trips E, Nierhaus A, Briegel J, Heyland DK, Jaschinski U, Moerer O, Weyland A, Marx G, Grundling M, Kluge S, Kaufmann I, Ott K, Quintel M, Jelschen F, Meybohm P, Rademacher S, Meier-Hellmann A, Utzolino S, Kaisers UX, Putensen C, Elke G, Ragaller M, Gerlach H, Ludewig K, Kiehntopf M, Bogatsch H, Engel C, Brunkhorst FM, Loeffler M, Reinhart K; for SepNet Critical Care Trials Group.
 Effect of Sodium Selenite Administration and Procalcitonin-Guided Therapy on Mortality in Patients With Severe Sepsis or Septic Shock: A Randomized Clinical Trial.
 JAMA Intern Med 2016; 176(9): 1266-1276; 11891 (IF: 14)

Keh D, Trips E, Marx G, Wirtz SP, Abduljawwad E, Bercker S, Bogatsch H, Briegel J, Engel C, Gerlach H, Goldmann A, Kuhn SO, Huter L, Meier-Hellmann A, Nierhaus A, Kluge S, Lehmknecht J, Loeffler M, Oppert M, Resener K, Schädler D, Schuerholz T, Simon P, Weiler N, Weyland A, Reinhart K, Brunkhorst FM; SepNet-Critical Care Trials Group.
 Effect of Hydrocortisone on Development of Shock Among Patients With Severe Sepsis: The HYPRESS Randomized Clinical Trial.
 JAMA 2016; 316(17): 1775-1785; 11896 (IF: 37,684)

Rodger MA, Gris JC, de Vries JI, Martinelli I, Rey E, Schlessner E, Middeldorp S, Kaaja R, Langlois NJ, Ramsay T, Mallick R, Bates SM, Abheiden CN, Perna A, Petroff D, de Jong P, van Hoorn ME, Bezeme
 Low-molecular-weight heparin and recurrent placenta-mediated pregnancy complications: a meta-analysis of individual patient data from randomised controlled trials.
 Lancet 2016; 388(10060): 2629-2641; 11900 (IF: 44,002)

SELBSTSTÄNDIGE ABTEILUNG FÜR ALLGEMEINMEDIZIN

Komm. Leiterin: Prof. Dr. Steffi G. Riedel-Heller (seit Dezember 2016)
 Leiter: Prof. Dr. Hagen Sandholzer
 Telefon: (0341) 97 15710

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	3,00/2
Summe Drittmittel (in T€):	97,40
- begutachtet:	79,11
- nicht begutachtet:	18,29
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	3
Summe Bewertungspunkte:	11,50

BMWi-Förderung

ZIM - Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand

Assistenzsysteme AMME - Schematische Darstellung von Medikationsanweisungen, Krankheitsbildern und Wirkstoffen

Dr. S. Lippmann

Stiftungsfinanziertes Projekt**Stiftung Perspektive Hausarzt**

Vertiefte Etablierung des Praxismanagements in der Allgemeinmedizinischen Lehre

Dr. S. Lippmann

Ausgewählte Publikationen

Frese T, Mahlmeister J, Deutsch T, Sandholzer H

Reasons for elderly patients GP visits: results of a cross-sectional study.

Clin Interv Aging 2016; 11: 127-132; 15324 (IF: 2,133)

Frese T, Steger K, Deutsch T, Schmid GL, Sandholzer H

Use of point-of-care tests among general practitioners: a cross-sectional study in Saxony, Germany.

Rural Remote Health 2016; 16(1): 3552; 15323 (IF: 0,783)

Deutsch T, Lippmann S, Heitzer M, Frese T, Sandholzer H
Choosing to become a general practitioner - What attracts and what deters? An analysis of German medical graduates motives.
J Family Med Prim Care 2016; 5(1): 34-41; 15321

Frese T, Mahlmeister J, Heitzer M, Sandholzer H
Chest pain in general practice: Frequency, management, and results of encounter.
J Family Med Prim Care 2016; 5(1): 61-66; 15322

Sandholzer M, Deutsch T, Frese T, Winter A
Medical students attitudes and wishes towards extending an educational general practice app to be suitable for practice: A cross-sectional survey from Leipzig, Germany.
Eur J Gen Pract 2016; 22(2): 141-146; 11690 (IF: 1,364)

Lehrprofil

Das obligatorische Curriculum umfasst die Hauptvorlesung, das Blockpraktikum und Veranstaltungen in den Querschnittsbereichen QSB 7–10 und 12. Die Allgemeinmedizin ist im POL-3 vertreten (stellv. Kursdirektion, Vorlesung, allgemeinmedizinisch-geriatrisches Praktikum/Alterssimulation), stellt Tutoren für POL 1, 2 und 3, und nimmt an der Prüfung zum Staatsexamen teil. Das fakultative Curriculum umfasste 2015 das Wahlterial im PJ und die Wahlfächer „Landärztliche Praxis“ sowie „Betriebswirtschaft der allgemeinärztlichen Praxis“. Seit 2016 wird ergänzend der vom SMWK geförderte „Leipziger Kompetenzpfad Allgemeinmedizin (LeiKA)“ etabliert. Für die Veranstaltungen stehen Begleithefte und Lernzielkataloge zur Verfügung, die Hauptvorlesung wird durch Printmedien (Skripten, Praxistrainer) und webbasierte Angebote flankiert. Für die praxisorientierte Lehre (idR 1:1-Betreuung im niedergelassenen Setting) besteht ein Netzwerk von derzeit 110 Lehrärzten. Intern wird mit der Lernklinik kooperiert.

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

Wie auch in den vergangenen Jahren werden alle Lehrveranstaltungen sowohl einer externen als auch einer internen Qualitätssicherung unterzogen. Die externe Evaluation erfolgt über das Referat Lehre. Darüber hinaus evaluieren wir unsere Veranstaltungen auch abteilungsintern und erhalten dabei durch die Integration der Erfassung in unsere Veranstaltungen oftmals Beteiligungsraten von über 90%. Die Datenerhebung und -auswertung folgen dabei wissenschaftlichen Gütekriterien und werden im Rahmen der Lehrforschung zum Teil in Fachzeitschriften veröffentlicht. Die schriftlichen und ggf. mündlichen Rückmeldungen der Teilnehmer an unseren Lehrveranstal-

tungen sowie die Wahrnehmungen der Abteilungsmitarbeiter hinsichtlich des Ablaufs und der Qualität der Veranstaltungen werden in obligatorischen Nachbesprechungen im Team ausgewertet. Bei persönlichem Feedback (z.B. E-Mail durch Studierende) bieten wir jederzeit eine persönliche Gesprächsmöglichkeit mit Moderation an. Relevante Verbesserungsvorschläge werden nach Möglichkeit kurzfristig aufgegriffen und implementiert. Lehrärzte, welche Studierende im BP betreuen, erhalten eine Auswertung ihrer eigenen Evaluationsergebnisse im Verhältnis zum Mittelwert aller Lehrärzte. Dies erfolgt zusammenfassend für 3 Jahre, um die Anonymität zu wahren und Rückschlüsse auf einzelne Studierende zu vermeiden.

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

Weitere Verbesserung der Qualität des Blockpraktikums und Abstimmung von dessen Lehrinhalten auf die mittlerweile etablierte Pflichtfamulatur im Fach Allgemeinmedizin.

Kontinuierliche Verbesserung der didaktischen Kompetenz der abteilungsassoziierten niedergelassenen Lehrärzte.

Verbesserung des begleitenden Curriculums zum PJ-Tertial Allgemeinmedizin und verbesserte Betreuung der PJ-Studierenden in den Lehrarztpraxen.

Verbesserung der Prüfungscompetenz und Prüfungsstandardisierung für M2/M3.

Verbesserung des Kontakts zu den Alumni der Universität Leipzig, vor allem zu jenen mit Berufsziel Allgemeinmedizin.

Etablierung und Weiterentwicklung des durch das SMWK bewilligten Lehrprojektes „Leipziger Karrierepfad Allgemeinmedizin (LeiKA)“.

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

Viele der gesteckten Ziele haben eine langfristige Perspektive und müssen kontinuierlich verfolgt werden. Fortschritte können jedoch für folgende Bereiche konstatiert werden:

Verbesserung der Kompetenz der abteilungsassoziierten niedergelassenen Lehrärzte.

Verbesserung der Betreuung von Studierenden in Blockpraktikum und PJ in den Hausarztpraxen durch entsprechende Fortbildungsveranstaltungen.

Verbesserung des Kontakts zu den Alumni der Universität Leipzig mit Weiterbildungsziel Allgemeinmedizin durch weitere Durchführung und Etablierung der Veranstaltungsreihe „Coaching für Weiterbildungsassistenten“

Erfolgreicher Start des Lehrprojektes „LeiKA“.

Welche Ideen konnten Sie im Bereich Lehre im letzten Jahr erfolgreich umsetzen? Welche davon haben die Studierenden begeistert?

Angebot einer vorlesungsbegleitenden Allgemeinmedizin-App mit u.a. Fachtexten, Medikamenteninformationen, Vorlesungsunterlagen und Multiple Choice Probeklausur (Prototyp, anwendbar mit Smartphones und Tablets, aber auch am PC)

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

Die Lernziele für das Fachgebiet sind für jede einzelne Veranstaltung ausformuliert und werden in den begleitenden Unterlagen/Präsentationen zugänglich gemacht.

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

E-Learning, E-Testing (Probeklausur), Vorlesungsfolien werden online zur Verfügung gestellt.

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

Das Curriculum wurde in der Vergangenheit als kompletter Lehrzielkatalog allen Hochschullehrern auf einer Fakultätsratssitzung vorgestellt und ein ausformulierter Lehrzielkatalog verschickt.

Seitdem gibt es eine Koordination über das Referat Lehre im Bereich der Wahl- und Pflichtveranstaltungen sowie eine regelmäßige Beteiligung an verschiedenen Veranstaltungen des Referats Lehre in den Querschnittsfächern. Die Abteilung Allgemeinmedizin engagiert sich in der Leitung des POL-3-Kurses „Medizin des alternden Menschen“. Die Abteilung veranstaltet regelmäßige sehr beliebte Praktika im Rahmen dieses Kurses. Als Fächer sind beteiligt: Pharmakologie, Psychiatrie, Präventivmedizin, Innere Medizin, Psychiatrie, HNO, Orthopädie, Labormedizin und andere.

Neben dem allgemeinmedizinisch-geriatrischen Praktikum im Rahmen von POL 3 werden vor allem das Wahlfach „Landärztliche Praxis“ in der Vorklinik, das Wahlfach „Betriebswirtschaftliches Praxismanagement“ im klinischen Studienabschnitt, und insbesondere das Praktische Jahr in der Allgemeinmedizin sehr gut von den Studierenden angenommen und evaluiert.

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

Ja. Folgende Wahlfächer werden angeboten:

Wahlfach „Landärztliche Praxis“ (Vorklinik),

Wahlfach Praxismanagement (9. FS).

Ist Ihre Einrichtung an einem Postgradual- oder Masterstudiengang beteiligt? An welchem Studiengang?

Nein

An welchen Lehrqualifizierungsmaßnahmen haben Ihre Mitarbeiter im letzten Jahr teilgenommen?

didaktische Fortbildungsveranstaltungen für Lehrpersonal/niedergelassene Lehrärzte (dreimal im Jahr, 4 Stunden)

Führt Ihre Einrichtung Lehrprojekte durch? Wenn ja, geben Sie bitte Titel und ggf. eingeworbene Drittmittel sowie Förderer an.

Ja.

Lehrprojekt „Leipziger Karrierepfad Allgemeinmedizin (LeiKA)“ in Zusammenarbeit mit dem Referat Lehre, gefördert über das SMWK.

PROFESSUR FÜR NEUROLOGISCHE REHABILITATION MOTORISCHER STÖRUNGEN

Neurologisches Rehabilitationszentrum Leipzig

Direktor: Prof. Dr. Horst Hummelsheim
Telefon: (03425) 88 8810

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	0,00/0
Summe Drittmittel (in T€):	0
- begutachtet:	0
- nicht begutachtet:	0
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	3,6
Summe Bewertungspunkte:	3,60

Ausgewählte Publikationen

Renner Cle, Outermans J, Ludwig R, Brendel C, Kwakkel G, Hummelsheim H
Group therapy task training versus individual task training during inpatient stroke re-
habilitation: a randomised controlled trial.
Clin Rehabil 2016; 30(7): 637-648; 15594 (IF: 2,403)

Rollnik JD, Bertram M, Bucka C, Hartwich M, Jobges M, Ketter G, Leineweber B,
Mertl-Rotzer M, Nowak DA, Platz T, Scheidtmann K, Thomas R, von Rosen F,
Wallesch CW, Woldag H, Peschel P, Mehrholz J, Pohl M
Criterion validity and sensitivity to change of the Early Rehabilitation Index (ERI): re-
sults from a German multi-center study.
BMC Res Notes 2016; 9: 356; 11377

Pohl M, Bertram M, Bucka C, Hartwich M, Jobges M, Ketter G, Leineweber B,
Mertl-Rotzer M, Nowak DA, Platz T, Rollnik JD, Scheidtmann K, Thomas R,
von Rosen F, Wallesch CW, Woldag H, Peschel P, Mehrholz J
Rehabilitationsverlauf von Patienten in der neurologisch-neurochirurgischen Frühre-
habilitation: Ergebnisse einer multizentrischen Erfassung im Jahr 2014 in Deutsch-
land
Nervenarzt 2016; 87(6): 634-644; 11378 (IF: 0,806)

Pohl M, Bertram M, Bucka C, Hartwich M, Jöbges M, Ketter G, Leineweber B, Mertl-Rötzer M, Nowak DA, Platz T, Rollnik JD, Scheidtmann K, Thomas R, von Rosen F, Wallesch CW, Woldag H, Peschel P, Mehrholz J
Patientenklientel und Rehabilitationsverlauf in der neurologisch-neurochirurgischen Frührehabilitation - ein Vergleich der Jahre 2002 und 2014.
Aktuelle Neurologie 2016; 43: 534-540; 11729

Niemann H, Hartje W
Fahreignung bei neurologischen Erkrankungen.
Thöne-Otto A, Flor H, Gauggel S, Lautenbacher S, Niemann H; 3940

Lehrprofil

Das Neurologische Rehabilitationszentrum (NRZ) Leipzig bietet patientenorientierte klinische Praktika unter intensiver fachärztlicher und therapeutischer Betreuung in kleinen Gruppen an. Des Weiteren werden Vorlesungen und Seminare des Querschnittsbereichs 12: „Rehabilitation, Physikalische Therapie, Naturheilverfahren“ gehalten, sowie im Rahmen des POL-Kurs „Der alternde Mensch“.

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

Die Evaluationsergebnisse werden nach Abschluss des Semesters resümiert und unter den Hochschullehrern kommuniziert. Im Rahmen dieser Besprechung wird versucht, die Ergebnisse der jeweiligen Evaluation in die praktische Lehre im folgenden Semester umzusetzen.

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

Die Ziele für den Querschnittsbereich 12 Rehabilitation, Gesundheitsförderung und Naturheilverfahren, in unserem Fall neurologische Rehabilitation sind folgende: Es soll den Studierenden möglich sein, nach Abschluss dieses Querschnittsbereiches Krankheiten auf der Grundlage fundierten Fachwissens, unter Anwendung geeigneter Untersuchungsverfahren zu diagnostizieren. Es soll ihnen möglich sein, unter Berücksichtigung der Kenntnisse evidenzbasierter Medizin, Maßnahmen in Therapieprävention und Rehabilitation einzuleiten. Die Studenten sollen in der Lage sein, fachübergreifend zu denken und interdisziplinäre Behandlung zu koordinieren. Auch das Verhalten des Patienten in seinem psychosozialen Kontext zu verstehen und ihn als aktiven Partner in die Behandlung mit einzubeziehen. Sie sollen bei ihrem Handeln die Wechselwirkung zwischen Gesundheit, Aktivitäten, Teilhabe sowie Umweltfaktoren im Sinne der ICF berücksichtigen.

Des Weiteren sollen die Studenten in der Lage sein, mit anderen an der Behandlung beteiligten konstruktiv zusammenzuarbeiten.

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

Alle Ziele die wir anvisierten:

Krankheiten auf der Grundlage fundierten Fachwissens, unter Anwendung geeigneter Untersuchungsverfahren zu diagnostizieren

unter Berücksichtigung der Kenntnisse evidenzbasierter Medizin, Maßnahmen in Therapieprävention und Rehabilitation einzuleiten

fachübergreifend zu denken und interdisziplinäre Behandlung zu koordinieren

Patienten in seinem psychosozialen Kontext zu verstehen und ihn als aktiven Partner in die Behandlung mit einzubeziehen

Wechselwirkung zwischen Gesundheit, Aktivitäten, Teilhabe sowie Umweltfaktoren im Sinne der ICF berücksichtigen

mit anderen an der Behandlung Beteiligten konstruktiv zusammenzuarbeiten

Gesundheitsökonomische Auswirkungen der ärztlichen Tätigkeit kennenlernen

Welche Ideen konnten Sie im Bereich Lehre im letzten Jahr erfolgreich umsetzen? Welche davon haben die Studierenden begeistert?

Im Bereich der Praktika für die Einführung in die klinische Medizin im 3. Semester und 4. Fachsemester hat sich der Kleingruppenunterricht am Patienten bewährt. Hier werden die neurologischen Defizite, die damit verbundenen Funktionseinschränkungen und Einschränkungen an der Teilhabe, sowie die vorhandenen Ressourcen erarbeitet und ein dafür passender Therapieplan erstellt.

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

Ja, es gibt formulierte Lernziele. Diese Ziele werden den Studierenden innerhalb der Vorlesung als auch innerhalb des Seminars, aber auch durch die Organisatorin (Frau Professor Riedel) des Querschnittbereiches 12 im Internet zugänglich gemacht.

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

Vorlesungsfolien werden online zur Verfügung gestellt.

Im Rahmen der POL-Kurse wird das E-Learning genutzt.

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

Ja, das ist innerhalb des Querschnittsbereiches abgestimmt, ebenfalls durch die Organisatorin, Frau Professor Riedel.

Im Bereich der Praktika für die Einführung in die klinische Medizin im 3. Semester und 4. Fachsemester hat sich der Kleingruppenunterricht am Patienten besonders bewährt. Hier werden die neurologischen Defizite, die damit verbundenen Funktionseinschränkungen und Einschränkungen an der Teilhabe, sowie die vorhandenen Ressourcen erarbeitet und ein dafür passender Therapieplan erstellt.

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

Nein, ein praktisches Jahr ist im Neurologischen Rehabilitationszentrum nicht möglich, da nur ein Fachbereich angeboten werden kann, aber Famulaturen sind möglich.

Ist Ihre Einrichtung an einem Postgradual- oder Masterstudiengang beteiligt? An welchem Studiengang?

Ja, das NRZ Leipzig-Bennewitz ist an einem Masterstudiengang Neurorehabilitation der Fachhochschule für Gesundheit in Gera beteiligt.

An welchen Lehrqualifizierungsmaßnahmen haben Ihre Mitarbeiter im letzten Jahr teilgenommen?

Die Mitarbeiter bzw. Hochschullehrer haben alle am Leipziger Hochschullehrertraining teilgenommen und wirken weiterhin regelmäßig in den POL-Kursen als Tutoren mit.

Führt Ihre Einrichtung Lehrprojekte durch? Wenn ja, geben Sie bitte Titel und ggf. eingeworbene Drittmittel sowie Förderer an.

Nein.

BIOTECHNOLOGISCH-BIOMEDIZINISCHES ZENTRUM (BBZ)

Direktorin: Professor Dr. Andrea Robitzki
Professur für Molekularbiologisch-biochemische Prozesstechnik
Telefon: (0341) 97 31300

Direktorium

Prof. Dr. Annette Beck-Sickinger
Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie
Prof. Dr. Evamarie Hey-Hawkins
Fakultät für Chemie und Mineralogie
Prof. Dr. Josef Käs
Fakultät für Physik und Geowissenschaften
Prof. Dr. Andrea Robitzki (Direktorin)
Fakultät für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie
Dr. Svenne Eichler
Geschäftsführerin des BBZ (beratend)

Das Biotechnologisch-Biomedizinische Zentrum hat das Forschungs- und Entwicklungsprogramm „THERANOSTIK – Therapie und Diagnostik der Zukunft mit Spezialisierung, Visualisierung und Miniaturisierung: Wirkstoffe und Zellen als Produkte und Instrumente“ kontinuierlich weitergeführt. Mit der Einwerbung von Zuwendungen des SMWK für Projekte im Rahmen der Förderbekanntmachung in Biotechnologie und Lebenswissenschaften konnten Technologien und Technologielinien am Zentrum weiter etabliert werden. Verschiedene Forschungsvorhaben - wie beispielsweise die Entwicklung eines neuartigen bioelektronischen Hochdurchsatz-Echtzeit-Screenings für eine individualisierte Melanom-Chemotherapie oder eine neuartige stammzellbasierte Zelltherapie für fokale Knorpelschäden - konnten im Berichtszeitraum starten.

Die Forschungsaktivitäten folgten weiter dem übergeordneten Forschungsschwerpunkt zur Forschung, Entwicklung und Validierung von Werkzeugen und Technologien für das Hochdurchsatz-Screening und -Diagnostik sowie der rationalen Wirkstofffindung:

- Integrative pharmakogenomische Anwendungen bei der Behandlung kardiovaskulärer, neurodegenerativer, onkologischer, endokrinologischer/Stoffwechsel-Erkrankungen und Infektionskrankheiten
- Entwicklung neuer, intelligenter Nano-/Mikrostruktur-Zell-/Membranschnittstellen zum Einsatz in Diagnostik und Therapie

- Entwicklung systembiologischer Ansätze zur Entwicklung von in-silico-Zell-, -Gewebe und -Molekülmodellen – neue prädiktive Diagnostik-, Therapie- und Wirkstofftestsysteme
- Entwicklung bioaktiver, intelligenter (Mikro-)Implantate und Zelltransplantate zur Reparatur, Regeneration und Steuerung biologischer Prozesse
- Genetische Neuprogrammierung von Zellen, Zelllinien und Stammzellen zur Behandlung von vererbten oder erworbenen Krankheiten

Mit Mitteln des ESF konnte der Technologietransfer an der Universität Leipzig zur wirtschaftlichen Verwertung von Forschungsergebnissen in den Lebenswissenschaften durch die Technologietransferbeauftragte im Berichtszeitraum weitergeführt werden. In Zusammenarbeit mit dem Dezernat für Forschungs- und Transferservice und des Hochschulgründernetzwerkes SMILE wurden die Transfer- und Existenzgründungsaktivitäten im Life Science Transfer Office (LTO) fortgesetzt.

Durch die fachliche Expertise im Bereich Life Science und Kenntnis der Unternehmen konnte die Kooperationstätigkeit in Forschung & Entwicklung sowie die Verwertung zwischen der Universität Leipzig und den Life Science- und insbesondere Biotechnologieunternehmen vor allem in der frühen Phase initiiert werden. Die Kooperationen wurden bedarfsgerecht z.B. vertragsrechtlich, durch inhaltliche Zuarbeit zu Projektanträgen und Information über mögliche Fördermittel unterstützt.

Im Rahmen von Projektanträgen und im Vorfeld von Schutzrechtsanmeldungen wurden Patentrecherchen durchgeführt. Ein weiterer Schwerpunkt ist die verstärkte Verwertung von Schutzrechten der Universität Leipzig. Um die Vermarktung zu verbessern, wurden erstmals Technologieangebote erstellt. Die Technologieangebote wurden zur direkten Ansprache von Unternehmen genutzt, aber auch zur Veröffentlichung in Technologiebörsen wie die des Enterprise Europe Networks und zukünftig auf der Webseite des Life Science Transfer Office der Universität Leipzig. Eine Sensibilisierung für das Thema Technologietransfer von Studenten und Doktoranden konnte durch Coachings z.B. im Rahmen der Creative Night mit SMILE und LTO-HHL Innovation Bootcamp erreicht werden.

Folgende Professoren bzw. Forschungsgruppenleiter der Medizinischen Fakultät sind Mitglieder des BBZ:

Prof. Dr. Thomas Arendt, Neuroanatomie

Prof. Dr. Augustinus Bader, Zelltechniken und angewandte Stammzellbiologie

Prof. Dr. Kurt Engeland, Molekulare Onkologie

Prof. Dr. Torsten Schöneberg, Biochemie/Molekulare Endokrinologie

Dr. Ronny Schulz, Zelltechniken und angewandte Stammzellbiologie

Prof. Dr. Peter Seibel, Molekulare Zelltherapie

Prof. Dr. Jan C. Simon, Dermatologie, Venerologie und Allergologie

Professur für Zelltechniken und angewandte Stammzellbiologie

Prof. Dr. Augustinus Bader
 Telefon: (0341) 97 31351

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	1,50/0
Summe Drittmittel (in T€):	149,64
- begutachtet:	149,64
- nicht begutachtet:	0
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	8
Summe Bewertungspunkte:	22,80

EU-Förderung

BIOtrachea - Biomaterials for Tracheal Replacement in Age-related Cancer via a Humanly Engineered Airway
 Prof. Dr. A. Bader

BIOART - Training network for developing innovative (bio)artificial devices for treatment of kidney and liver disease
 Prof. Dr. A. Bader

Ausgewählte Publikationen

Skrzypczyk A, Giri S, Bader A
 Generation of induced pluripotent stem cell line from foreskin fibroblasts.
 Stem Cell Res 2016; 17(3): 572-575; 15357 (IF: 3,892)

Giri S, Bader A
 Personalized and Regenerative Medicine for Liver Diseases.
 Curr Stem Cell Res Ther 2016; 11(8): 692-705; 15348 (IF: 2,645)

Sedaghati B, Jahroomishirazi R, Starke A, Hacker MC, Schulz-Siegmund M
 Rat Osteosarcoma Cells as a Therapeutic Target Model for Osteoregeneration via Sclerostin Knockdown.
 Cells Tissues Organs 2016; 201(5): 366-379; 11046 (IF: 1,228)

Reinhardt M, Bader A, Giri S

Preclinical challenges and clinical target of nanomaterials in regenerative medicine. Soni S, Salhotra A, Suar M; 3569

Lehrprofil

Im Rahmen des Studiums Humanmedizin bietet die Professur als Wahlfach I, Vorklinik die Lehrveranstaltung „Biomimetische Verfahren der Geweberegeneration mit körpereigenen Stammzellen“ an. Es werden Vorlesungen, teilweise auch praktische Übungen im Labor durchgeführt. Für einzelne Fachgebiete – komplementäre Medizin, Medizinrecht - werden externe Fachleute zu den Vorlesungen hinzugezogen.

Es werden neueste Methoden der regenerativen Medizin mit Schwerpunkt auf klinisch relevante Organe wie Haut, Knochen, Knorpel, Niere und Leber, gelehrt. Schwerpunkte sind das Tissue Engineering und Mechanismen der körpereigenen Regeneration. Des Weiteren wird Einblick in die Entwicklung und Synthese von Biopharmazeutika wie rekombinante Proteine gegeben; molekulare Mechanismen bei verschiedenen Krankheiten werden vorgestellt. Behandelt wird auch die Bedeutung von Viren für die Regeneration und Tumorentstehung.

Schwerpunkte sind folgende:

- Stammzelltherapie
- Arzneimittel-Metabolismus und Pharmakokinetik
- Protein Engineering und rekombinante Produkte
- Biomedizinische Geräte und Bioreaktoren
- Tissue Engineering /Biomaterialien
- Juristische Aspekte der regenerativen Medizin
- Schnittpunkte zur komplementären Medizin

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

Wir entwickelten hieraus Verbesserungen und verstärkten die individuelle Betreuung mit Einzel- und Gruppengesprächen.

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

Wir möchten vor allem die klinischen Anwendungsmöglichkeiten aufzeigen und die Bedeutung klinischer Studien hervorheben. Weiterhin planen wir die Verstärkung der Verbindung praktischer Übungen mit theoretischen Grundlagen.

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

Die Vertiefung und Darstellung der Evidenz durch die Vorlesungsreihe für biomimetische Methoden in der personalisierten Medizin.

Welche Ideen konnten Sie im Bereich Lehre im letzten Jahr erfolgreich umsetzen? Welche davon haben die Studierenden begeistert?

Studenten interessierten sich für eine Vertiefung im Rahmen experimenteller Arbeiten im Labor und meldeten sich zu Master- und Promotionsarbeiten an.

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

Es gibt ausformulierte Lehrziele; diese werden mit den Studenten im Rahmen der Vorlesung erarbeitet.

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

Vorlesungsfolien werden online zur Verfügung gestellt. Wir sind am Aufbau einer E-learning Plattform.

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

Wir haben vor allem nun komplementäre Aspekte der klinischen Fächer betont. Wir bieten weiterhin komplementäre Themen an, die auch in den anderen Grundlagenfächern der Medizin nicht gelehrt werden. Spezielle Vorkenntnisse werden individuell erarbeitet.

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

Wahlfach: Biomimetische (Bionische) Verfahren der Geweberegeneration mit körpereigenen Stammzellen.

Ist Ihre Einrichtung an einem Postgradual- oder Masterstudiengang beteiligt? An welchem Studiengang?

Wir haben bereits 2x einen postgradualen Masterstudiengang vorgeschlagen und ein Curriculum ausgearbeitet. Die Vorschläge waren für Medizinische Biotechnologie und für einen internationalen postgradualen Studiengang in diesem Bereich. Diese Vorschläge fanden jedoch leider kein ausreichendes Interesse im Bereich der Medizinischen Fakultät in der Vergangenheit.

An welchen Lehrqualifizierungsmaßnahmen haben Ihre Mitarbeiter im letzten Jahr teilgenommen?

Übungen im Rahmen interner Weiterbildungen durch regelmäßige Vorträge. Weiterhin Lehre in der Einzelbetreuung. Dieses hat einen großen Stellenwert erreicht für die Praxis und die theoretischen Grundlagen für wissenschaftliches Arbeiten.

Führt Ihre Einrichtung Lehrprojekte durch? Wenn ja, geben Sie bitte Titel und ggf. eingeworbene Drittmittel sowie Förderer an.

Eine Antragstellung beim DAAD zum internationalen Masterstudiengang konnte mangels Interesse der Medizinischen Fakultät nicht erfolgen und wurde nicht eingereicht.

Professur für Molekulare Zelltherapie

Prof. Dr. Peter Seibel

Telefon: (0341) 97 31370

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	1,50/1
Summe Drittmittel (in T€):	35,87
- begutachtet:	25,99
- nicht begutachtet:	9,88
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	2
Summe Bewertungspunkte:	4,70

BMWi-Förderung

ZIM - Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand

MITOCOR - Prädispositions-Testsystem für die Dilatative Kardiomyopathie mittels Multiplex-Fragment-PCR; Mitochondriale Haplogruppenanalyse und Herstellung von Referenzmaterialien

Prof. Dr. P. Seibel

Ausgewählte Publikationen

Siegismund CS, Schaefer I, Seibel P, Kuhl U, Schultheiss HP, Lassner D
Mitochondrial haplogroups and expression studies of commonly used human cell lines.

Mitochondrion 2016; 30: 236-247; 11114 (IF: 3,647)

Halwachs S, Schäfer I, Kneuer C, Seibel P, Honscha W

Assessment of ABCG2-mediated transport of pesticides across the rabbit placenta barrier using a novel MDCKII in vitro model.

Toxicol Appl Pharmacol 2016; 305: 66-74; 11115 (IF: 3,847)

Bluhm ME, Schneider VA, Schäfer I, Piantavigna S, Goldbach T, Knappe D, Seibel P, Martin LL, Veldhuizen EJ, Hoffmann R

N-Terminal Ile-Orn- and Trp-Orn-Motif Repeats Enhance Membrane Interaction and Increase the Antimicrobial Activity of Apidaecins against Pseudomonas aeruginosa.

Front Cell Dev Biol 2016; 4: 39; 11116

Lehrprofil

Die Professur für Molekulare Zelltherapie beteiligt sich an der Lehre der Medizinischen Fakultät mit zwei fakultativen Lehrveranstaltungen (Wahlfächer Vorklinik): die zwei-semesterige Vorlesung „Molekulare Zellbiologie, Teil I und II“ (in deren Rahmen Praktika am Lehrstuhl sowie freiwillige Übungen angeboten werden) sowie die sowohl im Winter- als auch im Sommersemester stattfindende Blockveranstaltung „Life Time Imaging“ (Seminar und Praktikum am Laserscanning-Konfokalmikroskop). Die Vorlesung schließt mit einer Klausur bzw. einem Vortrag ab; für das Mikroskopie-Praktikum ist durch die Studierenden ein Bericht anzufertigen. Lehrkooperationen bestehen mit der Fakultät für Chemie und Mineralogie; Studierende der Fakultäten für Biowissenschaften, Pharmazie und Psychologie sowie der Fakultät für Physik und Geowissenschaften nehmen an unseren Lehrveranstaltungen ebenso teil.

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

Die Ergebnisse werden zur Kenntnis genommen, analysiert und bestmöglich berücksichtigt.

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

Umstellung der Vorlesung auf die überarbeitete Auflage (H. Lodish, Molecular Cell Biology).

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

Einarbeitung neuer wissenschaftlicher Ergebnisse in den Lehrstoff

Welche Ideen konnten Sie im Bereich Lehre im letzten Jahr erfolgreich umsetzen? Welche davon haben die Studierenden begeistert?

Integration von Projektideen aus unserer aktuellen Forschung in Vorlesung und Praktikum

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

Lernziele werden über die Homepage eingestellt und sind für die Studierenden vorlesungsbegleitend abrufbar.

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

Vorlesung wird online zur Verfügung gestellt.

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

Die Vorlesung vermittelt übergreifendes und komplementäres Wissen; das Praktikum ist ein Spezialpraktikum (Life Time Imaging), es existieren keine gleichartigen Praktika an der Medizinischen Fakultät.

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

Ja, 2-semesterige VL Molekulare Zellbiologie; Praktikum und Übungen dazu; Life-Time Imaging (Blockveranstaltung Konfokal und Multiphotonenmikroskopie; 1mal pro Semester

Ist Ihre Einrichtung an einem Postgradual- oder Masterstudiengang beteiligt? An welchem Studiengang?

bislang nicht

An welchen Lehrqualifizierungsmaßnahmen haben Ihre Mitarbeiter im letzten Jahr teilgenommen?

interne Weiterbildung durch wissenschaftliche Seminare

Führt Ihre Einrichtung Lehrprojekte durch? Wenn ja, geben Sie bitte Titel und ggf. eingeworbene Drittmittel sowie Förderer an.

aktuell keine Lehrprojekte

INNOVATION CENTER COMPUTER ASSISTED SURGERY (ICCAS)

Direktor: Prof. Dr. med. Andreas Melzer
 Telefon: (0341) 97 12000

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	1,75/14
Summe Drittmittel (in T€):	1.626,56
- begutachtet:	1.612,92
- nicht begutachtet:	13,64
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	12
Summe Bewertungspunkte:	173,20

ICCAS Vorstand

Prof. Dr. Andreas Melzer (Geschäftsführender Direktor)
 Innovation Center Computer Assisted Surgery
 Prof. Dr. Jürgen Meixensberger (Vorstandssprecher)
 Universitätsklinikum Leipzig, Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie
 Prof. Dr. Andreas Dietz
 Universitätsklinikum Leipzig, Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde/Plastische Operationen
 Prof. Dr. Friedrich-Wilhelm Mohr
 Herzzentrum Leipzig GmbH, Klinik für Herzchirurgie
 Prof. Dr. Heinz U. Lemke (Senior Advisor)
 International Foundation for Computer Assisted Radiology and Surgery (IFCARS)

Gruppenleiter

Prof. Dr. Thomas Neumuth
 Gruppenleitung NWG „Modellbasierte Automation und Integration“
 Gruppenleitung des Verbundprojektes „Sichere dynamische Vernetzung in Operationssaal und Klinik - OR.NET“
 PD Dr.-Ing. habil. Steffen Oeltze-Jafra
 Gruppenleitung NWG „Digitales Patienten- und Prozessmodell“
 Prof. Dr. Andreas Melzer
 Gruppenleitung AG „Nichtinvasive Bildgestützte Interventionen“
 Dr. Claire Chalopin
 Gruppenleitung AG „Multimodale Intraoperative Bildgebung“

INNOVATION CENTER COMPUTER ASSISTED SURGERY

Das Innovation Center Computer Assisted Surgery ist eines der führenden deutschen Medizintechnikinstitute für computergestützte Diagnostik und Therapie. Gefördert wird es vom Bundesministerium für Bildung und Forschung im Rahmen der Innovationsinitiative „Unternehmen Region“ für die Neuen Länder. Informatiker, Ingenieure und Mediziner entwickeln gemeinsam moderne Assistenzsysteme, die chirurgische Arbeitsabläufe im OP überwachen, umfassende Patientendaten zusammenführen und so die Chirurgen bei ihren komplexen Therapieentscheidungen unterstützen. Das ICCAS trägt maßgeblich dazu bei, dass Anregungen und Bedürfnisse der Mediziner in anwendungsnahen Forschungsprojekten münden. Die Entwicklungen sind Antworten auf konkrete klinische Fragen für das Wohl der Patienten in verschiedenen Fachgebieten der Humanmedizin. Sie tragen zur präziseren und schonenderen Behandlung bei und steigern die Effizienz im klinischen Alltag.

Das ICCAS ist in den Forschungsbereichen medizinisches Informations- und Prozessmanagement, Vernetzung und Automatisierung der technischen Infrastruktur von Operationssälen, intraoperative Bildgebungsverfahren, digitale Unterstützung für Therapieentscheidungen, digitale Patientenmodelle sowie in der therapeutischen Anwendung von Magnetresonanz-geführtem fokussiertem Ultraschall erfolgreich tätig. Die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten des Institutes erfüllen höchste Standards und sind nach dem Medizinproduktegesetz DIN EN ISO 13485 zertifiziert. Zu den Meilensteinen der über zehnjährigen Institutsgeschichte zählen erfolgreiche Ausgründungen, wie die Phacon GmbH, die weltweit chirurgische Trainingsmodelle verkauft oder das Informationssystem "oncoflow", das HNO-Ärzten am Universitätsklinikum Leipzig gute Dienste erweist. Es ist das weltweit erste System zur gemeinschaftlichen Planung von Tumorbehandlungen zwischen Onkologen, Radiologen und Chirurgen. Ein weiterer großer Erfolg ist das Kooperationsprojekt SonoRay der beiden Zentren für Innovationskompetenz ICCAS (Leipzig) und OncoRay (Dresden), das im Oktober 2016 startete. Gegenstand der Forschung ist eine kombinierte Therapie von Magnetresonanz-geführtem fokussiertem Ultraschall und Strahlentherapie, mit dem Ziel einer effizienteren Behandlung von Krebserkrankungen.

Weit reichende Kontakte zu kompetenten Partnern in Wissenschaft und Wirtschaft unterstützen die Forschungsarbeiten und setzen stets neue Impulse. Die Kooperationen reichen von lokalen Partnern, wie Departments des Universitätsklinikums Leipzig, dem Herzzentrum Leipzig, dem Sächsischen Inkubator für klinische Translation (SIKT) sowie der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur bis zu nationalen Forschungsinstituten, wie dem Max-Planck Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften in Leipzig, dem Fraunhofer-Institut für Bildgestützte Medizin MEVIS in Bremen und dem Fraunhofer-Institut für Biomedizinische Technik IBMT in St. Ingbert sowie zu Forschungsabteilungen der Universitäten Dresden, München und Rostock. Eine Zusammenarbeit mit internationalen Einrichtungen pflegt das ICCAS unter anderen mit den Universitäten Dundee (UK), Chongqing (China), Pittsburgh (PA, USA), Delft (Nieder-

lande), Guanajuato (Mexiko) und Pisa (italien) sowie dem Children's National Medical Center in Washington DC (USA) und dem New York Methodist Hospital (NY, USA). Beispiele für Partner in der Industrie sind die Unternehmen Siemens AG – Healthcare Sector, Karl Storz GmbH & Co. KG, Drägerwerke AG & Co. KGaA und Möller-Wedel GmbH & Co. KG.

Modell-basierte Automation und Integration

Die rasanten Entwicklungen im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie in der Medizintechnik verändern wesentlich die Anforderungen an den chirurgischen Arbeitsplatz von heute. Systeme zur präoperativen Planung, intraoperativen Navigation und assistierten Instrumentenführung sollen die Arbeit des Chirurgen ebenso erleichtern wie digitale Patientenmodelle, die alle relevanten Daten des Patienten bündeln und aufzeichnen. Das Forschungsgebiet der Projektgruppe Modellbasierte Automation und Integration umfasst die Entwicklung von Konzepten zur Gestaltung eines „digitalen“ Operationssaales, in dem eine auf die Bedürfnisse der Chirurgen angepasste Technik zum Einsatz kommt, die durch Kompatibilität der Systeme untereinander effektiv genutzt werden kann. Ziel dieses integrierten chirurgischen Arbeitsplatzes ist die qualitative und quantitative Verbesserung von Operationsverläufen durch Entlastung des Chirurgen von nichtproduktiven Nebenarbeiten und die Erhöhung der Patientensicherheit mit Hilfe von chirurgischem Workflowmanagement.

Digitales Patienten- und Prozessmodell

Die wachsende Anzahl medizinischer Untersuchungsmöglichkeiten und Therapieformen für komplexe Krankheiten erfordert patientenspezifischere Therapieentscheidungen und Therapieprozesse, welche die Chance auf ein besseres klinisches Outcome erhöhen. Dies wird jedoch beträchtlich erschwert durch die große Menge und Vielfalt von erhobenen Patientendaten und deren fragmentierter Speicherung und durch die Vielfalt an verfügbaren Therapieoptionen. Die Nachwuchsforschergruppe Digitales Patienten- und Prozessmodell am ICCAS adressiert diese Probleme durch die Modellierung therapeutischer Entscheidungsprozesse und die Entwicklung von Entscheidungsunterstützungssystemen, patientenspezifischen Therapieprozessmodellen, Methoden für die Extraktion und Strukturierung von relevanten Informationen aus Patientenakten und standardisierten Informationsmodellen.

Im Jahr 2016 fokussierte unsere Forschung die Weiterentwicklung eines Entscheidungsmodells für die Unterstützung der Kehlkopfkrebstherapie und die Neuentwicklung von Methoden zur kollaborativen Entscheidungsmodellierung, Modellvalidierung, Integration von Unschärfe in Entscheidungsmodelle, Beurteilung des Einflusses der diagnostischen Verzögerung auf die Behandlung und zur standardisierten Extraktion von Informationen und Ereignissen aus Patientenakten und klinischen Richtlinien für die Nutzung in probabilistischen Entscheidungsmodellen. Weiterhin wurden

die Arbeiten zur Interaktion mit und visuellen Analyse von Entscheidungsmodellen verstärkt.

Unsere Forschungsergebnisse wurden auf einschlägigen Konferenzen und Workshops, wie CARS, HEC, BMT und CURAC, präsentiert und diskutiert. Die Gruppe Digitales Patienten- und Prozessmodell wird durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) finanziert.

Multimodale Intraoperative Bildgebung

Die Forschungsgruppe Multimodale Intraoperative Bildgebung beschäftigt sich mit der Entwicklung von bildgebungsbasierten Assistenzsystemen für chirurgische Anwendungen. Ein Hauptthema der Gruppe ist die intraoperative Ultraschall-Bildgebung bei Hirntumorresektionen. Dabei wurde mit der Entwicklung von Algorithmen zur automatischen Lokalisation des möglichen Tumorrests ein wichtiges Ziel in den Bilddaten erreicht. Infrarotthermographie für die plastische Chirurgie ist ein zweiter Forschungsschwerpunkt. Diese wird bei der automatischen Erkennung der Hautperforatoren für die intraoperative Planung von Hauttransplantaten erfolgreich angewendet. Im Jahr 2016 wurde Hyperspektral-Bildgebung zu einem weiteren Hauptthema der Gruppe. Ein nichtinvasives System zum Monitoring des Patientenzustandes, z.B. unter Narkose, ist in der Entwicklung. In diesem Zusammenhang hat eine klinische Pilot-Studie für die Gewebe-Charakterisierung in Zusammenarbeit mit der Viszeral-Chirurgie begonnen.

Nichtinvasive Bildgestützte Interventionen

Die Forschungsgruppe Nichtinvasive Bildgestützte Interventionen beschäftigt sich mit neuen bildgesteuerten Verfahren und therapeutischen Assistenzsystemen im nichtinvasiven Bereich. Im Fokus der Forschung am ICCAS steht die Anwendung von fokussiertem Ultraschall unter Führung von Magnetresonanztherapie(MRgFUS) in Zusammenarbeit mit der Klinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie (UKL) (Dr. Michael Moche und Prof. Thomas Kahn). Neue Anwendungen sollen entwickelt und in präklinischen und klinischen Studien untersucht werden. Dies beinhaltet die Anwendung von fokussiertem Ultraschall auf bewegte Organe, wie Leber und Nieren und am Gehirn zur Neuromodulation und Neurostimulation, Letzteres in Kooperation mit dem MPI für Kognitions- und Neurowissenschaften Leipzig (Prof. Arno Villringer) sowie dem Fraunhofer IBMT (Steffen Tretbar). Des Weiteren werden in Zusammenarbeit mit der Klinik für Nuklearmedizin (UKL) (Prof. Bernhard Sattler, Prof. Henryk Barthel, Prof. Osama Sabri) erste Anwendungen von interventionellen Techniken im PET-MRT durchgeführt. Die fokussierte Ultraschallforschung beschäftigt sich zudem mit der gezielten Arzneimittelabgabe und Strahlentherapie über In-vitro-Zellkulturen in Kooperation mit dem BBZ Leipzig, dem SIKT Leipzig sowie mit Roboter-assistiertem MRgFUS. Durch die Gründung des Meta-ZIKs SonoRay zwischen dem

ZIK ICCAS und dem ZIK OncoRay (Dresden) wurde der Grundstein für die Erforschung der kombinierten Anwendung von Strahlentherapie und FUS bei Krebserkrankungen gelegt.

BMBF-Förderung

Zentrum für Innovationskompetenz – Nachwuchsgruppe: Systemwerkzeuge für das chirurgische Cockpit

Prof. Dr. T. Neumuth; Prof. Dr. J. Meixensberger (Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie); Prof. Dr. F. Mohr (Klinik für Herzchirurgie); Prof. Dr. A. Dietz (Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde)

Zentrum für Innovationskompetenz – Nachwuchsgruppe: Digitales Patienten- und Prozessmodell

Dr. S. Oeltze-Jafra; Prof. Dr. J. Meixensberger (Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie); Prof. Dr. F. Mohr (Klinik für Herzchirurgie)

IKT 2020 Verbundprojekt OR.NET: Sichere dynamische Vernetzung in Operationssaal und Klinik. Teilvorhaben: Therapie Informationsverarbeitung und Standards

Prof. Dr. T. Neumuth, Prof. Dr. J. Meixensberger (Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie); Prof. Dr. F. Mohr (Klinik für Herzchirurgie); Prof. Dr. A. Dietz (Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde)

KMU-innovativ - Verbundprojekt: OntoMedRisk - Entwicklung einer ontologiegestützten Softwarelösung zur perioperativen Risikominimierung

Prof. Dr. T. Neumuth

IKT 2020 Verbundprojekt BIOPASS: Bild-, Ontologie- und Prozessgestützte Assistenz für die minimal-invasive endoskopische Chirurgie

TP: Ontologie-basierte Informationsintegration und automatische Nutzeradaptation
Prof. Dr. T. Neumuth; Prof. Dr. H. Herre (IMISE), Dr. M. Fischer (Klinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde)

META ZIK Verbundprojekt: SONO-RAY - Kombinationstherapie für Tumoren mit MR-geführtem fokussiertem Ultraschall und Strahlentherapie;

TP: In-Silico-Modelle der FUS-Wirkung, Validierung in digitalen Patientenmodellen und Integration in den klinischen Workflow
Prof. Dr. A. Melzer

BMW-Förderung

ZIM - Zentrales Innovationsprogramm Mittelstand

OncoControl - Webbasierte Systemarchitektur zum qualitätsgesichertem Management, Dokumentation, Analyse fachübergreifender Tumorbehandlungsprozesse
Prof. Dr. T. Neumuth, Prof. Dr. A. Dietz (Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde)

DIRTH - Entwicklung eines neuartigen transportablen Systems für die dynamische Infrarotthermografiebildung in der Chirurgie; Entwicklung und Validierung eines innovativen Systems für die Aufnahme, Darstellung und Validierung der dynamischen Thermografie in der Chirurgie
Prof. Dr. T. Neumuth, Prof. Dr. A. Dietz (Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde)

Multiparametric Spectral Patient Imaging - Kontaktfreie, nichtinvasive Messung der Hautdurchblutung und Oberflächenfeuchtigkeit zur Beurteilung des Patientenzustands mittels hyperspektraler Bildgebung (Hyperspectral Imaging); Entwicklung von Algorithmen zur automatischen klinisch relevanten Parameteranalyse und Verlaufserkennung sowie präklinische und klinische Evaluation des neuartigen Monitoringsystems
Prof. Dr. T. Neumuth

EMU-Beatmungssystem mit Elektroimpedanzbildung zur Überwachung des Patientenzustands und optimalen Beatmung des Patienten; Entwicklung von Auswertungsalgorithmen sowie präklinische Evaluation des neuartigen multimodalen Beatmungssystems
Prof. Dr. T. Neumuth

Stiftungsfinanziertes Projekt

Volkswagen Stiftung

Sommerschule Digital Operating Room Summer School (DORS)
Prof. Dr. T. Neumuth

Ausgewählte Publikationen

Unger M, Franke A, Chalopin C
Automatic depth scanning system for 3D infrared thermography.
Current Directions in Biomedical Engineering. 2016; 2: 369-372; 15411

Arlt F, Chalopin C, Muns A, Meixensberger J, Lindner D
 Intraoperative 3D contrast-enhanced ultrasound (CEUS): a prospective study of 50 patients with brain tumours.
 Acta Neurochir (Wien) 2016; 158(4): 685-694; 11094 (IF: 1,617)

Stoehr M, Dietz A, Cypko MA
 Development of the Digital Patient Model 'Laryngeal Cancer' to Support the Decision-Making Process.
 Int J Comput Assist Radiol Surg. 2016; 11 (Suppl 1); (IF: 1,827)

Franke S, Neumuth T
 Rule-based medical device adaptation for the digital operating room.
 Conf Proc IEEE Eng Med Biol Soc. 2015; 1733-6;

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

Die Ergebnisse werden an die Dozenten mit der Bitte um Berücksichtigung kommuniziert. Im darauffolgenden Vorlesungsjahr werden die Ergebnisse denen des vorangegangenen Jahres gegenübergestellt.

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

Wir streben weitere Optimierungen zur Erhöhung der Qualität an und werden die Praxisanteile für die Studierenden ausbauen.

Welche Maßnahmen werden Sie ergreifen, um diese Ziele zu erreichen?

Wir streben eine kontinuierliche Evaluation an. Wo es möglich ist, werden mehr Praxisanteile in die Lehrveranstaltungen eingebaut.

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

Wir konnten eine Fortführung unserer qualitativ hochwertigen Lehrveranstaltungen erzielen.

Welche Ideen konnten Sie im Bereich Lehre in letzter Zeit erfolgreich umsetzen, die auch in anderen Kliniken und Instituten zur Verbesserung der Lehre beitragen könnten?

Eine Besonderheit unserer Lehre sind praktische Übungen mit computergestützten Medizintechnikgeräten.

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

Unsere formulierten Lernziele sind Teil der Modulbeschreibung.

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen?

Das Curriculum ist mit anderen Wahlpflichtfächern abgestimmt. Die Vorlesungen für die Informatik sind ebenfalls mit den anderen Lehrveranstaltungen abgestimmt.

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

Im Wahlfachprogramm wird das Fach „Computerassistierte Chirurgie“ angeboten.

Ist Ihre Einrichtung an einem Postgradual- oder Masterstudiengang beteiligt? An welchem?

- Mastermodul „Computerassistierte Chirurgie“ am Institut für Informatik, Universität Leipzig
- Mastermodul „Strukturierte Systeminnovation in der Medizin“ an der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Kultur (HTWK) Leipzig und an der Universität Leipzig

An welchen Lehrqualifizierungsmaßnahmen haben Ihre Mitarbeiter im letzten Jahr teilgenommen?

- Problemorientiertes Lernen (1 MA)

Führt Ihre Einrichtung Lehrprojekte durch? Wenn ja, geben Sie bitte Titel und ggf. eingeworbene Drittmittel sowie Förderer an.

nein

KLINIK FÜR HERZCHIRURGIE HERZZENTRUM LEIPZIG GMBH

Direktor: Prof. Dr. Michael A. Borger (seit Juni 2017)
 Direktor: Prof. Dr. Friedrich-Wilhelm Mohr
 Telefon: (0341) 865 1421

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	6,00/0
Summe Drittmittel (in T€):	716,06
- begutachtet:	524,21
- nicht begutachtet:	191,85
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	129
Summe Bewertungspunkte:	185,30

BMBF-Förderung

Zentrum für Innovationskompetenz – Nachwuchsgruppe: Systemwerkzeuge für das chirurgische Cockpit

Prof. Dr. F. Mohr; Prof. Dr. T. Neumuth (ICCAS); Prof. Dr. J. Meixensberger (Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie); Prof. Dr. A. Dietz (Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde)

Zentrum für Innovationskompetenz – Nachwuchsgruppe: Digitales Patienten- und Prozessmodell

Prof. Dr. F. Mohr; Prof. Dr. J. Meixensberger (Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie); Prof. Dr. A. Dietz (Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde); Dr. S. Oeltze-Jafra (ICCAS)

IKT 2020 Verbundprojekt OR.NET: Sichere dynamische Vernetzung in Operationssaal und Klinik; Teilvorhaben: Therapie Informationsverarbeitung und Standards
 Prof. Dr. F. Mohr; Prof. Dr. T. Neumuth (ICCAS); Prof. Dr. J. Meixensberger (Klinik und Poliklinik für Neurochirurgie); Prof. Dr. A. Dietz (Klinik und Poliklinik für Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde)

Stiftungsfinanzierte Projekte

Leipziger Stiftung für Innovation und Technologietransfer

Stiftungsprofessur für Herzkreislaufforschung und Innovationstransfer
Prof. Dr. J. Seeburger

Deutsche Stiftung für Herzforschung

Immunological monitoring of tolerance-inducing effects after heart transplantation
Dr. M-T. Dieterlen

Ausgewählte Publikationen

Mohr F, Hamm CW, Welz A

Transcatheter Aortic-Valve Replacement in Clinical Practice.

N Engl J Med 2016; 374(17): 1690-1691; 15970 (IF: 59,558)

Davierwala PM, Leontyev S, Verevkin A, Rastan AJ, Mohr M, Bakhtiary F, Misfeld M, Mohr FW

Temporal Trends in Predictors of Early and Late Mortality After Emergency Coronary Artery Bypass Grafting for Cardiogenic Shock Complicating Acute Myocardial Infarction.

Circulation 2016; 134(17): 1224-1237; 15967 (IF: 17,202)

Lurz P, Besler C, Kiefer P, Ender J, Seeburger J

Early experience of the trialign system for catheter-based treatment of severe tricuspid regurgitation.

Eur Heart J 2016; 37(47): 3543; 15980 (IF: 15,064)

Lange R, Beckmann A, Neumann T, Krane M, Deutsch MA, Landwehr S, Kotting J, Welz A, Zahn R, Cremer J, Figulla HR, Schuler G, Holzhey DM, Funkat AK, Heusch G, Sack S, Pasic M, Meinertz T, Walther T, Kuck KH, Beyersdorf F, Bohm M, Mollmann H, Hamm CW, Mohr FW

Quality of Life After Transcatheter Aortic Valve Replacement: Prospective Data From GARY (German Aortic Valve Registry).

JACC Cardiovasc Interv 2016; 9(24): 2541-2554; 15965 (IF: 7,63)

Haussig S, Mangner N, Dwyer MG, Lehmkuhl L, Lucke C, Woitek F, Holzhey DM, Mohr FW, Gutberlet M, Zivadinov R, Schuler G, Linke A
Effect of a Cerebral Protection Device on Brain Lesions Following Transcatheter Aortic Valve Implantation in Patients With Severe Aortic Stenosis: The CLEAN-TAVI Randomized Clinical Trial.
JAMA 2016; 316(6): 592-601; 11736 (IF: 37,684)

Lehrprofil

Die Lehrinhalte des Curriculums Herzchirurgie werden im Rahmen von 10 Vorlesungen je 45 Minuten angeboten. Alle Inhalte der Lehrveranstaltungen und ergänzende Informationen werden in elektronischer Form zur Verfügung gestellt. Weitere Säulen der Curricularen Lehre sind die Angebote Berufsfelderkundung und der Unterricht am Krankenbett (UaK).

Alle POL-Kurse des Studienjahres werden realisiert und unter Anwendung moderner Lehrmethoden Fachinhalte der Medizin in dem OSCE Kurs (Objective Structured Clinical Examination) den Studierenden vermittelt.

Moderne und interaktive Lehrformen, praktische Skills wie WetLab sowie E-Learning werden im Rahmen des Wahlfachs Herzchirurgie (1) Chirurgische und interventionelle Therapie struktureller Herzerkrankungen und (2) Herzchirurgie – Theorie und Praxis angeboten.

Alle Hochschullehrer unterstützen aktiv die Prüfung der Studierenden im Rahmen der Curricularen und fakultativen Lehre (POL, UaK, Staatsexamen).

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

Alle vorliegenden Ergebnisse der Lehrevaluationen werden den Hochschullehrern und Kollegen bekanntgegeben und in einer Besprechung ausgewertet. Gleichzeitig werden Kritiken und positive Anregungen gemeinsam besprochen und wenn diese relevant erscheinen in die zukünftige Lehre integriert. Feedback auf allen Ebenen.

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

Ziel unserer studentischen Ausbildung ist nicht nur die Vermittlung von Lehrinhalten, sondern darüber hinaus sollen die Studierenden die Gelegenheit bekommen, sich interaktiv in den Prozess des Lernens einzubringen. Zudem bieten wir an, dass sich die Studierenden im Rahmen eines Mentorenprogramms direkt einem ärztlichen Kollegen zuwenden können, um auch unabhängig von den Lehrveranstaltungen persönliche Interessen verwirklichen zu können. Oberste Priorität hat eine patientennahe Ausbildung im Rahmen des Unterrichts am Krankenbett. Zusätzlich streben wir die, bedingt durch die Abläufe in der Patientenversorgung, zeitlichen Verzögerungen und

Wartezeiten für die Studierenden zu reduzieren. Um die Lehre weiterhin positiv zu beeinflussen, wollen wir die Kommunikation mit den Studierenden vorantreiben und positiv auf die Motivation der Lernenden einwirken. Auch soll das Feedback seitens der Studenten verbessert werden.

Weiterhin werden die wesentlichen Lehrinhalte im Fach Herzchirurgie über das Portal der Medizinischen Fakultät online gestellt. Zudem werden wir das Blockpraktikum an die Veränderungen der Herzmedizin anpassen und mit praxisrelevanten Themen füllen.

Für das kommende Wahlfach werden zwei unterschiedliche Kurse angeboten.

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

An erster Stelle steht die Motivation unserer ärztlichen Mitarbeiter, um die Lehre in den vorgegeben Zeitfenstern mit einer sehr hohen Qualität weiterhin zu generieren. Einen hohen Stellenwert wird innerhalb unserer Organisationsstrukturen der Kapazität Ausbildung beigemessen, so dass ausreichend qualifizierte Mitarbeiter für die Lehre weiterhin zur Verfügung stehen. Allen Studierenden wird die Möglichkeit gegeben unabhängig des stringenten Lehrplanes sich mit den chirurgischen Aspekten der Herzmedizin zu beschäftigen. Über den Lehrbeauftragten oder über unser Forschungslabor/Leipzig Heart Institut sind unkomplizierte Kontakte oder Termine für eine Weiterbildung jederzeit möglich. Zusätzlich laden wir alle Studierenden zu unseren festen Weiterbildungssterminen jeweils Donnerstag 7:00Uhr und 15:30 Uhr herzlich ein.

Welche Ideen konnten Sie im Bereich Lehre im letzten Jahr erfolgreich umsetzen? Welche davon haben die Studierenden begeistert?

Als wesentliche Ziele die im vergangenen Jahr erreicht wurden sind wären zu nennen:

- Ausbau und Integration neuer Kollegen in den Prozess der Lehre
- Belegung von POL Kurse
- Eingehen auf die Interessen und Wünsche der Studenten
- Patientennahe, interaktive Lehre
- Flexibilität in der Gestaltung des UaKs einschließlich der Rotation innerhalb der Seminare mit einem hohem Maß der Zufriedenheit
- Online stellen der Inhalte der Hauptvorlesungen, bzw. Aktualisierung
- Bereitstellen von Handouts der Hauptvorlesungen
- Direkte Einforderung eines Feedbacks im UaK Herzchirurgie, um zeitnah die Qualität der Lehre zu erhöhen.

Besonders haben sich die Studierenden über die verschiedenen OP-Techniken und Möglichkeiten die sie im Rahmen ihrer Praktika in relativ kurzer Zeit sehen konnten positiv geäußert.

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

Die Lernziele haben sich zum letzten Semester im Wesentlichen nicht geändert und sind in den jeweiligen Ausbildungsmodulen hinterlegt:

- für UaK im Blockpraktikumsheft, im PJ-Curriculum und spezielle Unterlagen für das Wahlfach

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

Alle Inhalte und Materialien werden online zur Verfügung gestellt, zudem wird den Studierenden ein Script mit den Inhalten des UaKs zur Verfügung gestellt.

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

Für den UaK sind die Lehrinhalte mit der andere chirurgische Fächer, insbesondere durch das Referat Lehr abgestimmt. Im PJ-Curriculum wurde dies mit der Klinik für Kardiologie des Herzzentrums und im Wahlfach wird dies mit der Klinik für Kinderkardiologie und Rhythmologie abgestimmt.

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

Das kranke Herz. Nottfälle und Pathophysiologie des Herz-Kreislaufsystems (seit 2006). Zusätzlich werden seit 2015 zwei Wahlfächer in der Herzchirurgie angeboten. Thema 1: Therapie struktureller Herzerkrankungen und Thema 2: Pathologien der Aorta.

Ist Ihre Einrichtung an einem Postgradual- oder Masterstudiengang beteiligt? An welchem Studiengang?

Nein

An welchen Lehrqualifizierungsmaßnahmen haben Ihre Mitarbeiter im letzten Jahr teilgenommen?

- Tutorentraining und Teaching im Rahmen der PoL Kurse
- Mentorenprogramm MedMenToL
- Hochschuldidaktische Weiterbildung
- Kurse zur Teamführung

Führt Ihre Einrichtung Lehrprojekte durch? Wenn ja, geben Sie bitte Titel und ggf. eingeworbene Drittmittel sowie Förderer an.

Nein, primär keine finanzielle Unterstützung für Lehrprojekte durch Dritte. Die Einrichtung unterstützt die Fakultät als Koordinator für internationale Angelegenheiten

sowie ERASMUS Studenten der medizinischen Fakultät der Universität Leipzig zur Umsetzung der universitären Vorgabe „go-out studieren weltweit“. Da das Ziel ist es, mehr als 50% der Studierenden dies zu ermöglichen; dennoch müssen neue Strukturen geschaffen werden, um dies zu realisieren und finanzieren.

KLINIK FÜR INNERE MEDIZIN/KARDIOLOGIE HERZZENTRUM LEIPZIG GMBH

Komm. Leiter: Prof. Dr. Axel Linke (seit Januar 2017)
 Direktor: Prof. Dr. Gerhard Schuler
 Telefon: (0341) 865 1427

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	7,75/0
Summe Drittmittel (in T€):	251,63
- begutachtet:	165,05
- nicht begutachtet:	86,58
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	354
Summe Bewertungspunkte:	371,80

DFG-Förderung

Sonderforschungsbereich 1052 - Mechanismen der Adipositas

TP C5: Die Rolle von Adipokinen bei der Entstehung kardiovaskulärer Funktionsstörungen bei adipösen Kindern

Dr. S. Erbs; Prof. Dr. A. Körner (Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin)

EU-Projekt

OptimEx - Optimizing Exercise Training in Prevention and Treatment of Diastolic Heart Failure

Dr. V. Adams

Stiftungsfinanzierte Projekte

VolkswagenStiftung

Die Genomic von Vorhofflimmern

Prof. Dr. D. Husser-Bollmann

Deutsche Gesellschaft für Kardiologie – Herz- und Kreislaufforschung e.V.

CULPRIT-SHOCK

Dr. G. Fürnau

Ausgewählte Publikationen

Dagres N, Hindricks G

Pulmonary pressure, telemedicine, and heart failure therapy.

Lancet 2016; 387(10017): 408-410; 15939 (IF: 44,002)

Haussig S, Mangner N, Dwyer MG, Lehmkuhl L, Lucke C, Woitek F, Holzhey DM, Mohr FW, Gutberlet M, Zivadinov R, Schuler G, Linke A

Effect of a Cerebral Protection Device on Brain Lesions Following Transcatheter Aortic Valve Implantation in Patients With Severe Aortic Stenosis: The CLEAN-TAVI Randomized Clinical Trial.

JAMA 2016; 316(6): 592-601; 15422 (IF: 37,684)

Lurz P, Luecke C, Eitel I, Fahrenbach F, Frank C, Grothoff M, de Waha S, Rommel KP, Lurz JA, Klingel K, Kandolf R, Schuler G, Thiele H, Gutberlet M

Comprehensive Cardiac Magnetic Resonance Imaging in Patients With Suspected Myocarditis: The MyoRacer-Trial.

J Am Coll Cardiol 2016; 67(15): 1800-1811; 15427 (IF: 17,759)

Rommel KP, von Roeder M, Latuscynski K, Oberueck C, Blazek S, Fengler K, Besler C, Sandri M, Lucke C, Gutberlet M, Linke A, Schuler G, Lurz P

Extracellular Volume Fraction for Characterization of Patients With Heart Failure and Preserved Ejection Fraction.

J Am Coll Cardiol 2016; 67(15): 1815-1825; 15426 (IF: 17,759)

Mobius-Winkler S, Uhlemann M, Adams V, Sandri M, Erbs S, Lenk K, Mangner N, Mueller U, Adam J, Grunze M, Brunner S, Hilberg T, Mende M, Linke AP, Schuler G
Coronary Collateral Growth Induced by Physical Exercise: Results of the Impact of Intensive Exercise Training on Coronary Collateral Circulation in Patients With Stable Coronary Artery Disease (EXCITE) Trial.

Circulation 2016; 133(15): 1438-48; 15429 (IF: 17,202)

Lehrprofil

Neben der täglichen Durchführung von PJ-Seminaren finden Lehrvisiten auf der Intensivstation mit Patientenvorstellung durch die PJler, eine Präsentation des „interessanten Falls“ im Rahmen der Mittagsbesprechung, der Journal Club mit Besprechung aktueller Publikationen und Guidelines, eine Radiologiefortbildung, eine Wissenschaftsbesprechung mit Updates zum Stand klinischer und experimenteller Forschung sowie eine Komplikationskonferenz statt. Einen Schwerpunkt der Ausbildung stellt die Arbeit auf der Intensivstation dar, wo neben der Akutbetreuung auch das Management in Notaufnahme und Brustschmerzambulanz gelehrt wird. Im Bereich Normalstation/Tagesklinik erhält man Einblicke in den Routinebetrieb mit dem Ziel, Ent-

scheidungsstrategien nachzuvollziehen und zu lernen und selbstständig Therapieentscheidungen zu treffen. In der Funktionsabteilung sollen Sicherheit in Indikationsstellung, Durchführung und Befundung der nicht-invasiven kardiologischen Basisdiagnostik erlernt werden.

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

Unverändert zu den Vorjahren: Mindestens einmal monatlich, wenn erforderlich wöchentlich stattfindender strukturierter Dialog im Rahmen der Oberarztkonferenz unter Beteiligung der mit Lehre befassten Assistenz- und Fachärzte zur Besprechung der geäußerten Kritikpunkte und zum Erarbeiten von Lösungsansätzen.

Bei hausinternen Evaluationen: direktes Feedback mit den Studenten.

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

Lehre sowohl theoretisch als auch praktisch weiterhin auf hohem Niveau

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

- praktische Ausbildung der PJler/Famulanten wurde vertieft
- bessere strukturelle Ausrichtung des Kurses "Einführung in die klinische Medizin"

Welche Ideen konnten Sie im Bereich Lehre im letzten Jahr erfolgreich umsetzen? Welche davon haben die Studierenden begeistert?

weiterhin hohe Akzeptanz bei:

- tägliche Lehrvisite auf der Intensivstation durch den Lehrstuhlinhaber oder seine Vertreter mit starkem Praxisbezug
- tägliche 30minütige Theorieseminare für PJler und Famulanten gemäß Themenkatalog, besonderer Bezug auf Wunschthemen der Studenten (z.B. bei der Lehrvisite angereisene Themen)

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

ja, siehe Curriculum und hausinternes Logbuch

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

- jeder PJler hat ein personalisiertes Computerlogin, mit dem Online-Datenbanken, E-Books etc. genutzt werden können
- Vorlesungsfolien werden nicht zur Verfügung gestellt

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

- abgestimmt mit der Klinik für Herzchirurgie des Herzzentrums
- besonders gut angenommen Lehrvisite und Theorieseminare

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

- Wahlfach Rhythmologie
- Wahlfach Kardiologie 9. Semester

Ist Ihre Einrichtung an einem Postgradual- oder Masterstudiengang beteiligt? An welchem Studiengang?

nein

An welchen Lehrqualifizierungsmaßnahmen haben Ihre Mitarbeiter im letzten Jahr teilgenommen?

- Hochschullehrertraining (POL)
- M3-Prüfer-Workshop

Führt Ihre Einrichtung Lehrprojekte durch? Wenn ja, geben Sie bitte Titel und ggf. eingeworbene Drittmittel sowie Förderer an.

nein

KLINIK FÜR KINDERKARDIOLOGIE

HERZZENTRUM LEIPZIG GMBH

Direktor: Prof. Dr. Ingo Dähnert
 Telefon: (0341) 865 1036

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	2,00/0
Summe Drittmittel (in T€):	0
- begutachtet:	0
- nicht begutachtet:	0
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	31
Summe Bewertungspunkte:	31,10

Ausgewählte Publikationen

Volovitz I, Melzer S, Amar S, Bocsi J, Bloch M, Efroni S, Ram Z, Tarnok A
 Dendritic Cells in the Context of Human Tumors: Biology and Experimental Tools.
 Int Rev Immunol 2016; 35(2): 116-135; 15226 (IF: 4,438)

Salameh A, Dhein S, Dahnert I, Klein N
 Neuroprotective Strategies during Cardiac Surgery with Cardiopulmonary Bypass.
 Int J Mol Sci 2016; 17(11): 1945; 15498 (IF: 3,257)

Entenmann A, Schmiedel R, Michel M, Egender F, Hessling V, Dahnert I, Gebauer R
 A Low-Cost Simulation Model for R-Wave Synchronized Atrial Pacing in Pediatric Patients with Postoperative Junctional Ectopic Tachycardia.
 PLoS One 2016; 11(3): e0150704; 15224 (IF: 3,057)

Paech C, Janousek J, Wagner F, Gebauer RA
 Rate Control by Transoesophageal Atrial Overdrive Pacing for Refractory Supraventricular Tachycardia with Severe Ventricular Dysfunction: A Bridge to Recovery.
 Pediatr Cardiol 2016; 0: 0; (IF: 0)

von Roeder M, Rommel KP, Blazek S, Daehnert I, Lurz P
 Pressure-volume-loop-guided closure of an iatrogenic atrial septal defect for right heart failure following MitraClip TM-implantation.
 Eur Heart J 2016; 37(41): 3153; 11064 (IF: 15,064)

Lehrprofil

Die Klinik beteiligt sich an der Curricularen Lehre in Kooperation mit der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin (Pädiatrievorlesung, Blockpraktika) sowie den anderen Herzzentrumskliniken: Klinik für Herzchirurgie, Klinik für Innere Medizin und Kardiologie sowie Abteilung für Diagnostische Radiologie. Ein tieferer Einblick in die Kinderkardiologie ist über das Angebot Wahlfach Kinderkardiologie möglich.

Die Inhalte und Lernziele für den Wahlfachabschnitt sind über das Referat Lehre der Universität zugänglich und werden jährlich aktualisiert. Im Praktischen Jahr kann der Pädiatrieabschnitt in der Klinik abgeleistet werden. Das Curriculum für das Praktische Jahr ist über die Homepage der Klinik zugänglich. Mitarbeiter der Klinik wirken als Tutoren an verschiedenen POL-Kursen und weiteren Wahlfachangeboten mit. Die Etablierung eines fakultativen simulatorbasierten Trainings „Echokardiographie für Studenten“ ist in Vorbereitung. Eine Lehrkooperation besteht mit der Krankenpflegeschule des Universitätsklinikums für die Weiterbildung von Intensivschwestern.

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

Regelmäßige Besprechung und Diskussion

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

- 1) Weitere Vergrößerung der Anzahl der für POL-Kurse trainierten Mitarbeiter
- 2) Evaluierung der Möglichkeiten zur Etablierung eines simulatorbasierten Trainings „Reanimation für Studenten“

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

Vergrößerung der Anzahl der für POL-Kurse trainierten Mitarbeiter

Welche Ideen konnten Sie im Bereich Lehre im letzten Jahr erfolgreich umsetzen? Welche davon haben die Studierenden begeistert?

Weiterführung individueller Fortbildungen für PJ-Studenten; Integration von Studentinnen/Studenten in interdisziplinäre Fachkonferenzen

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

Lernziele wurden für das Wahlfach und das Praktische Jahr formuliert. Die Inhalte für den Wahlfachabschnitt sind über das Referat Lehre der Universität zugänglich und werden jährlich aktualisiert. Das Curriculum für das Praktische Jahr ist über die Homepage der Klinik zugänglich.

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

nein

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

Ja: Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Klinik für Herzchirurgie, Klinik für Kardiologie, Abteilung für Radiologie

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

ja; angeboten wird das Wahlfach Kinderkardiologie

Ist Ihre Einrichtung an einem Postgradual- oder Masterstudiengang beteiligt? An welchem Studiengang?

nein

An welchen Lehrqualifizierungsmaßnahmen haben Ihre Mitarbeiter im letzten Jahr teilgenommen?

Hochschullehrertraining

Führt Ihre Einrichtung Lehrprojekte durch? Wenn ja, geben Sie bitte Titel und ggf. eingeworbene Drittmittel sowie Förderer an.

nein

LEIPZIGER FORSCHUNGSZENTRUM FÜR ZIVILISATIONSERKRANKUNGEN – LIFE

Förderung des Freistaats, des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und Europäischen Sozialfonds (ESF) für Nachwuchsforschergruppen
Projekt der Sächsischen Landesexzellenzinitiative

Sprecher des LIFE-Vorstandes

Prof. Dr. med. Joachim Thiery

Medizinische Fakultät

Institut für Laboratoriumsmedizin, Klinische Chemie und Molekulare Diagnostik, Universitätsklinikum Leipzig (Direktor)

Prof. Dr. med. Markus Löffler

Medizinische Fakultät

Institut für Medizinische Informatik, Statistik und Epidemiologie, Universität Leipzig (Direktor), Interdisziplinäres Zentrum für Bioinformatik, Universität Leipzig (wissenschaftlicher Sprecher), Klinisches Studienzentrum Leipzig, Universität Leipzig (wissenschaftlicher Geschäftsführer)

Finanzierung:	Förderung Landesmittel:	1.200.000 Euro
	Förderung EFRE-Mittel:	952.741 Euro
	Förderung ESF-Mittel:	308.388 Euro

Weitere Förderungen: NAKO Gesundheitsstudie – Studienzentrum Leipzig
SMITH – Smarte Informationstechnologien im Gesundheitswesen – Konzeptphase
GPmed – Genderperspektiven in der Medizin
ZIM - Strawsort

Haushalts- und Drittmittelstellen: 82

Alle in LIFE gewonnenen Daten und Materialien sind Eigentum der Universität Leipzig und können von LIFE-Mitgliedern im Rahmen von definierten Auswerteprojekten wissenschaftlich genutzt werden. Ende 2016 lagen 340 Projektvereinbarungen vor, 296 waren zu diesem Zeitpunkt aktiv. Im Folgenden sind die wichtigsten Ergebnisse aus dem Jahr 2016 der Studienambulanz Leipzig der NAKO Gesundheitsstudie, der LIFE Child Kohorte, des Projekts: LIFE wissenschaftliche Verwertung der Kohortendaten der Basisrekrutierung (EFRE) und der ESF Nachwuchsgruppe: Stress-Genom-Umwelt zusammengestellt.

NAKO Gesundheitsstudie

Das Studienzentrum Leipzig wird im Rahmen des Gesamtvorhabens der NAKO Aufgaben der Rekrutierung, Befragung und Untersuchung der StudienteilnehmerInnen übernehmen. Es repräsentiert zusammen mit dem Studienzentrum in Halle das Zentrum Mitteldeutschland, welches sich auf die zwei Bundesländer Sachsen und Sachsen-Anhalt verteilt. Durch das Studienzentrum Leipzig wird die Population des Ballungsraumes Leipzig/Halle in der NAKO Kohorte berücksichtigt. In diesem Gebiet leben etwas über eine Million EinwohnerInnen, wodurch es zu einer der am dichtesten besiedelten Regionen der neuen Bundesländer gehört. Der Raum Leipzig/Halle gehört zu den stärksten Industrieregionen Ostdeutschlands.

Im Jahr 2016 lief die Rekrutierung im Studienzentrum Leipzig weiterhin stabil auf hohem Niveau. Bis zum 31.12.2016 hat das Studienzentrum Leipzig insgesamt 6.859 Teilnehmer der Hauptphase (L1) rekrutiert und untersucht. 1.274 Teilnehmer erhielten zusätzlich das Level 2 Programm. Dabei entfielen auf das Kalenderjahr 2016 3.189 Teilnehmer auf die Hauptphase (L1) und 630 Teilnehmer auf das Level-2-Programm.

Wesentliche besondere Arbeitspakete für den Zeitraum vom 01.01.2016 - 31.12.2016 waren:

Seit Anfang 2016 werden neben Teilnehmern aus dem Stadtgebiet Leipzig auch Personen aus dem Leipziger Umland untersucht. Die Ziehung von Stichproben aus den Melderegistern erfolgte dabei in Kooperation mit 9 Meldeämtern.

Im September 2016 startete das Studienzentrum Leipzig mit der wiederholten Einladung von Level 2-Teilnehmern im Rahmen der Kalibrierungsstudie. Bis Ende 2016 konnten bereits 43 Personen in diese Vergleichsstudie eingeschlossen werden.

Kinderkohorte LIFE-CHILD

Bei der LIFE Child Studie handelt es sich um eine Längsschnittstudie, die seit 2011 im Leipziger Forschungszentrum für Zivilisationserkrankungen durchgeführt wird. Ziel der Studie ist vor allem, die gesunde Kindesentwicklung von vor der Geburt bis ins Erwachsenenalter zu untersuchen. Es geht aber auch darum, die Entstehung von Zivilisationserkrankungen, z.B. Adipositas und Allergien, näher zu erforschen. Gewonnene Erkenntnisse und Referenzwerte sowie entwickelte Erhebungsmethoden sollen für die Praxis nutzbar gemacht werden und dadurch den Transfer von Forschung zu Praxis ermöglichen.

Die LIFE Child Studie besteht aus drei miteinander verbundene Kohorten (siehe Abbildung 1). In der Geburtskohorte werden Schwangere in der 24. und/oder 36. Schwangerschaftswoche untersucht. Die Säuglinge werden direkt nach der Geburt (sofern eine Geburt in der Universitätsklinik Leipzig stattfindet) sowie im Alter von 3 und 6 Monaten untersucht. Idealerweise geht die Geburtskohorte in die Child Health Kohorte über. In dieser Kohorte durchlaufen Kinder zwischen 1 und 20 Jahren (höchstes Einstiegsalter 16 Jahre) jährlich ein intensives und an das Alter angepasstes Studienprogramm. Parallel zur Child Health Kohorte werden in der Child Obesity

Kohorte übergewichtige und adipöse Kinder und Jugendliche zwischen 6 und 20 Jahren untersucht und mit nicht übergewichtigen Kindern einer Kontrollgruppe (rekrutiert aus der Child Health Kohorte) verglichen.

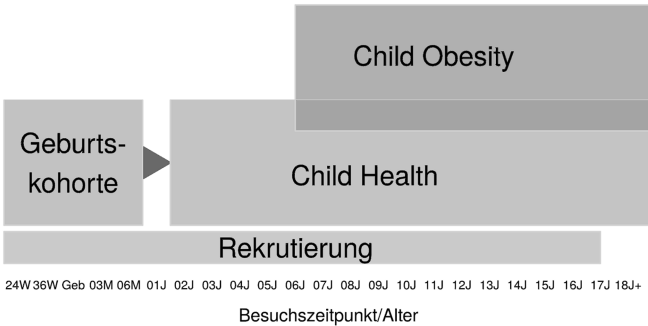


Abbildung 1: Kohorten der LIFE-Child Studie. W = Schwangerschaftswoche, M = Alter in Monaten, J = Alter in Jahren.

Studienteilnehmer

Bis Ende 2016 haben bereits 3.800 Kinder sowie 650 Schwangere an der LIFE-Child Studie teilgenommen. Die Altersverteilung und die Anzahl der Follow-ups gehen aus Abbildung 2 hervor.

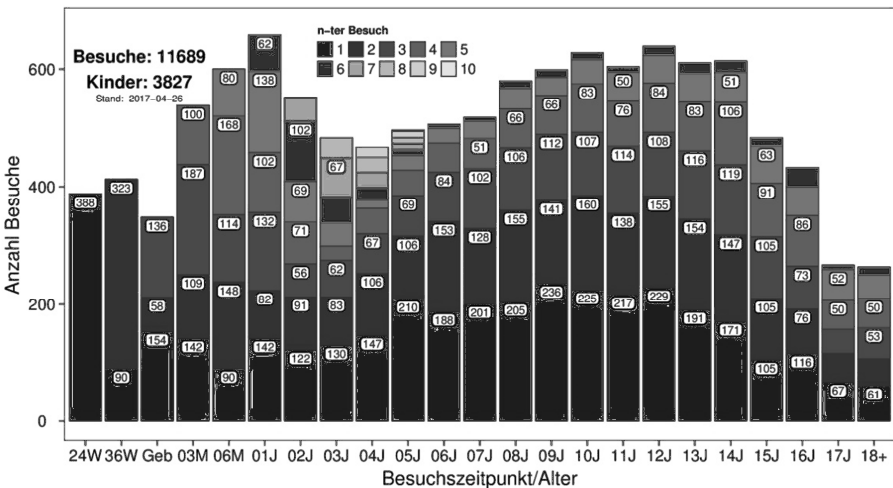


Abbildung 2: Altersverteilung und Anzahl der Follow-ups der LIFE-Child Studienteilnehmer. W = Schwangerschaftswoche, M = Alter in Monaten, J = Alter in Jahren.

Untersuchungsprogramm

Das Untersuchungsprogramm der LIFE Child Studie ist sehr intensiv und beinhaltet sowohl medizinische Untersuchungen als auch Fragebögen und Tests zu Entwicklung, zum Lebensumfeld und zur psychischen Gesundheit. Während die meisten Verfahren zu jedem Erhebungszeitpunkt (in Abhängigkeit vom Alter der Kinder) durchgeführt werden, werden manche Untersuchungen nur in einzelnen Subgruppen oder im Zeitraum weniger Jahre durchgeführt. Dieses Vorgehen ermöglicht zum einen eine längsschnittliche Betrachtung wichtiger Entwicklungsbereiche. Zum anderen ist es möglich, immer wieder aktuellen Fragestellungen nachzugehen und das Interesse der Probanden durch „neue“ Untersuchungen stetig hoch zu halten. Eine Übersicht über die medizinischen sowie psychologischen Untersuchungen, die bei Kindern und Eltern/Schwangeren bis Ende 2015 durchgeführt wurden, wird in den Tabellen 1 bis 3 gegeben (Quelle: Poulain et al., 2017).

Tabelle 1. Medizinische Untersuchungen, die bis Ende 2015 bei Kindern der LIFE-Child Studie durchgeführt wurden

Untersuchung	Typ	Altersspanne	Kohorte	Zeitperiode	Anzahl Messungen	Anzahl Personen	Anzahl max. Besuche
Körpervermessung							
Klassisch	U	0-19	H, G, O	2011-15	8.000	3.400	6
Body Scan	U	5-18	H, O	2011-15	4.400	2.100	4
Metabolisch							
Grundumsatzmessung	U	8-19	O	2014-15	100	100	1
Bioimpedanzanalyse	U	5-18	H, O	2013-15	2.700	1.600	3
OGTT	U	6-19	O	2011-15	1.000	600	5
Kardiovaskulär							
Blutdruck	U	0-19	H, G, O	2011-15	8.000	3.400	6
EKG	U	6-19	O	2011-15	700	500	4
Lungenfunktion							
Spirometrie	U	6-18	H, O	2011-15	3.400	1.800	4
Zahnmedizin							
Zahnuntersuchung	U	1-18	H, O	2011-15	5.100	2.700	4
Kieferfunktion	U	10-18	H, O	2011-15	2.200	1.200	4
Auge							
Optische Kohärenztomographie	U	4-18	H, O	2015	200	200	1
Augenuntersuchung	U	3-18	H, O	2014-15	2.000	1.500	2
Sportliche Aktivität							
Motoriktest	T	6-18	H, O	2011-15	5.100	2.300	5
Akzelerometer	U	6-19	H, O	2012-15	600	400	4
Allergie							
Allergiefragebogen	F*	0-1	G	2012-15	1100	600	3
Sonstiges							
Fibroscan	U	8-19	O	2013-15	200	200	1

Medikamente	A	0-19	H, G, O	2011-15	5.800	2.900	5
Pubertätsstatus	U	0-18	H, G, O	2011-15	7.300	3.100	5
Sing- und Sprechstimme	U	6-17	H, O	2011-15	2.400	1.300	4
Neurologische Untersuchung	U	0-18	H, G, O	2011-15	5.300	2.700	5
Händescan	U	2-19	H, O	2011-15	5.800	3.000	5

A = Anamnese, U = Untersuchung, F = Fragebogen, T = Test, G = Geburtskohorte, H = Child Health Kohorte, O = Child Obesity Kohorte (+ Kontrollgruppe), OGT = Orale Glukosetoleranztest

* Fremdbeurteilungsbogen

Tabelle 2. Psychologische Untersuchungen, die bis Ende 2015 bei Kindern der LIFE-Child Studie durchgeführt wurden

Untersuchung	Typ	Altersspanne	Kohorte	Zeitraum	Anzahl Messungen	Anzahl Personen	Anzahl max. Besuche
Lebensstil							
Medienkonsum	F*	4-18	H, O	2011-15	4.600	2.100	5
Freizeitverhalten	F*	1-14	H, O	2011-15	5.300	2.500	5
Drogenkonsum	F	10-19	H, O	2011-15	3.000	1.400	5
Psychosoziale Aspekte							
Lebensereignisse	F	10-19	H, O	2011-15	3.100	1.400	5
Lebensqualität	F	8-18	H, O	2011-15	4.000	1.800	5
psychologische Auffälligkeiten SDQ	F*	3-17	H, O	2011-15	5.800	2.700	5
Körperwahrnehmung	F	8-18	H, O	2011-15	4.000	1.800	5
Sensation Seeking	F	14-19	H, O	2011-15	700	400	5
Hyperkinetische Störung	F	7-19	O	2011-15	900	500	5
Entwicklung							
Bayley Scales	T	0-3	H, G, O	2011-15	1200	700	5
Ernährung							
Food Frequency Questionnaire	F	6-19	O	2011-15	700	500	4
Child Feeding Questionnaire	F*	2-15	H, O	2011-15	4.900	2.400	5
Eating Disorder Examination-Questionnaire	F	8-18	H, O	2011-15	2.500	1.300	5
Schlaf							
Sleep Self Report	F	8-18	H, O	2012-15	2.300	1.400	3
Children's Sleep Habits Questionnaire (CSHQ)	F*	0-14	H, G, O	2011-15	4.400	2.200	5
Sonstiges							
Schulnoten	F	7-18	H, O	2011-15	4.100	1.900	5

F = Fragebogen, T = Test, H = Child Health Kohorte, G = Geburtskohorte, O = Child Obesity Kohorte (+ Kontrollgruppe); * Fremdbeurteilungsbogen

Tabelle 3. Untersuchungen, die bis Ende 2015 bei Eltern der LIFE-Child Studie durchgeführt wurden

Untersuchung	Typ	Altersspanne	Kohorte	Zeitperiode	Anzahl Messungen	Anzahl Personen	Anzahl max. Besuche
Körpervermessung							
Body scan	U	21-53	H, G, O	2011-15	5.800	2.700	6
Metabolisch							
OGTT	U	21-41	G	2011-15	400	400	1
Auge							
Augenuntersuchung	U	27-55	H, O	2013-15	1.300	1.000	2
Allergie							
Allergiefragebogen	F	21-41	B	2011-15	900	600	4
Lebensstil							
Freizeitverhalten	F	22-53	H, G, O	2011-15	5600	2.500	4
Psychosoziale Aspekte							
Wahrgenommene Gesundheit PHQ	F	20-53	H, G, O	2011-15	8.000	3.100	7
Partnerbindung	F	21-45	H, G, O	2011-15	1.300	700	5
Persönlichkeit	F	23-53	H, G, O	2011-13	1.200	1.200	1
Ernährung							
Food Frequency Questionnaire	F	21-41	G	2011-15	500	500	1
Schlaf							
Schlaffragebogen für Schwangere	F	21-41	G	2011-15	600	400	3
Sonstiges							
Sing- und Sprechstimme	U	25-69	H, O	2011-15	500	500	1
Fruchtbarkeit	F	22-42	H, G, O	2012-15	1.000	600	5

U = Untersuchung, F = Fragebogen, H = Child Health Kohorte, G = Geburtskohorte, O = Child Obesity Kohorte (+ Kontrollgruppe)

Auswertungen und Datenanalyse

Die Daten, die in der LIFE Child Studie erhoben werden, können internen sowie externen Wissenschaftlern zur Verfügung gestellt werden. Um Daten zu beantragen, muss eine Projektvereinbarung geschrieben und genehmigt werden. Bisher wurden Daten von ca. 70 Projektvereinbarungen an Wissenschaftler herausgegeben. Die meisten Projektvereinbarungen wurden im Jahr 2016 genehmigt. Zusätzlich nimmt die Anzahl der Kooperationen mit Forschungseinrichtungen in und außerhalb Leipzigs stetig zu. Daraus lässt sich schließen, dass das Interesse an den Daten der LIFE Child Studie so groß ist wie nie. Ein möglicher Grund dafür könnte die Sicht-

barmachung der verfügbaren Daten durch das Datenportal sein, das 2016 entstanden ist und seitdem systematisch erweitert wird.

Quelle:

Poulain T, Baber R, Vogel M, Pietzner D, Kirsten T, Jurkatut A, Hiemisch A, Hilbert A, Kratzsch J, Thiery J, Fuchs M, Rauscher FG, Loeffler M, Körner A, Nüchter M, Kiess W, the LIFE Child study team (2017). The LIFE Child study: a population-based perinatal and pediatric cohort in Germany. *European Journal of Epidemiology* 32: 145-158.

EFRE Projekt: LIFE Basisdaten

LIFE wissenschaftliche Verwertung der Kohortendaten der Basisrekrutierung - LIFE-013 Basisdaten

Ziel des Vorhabens ist die wissenschaftliche Verwertung der Daten und Proben des LIFE Forschungszentrums. In diesem Projekt werden die Daten der Rekrutierungen und Analysen des LIFE Forschungszentrums so aufbereitet und verwertet, dass Publikationen, die Umsetzung der Ergebnisse in weiterführende Drittmittelprojekte und die Kooperation mit Industriepartnern sowie die nachhaltige Schaffung von Arbeitsplätzen im Freistaat Sachsen ermöglicht werden.

Das Projekt ist in 4 Arbeitsbereiche aufgeteilt, von denen insbesondere die Nutzbarmachung und Veröffentlichung der Daten aus LIFE für die Universitätsmedizin Leipzig aus dem Projekt vorgestellt werden.

Kohorten-übergreifende Arbeit der LIFE-Datenbank

Besonderes Augenmerk richtet sich auf die Verwaltung der strukturierten Daten in den verschiedenen Datenbanken am LIFE Forschungszentrum, die einerseits und in Kombination mit den Software-Applikationen zur Datenaufnahme und Prozessunterstützung (z.B. Ambulanz-Management-System, LimeSurvey etc.) und andererseits zur Datenaufbereitung und Verwaltung der integrierten Forschungsdaten verwendet werden. Das Betreiben von verschiedenen Datenbanksystemen (DBMS), wie ORACLE, MySQL, PostgreSQL, Neo4j, Datomic u.a. erfordert eine immerwährende Administration. Die verschiedenen DBMS sind für den Betrieb unterschiedlicher Software-Applikationen notwendig. Dies gilt ebenso für die Prozesse der Datensicherung. Alle relevanten Daten – sowohl Daten in Datenbanksystemen als auch Dateien in Verzeichnissen – werden routinemäßig gesichert, um drohenden Datenverlust vorzubeugen.

Software-Entwicklung: Folgende umfangreiche Arbeiten wurden an verschiedenen, bereits in Produktivbetrieb befindlichen Software-Systemen durchgeführt:

- **Metadaten Repository (MDR):** Das MDR ist ein grundlegendes System am LIFE Forschungszentrum. Es speichert alle relevanten Metadaten zu den aufgenommenen und in der Forschungsdatenbank befindlichen Daten. Im Berichtszeitraum wurden Fehler behoben und mehrere Erweiterungen eingebracht. Dazu zählen

zahlreiche neue Funktionalitäten in der Web-Oberfläche, mit der die Mitarbeiter des LIFE Datenmanagements (LIFE DATENMANAGEMENT) ausgewählte Daten des MDR einsehen, diese modifizieren oder löschen können.

- LIFE Forschungsdatenbank: Die Forschungsdatenbank integriert und verwaltet die in verschiedenen Assessments erhobenen Daten. 2016 wurden verschiedene Erweiterungen eingebracht, die bspw. dazu dienen, die Erhebungswellen von LIFE Child zu kontrollieren und ggfs. zu berichtigen.
- LIFE Datenportal: Das Portal-System können wissenschaftlich interessierte Benutzer der Universitätsmedizin einen Überblick über die in LIFE durchgeführten Assessments bekommen und Anfragen an die gesammelten Daten stellen.
- PV-Manager: Zur Verbesserung und technischen Unterstützung der Prozesse, die von der Beantragung bis zur Übertragung von Daten an den Antragsteller reichen, wurde eine Software-Applikation konzipiert. Ziel ist es, 1) einen transparenten Überblick über die eingegangenen Projektvereinbarungen (PV) zu schaffen und 2) die Datenherausgabe je PV zu vereinfachen. Die Implementierungsarbeiten wurden begonnen; ein erster Prototyp ist erstellt, der sich seit Ende 2016 im Test befindet. Die Produktivsetzung und funktionale Erweiterung wird fortgesetzt.

Implementierung und Prüfung von Derivaten: Im Berichtszeitraum wurden kohortenübergreifend mehr als 25 neue Derivate implementiert. Derivate sind Ableitungen aus den erfassten und kurierten (kontrollierten) Rohdaten. Die Derivate sind in unterschiedlichen Programmiersprachen (R, SPSS, SQL) implementiert, wofür jeweils getrennte Ausführungsumgebungen bereitgestellt wurden. Zudem wurde das Monitoring der Ausführung verbessert, so dass die fehlerhafte Ausführung erkannt und zeitnah behoben werden kann.

Integration neuer Befragungsinstrumente in der Ambulanz und in elektronischen Rückmeldeverfahren: Im Berichtszeitraum wurden in Zusammenarbeit mit der Biometrie und dem LIFE Datenmanagement mehr als 30 Assessments für die Kohorten LIFE Child und LIFE Heart sowohl überarbeitet als auch neu konzipiert und technisch bereitgestellt, so dass damit Daten von Probanden aufgenommen werden können. Im Anschluss wurden die Assessments in die LIFE Forschungsdatenbank aufgenommen, so dass alle täglich eingegebenen Daten transferiert ggfs. transformiert und dort zentralisiert gespeichert werden.

Kohorten-übergreifendes Daten- und Qualitätsmanagement

Das zentrale Ziel des Daten- und Qualitätsmanagement ist die Koordination und Organisation der Bereitstellung qualitätsgesicherter Daten und Metadaten für jedes Analyseprojekt im LIFE Forschungszentrum. Dazu arbeiten das übergreifende Datenmanagement und das epidemiologische Qualitätsmanagement einerseits präventiv

bei der Festlegung der Arbeitsabläufe in den Studienambulanzen, so dass dort Daten in hoher Qualität entstehen und andererseits kurativ bei der Aufbereitung von bereits erfassten Daten.

Unterstützung bei der Erstellung von Erhebungsinstrumenten, Produktivschaltung von Limesurveys und Teleforms, Versionskontrolle:

Das ist ein dynamischer Prozess, der alltäglich erfolgt. In Absprache mit den verantwortlichen Wissenschaftlern, die die Ideen für Fragebögen einbringen werden Fragebögen mithilfe des Limesurvey umgesetzt. In einem ständigen Austausch zwischen den Ambulanzmitarbeitern, der LIFE Child Datenkonsolidierung und des LIFE Datenmanagements werden neue Fragebögen oder Versionen umgesetzt, aktualisiert und verbessert. Anschließend erfolgen eine umfassende Testung der Assessments und das Feedback aller Beteiligten, ob das Limesurvey allen Anforderungen genügt. Das LIFE Datenmanagement setzt diese Assessments im Limesurvey in einen produktiven Zustand, so dass die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen in der Ambulanz damit Daten erfassen können. Besonders Wert wird hierbei auf die Versionskontrolle und die Vergabe der DQP's gelegt, damit es nie zu Doppelungen oder Fehlinstrumenten kommt. Teleformbögen werden derzeit nicht umgesetzt.

Beratung und Schulung zur Erstellung von Erhebungsinstrumenten:

Das LIFE Datenmanagement ist in der Lage Fragen und aufkommende Probleme bei der Erstellung von Erhebungsinstrumenten zu beantworten und Mitarbeiter, die selbstständig ein Erhebungsinstrument konzipieren möchten, bei der Umsetzung zu unterstützen.

Beschreibung aller Erhebungsinstrumente und deren abgeleiteter Derivate:

Die verantwortlichen Wissenschaftler, welche Erhebungsinstrumente einbringen und Derivate erstellen, werden vom LIFE Datenmanagement im Erstellungsprozess angeleitet. Im ständigen Austausch wird die optimale Lösung gefunden und bei Fragen und Problemen kann das LIFE Datenmanagement helfen, die richtigen Templates zu benutzen um das Importieren in die FODB zu erleichtern und den gesamten Prozess verständlicher zu machen. In Zusammenarbeit mit der LIFE IT und den Wissenschaftlern werden einwandfreie aCRF's für jedes Instrument zu Verfügung stellen zu können.

Hierbei versucht das LIFE Datenmanagement möglichst viele Informationen von den verantwortlichen Wissenschaftlern zu den einzelnen Erhebungsinstrumenten in Erfahrung zu bringen und diese in der aCRF's zu vermerken. Neu zu implementierende Derivate werden von LIFE Datenmanagement insoweit vorbereitet, dass die passende DQP (SQL, SPSS oder R-basiert) zur Verfügung gestellt wird und die Implementierung in die Forschungsdatenbank gewährleistet wird. Nach der Implementierung der Daten informiert das LIFE Datenmanagement die Wissenschaftler über neue Derivate und spricht mit ihnen ebenfalls informative Beschreibungen für die aCRF's ab.

Datenherausgabe für alle Datensätze an die Biometriker gemäß Projektvereinbarungen:

An der monatlich stattfindenden Task Force PV nimmt das LIFE Datenmanagement teil und erhält die Information, welche Projektvereinbarungen im kommenden Monat anstehen werden.

Durch persönlichen Kontakt wird mit den einzelnen antragstellenden Wissenschaftlern über die Datenherausgabe ihrer Projektvereinbarungen gesprochen. Beinahe täglich werden Datenanfragen bearbeitet. Nach dem Zusammenstellen von Datensätzen als Excel-Tabellen oder R-Data werden die Antragsteller informiert, dass diese ihre Daten persönlich beim LIFE Datenmanagement abholen können. Beim Übergabeprozess erhalten die Projektvereinbarungsantragsteller eine Einweisung, wie mit den Datensätzen und den dazugehörigen aCRF's umzugehen ist. Des Weiteren erhalten alle Personen, die Daten abholen eine Einweisung zum Datenschutz der Daten aus Projektvereinbarungen.

Unterstützung der Datenbankinformatiker bei der Rückspielung von neuen Messdaten in die Datenbank:

2016 wurden viele Datenimporte in die LIFE-Forschungsdatenbank vorgenommen. Aus verschiedenen wissenschaftlichen Gruppen kamen Aufforderungen Messdaten in die Datenbank zu implementieren. Mithilfe von den Programmen SQL und R kann das LIFE Datenmanagement eine einwandfreie Implementierung in die Forschungsdatenbank garantieren. Der aufwendige Import-Prozess: Einspielen der Daten, Erstellung von Tabellen-schemata, Label- und Codelistenvergabe, sowie die Beschreibung und das Mapping der Datentabellen erfolgt in Zusammenarbeit mit den Wissenschaftlern.

Erstellung von Reports zum Kurationsstand und zum Kohortenstatus:

Jeden Tag können Reports zum aktuellen Stand zum der Datenqualität abgerufen werden. Mithilfe der LIFE Child Konsolidierungsmitarbeiter werden die dringende Kurationen besprochen und durch Anleitung die Ursachen und die Notwendigkeit einer Kurationen evaluiert und durchgeführt werden.

Bei den LIFE-Adult-Daten fand im Jahr 2016 mit Unterstützung des LIFE Qualitätsmanagement eine große Datenkurationskampagne statt, welche bis zum Jahresende abgeschlossen wurde. Hierbei wurden alle verantwortlichen Wissenschaftler aufgerufen, ihre Datentabelle vom LIFE Datenmanagement ausgeben zu lassen und Kurationslisten, sowie Beschreibungen wie diese Kuration erfolgt sind, beim LIFE Datenmanagement und LIFE Qualitätsmanagement abzugeben. Durch den Kurationsprozess kann von einer verbesserten Datenqualität der LIFE Adult Daten gesprochen werden.

ESF Nachwuchsguppe: „Wechselwirkung endogener und exogener Stress- und Inflammationsfaktoren mit Genom und Umwelt in der Pathogenese von Zivilisationserkrankungen“

Ziel des Projektes ist die Beantwortung von Fragestellungen zur Wechselwirkung endogener und exogener Stress- und Inflammationsfaktoren mit Genom und Umwelt in der Pathogenese von Zivilisationserkrankungen. Hierzu sind themenbezogene Auswertungen und funktionelle Untersuchungen der, durch die Untersuchung von 25.500 Probanden in LIFE in den letzten 4 Jahren erhaltenen, Daten und Bioproben in einer Verbundgruppe von 7 Postdoktoranden und Doktoranden vorgesehen. Die Einzelprojekte umfassen Themen zur Kognitiven Reserve, HDL-Funktion und bioaktiven Lipidmediatoren, Multidimensionale Phänotyplandschaften, Stress des Gehirns und die Gesunde Entwicklung von Kindern, die in Zusammenarbeit mit 5 Kliniken und Instituten der Leipziger Universitätsmedizin untersucht werden.

Im Folgenden werden Ergebnisse aus zwei Teilprojekten vorgestellt:

Kognitive Reserve in der Lebensspanne: Eine differenzierte Analyse der Einflüsse psychosozialer Faktoren auf die Entwicklung von kognitiven Beeinträchtigungen und Demenzen (Dr. Francisca Savéria Then)

Die hohe Anzahl an Personen mit kognitiven Beeinträchtigungen und Demenzen in alternden Bevölkerungen, wie der unseren, ist mit beträchtlichen sozialen, medizinischen und ökonomischen Folgen für die Gesellschaft und die Gesundheitssysteme verbunden. Bisherige Forschungsarbeiten konnten zeigen, dass eine sogenannte kognitive Reserve gegen altersbedingten kognitiven Abbau und somit gegen die Entwicklung kognitiver Beeinträchtigungen und Demenzen schützen kann. Das Teilprojekt soll maßgeblich zur Identifikation weiterer relevanter Zielgrößen und Ursache-Wirk-Prinzipien des kognitiven Abbaus im Alter auf der Bevölkerungsebene beitragen.

In diesem Teilprojekt wurden durch die Aufbereitung und biometrische Kontrolle der Daten multivariate Analysen durchgeführt. Die Ergebnisse zur Erforschung der Identifikation psychosozialer Faktoren, welche signifikant mit einer kognitiven Reserve assoziiert sind, machten zwei wesentliche Aspekte deutlich: So können, zum einen, Personen, die höheren mentalen Anforderungen ausgesetzt sind (z. B. in Bildung, beruflichen Anforderungen) und dementsprechend eine bessere kognitive Reserve aufbauen, anscheinend auch den Einfluss von Risikofaktoren für Demenz (wie beispielsweise soziale Isolation) besser kompensieren. Zum anderen scheinen Personen mit höheren mentalen Anforderungen und somit einer besseren kognitiven Reserve nicht nur eine bessere kognitive Leistungsfähigkeit, sondern auch weniger Stresssymptome als Personen mit einem weniger mental-anspruchsvollem Lebensstil aufzuweisen. Zudem wurde im Bereich der Ermittlung von Interaktionen und Wechselwirkungen festgestellt, dass es vermutlich keine Interaktionen zwischen mentalen Anforderungen und Stresssymptomen gibt. Auch verdeutlichten Strukturgleichungsmodelle, dass niedrige mentale Anforderungen in Kombination mit depressiver Symptomatik

mit einem signifikant erhöhten Risiko für eine altersbedingte kognitive Störung assoziiert sind.

Besonders hervorzuheben ist die Teilnahme von Dr. Francisca Savéria Then an einem 4-monatigen Forschungsstipendium im „Department of Health Statistics and Information Systems“ der WHO in Genf, Schweiz. Im Rahmen des Forschungsaufenthalts bei der Weltgesundheitsorganisation konnten zusätzliche bevölkerungsstrukturelle Aspekte der Hauptforschungsfragestellung untersucht werden. Diese zusätzlichen Forschungskennnisse konnten, neben einem wissenschaftlichen Erfahrungsgewinn, die Weiterentwicklung der Forschungsthemen maßgeblich unterstützen.

Einfluss von Essverhalten, Adipositas und Stress auf Kognition sowie Funktion und Struktur des Gehirns: Der Einfluss von Stress/allostatischer Last auf Hirnstruktur und Hirnfunktion (Dr. Michael Gaebler)

Innerhalb der LIFE-Studie untersuchen wir den Einfluss genetischer Prädispositionen und modifizierbarer Lebensstilfaktoren auf Struktur und Funktion des Gehirns über die Lebensspanne. Übergeordnete Hypothese ist, dass Lebensstilfaktoren, wie z.B. Ernährungsverhalten, körperliche Aktivität, und der Umgang mit Stress mit mess- und modifizierbaren neuronalen Korrelaten im Gehirn einhergehen und die Entwicklung der Risikofaktoren Adipositas, Hypertonie und Diabetes erheblich mitbestimmen. Letztere wiederum sind nicht nur entscheidende Determinanten körperlicher und geistiger „Fitness“ bis ins höhere Lebensalter, sondern auch für die Entwicklung der wichtigsten Zivilisations-Erkrankungen Demenz, Depression, Schlaganfall, Herzinfarkt und Krebs.

Das Dreieck des Zusammenhangs von allostatischer Last (anhand eines kumulativen Markers physiologischer Dysregulation), selbstberichtetem Stressempfinden und dem Gehirn wird momentan anhand von einer Vorstudie untersucht. Der Datensatz der mit ähnlichen Parametern am Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften erhobenen LEMON-Studie dient dafür als Grundlage. Erste Ergebnisse konnten bereits auf dem Jahrestreffen der „International Society for Psychoneuroendocrinology“ vorgestellt werden. Die Resultate der LEMON-Kohorte sollen dann in der bedeutend größeren LIFE-Kohorte validiert werden.

Darüber hinaus wurde der Einfluss von Adipositas auf die strukturelle und funktionelle Konnektivität untersucht und ebenfalls negative Zusammenhänge beobachtet: Zum einen korreliert ein höherer BMI mit niedriger fraktioneller Anisotropie in globalen Fasertrakten u.a. im präfrontalen Kortex, gemessen mittels Diffusions-Bildgebung, zum anderen geht ein höherer BMI mit verringerter Konnektivität im „default-mode“ Netzwerk einher, gemessen mittels resting-state fMRT. Beide Veränderungen könnten durch schädliche Auswirkungen von Adipositas auf das Gehirn verursacht sein und scheinen sich ungünstig auf die Kognition auszuwirken. Die Ergebnisse wurden in verschiedenen Publikationen vorgestellt.

Integriertes Forschungs- und Behandlungszentrum (IFB) AdipositasErkrankungen

– ein gemeinsames Zentrum der Medizinischen Fakultät und des Universitätsklinikums
Leipzig AöR –

Direktion des IFB AdipositasErkrankungen

Prof. Dr. med. Michael Stumvoll, wissenschaftlicher Leiter
Direktor der Klinik und Poliklinik für Endokrinologie und Nephrologie

Prof. Dr. rer. nat. Anja Hilbert, stellv. wissenschaftliche Leiterin
Professur für Verhaltensmedizin, IFB AdipositasErkrankungen

Anja Landsmann, Geschäftsführung

Projektlaufzeit: 1. Förderphase: 2010 – 2015
2. Förderphase: 2015 – 2020

Finanzierung: 1. Förderphase: 22 Mio. Euro Fördersumme des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) für fünf Jahre
2. Förderphase: 24 Mio. Euro Fördersumme des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) für fünf Jahre

Vorstand des IFB AdipositasErkrankungen

Prof. Dr. Matthias Blüher, Universitätsklinikum Leipzig, Departement für Innere Medizin, Klinik und Poliklinik für Endokrinologie und Nephrologie, Medizinisches Forschungszentrum, Leiter der AdipositasAmbulanz für Erwachsene

PD Dr. med. Susann Blüher, IFB AdipositasErkrankungen, Leiterin Nachwuchsgruppe "Prävention"

Prof. Dr. Mathias Faßhauer, Klinik und Poliklinik für Endokrinologie und Nephrologie, Leiter der AdipositasAmbulanz für Erwachsene

Prof. Dr. Anja Hilbert, IFB Professur für Verhaltensmedizin, IFB AdipositasErkrankungen

Prof. Dr. Antje Körner, Universitätsklinikum Leipzig, Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin, Leiterin Forschungslabor

Anja Landsmann, Geschäftsführerin, IFB AdipositasErkrankungen

PD Dr. Jane Neumann, Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften, Leiterin Nachwuchsgruppe "Computationale Modellierung belohnungsbasierter Lern- und Entscheidungsprozesse"

Dr. rer. nat. habil. David Petroff, Biometriker im Zentrum für Klinische Studien Leipzig (ZKS Leipzig), Koordinierungszentrum für Klinische Studien (KKS)

Prof. Dr. Steffi Riedel-Heller, Universitätsklinikum Leipzig, Institut für Sozialmedizin, Arbeitsmedizin und Public Health (ISAP)

Prof. Dr. Michael Stumvoll, Universitätsklinikum Leipzig, Direktor der Klinik und Poliklinik für Endokrinologie und Nephrologie, wissenschaftlicher Leiter, IFB AdipositasErkrankungen

Ziele des IFB AdipositasErkrankungen

- Schaffung eines international sichtbaren, innovativen Forschungszentrums
- Etablierung von interdisziplinären und effizienten Strukturen für die klinische Forschung
- Gezielte Nachwuchsförderung mit eigenem Tenure-Track
- Systematische Erforschung der vielfältigen Pathologien von Patienten mit Adipositas
- Etablierung einer rational begründeten Prävention und Therapie der Adipositas
- Zentralisierung der interdisziplinären Diagnostik und Therapie von Adipositaspatienten und deren Folgeerkrankungen

Mit dem IFB zentral kooperierende Einrichtungen

Das IFB AdipositasErkrankungen setzt in der Forschung auf Inter- und Multidisziplinarität. Wissenschaftler und Ärzte aus 15 Kliniken und Instituten des Universitätsklinikums und der Universität Leipzig erforschen die Adipositas und ihre Begleiterkrankungen:

- Klinik für Diagnostische und Interkonventionelle Radiologie – Prof. Dr. Thomas Kahn
- Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin – Prof. Dr. Osama Sabri
- Klinik und Poliklinik für Endokrinologie und Nephrologie – Prof. Dr. Michael Stumvoll
- Klinik und Poliklinik für Gastroenterologie und Rheumatologie – Prof. Dr. Joachim Mössner
- Tagesklinik für kognitive Neurologie – Prof. Dr. Arno Villringer
- Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie – Prof. Dr. Udo X. Kaisers
- Klinik und Poliklinik für Viszeral-, Transplantations-, Thorax-, und Gefäßchirurgie – Prof. Dr. Ines Gockel
- Klinik und Poliklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik des Kindes- und Jugendalters – Prof. Dr. Kai von Klitzing
- Klinik und Poliklinik für Kinderchirurgie – PD Dr. Ulf Bühligen
- Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin – Prof. Dr. Wieland Kiess
- Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie – Prof. Dr. Ulrich Hegerl
- Klinik und Poliklinik Psychosomatische Medizin und Psychotherapie – Prof. Dr. Annette Kersting
- Institut für Laboratoriumsmedizin, Klinische Chemie und Molekulare Diagnostik – Prof. Dr. Joachim Thiery
- Institut für Medizinische Informatik, Statistik und Epidemiologie – Prof. Dr. Markus Löffler
- Institut für Sozialmedizin, Arbeitsmedizin und Public Health (ISAP) – Prof. Dr. Steffi G. Riedel-Heller

Forschung am IFB AdipositasErkrankungen

Das IFB AdipositasErkrankungen wurde im Mai 2010 gegründet. Es ist ein eigenständiges Zentrum und eine gemeinsame Einrichtung der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig und des Universitätsklinikums Leipzig AöR.

Im Zentrum werden krankhaftes Übergewicht und die Begleiterkrankungen **Typ II Diabetes, Atherosklerose, Fettgewebsstörungen, Bluthochdruck** und **Fettleber** interdisziplinär erforscht und behandelt. Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) fördert das IFB fünf Jahre lang mit insgesamt rund 24 Millionen Euro. Eine Verlängerung der Förderung um weitere fünf Jahre wurde erfolgreich beantragt und für weitere 5 Jahre genehmigt. Das IFB baut auf der langjährigen wissenschaftlichen Expertise im Bereich der Stoffwechselerkrankungen in Leipzig auf. Neben dem Leipziger IFB gibt es in Deutschland sieben weitere Zentren, die sich der Erforschung und Behandlung von gesellschaftlich relevanten Erkrankungen wie z. B. Schlaganfall oder Sepsis widmen.

2016 wurden über 23 Forschungsprojekte in den sechs **IFB-Forschungsbereichen** gefördert:

- Bariatrische Chirurgie
- Genetik
- Hormone (Adipokine)
- Adipositas im Kindes- und Jugendalter
- Molekulare Neurobiologie
- Psychosoziale Aspekte

Klinische Studien sollen Erkenntnisse aus der Grundlagenforschung schneller und effizienter in die Behandlung von Adipositas und ihren Folgeerkrankungen einfließen lassen. Es finden jedoch auch klinische Fragestellungen aus dem stationären Alltag von Medizinern den kurzen Weg in die Forschungslabors der Wissenschaftler.

Forschungsziele

Im Forschungsbereich der Adipositas- oder **bariatrischen Chirurgie** steht die Verbesserung der Operationsmethoden sowie der prä- und postoperativen Versorgung im Zentrum. Untersucht werden u. a. das Wundmanagement, die postoperative Infektionsprophylaxe und Schmerzbehandlung sowie der Einfluss von Sport auf den Metabolismus bei bariatrischen Patienten.

Im Bereich **Genetik** untersuchen die IFB-Forscherinnen und Forscher wie genetische und epigenetische Faktoren den Stoffwechsel und das Körpergewicht beeinflussen.

An genetisch modifizierten Mausmodellen werden die Rolle von Adipositas-Risikogenen oder die Wirkung des Adipokins Vaspin geprüft. Im Feld der Epigenetik steht die Frage im Fokus, wie die Methylierung Genaktivitäten beeinflusst und zur Entstehung von Stoffwechselstörungen und Übergewicht beitragen kann.

Bei der **Hormonforschung** des IFB stehen Fettgewebshormone (Adipokine) und ihr Einfluss auf Stoffwechsel und Fettgewebefunktionen im Mittelpunkt, v. a. Vaspin, Chemerin und Adipocyte Fatty Acid-Binding Protein (AFABP). Untersucht wird, welche und wie Adipokine zur Entwicklung von Adipositas und ihren Komplikationen beitragen, und wie eine Fettgewebisdysfunktion metabolische und vaskuläre Erkrankungen induziert. Darüber hinaus wird der Einfluss der Schilddrüsenhormone untersucht.

In der Erforschung der **kindlichen Adipositas** liegt ein Schwerpunkt auf der Entwicklung und Regulation des Fettgewebes bei Kindern. Es wird untersucht, welche Faktoren zur Fettgewebisdysfunktion beitragen und auf die frühe Entstehung von metabolischen und vaskulären Folgeerscheinungen bei adipösen Kindern hinweisen. Weitere Schwerpunkte liegen auf der Erforschung von neuen Präventions- und Therapieansätzen für Kinder und Jugendliche sowie Ansätzen für die Gewichtserhaltung nach erfolgreicher Gewichtsreduktion. Auch der Einfluss des elterlichen Verhaltens auf ihre Kinder im Kleinkindalter wird bezüglich seiner Bedeutung für die Entwicklung von Übergewicht untersucht.

Die Zusammenhänge zwischen Belohnungsempfinden und z. B. der Ausschüttung von Neurotransmittern wie Serotonin auf die unterschiedlichen Bereiche des Gehirns lassen sich mit bildgebenden Verfahren wie der Magnetresonanztomografie (MRT) und der Positronenemissionstomografie (PET) visualisieren und auswerten. Ebenso suchen Forscher Zusammenhänge zwischen bestimmten Gehirnfunktionen z. B. der Verarbeitung von Belohnungsreizen und dem Essverhalten. Der Forschungsbereich **molekulare Neurobiologie** erforscht diese Zusammenhänge und ihre Bedeutung für die Entstehung einer Adipositas.

Der Forschungsbereich **psychosoziale Aspekte** entwickelt und erprobt neue Methoden zur Intervention bei Essstörungen wie der Binge-Eating-Disorder und bei der Erhaltung des niedrigeren Gewichts nach Adipositas-Therapien. Untersucht wird außerdem wie Erfahrungen und Traumata im Kindesalter sowie Psychopharmaka mit der Entwicklung einer Adipositas zusammenhängen können. Erhebungen am IFB zur Stigmatisierung Adipöser in der Gesellschaft sind für das Verständnis psychosozialer Entstehungsfaktoren und für verbesserte Behandlungskonzepte krankhaften Übergewichts von großer Bedeutung. Die psychosozialen Folgeerscheinungen bei bariatrisch operierten Patienten bilden einen weiteren Forschungsschwerpunkt dieses Bereichs.

Mithilfe der Entwicklung und Etablierung von zentralen Datenbanken werden durch die Core Unit **Data Center** Ergebnisse der einzelnen Forschungsprojekte vernetzt

und zur Auswertung bereitgestellt. Durch eine grundsätzlich interdisziplinäre Zusammenarbeit im IFB lassen sich wissenschaftliche Fragestellungen besser bearbeiten und Ergebnisse gut fundieren. Die Core Unit unterstützt IFB-Forschungsprojekte zu Fragen der **Bildgebung bei Adipositas**. Zwei weitere Core Units bieten Forschungsdienstleistungen im Bereich **Tiermodelle der Adipositas** und zur standardisierten **Klinischen Charakterisierung** und Ernährungsberatung an.

IFB-Forschungsprojekte 2016

AD2-5E82 Modifizierung der Darm-Gehirn-Dopamin-Signalfunktion als Ursache der veränderten Belohnungswahrnehmung von Nahrungsreizen und Körpergewichtsreduktion nach Roux-en-Y-Magenbypass Operation im Kleintiermodell

Projektleitung: Dr. med. Wiebke Fenske (Medizinisches Forschungszentrum IFB Nachwuchsforschungsgruppe ‚Neuroendokrine Adipositas-Forschung‘)

AD2-5E83 Neurobiologie der Konditionierung auf primäre Verstärker bei Adipositas

Projektleitung: Dr. rer. nat. Annette Horstmann (IFB Nachwuchsforschungsgruppe, Entscheidungsfindung bei Adipositas: Neurobiologie, Verhalten und Plastizität‘, Max Planck Institut für Kognition und Neurowissenschaften, Abteilung Neurologie)

AD2-5F84 Neurobiologie des Umlernens von automatischen Verhaltenstendenzen bei Adipositas

Projektleitung: Dr. rer. nat. Annette Horstmann (s.o.)

AD2-5G85 Verhaltenskorrelate der Diskriminierung von Adipositas – ein experimenteller Ansatz

Projektleitung: Dr. rer. med. Claudia Sikorski (IFB Nachwuchsforschungsgruppe „Stigma und Selbst-Stigma bei Adipositas“, IFB AdipositasErkrankungen, Institut für Sozialmedizin, Arbeitsmedizin und Public Health (ISAP)) (Beginn erst ab: 01.08.2016)

AD2-5G86 Internalisiertes Stigma als Stressor – pathophysiologische und psychologische Konsequenzen für die Entwicklung einer Intervention

Projektleitung: Dr. rer. med. Claudia Sikorski (s.o.)

AD2-6A87 Die Rolle der Niere in der Adipokinphysiologie

Projektleitung: Prof. Dr. med. Mathias Fasshauer (IFB-Professur „Endokrinologie der Adipositas“, Klinik und Poliklinik für Endokrinologie und Nephrologie, IFB AdipositasAmbulanz)

AD2-6B76 Instrumentelles Lernen und PIT (Pavlovian-to-Instrumental Transfer) bei Adipositas

Projektleitung: PD Dr. rer. nat. Jane Neumann (Max-Planck-Institut für Kognitions- und Neurowissenschaften, Abteilung Neurophysik)

AD2-6B98 Cholinerge Netzwerk-Modulation bei unkontrolliertem Essverhalten

Projektleitung: Prof. Dr. med. Swen Hesse (IFB Professur „Molekulare Bildgebung“ Klinik und Poliklinik für Nuklearmedizin)

AD2-6C89 Kognitionsfördernde Therapie bei Erwachsenen mit Adipositas – eine randomisierte kontrollierte Wirksamkeitsstudie

Projektleitung: Prof. Dr. rer. nat. Anja Hilbert (IFB Professur „Verhaltensmedizin“, IFB AdipositasErkrankungen)

AD2-6C90 Längsschnittliche Erfassung Psychosozialer Faktoren in der Adipositaschirurgie (Verlängerung)

Projektleitung: Prof. Dr. rer. nat. Anja Hilbert (s.o.)

AD2-6D91 Metabolische Chirurgie bei Typ-2-Diabetes in einem BMI-Bereich von 28 bis 40 kg/m² (MetaSurg-Studie)

Projektleitung: Prof. Dr. med. Arne Dietrich (Klinik für Viszeral-, Transplantations-, Thorax- und Gefäßchirurgie, Sektion Bariatrische Chirurgie)

AD2-6D93

Projekttitel: Verbesserung des Glukosemetabolismus durch eine standardisierte Bewegungstherapie nach einer Magen-Bypass-Operation (bariatrischer Eingriff) (GluMBSE-Studie)

Projektleitung: Prof. Dr. med. Arne Dietrich (s.o.)

AD2-6E95 Identifizierung und Charakterisierung von neuen Genen mit neuronalem und astrozytärem Einfluss auf die Regulation des Körpergewichts

Projektleitung: Prof. Dr. Peter Kovacs (IFB Professur „Adipositas- und Diabetesgenetik“ Medizinisches Forschungszentrum)

AD2-6E96 Langzeit-Veränderungen der DNA-Methylierung und Assoziation mit Adipositas-Risiko in Kindern

Projektleitung: Dr. rer. nat. Yvonne Böttcher (IFB Nachwuchsforschungsgruppe „Funktionelle Genetik der Adipositas“, Medizinisches Forschungszentrum)

AD2-6E97 Einfluss post-bariatrischer Sportintervention auf das epigenetische Profil

Projektleitung: Dr. rer. nat. Yvonne Böttcher (s.o.)

AD2-6E99 Bakterielle Translokation im Fettgewebe und metabolische Erkrankungen
Projektleitung: Prof. Dr. rer. nat. Peter Kovacs (IFB Professur „Adipositas- und Diabetesgenetik“
Medizinisches Forschungszentrum)

AD2-0773 Rolle von Umwelt- und Nahrungsmittelkontaminanten bei der Entstehung einer Fehlfunktion des Fettgewebes (ExpoAT)
Projektleitung: Prof. Dr. med. Matthias Blüher (Klinik und Poliklinik für Endokrinologie und Nephrologie, Medizinisches Forschungszentrum)

AD2-0774 Die Rolle der Kalzium-induzierten NLRP3-Aktivierung bei Adipositasinduzierter Inflammation
Projektleitung: Prof. Dr. med. Ulf Wagner (Klinik und Poliklinik für Gastroenterologie und Rheumatologie, Sektion Rheumatologie)

AD2-0775 Untersuchung des spezifischen Einflusses von G-Protein Signalkaskaden auf die Appetitregulation
Projektleitung: Dr. rer. nat. Doreen Thor (Institut für Biochemie, Lehrstuhl für Molekulare Biochemie)

AD2-0777 Entwicklung einer frühen Adipositas-assoziierten Dysfunktion im Fettgewebe von adipösen Kindern
Projektleitung: Prof. Dr. med. Antje Körner (Klinik und Poliklinik für Kinder- und Jugendmedizin, Medizinisches Forschungszentrum)

AD2-0778 Bearing obesity – Psychologische Risikofaktoren einer exzessiven Gewichtszunahme während der Schwangerschaft
Projektleitung: Prof. Dr. med. Anette Kersting (Klinik und Poliklinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie)

AD2-0779 Die Fünf-A-Beratung zur Behandlung adipöser Patienten in der hausärztlichen Versorgung: Eine cluster-randomisierte kontrollierte Studie (INTERACT)
Projektleitung: Prof. Dr. med. Steffi Riedel-Heller, MPH (Institut für Sozialmedizin, Arbeitsmedizin und Public Health (ISAP), Institutsdirektion)

AD2-0780 Untersuchung von Strategien zur perioperativen Verbesserung der Lungenfunktion bei Patienten mit morbider Adipositas: individualisierte intraoperative Beatmung mit folgender postoperativer kontinuierlicher CPAP-Unterstützung
Projektleitung: Prof. Dr. med. Hermann Wrigge (Klinik und Poliklinik für Anästhesiologie und Intensivtherapie)

CORE UNITS unterstützen die IFB-Forschungsprojekte

AD2-S01 Data Center

Projektleitung: Prof. Dr. Markus Löffler (Kontakt: Dr. Oana Brosteanu, Zentrum für Klinische Studien (ZKS Leipzig))

AD2-S02 Ernährung und klinische Phänotypisierung

Projektleitung: Dr. rer. nat. Tatjana Schütz (IFB AdipositasErkrankungen)

AD2-S03 Bildgebung bei Adipositas

Projektleitung: Prof. Dr. Thomas Kahn (Klinik und Poliklinik für Diagnostische und Interventionelle Radiologie)

AD2-S04 Tiermodelle bei Adipositas

Projektleitung: Dr. rer. med. Nora Klötting (Medizinisches Forschungszentrum)

Durch die enge Zusammenarbeit der Forschungsbereiche und die Verzahnung mit der klinischen Praxis ergeben sich Synergieeffekte, die der Forschung und Behandlung zu Gute kommen.

IFB-Qualifizierungsprogramm

Fester Bestandteil des IFB ist ein Qualifizierungsprogramm für Nachwuchswissenschaftler. Studierende werden möglichst früh mit klinischer Forschung in Kontakt gebracht, um nachhaltiges Interesse zu wecken. Dabei bietet es die Möglichkeit, sich Schritt für Schritt zu qualifizieren. Alle Qualifikationsstadien werden im IFB von einem Mentoringprogramm begleitet.

Mit den folgenden Angeboten wendet sich das IFB speziell an Studierende der Medizin und Naturwissenschaften, an Ärzte und Nachwuchswissenschaftler:

MS Pro – Forschungspraktikum

Das MS Pro ermöglicht Studierenden der Medizin und der Naturwissenschaften, in den Semesterferien erste Forschungsluft zu schnuppern. Während eines sechs- bis achtwöchigen Praktikums können erste Erfahrungen im Umgang mit klinisch-wissenschaftlichen Fragestellungen gesammelt und die Eignung und Freude für die Forschung getestet werden. Angeboten werden ein praktischer Laborteil und ein theoretisches Begleitprogramm, mit dem verschiedene Vorträge und Workshops angeboten werden.

Zweimal pro Jahr werden nach einem standardisierten Auswahlverfahren bis zu 10 Studierende in das Programm aufgenommen.

MD Pro1 – Promotionsförderung

Die Promovierendenförderung des IFB wendet sich an herausragende Studierende der Medizin, die mit einer klinisch-experimentellen Dissertation promovieren wollen. Die promovierenden Medizinerinnen und Mediziner werden in IFB-Forschungsprojekten intensiv betreut. Acht Studierende können jährlich, von einer IFB-Forschungsgruppe betreut, 8 Monate lang einer eigenen wissenschaftlichen Fragestellung nachgehen.

MD Pro2 – Eigenes Forschungsprojekt

Aufbauend oder begleitend zur Promotion haben Medizinstudentinnen und -studenten mit besonderem Interesse an klinischer Forschung die Möglichkeit, beim IFB Fördermittel für ein eigenes klinisch-experimentelles Forschungsprojekt einzuwerben. Vier Studierende können jährlich, von einer IFB-Forschungsgruppe betreut, 12 Monate lang der eigenen wissenschaftlichen Fragestellung nachgehen.

MetaRot – IFB Rotationsstellen

Im IFB-Rotationsstellenprogramm erhalten promovierte Ärztinnen und Ärzte die Möglichkeit, ein Jahr lang im Kontext eines IFB-Projektes wissenschaftlich zu arbeiten und sich einem eigenen Forschungsprojekt zu widmen. Die Bewerber und Bewerberinnen müssen sich mit ihrem Projekt einer zweistufigen Begutachtung stellen.

MetaHabil – IFB Nachwuchsgruppen

Das MetaHabil Programm ermöglicht herausragenden promovierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern den nächsten Qualifizierungsschritt, die Habilitation, in ihrer Entwicklung als profilierte eigenständige Forscherpersönlichkeiten. Teil des Programms ist die Leitung einer eigenständigen Arbeitsgruppe. Dabei wird die Stelle der Leiterin vom IFB getragen, Forschungsprojekte der Forschungsgruppe müssen gesondert beim IFB oder anderen Drittmittelgebern eingeworben werden. Neben der Leitung der Arbeitsgruppe, soll Ärztinnen und Ärzten auch die weitere klinische Ausbildung innerhalb des Förderzeitraumes ermöglicht werden. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des MetaHabil-Programms arbeiten selbständig. Sie sind keiner Professur zugeordnet.

Derzeit werden drei MetaHabil Forschungsgruppen im IFB gefördert: (Neuroendokrine Mechanismen der Adipositas – Dr. Wiebke Fenske, Neurobiologie der Entscheidungsfindung bei Adipositas – Dr. Annette Horstmann, Stigma und internalisiertes Stigma bei Adipositas – Dr. Claudia Luck-Sikorski).

MetaProf – IFB Professuren

Mit dem MetaProf-Programm setzt das IFB Adipositas-Erkrankungen eigene wissenschaftliche Schwerpunkte. Das MetaProf-Programm richtet sich an die Elite der im IFB geförderten Mediziner und Naturwissenschaftler sowie an herausragende externe Bewerber und schafft für diese eine langfristige, attraktive Karriereperspektive. Die

Besetzung der zunächst zeitlich befristeten Stellen erfolgt zusammen mit der Medizinischen Fakultät der Universität Leipzig im Rahmen eines Berufungsverfahrens. Die fünf Professuren sind folgendermaßen besetzt: Endokrinologie der Adipositas – Prof. Dr. Mathias Faßhauer, Molekulare Neurobiologie der Adipositas – Prof. Dr. Swen Hesse, Verhaltensmedizin der Adipositas – Prof. Dr. Anja Hilbert, Adipositas- und Diabetesgenetik – Prof. Dr. Peter Kovacs, Bariatrische Chirurgie – Prof. Arne Dietrich.

Ausgewählte Publikationen

Hankir MK, Kranz M, Gnad T, Weiner J, Wagner S, Deuther-Conrad W, Bronisch F, Steinhoff K, Luthardt J, Klötting N, Hesse S, Seibyl JP, Sabri O, Heiker JT, Bluher M, Pfeifer A, Brust P, Fenske WK

A novel thermoregulatory role for PDE10A in mouse and human adipocytes.

EMBO Mol Med 2016; 8(7): 796-812; 15210 (IF: 9,547)

Hesse S, Rullmann M, Luthardt J, Winter K, Hankir MK, Becker GA, Zientek F, Reissig G, Regenthal R, Drabe M, Schinke C, Bresch A, Arelin K, Lobsien D, Patt M, Meyer PM, Fasshauer M, Fenske WK, Bluher M, Stumvoll M, Sabri O

Central serotonin transporter availability in highly obese individuals compared with non-obese controls: A [(11)C] DASB positron emission tomography study.

Eur J Nucl Med Mol Imaging 2016; 43(6): 1096-1104; 16222 (IF: 5,537)

Spahlholz J, Baer N, König HH, Riedel-Heller SG, Luck-Sikorski C

Obesity and discrimination - a systematic review and meta-analysis of observational studies.

Obes Rev 2016; 17(1): 43-55; 15753 (IF: 7,51)

Dalgaard K, Landgraf K, Heyne S, Lempradl A, Longinotto J, Gossens K, Ruf M, Orthofer M, Strogantsev R, Selvaraj M, Lu TT, Casas E, Teperino R, Surani MA, Zvetkova I, Rimmington D, Tung YC, et al

Trim28 Haploinsufficiency Triggers Bi-stable Epigenetic Obesity.

Cell 2016; 164(3): 353-364; 11760 (IF: 28,71)

Schlogl H, Muller K, Horstmann A, Miehle K, Puschel J, Villringer A, Pleger B, Stumvoll M, Fasshauer M

Leptin Substitution in Patients With Lipodystrophy: Neural Correlates for Long-term Success in the Normalization of Eating Behavior.

Diabetes 2016; 65(8): 2179-2186; 15515 (IF: 8,784)

UNIVERSITÄRES KREBSZENTRUM (UCCL)

Direktor: Prof. Dr. Florian Lordick
 Telefon: (0341) 97 12560

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	1,00/2
Summe Drittmittel (in T€):	284,33
- begutachtet:	152,84
- nicht begutachtet:	131,49
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	61
Summe Bewertungspunkte:	79,40

DFG-Förderung

Identifikation von Risikogenen für das Adenokarzinom des Magens
 Prof. Dr. F. Lordick

BMBF-Förderung

Verbundvorhaben SYS-Stomach: Systemmedizinischer Forschungsansatz zur Response- und Resistenzprädiktion zielgerichteter Therapien beim Magenkarzinom
 TP 6: Klinische Validierung von Response- und Resistenzfaktoren zielgerichteter Therapien beim Magenkarzinom
 Prof. Dr. F. Lordick

Stiftungsfinanziertes Projekt

Deutsche Krebsgesellschaft e. V.

Erfassung von Belastungen und palliativem Behandlungsbedarf von Patienten im Verlauf inkurabler Krebserkrankungen
 Prof. Dr. F. Lordick

Ausgewählte Publikationen

Lordick F, Janjigian YY
 Clinical impact of tumour biology in the management of gastroesophageal cancer.
 Nat Rev Clin Oncol 2016; 13(6): 348-360; 15450 (IF: 18,786)

Lordick F, Mariette C, Haustermans K, Obermannova R, Arnold D
Oesophageal cancer: ESMO Clinical Practice Guidelines for diagnosis, treatment and follow-up.
Ann Oncol 2016; 27(Suppl.5): v50-57; 15445 (IF: 9,269)

Hacker UT, Escalona-Espinosa L, Consalvo N, Goede V, Schiffmann L, Scherer SJ, Hedge P, Van Cutsem E, Coutelle O, Buning H
Evaluation of Angiopoietin-2 as a biomarker in gastric cancer: results from the randomised phase III AVAGAST trial.
Br J Cancer 2016; 114(8): 855-862; 15458 (IF: 5,569)

Lordick F, Terashima M
Gastric cancer adjuvant therapy.
Best Pract Res Clin Gastroenterol 2016; 30(4): 581-591; 15446 (IF: 3,897)

Koerfer J, Kallendrusch S, Merz F, Wittekind C, Kubick C, Kassahun WT, Schumacher G, Moebius C, Gassler N, Schopow N, Geister D, Wiechmann V, Weimann A, Eckmann C, Aigner A, Bechmann I, Lordick F
Organotypic slice cultures of human gastric and esophagogastric junction cancer.
Cancer Med 2016; 5(7): 1444-1453; 15448 (IF: 2,915)

Lehrprofil

Das Universitäre Krebszentrum Leipzig fördert und verstärkt die multidisziplinäre Lehre im Bereich der Krebsmedizin. Dazu zählen

- Ausbildung von PJ-Studenten (jeweils 8 Wochen Rotation) im Bereich der der Portalambulanz und Zentralen ambulanten Chemotherapie
- Wahlleistungskurs „Fallbezogene Klinische Onkologie“, jeweils im Wintersemester mit 30 Lehrstunden
- Beteiligung an den problem-orientierten Lehrangeboten „Medizin des alternden Menschen“ sowie „Notfall- und Akutmedizin“
- Beteiligung am Querschnittsunterricht im Bereich „Palliativmedizin“ mit Vorlesungen
- Beteiligung an der Vorlesung „Pharmazie“

Angaben zur Lehre

Wie wird in Ihrer Institution mit Evaluierungsergebnissen umgegangen?

Besprechung der Ergebnisse in der Gruppe der Beteiligten

Welche Ziele streben Sie im Bereich der Lehre für das kommende Jahr an?

Erneute Durchführung des Wahlpflichtkurses "Klinische fallorientierte Onkologie"
Beteiligung am "Master of Clinical Science"

Welche Ziele des vergangenen Jahres wurden erreicht?

Durchführung des Wahlpflichtkurses "Klinische fallorientierte Onkologie". Einbindung der akademisch tätigen Mitarbeiter in die POL Kurse. Einbindung der Onkologie in die Querschnittsbereiche.

Welche Ideen konnten Sie im Bereich Lehre im letzten Jahr erfolgreich umsetzen? Welche davon haben die Studierenden begeistert?

Aktive Einbindung der Studierenden in die Lehre mit Fallberichten und Präsentation von Studienergebnissen.

Gibt es in Ihrem Fach ausformulierte Lernziele? Wie werden diese den Studierenden zugänglich gemacht?

bislang nein

Welche neuen Medien nutzen Sie in Ihrer Lehre (z.B. E-Learning, Podcast, TED-System)? Werden Vorlesungsfolien online zur Verfügung gestellt?

keine neuen Medien.

Folien werden zur Verfügung gestellt.

Ist das Curriculum mit anderen Fächern abgestimmt? Mit welchen Fächern? Welche curricularen Veranstaltungen werden besonders gut von den Studierenden angenommen?

Chirurgie, Pathologie, Strahlentherapie, HNO, Psychoonkologie

Beteiligt sich Ihre Einrichtung am Wahlfachprogramm? Welche Wahlfächer werden angeboten?

Klinische fallorientierte Onkologie

Ist Ihre Einrichtung an einem Postgradual- oder Masterstudiengang beteiligt? An welchem Studiengang?

Zukünftig Master Clinical Science geplant

An welchen Lehrqualifizierungsmaßnahmen haben Ihre Mitarbeiter im letzten Jahr teilgenommen?

Qualifizierungsangebot der Uni Dresden (U Hacker).

Führt Ihre Einrichtung Lehrprojekte durch? Wenn ja, geben Sie bitte Titel und ggf. eingeworbene Drittmittel sowie Förderer an.

Nein.

ABTEILUNG FÜR INTERVENTIONELLE ANGIOLOGIE

Direktor: Prof. Dr. Dierk Scheinert
 Telefon: (0341) 97 18770

Wiss. Personal (Land/Drittmittel):	0,00/1
Summe Drittmittel (in T€):	663,54
- begutachtet:	0
- nicht begutachtet:	663,54
Summe Bewertungspunkte für Publikationen:	40
Summe Bewertungspunkte:	52,90

Ausgewählte Publikationen

Katsanos K, Spiliopoulos S, Diamantopoulos A, Siablis D, Karnabatidis D, Scheinert D

Wound Healing Outcomes and Health-Related Quality-of-Life Changes in the ACHILLES Trial: 1-Year Results From a Prospective Randomized Controlled Trial of Infrapopliteal Balloon Angioplasty Versus Sirolimus-Eluting Stenting in Patients With Ischemic Periph

JACC Cardiovasc Interv 2016; 9(3): 259-267; 15098 (IF: 7,63)

Schmidt A, Piorkowski M, Gorner H, Steiner S, Bausback Y, Scheinert S, Banning-Eichenseer U, Staab H, Branzan D, Varcoe RL, Scheinert D

Drug-Coated Balloons for Complex Femoropopliteal Lesions: 2-Year Results of a Real-World Registry.

JACC Cardiovasc Interv 2016; 9(7): 715-724; 15208 (IF: 7,63)

Werner M, Schmidt A, Scheinert S, Banning-Eichenseer U, Ulrich M, Bausback Y, Steiner S, Scheinert D

Evaluation of the Biodegradable Igaki-Tamai Scaffold After Drug-Eluting Balloon Treatment of De Novo Superficial Femoral Artery Lesions: The GAIA-DEB Study.

J Endovasc Ther 2016; 23(1): 92-97; 15099 (IF: 3,128)

Steiner S, Schmidt A, Bausback Y, Piorkowski M, Werner M, Yahiaoui-Doktor M, Banning-Eichenseer U, Scheinert D

Midterm Patency After Femoropopliteal Interventions: A Comparison of Standard and Interwoven Nitinol Stents and Drug-Coated Balloons in a Single-Center, Propensity Score-Matched Analysis.

J Endovasc Ther 2016; 23(2): 347-355; 15205 (IF: 3,128)

Steiner S, Schmidt A, Bausback Y, Braunlich S, Ulrich M, Banning-Eichenseer U, Scheinert D

Single-Center Experience With Lutonix Drug-Coated Balloons in Infrapopliteal Arteries.

J Endovasc Ther 2016; 23(3): 417-423; 15207 (IF: 3,128)